



DE lange in sodaner dorheyt blyfft
Vnd wil nicht louen der hilgen sch
Dar doch vnse salicheyt an vs,
De vs eyn narre vnde dat vs wvs.

*Dat nye schip van
Narragonien*

Sebastian Brant

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·



Das neue Schip

van

Narragonien

THE HISTORY
OF
NARRAGONIA

Die jüngere niederdeutsche Bearbeitung

von

Sebastian Brants Narrenschiff

(Rostock 1519)

Herausgegeben

von

Carl Schröder



Schwerin 1892

Druck und Verlag der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei

PT/509

N25

1892

VO VINU
ABSTINENTIA

BURDACH

UNIV OF
COLOMBIA

Vorwort.

Eine von außen kommende Veranlassung war es, die mich zur Veranstaltung vorliegender Ausgabe bewog. Dieselbe mag solange ihre Dienste thun, bis die in Aussicht gestellte Ausgabe der älteren niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes durch H. Brandes erschienen sein wird. Im Hinweis auf diese Ausgabe kann ich mich hier auf wenige einleitende Bemerkungen beschränken.

Ähnlich, wie dem Reinke Vos, der 1498 in Lübeck zuerst gedruckt wurde, aber in Lübeck selbst keinen Neudruck erlebte, sondern erst nach neunzehn Jahren zuerst wieder in Rostock erschien, ist es auch der niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes ergangen: dem Druck von 1497 folgte erst 1519 ein zweiter, aber kein Lübecker, sondern ein Rostocker. Dem Reinke Vos von 1517 sind dann freilich noch weitere Drucke gefolgt; „dat nye schip van Narragonien“ ist nicht wieder aufgelegt worden.*)

Ueber den Rostocker Druck hat Jarncke in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Brants Narrenschiff S. XCVIII f. gehandelt. Jarncke hat nachgewiesen, daß der niederdeutschen

*) Von den wenigen noch vorhandenen Exemplaren unterscheidet sich eines, welches Katendorf besaß und von dem er eine Anzahl von Blättern zur Dervollständigung anderer defecter Exemplare opferte (jetzt in der Regierungsbibliothek zu Schwerin), dadurch, daß in ihm Bogen C verschossen ist: die Columnen IX^b und XV^b sowie X^b und XVI^b sind vertauscht; andererseits trägt Bl. VIII in diesem Exemplar seine richtige Zahl, während es z. B. in dem der Rostocker Universitätsbibliothek fälschlich mit VIII bezeichnet ist. (Die betreffenden Blätter sind jetzt dem Rostocker Exemplar angebunden.) Man wird den Fehler erst entdeckt haben, als bereits einige Exemplare in den Handel gelangt waren; der Bogen C wird cassiert und mit dem noch stehenden Satze neu gedruckt worden sein, bei welcher Gelegenheit sich dann die falsche Blattzahl VIII einschlich. Neu gesetzt ist Bogen C wohl nicht, wenigstens finden sich in dem richtig ausgeschossenen Bogen C des Rostocker Exemplars — und vermuthlich in allen anderen vorhandenen — genau die gleichen Druckfehler wie in dem fehlerhaften Bogen.

Bearbeitung, welche der Rostocker Druck bietet, der Text des Nürnberger Nachdruckes von 1494 zu Grunde liegt;*) den Holzschnitten desselben sind auch die des Rostocker Druckes, aber in vergrößertem Maßstabe, nachgeschnitten. Hineingearbeitet wurde in den Text die Straßburger Uebersetzung von 1494**); aus ihr sind entnommen einige Titel, eine Anzahl der Mottoversen (nicht „fast alle“, wie Jarnde meint), der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes und einige kleine Veränderungen zu den übrigen Holzschnitten.***) Daneben wurde eine Originalausgabe benutzt, welche die beiden 1495 zugesetzten Narren (den Tischnarren und den Fastelabendsnarren) bereits enthielt.

Jarnde hielt es für wahrscheinlich, daß der Lübecker Druck von 1497, von dessen Vorhandensein man damals nur dürftige Kunde hatte, einfacher gewesen sei als der Rostocker von 1519, vielleicht nur die Nürnberger oder die in demselben Jahre erschienene Augsburger hochdeutsche Ausgabe wiedergegeben habe. Doch liegt die Sache anders. Wir wissen jetzt, daß die Rostocker Ausgabe im Wesentlichen auf der 1497 bei Matthæus Brandis in Lübeck gedruckten älteren Bearbeitung beruht, von der nur ein Exemplar, dem Britisch Museum gehörig, bekannt ist.†) Indessen ist der Rostocker Druck keine einfache Reproduktion des Lübeckers, sondern, wie es auf dem Schlußblatte heißt, „mit velen fortwiligen spröken (vnd besunders yn deme ende desses bokes mit des dusses vntucht vnd den vastelauendes dozen) vorlenget“. Welches die „velen fortwiligen spröke“, abgesehen von den beiden zugesetzten Narren, sind und welche Veränderungen sonst der jüngere Bearbeiter mit dem Lübecker Druck vornahm, das wird uns die Brandes'sche

*) Von Jarnde S. 493 und dem entsprechend in den Anmerkungen als b bezeichnet. Wo in den Anmerkungen ein Originaldruck herangezogen ist, wurde er als A angeführt.

**) Jarndes N, und so in den Anmerkungen bezeichnet.

***) Nicht genau ist es, wenn Jarnde sagt, daß gewöhnlich die aus der Straßburger Uebersetzung entnommenen Stellen von dem echten Text durch Zeichen — gemeint ist das Zeichen **S** — getrennt seien; denn dieses Zeichen findet sich auch in denjenigen Capiteln, in denen die Uebersetzung, abgesehen von den Mottoversen, nur den Brantschen Text bietet, sowie da, wo der niederdeutsche Bearbeiter die Einschüßel der Straßburger Uebersetzung gar nicht benutzte. Das Zeichen **S** hat nur die Bedeutung eines Absatzes, den weder die Originaldrucke noch der Nürnberger Nachdruck noch die Straßburger Uebersetzung kennen.

†) S. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Jahrg. 1884 (Heft IX) S. 21.

Ausgabe zu sagen haben. Die beiden Capitel „Van disses vntucht“ und „Van vastelauendes dozen“ verrathen einen nicht ungewandten Reimer, der von seiner Vorlage zwar die leitenden Ideen entnimmt und eine Anzahl von Versen verwendet, aber im übrigen sich frei zu bewegen versteht und, ohne durch tiefe oder neue Gedanken zu überraschen, frisch herausragt, was er auf dem Herzen hat. Wer der Mann war, der den Lübecker Druck überarbeitete und erweiterte, muß dahingestellt bleiben. Möglich immerhin, daß es der Drucker Ludwig Dietz selber war, für dessen Befähigung für schriftstellerische Thätigkeit wir mehrfache Beweise haben,*) den Georg Kollenhagen einen „guten Reimer“ nennt**) und dem Brandes sogar die Urheberschaft der jüngeren Glosse zuzusprechen kein Bedenken trägt.***)

Von einer bibliographischen Beschreibung des Rostocker Drucks kann hier abgesehen werden, da die vorliegende Ausgabe demselben Blatt für Blatt und Zeile für Zeile folgt. Um dem Leser auch von den Dietz'schen Typen eine Vorstellung zu geben, sind Blatt I und II sowie das Schlußblatt in Lichtdruck gegeben worden; durch Zinkätzung sind die Holzschnitte nachgebildet. 114 an der Zahl (abgesehen vom Titel), von denen aber acht zweimal erscheinen.†)

Die Interpunktion habe ich hinzugefügt. Beim Rostocker Druck besteht dieselbe aus gelegentlichen Strichen (/) im Text, zuweilen an Stellen, wo auch wir ein Komma setzen würden, häufiger da, wo uns ein Interpunktionszeichen entbehrlich oder gar störend erscheint; außerdem ist auf Bl. III—VIII regelmäßig nach jedem Reimpaar ein Punkt gesetzt, von da ab nur noch ganz vereinzelt.

Der Vollständigkeit halber mag noch bemerkt werden, daß der Druck am Anfang der Zeilen zwei verschiedene D und V verwendet, und zwar gegen Ende häufiger als im Beginn; diese Eigenthümlichkeit habe ich nicht reproducirt. Im übrigen sind alle Stellen, an denen ich vom Druck abgewichen bin, auf S. 1 oder in den Anmerkungen bezeichnet worden.

*) S. Brandes, Die jüngere Glosse zum Reinke de vos S. XVII f.

**) S. die Stelle u. a. bei Brandes a. a. O. S. XI.

***) a. a. O. S. XIX. Doch s. dagegen Hofmeister in der Deutschen Literaturzeitung Bd. 13 (1892) S. 435.

†) Vgl. Bl. 23^b und 124^b; 35^b und 163^b; 39^b und 109^a; 60^a und 94^a; 62^a und 85^a; 67^b und 156^a; 76^a und 159^b; 138^a und 147^b.

In den Anmerkungen habe ich versucht, zu jedem Capitel vorweg das Verhältniß des Bearbeiters zu seiner Vorlage klarzustellen. Bei der Art, wie der Bearbeiter verfuhr, der bald wörtlich übertrug, bald nur den Sinn der Vorlage — und oft genug unrichtig — wiedergab, hier wegließ und dort zusetzte, häufig die Verse der Vorlage bunt durcheinander schüttelte und einmal sogar in ein anderes, ziemlich weit abstehendes Capitel übergriff, war das keine leichte Arbeit, und ich werde manches übersehen, manches nicht richtig getroffen haben. An denjenigen Stellen, wo der Wortlaut des Nürnberger Nachdrucks mit dem der Straßburger Uebearbeitung zusammenstimmt, dürfte es unmöglich sein zu sagen, welchem Texte der Bearbeiter gerade folgte. In solchen Fällen ist angenommen worden, daß es der Nürnberger Nachdruck war.

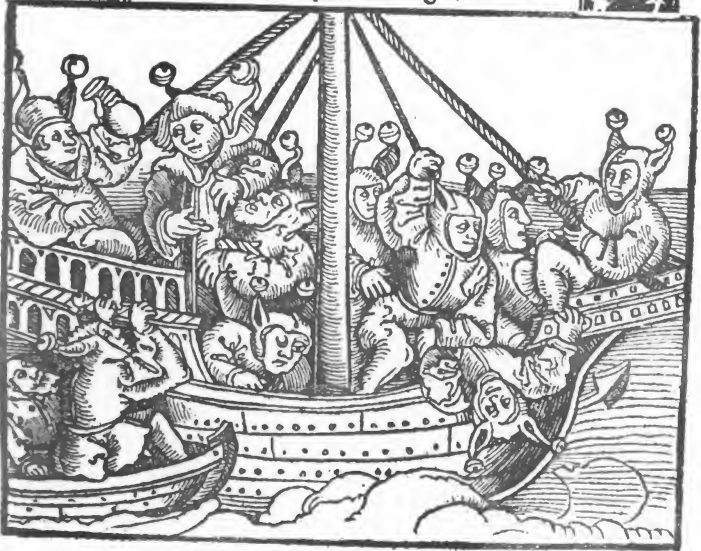
An zweiter Stelle steht in den Anmerkungen, was ich zur Erklärung beizubringen wußte. Grammatisches ist in ihnen nur gestreift, Metrisches gar nicht berührt; grammatische und metrische Untersuchungen überlasse ich gern Berufeneren.*) Dagegen ist das Lexikalische berücksichtigt worden und besonders das Sachliche ins Auge gefaßt; wie viel ich in letzterer Beziehung Zarncke verdanke, auch wo er nicht jedesmal genannt ist, erkennt der Kundige leicht.

*) Es sei hiermit verwiesen auf H. Stecker, Der Versbau im mittelniederdeutschen Narrenschiff. Ein Beitrag zur mittelniederdeutschen Metrik. Schwerin 1892.





Dat nye schip
van Harragonien: myt
besunderem flyte gema-
ket/vnde vp dat nye myt vil schonen toge-
setteden hystorien vorlenget vnde erkleert.
Gedrucket to Rossfock durch Ludouicum
Diets. In dem iare nach vnser herē Crisli
gebord vefftheinhundert negenteyne. ..



Eyne uouclaringe des dylhters andacht.

O Jt godes hulpe hebbe yk ghedacht
Eyn schip to buwē myt swarer dracht
Dar yk neen arbeyt dencke an to spaten
Dar in vele uarren moghen varen.
De yk myt flyte/to hope wyl lesen
Uarren wylt nicht ghescaffet wesen.
Dorch straffe eyn wyzman doghede leter
Men narren dar dorch meer werden vorkeret.
Des hebbe yk ghedacht/wylt my ghelyngen
Wo yk vele narren heruo: moghe bryngen.
Van den wyl yk hylt/altohant
Begynnen/alsus sprycht Sebastianus Brant



.II.

I Gaudramus omnes ad Marragoniam.



N sunt qui descendunt mare in nauibus fatiētes operationem in aquis multis Ascendunt vsqz ad celos et descēdunt vsqz ad abyssos. anima eorum in malis tabescebat. Turbati sunt et moti sunt sicut ebrius et omnis sapientia eorum deuo rata est.

Psalmo. Cvi.

D Auid de hilghe profete sprickt vā deffert narren in deme. Cvi. salmen manck an deren worden alsus Dit synt de nedder styghen to deme mere in schepen. Doen ere werke in vele wateren. Se styghen vp myt vormether heyt beth an den hēmel. Vnde vallen wedder aff went to dñie affgrunde Ere sele was vorfuncken in narheyt. Se synt gheworden bedrouet vnde beweget/ghelyck wo drunckenen. Vnde alle ere wysheit ys vorflogen vnde vorstounden. Se ereden in der enycheyt in deme droghen lande. Vnde funden nicht den wesch to der stad erer wonis ge. Alle gude spyse/ erer selen (alse der lere vñ rechte wysheyt) de vorfmadēse/vñ erer selen was wal gende dar vor. Ere sele vorgynck in der bosheyt Vñ hebbē fyel genalet wēte to d' portē des dodes.

Bladt.

Eyne vorrede In dat Narren schipp.



In schone houesch Kortwilych
boek dat Narrenschipp genant
to nutte vnde heylsamer lere/vor
manynge vnde etuolghinge der
wysheyt/vornufft vnde guder se
den/ok mede to vorachtinge vns
de straffe der nacheyt/blyntheyt/
erredom vnde
dorheyt aller State vnde geslechte
der mynscher myt besundern slyte
vormals gesanimele vñ to
hopegesettet/so ok myt vil schonen
sproken vnde to gesetteden hysfor
yen vnde materyen to Basel
dorch den hochgelerden vñ wythero
medē doctorem. Sebastianum Brandt
vorlenger vnde schynbarlick
vorflart/vnde nu vpp dat nye vth
den hochdutschen In sassche
effte nedderlendische sprake/
myt vil Kortwilygen schonen
rymen vnde sproken gesettet
vnde gar flitighen corrigert
vnde vorlenger ys/Begynnet hyt
zelichliken.

Gaudeamus omnes
ad Narra gontiam.



.III.



Vnder yfset, dat
ein minsche dat
nycht begrypt,
Wat syner selen
heyl an drypt
Vnde so hen ym-
mer in narheyt
blyfft.

Wente alle lant
synt nu sul hyl-
lygher schryfft,

- 5 Spbel vnde der hylghen veder leer
Vnde ander der ghelyken boeker meer,
Also dat my dat duncket wonderlyck
Dat weynich dar aff beteren syck.
Jo wert alle scriffst vnde leer vor acht,
10 De ganke werlt leuet in der sunden nacht
Vnde synt in sunden blynt vor woren.
Alle straten vnde gasszen synt ful doren,
De nicht men myt dorheyt vmme ghaen
Vnde wyllen doch nicht den namen haen.
15 Hebbe yf ghedacht myt gancker plycht,
Wo yf der narren schyp vp rycht:
Galleyden, fraken, hollike mannychfalt,
Kraueel, freyer, barken, wo de of synt gestalt,
Sleden, karen, schusboeren, rulwaghen.
20 Eyn schyp mochte de nycht alle draghen
De nu synt in der doren tal.
Eyn deel nene vore en hebben myt al,

Aij.

Bladt.

- De stuuen so heer alze de ymmen.
Mannych van en to schepe swymmen,
25 Eyn yslact wyl de vorman syn.
Mannych de kumpt gang vro dar yn
Vnde blyfft dar ynne de wyle dat ghaet.
Eyn deel komen dar yn ghelyke spaet.
Elike de komen dar yn myt anual
30 Vnde gheuen doch ghelyke voorloen al.
Der ghelykenysse hebbe yf hys ghematet,
Efft yf de kappe hebbe recht gheraket,
Dar yf der narren mede hebbe ghedacht.
Were yemant, de de schrifft vor acht
35 Edder vylicht de nycht konde lesen,
De sued yf suluen jme malen syn wesen
Vnde vyndet dar yn wem he ys ghelpcht,
We he ys vnde of wes em ghebrycht.
Den narren speygel yf dat nenne,
40 In deme syct eyn yslact narre erkenne.
We eyn yslact sy, wert em berycht,
So we recht in den narren speygel sycht.
De syf recht speyghelt, de leret wal
Dat he nycht wijs syf achten schal,
45 Nycht van syf holden dat he nycht ys.
Nemant ys, dem nicht gebreect, dat ys wys,
Edder de daer sprekten in warheyt
To wesende wijs vnde nycht in dorheyt.
Euer de ycht menet myttich to syn,
50 De ys fatuus, de gheuatter myn.
He doet my of dar an ghewalt

.IIII.

- Wan he dyt boecklyn nycht behalt,
Myt wylen yn der narren orden kufft.
Wente eyn vsluck vndet hyr dat em gbeluft
- 55 Vnde of wor tho he sy gheborn
Vnde wor vmme so vele synt der doeren,
Wat ere vnde froude de wijsheit had,
Wo sochlyck dar ys der doeren staed,
Hyr vndetmen der werlt gangen loep.
- 60 Dyt boecklyn wert ghud to deme toep.
To schymp vnde ernst vnde allem spyl
Vndetmen hyr narren, wo men wyl.
Eyn wyser wert dyt tom besten leggen,
Eyn narre gerne van synen broderen hoeret seggen.
- 65 Hyr vndetmen doeren arm vnde ryck,
Slym, slump, eyn vsluck vndet syn gheluck.
It make eyne kappe hyr mannyghem man
De spyck des doch nycht nemet an:
Bedde yf en by synem namen ghenent,
- 70 He spreke, yf hedde en nycht ghesent.
Doch hope yf, dat de wysen al
Werden hyr in hebben eyn wolgheual
Vnde sprekten vth erer wetenheit recht,
Dat yf hebbe wol vnde waer ghesecht.
- 75 Nu yf van den wysen sodan kuntichop weth,
So gheue yf vmme narren nycht en beth.
Se mothen horen warheit al,
Efft yd en of nycht wol beual.
Wo wol Terentius sprickt dat:
- 80 De de warheit secht, holdetmen to hath.

Bladt

- Of we syt lange tyd snuuen doet,
De werpet of vaken van syt bloet,
Vnde wan men Coleram an reget,
So wert de galle vaken beweghet.
- 85 Dar vmmē achte yf nicht, esst venvych man
Myt worden my wert hynder ghan
Vnde schelden vmmē myne nutte leer.
Ik hebbe der suluen narren meer
Den wyshheit nicht gheuallet wol:
- 90 Dyt boecklin ys der suluen ful.
Doch bydde yf ysluyken, dat he meer
Wyl seen an vornufft vnde eer
Dan my vnde myn swake ghedicht.
Werliken hebbe yf ane arbeit nicht
- 95 So vele narren to samende ghebracht.
Vaken hebbe yf ghewaket de nacht,
Do de slepen der yf andechtich was,
Eer yf se sus to hope las,
Vpvluchte by beer, wyn este by spele
- 100 Seten vnde vp my endachten nycht vele,
Eyn deel yn deme sleden vmmē heer voren
In deme sue, wol half vor voren,
Eyn deel vppe kalues voeten ghyngghen sust,
De anderen releden er vorlust
- 105 De se den dach hadden ghedaen
Vnde wat ene profyt dar vth mochte ghaen
Edder wo se morghen wolden legghen,
Myt schonen worden mannyghen bedregghen.
De suluen noch to bedenden al,

V

- 110 Wo my ere worde, wyse vnde werke beual,
 Is nycht wonder, vā de nacht wakede
 Vnde ysliten de kappe rechte makede,
 Myt kloeken vnde myt langen oren,
 Mandt wysen to bekennen eynen ysliten doeren.
- 115 ¶ In dessen speygel scholen schouwen
 Alle mynschen, beyde man vnde frauwen.
 Jo den eynen vā by deme anderen mene:
 De mans en synt nicht doeren alleyne,
 Sunder men vyndet oā der narrynnen vyl,
- 120 Den yf den sleyger doet schorten vyl,
 Myt narren kappen bedecken ōre lyff.
 Narrynne effte dōrynne ys mannych wyff.
 Dat yhteswanne was schentlyc den mans,
 Dregghen nu de wyuer heel vnde ghang.
- 125 De melk market bouen, de vōthe beneden
 To deepe, to vele vthghesneden;
 De tytten mothmen nu seen halff bloeth,
 Balue scho, ouergulde klypken vp den voeth,
 Id moth nu blendē achter vnde vor.
- 130 Sodan dōrynne maket nu mannygen dor,
 De se angapet vnde sodanns prysset,
 Wan se ōre narheyt ōn sus wysset.
 Se laten syf vor vth plucken den top,
 Grote horner maken se vp den kop
- 135 Alze efft yd were eyn groter steer.
 Se ghaen heer, alze de wylde deer.
 Houesche tucht ys van en verne.
 Eyn deel synt vp der gassen gans gerne

Bladt

- Vp dat men se moghe gapen an.
140 Doren vnde dorvnnen pryfen syt dar an.
Sodane man esst frouwen, vp myn eyd,
Der doren kappe vs ere rechte kleyd.
Doch syd des wol van my berycht,
Gy erbaren frouwen, dat yn dessem ghedycht
145 It yw nycht en mene edder dencke to quadem,
Men de dar synt myt narheyt beladen.
Der suluen men eyn deel hys vynt,
De yn deme doren schepe ock synt,
Vnde hadde yt er nycht dar yn ghedacht,
150 So wolden se doch dar yn myt macht,
Ere dorheyt dwunge se dar tho,
Se quemen dar yn eer morghe vro.
Venster sterne hethe yt se yn dessem ghedycht.
Tornen desse vp my, des achte yt nycht.
155 Een deel van dessen holden my tho hathe,
Sprieken quad van my vp der strate,
Se hetten my eyn frouwen schender.
Werlyken spieke yt, yt were behender
To schonen aller frouwen ere
160 Wo se yummer tho schonen were.
Men alze de manne yn dyt schyp varen,
Scholde yt denne gantz de frouwen sparen?
Drade worde yt vortornen de man.
De to moed myt deme kalue recht ghan.
165 Dar ynme myt slyte eyn yslvt besoeke:
Vyndet he syt nycht yn dessem boeke,
So mach he sprieken, dat he sy

VI.

- Der kappen vnde der koluen vry.
 Menet yeman, dat yf en nycht en roer,
 170 De gha vor eynes wysen doer,
 He bedencke syf wol alder dynghe,
 Wente yf em eyne kappe van Grandfort bynghe.
 Kan he syf suluen recht bedencken,
 So wyl yf em nene kappe schenden.
- 175 ¶ To voren eer dyt boef erst vth ghynd,
 Vele achter sprekens yf entsynd,
 Also yf noch stedes warden byn.
 De eyne menede, he stunde nycht dar yn,
 He sprack, yf soude nycht van em weten.
- 180 De ander menede, he were vorgheten.
 De dydden wolden yd nycht horen,
 Se meneden, dat der narren vnde doeren
 Doch genoch weren an allen enden,
 Men dorste se nycht yn boeken vmme senden.
- 185 Elyke de wolden des nycht lesen,
 Se menden syf alto wyf to wesen
 Dat se dat narren boef vp deden.
 Id spreken of etlyke van den reden,
 Men scholde vorbeden my myn schryuen,
- 190 Vy dat se yn narheyt mochten blyuen,
 Se vruchteden, dat men se lerede kennen.
 Ik weedt se, vnde wyl se doch nycht nennen
 De van my spreken spotlyke wordt,
 De mannych van en hefft ghehord.
- 195 Se spreken: 'seed, dat ys de man,
 De vele narren maken kan,'

Bij

Bladt.

- Eyn deel vp der gassen, eyn deel by dem wyu,
Ere dorheyt moeste vo mede syn.
Desser der wyl yf vorgetten nicht
200 Vnde setten se mede in dyt ghedycht,
Se schollen scheer myt den ersten syn,
Wente se myner vaten denken by dem wyu.
Eftt se syd nicht konden vynden ynt lest,
Sette yf se to hant duncket my best.
205 Nemant gheloue dat van yuwer eyn,
Id vor leyenen narren hebbe gheleen.
Se sprekten of, yf sy eyn narre mede.
Werlyken sprekten yf vp de rede:
It mach my suluen nycht vorgetten
210 Vnde erst vor an yn dyt boef setten.



VII.

¶ Van vnnuttē boeken.

¶ Mannich nutte boē hebbe yf vnde ghub,
 Dat yf nummer meer recht lese vth,
 Of nycht vorsta des boes meen,
 Men yf paghe dar aff vlegghen groet vnde fleen.

- 215 **D**At yf sytte vor an in dem schyp,
 Besst werlich eyn sunderlyf begryp.
 Ane orsake ys yd nicht, louet my,
 Wente yf vorlate my yd myn lybery.
 Van boeken hebbe yf vele ghehoort,
 220 It vorsta dar ynne doch weynich word
 Vnde holde se dennoch yn den eren
 Dat yf en wyl der slegghen weren.
 It late my ghenogghen dar myt, wo yd gheschee,
 Dat yf vele boeker vor my see.
 225 Wor men van kunsten reden doet,
 Spreke yf: 'to der heyme hebbe yf yd gud.'
 Wor vmmē wolde yf my bekummern vast!
 De vele studeret wert eyn fantast.
 It mach doch sus wol syn eyn heer
 230 Vnde lonen eyneme, de vor my leer.
 Wor vmmē wolde yf to brecen mynen syn?
 Doch so yf by ghelerden byn,
 So kan yf 'ita' sprekē yo.
 Des dudieschen orden byn yf vro,
 235 Dan yf gar weynich kan latin.
 It weedt of dat 'vinum' heteth wyn,

Bijj

Bladt.

- 'Gudlus' eyn goed, 'stultus' eyn doer
Vnde dat yf hethe 'domine doctoer',
Des hebbe yf breue vnde segel gud,
240 Men tued of vor my aff den hoed.
De narren kappe ys vorborigen by my,
Dar de langen oren hangen by:
Des molners deer dat merket an my.
Wat schal de ezel vp der libery?
- 245 De konning Ptolomeus hadde bestelt
Vnde spyd vele boeker vth erwelt
Vnde helt de vor eyenen groten schat,
Doch hefft he nycht dat recht ghesath.
Vele boeker tho hebben en helpet nycht vpl,
250 Wan eyner sust nycht leren wyl.
Wat helpet deme ezel, efft he drecht vord
Vele harpen vnde nummer klyngen hord?
Ock hefft he nene ghenochte dar an,
Efft he dar hoeret spelen an
- 255 Noch en kan dar vth berpchten spy.
Ik hebbe vele boeker of des ghelyt.
¶ Vele synt, wyllen hebben doctores namen,
De spyd erer kunst doch mothen schamen.
Jacobus de apostel vtherkoren
- 260 Hefft gheschreuen langhe hyr beuoren:
'De hylghe loue ys gud alle tyd
So wan de werke dar by spyd.'
Synt de guden werke by dem louen nycht,
He ys doet vor gade, des spyd berpcht,
- 265 Ghelyt so de lycham ys doet ane de sele.

VIII.

- Alsus synt nu der doctores of vele:
Hebben se nicht de lere vnde werke dar by,
Se synt al doeren, bekenne if an my.
Dede hebben den namen vnde of de leer
270 Vnde doen genoch ereme state, de pryse if seer,
De syn ere werd, wo yd ghaed,
Vnde synt ghewerd des doctores staed.
Desse merken wol myn swake ghedycht,
Van weme yf spreke esst van weme nicht,
275 Se werden yd wol tom besten leggen.
Men de narren hir contrarie seggen.
¶ De ny hir vor ghud scholre was,
Ock ny de rechten gramatiken las
Vnde wert denne meyster yn eynem par,
280 Van den spreke yf al openbar,
Id were beter van nyes an
Myt flyte doch de schole ghaen,
Der elderen gelt sparen vnde nycht vorteren,
Den bedel sack pryzen vnde dar by leren,
285 Nycht heten magister myt der hast
Eer he syne kunst wete vast.
Begherestu eer den doctor staed,
Id ys nycht gud, men yd ys quaed.
Spreek of nicht: 'wath behoue yf meer
290 Vnde soeke eynen meyster de my leer,
He sy desse meyster esst de?
If hebbe so vele boeker alse he.'
Eyn schyp ane sturman, merke my,
Varet selden wol, ock wor yd sy.

Bladt.

- 295 De syne boeker wol brufen kan,
Den holde yf vor eynen ghelerden man.
Ik suluen scholde of doctor syn
Vnde brucken vast der boeker myn:
Nu suestu wol, wat yf en do
- 300 Vnde hir myt dessem narren werke yo
My bekummere, dat yf sette to den wysen,
Eftmen dyt boek of schole wysen.
¶ Makeden vele boeker eynen gheleret,
So weren de drukers hoch gheeret.
- 305 Men sprykt to den drukers, yf vnde du:
'Wath nyer boeker hebbe gy nu?'
De olde materie wy gang vorismaen
Vnde hebben se doch ny recht vorstaen.
Dem sy nu wo dem yummer sy,
- 310 Dank hebbe de hylghe drukery,
Se hefft vele ghelerder lude ghemacht,
Wo wol se nu wert gang voracht.
Eyn ysluyt achte se wo he wyl,
Doch vyndetmen mannighen guden ghesel,
- 315 De deffer kunst danket gode seer
Vnde bruket der recht to syner leer.
Mannich leret nu dar heym tho hus,
Dat he ny lerede to Paris.
Bruket de drucker also syne kunst,
- 320 Dat he wyl hebben godes gunst,
Dat god dar vth wert gheeret,
He deyt recht wan he so leret.
Drukert he ock, dat schendyck mach wesen,

Van vnutten bofen IX

Dat de ſick argeren de dat leſen,
325 Vnde deyt oef ſchaden ſyneme ghelijt
Vnde meynet ane god to werden rijt:
Dat werck eyneme anderen koſtet wyl,
Be dat voort na drücken wyl —
De ſuſt doet, werde yf nicht voꝛgheten,
330 Id wyl en oef eyn oor an ſetten
In deſſeme boke van den leſten.
Erſt ſpreke yd nu van anderen gheſten.
Van deme rade beghynne yd nu an,
So yd byz vorz ghelouet han.

¶ Van guden raden.



¶

Van guden raden.

- 335 **I** De spyt vp gewalt yn deme rade vorleth
Vnde veler ordel spyt vormeth,
Den mantel na deme winde draget,
De sw he yn den ketel paget.
- 340 **U** Ele spnt der, de dar na staet,
Wo se draden komen to raet,
De dat recht gang nicht vorstaen
Vnde blintlick by den wenden gaen.
Geschreueene recht sint nicht meer wert,
De gelerede man nicht gheacht noch gheert.
- 345 **I**d ys dar leyder hen gekomen,
Dat yn den raet nicht wert genomen
De yn der schrifft ys voruaren.
Wandages yn gennen olden jaren
De ryken, de yd wol vormochten,
- 350 **G**elerede mans se do vp sochten,
De yn der schrifft voruaren weren,
De eren kynderen do mosten leren
Geschreueene recht vnde ander wyshheit,
Dar by de werlt yn eren stept.
- 355 **S**o wen yd denne dar na to quam,
Dat men se mede to rade nam,
Nicht seten stum geliif alze eyn bloet
Eeste alze eyn slimmer thun stoet,
Dar de sw yn den ketel mede wert gepaget.
- 360 **M**ennich vorjuffet vnde oef vorjaget,
De sprekten schal vnde nicht en weeth.
Ick rede yd seter vp mynen eeth:
Ghelt vnde gud se slym vorteren,
De rechte vnde wyshheit scholden leren.

Van guden raden. X.

- 365 Danken, spelen vnde ouerflodicheyt,
By mede ere beste tyd henne gevt.
Ach gy narren vnde slummen apen,
To vntyden gy waken, to vntyden gy slapen.
Id mach wol spreken: 'o armer wycht,
370 Recht vnde wyshheit kumpt yn dy nycht.'
Alsus wert mennich vnmme sus gheeret,
De wetenheyt nicht wol hefft geleret,
Sine dorheyt em to eren slumt.
Dar mede de sw yn den ketel kumpt.
375 Vadderschop vnde ander fruntlick graed
Binget mennigen oef to sulckeme staed.
Cusy ys doet, de eddele man,
Achitofel besyth nu den raet vordan.
Mennich nu vele nyges dinges vpsyth
380 Vnde vaken dat gemene beste voighet.
Scholde men dat sulue recht mit en duen,
Se scholden syd vaken dar vnmme bedriuen.
Mit anderen ys gud schympen tor tyd.
Dar stept vo geschreuen: 'vnrecht vormyd!'
385 Wente yd ys groet schande, dat mennich vyl
Vpsettet vnde suluen nicht holden wil.
Men richtet nu twisschen den riken vnde armen
So vngelyck, dat sicc god mach erbarmen,
Vth gunst, fruchten, fruntschop effte haet,
390 Dorch gaue, vnde dar van kumpt vele quaet.
God de rechtferdigeste richter ys,
Richtet dit noch anders, vnde dat ys wysh.
Bistu eyn richter vnde hefft sodan namen,
Anerleyewys schaltu dy des schamen.

Cij

Van guden raden.

- 395 **S**rūchte gode vnde doe rechtferdicheyt,
Vnde wes eyn suluen sus nicht en weet,
Laet dy vnderwysen vnde frage myt slyt,
Merke wo de sw in deme kettel lyt.
Brūke dines namen myt rechtferdiger lyst,
- 400 **W**ente richten van rechte entsprungen yst.
Sodan arbeyt wil god hoech belonen.
Deystu byr contrary, he wert dy of nicht schonen.
Merke wat slyt vnde groet arbeyt
De hilge Moyses dede dorch rechtferdicheyt:
- 405 **W**en he de klage des volkes hadde gehort,
Brochte se vor godes angesichte vort,
Na godes willen recht hefft gegeuen.
Merke oef dat van hely vs geschreuen,
Wo he sach siner sone vnrechticheyt
- 410 **V**nde wo se vorkosten de rechtferdicheyt,
Se deden vnrecht mennigem man.
Dyt leet he vor sif ouer ghaen,
He straffede se nicht so he scholde.
Id geschach so yd god hebben wolde:
- 415 **D**e sone worden doet geslagen
Vnde de arche godes wech gedragen.
Do hely hōide dyt grote geschrey,
Dyl he to rügge synen halß entwey.
Alzo scholde den allen gescheen
- 420 **D**ede swygen so se vnrecht seen
Edder de wedder recht suluen doet.
Dar mede de sw yn den kettel moet,
Se kan oef nenerleyewys entloopen,
Se moet dar yn, se mach fast ropen.

Van guden raden XI.

- 425 ¶ So draden der Rómer recht wart sepl,
Do gynck aff al er gelúcke vnde hepl.
Geldue my werlick, yd ys neen spoth,
Du en hefft nene entschúldinge vegen god.
Wo du my richtest vnde yt richte dy,
430 Also wert he richten dy vnde my.
Id ys gud raet, vor wol bedacht
Eer de sw yn den kettel werde gebracht.
¶ Roboam der olden raet vorismade,
Myt den yungen ghynck he to rade.
435 Dat hefft mennich wol vornomen,
Wo eme de raet ys becomen.
Gedechte mennich dar vp myt slyt,
Wat volget hir na to ewiger tyd,
Eme were so leue nycht to raden,
440 Oef mennige arme sele bleue vnbeladen.
Mit sulker mate wert ysliken man
Gemeten, so he hefft gedaen.
De hvr nicht en hólft rechtferdicheyt,
De lydet se hvr na mit herte leyt.

¶ Van ghyzigen narren.

- 445 ¶ De tytlick gud vor god vthleset
Vnde he syne sele dar vmme vorleset,
He ys der kleyneften narren neen,
He leth vor spék den hoet aff theen.
450 **H**E ys eyn narre, dede sammelt gud
Vnde hefft dar by nene fróude noch moet.
He weet nicht, wem he solkes spart
So wen he vth der werlde vart.

Van ghyrigen narren.



- Sodan vorleth syner fründe vyl,
De sele he nicht besorgen wil
455 Vnde fruchtet, eme breke tytlick gud,
Denket nicht vele, wat dat ewige doet.
Myt sunden wyppet mennich gud vp erden,
Dar vmme he moet vordomet werden.
Syne eruen achtent to nener stunt,
460 Se hulpen eme nicht myt eynem punt.
Wat du suluen ghyssst vor dy,
Dat vyndestu denne, geldue des my.
Schal eyn ander dy vele na senden?
Vorwaer, dat ys seyl an velen enden.
465 De erde entsanget alle minschen blod,
Naket nympst se vns wedder yn eren schod,
Arm quemestu by, arm varestu hen.

Van gyrrigen narren XII.

- Merke hyr rechte wat yd meen:
Dat tytlike gud yn dessemme leuen
- 470 En ys dy nicht also gegeuen,
Dattu yd alleyne brusest vor dy:
Id horet dy nicht, des geloue my,
Id ys dy geleent van gode deme heren,
Yd dat du dat schalt wol beweren,
- 475 Mede to delen den rechten armen,
So wil syd god diner wedder erbarmen.
Eyn truwe schaffer schaltu sus syn
Ouer dat gud des heren dyn.
Du machst yd oet nicht vnnutte vorbringen
- 480 Edder sus vorbrassen yn nenen dingen.
Eyn yslid refenschop geuen moet,
De meer ghyt wen hant vnde voet.
Eyn recht wise begeret nicht to werden
Ryke yd desser armen erden,
- 485 Men dat he lere erkennen syd.
De wijs ys, de ys meer dan ryd.
We eme, de dar alle tyd yd synnet
Vnde dat tytlike gud ouel winnet!
Id sint al doren, wo se yd betengen,
- 490 De gud vnde quaet tohope mengen.
Myt valscheyt mennich vmmen geyt,
Vntruwe synen eygen heren sleyt.
¶ Se holden yd al vor grote bate,
Sware wichte vnde grote mate
- 495 hebben se wen se yn meten,
Men desses gelyke se vorgeten
Wen se vthmeten vnde wegen

Van ghyrigen narren.

- Vnde eren euen minschen bedrogen
Mpt kleiner wpcht, mit kleiner mate.
500 We en allen mit desser bathe!
We em de eyn wofener ist
Vnde alle dede sōken valsche list!
We em de berouet synen gelyc
Vnde menet ane god to werden ryck!
505 ¶ Dedede ghelt bouen godes leue seth
Vnde alsus de armen sele vorghet,
De ys der klenesten narren neen,
Be kumpt toz hellen nicht alleyn.
Vnrecht gud most du gang vnde heel
510 Wedder geuen, sunder pennigerhande seyl.
De schryfft de warheyt openbart:
Vnme ghelt mennich ouel vart.
Judas, Ananias, Phinaus, Achor,
Ach wat ys der geliken mennich door,
515 So dat desse nicht en syn doren alleyn.
De gelereden weten wol, wat yck meyn.
Se sammelen ghelt, help krum help recht.
Kumpt yemant, de dar entvegen secht,
Den mach men nicht lyden mit al,
520 Wente he en horet nicht yn eren stal.
Men de mit en smeket vnde ys en mede
Vnde louet sere ere valschen sede,
Be krycht wol eyn leen vor eynen anderen.
Ja, de nu yn der heren houe wanderen,
525 Eyn selsen vogel manck velen dingen
De dar de warheyt wolde synen.
Wiste mennich, wo dar scholde varen

Van gyrygen narren XIII.

- Syn gud in seer korten yaren,
Dat tytlike gud he slommer achte
530 Vnde de sele he beth bedachte.
Men dorheyt der gyrycheyt he bruket
So lange en de doet vorzsluket.
So hefftu noch nicht den rechten sum,
Denne stot de too den touen vm.
- 535 Des vngerechten sele wert denne geschant,
De motte vnde worm frettet ere ghewant,
De rust er suluer mit sulker geschicht.
Desse bringen getuchnisse vor godes gericht
Quer ere groten vnmildicheyt.
- 540 Denne volget en sojge vnde alle leyt.
Nicht hebben se vorzstaen, dat dyt ys recht,
Rifedom toholden alsen stolten knecht.
Paulus de hilge erste heremyt
Was yn der woysteny vele tyd,
- 545 He leeth vele frost, hunger vnde noet,
God sande em des dages eyn stücke broet
By deme rauen, dyt was sine spise,
He makede eyn kleet van baste vnde ryse.
Van desseme roede schrift Hieronimus
- 550 Eynen spröke, de ludet alsus:
Vor aller vorzsten sachte weke dage,
Köstlike kleder, gerychte, wollust na ereme behage
Wolde yck leuer dessen roed, halff effte ganz,
Mit deme haluen vordeenste desses hilgen manß.
- 555 Wo wol dit de werlt holt vor spot,
So beleuet doch sodans de almechtige god.
Wente de gröteste rykedom yp desser erd

Van nyen vunden.

Bestt de, de rytedom nicht begherd.

¶ Van nyen vunden.

560 He seth syne sele vth vor eyn pant,
De nye vunde dorch de lant
Bringet vnde mennigen dar mede schant,
De holt den narren by der hant.



565 **D** At yhteswan was eyn schentlick dynd,
Dat wecht man nu slicht vnde gerind.
Erlife kleding was do sere wert,
Nu hebben de wyue de mans gelert.
Ach der doren ys nu so vyl,
He deyt al dat de dōrinne vyl.
Men darff nicht verne nu dar na theen

Van nyen vunden. XIII

- 570 De vele narren vnde narrynnen wyl seen.
De frouwen hebben de huuen vorlept,
Dat ys nu der narren ouerste kleyt.
Myt apen smolte laten se sich smeren,
Vnhouesche dracht se drade leren,
- 575 Dar to doen se groten slijt,
To land, to kort effte alto wijt,
To hoed, to breeth effte to naket.
Merket, wor aff desse dorheyt saket.
Vnse lichte moet der apen lyket,
- 580 Eyn nye vund kume deme anderen entwitet.
Halfkleden, grote ringe dar an,
Ghelijt effte se vor sunte Leonhart staen.
Myt sweuel, hartz bissen se dat haer,
Dar yn sleyt men dan eper klaer,
- 585 Dat yd in deme schottel torue werde trus,
Vnde gaen so bouen vp dat hues
To droegen by der sunnen effte by vure.
Dar vnder werden de luse nicht dure
By pungen vnde oef by den olden.
- 590 Dat maket, alle kleder sint vul volden,
Roek, mantel, hemmet vnde borstdoet,
Pantoffel, stefel, hozen, dat wammes oef,
Kappen an den mantel, eynen soem dar an,
De yodesche sede wyl draden vpsaen.
- 595 Eyn deel boestauen dar an setten,
Vp dat men yd yo moghe weten
Vnde oef seen by der suluen libery,
Van wat geslecht de narre sy.
So drecht men kort, so land tor tyd,

Dan nyen vunden.

- 600 So lange mauwen, so enge, so wijth,
Vele nyer vunde in allen landen
Vnde wantelbar mit velen schanden.
Worde yd rechte to synnen genomen,
Wo erst de kledinge ys vygekomen,
- 605 Wy móchten vnſ schemen, wy rechten gedē,
Wen wy vnſe lyff dar mede bedē.
We ene, dar argernisse van kumpt so groet!
Wat se scholden bedē, maken se bloet,
Haer, brüste vnde oek ander lede.
- 610 Van dessen Esayas hyr vormals se de,
Wo god hyr vmme plaget de lant
Vnde wert scheer hebben epnen böseren bestant.
Sy sy der schande der düdeschen natiē!
Se maken sic suluen grote temptatiē
- 615 Mpt schendiger kledinge, gode to hoen,
Deme düuel se grote werdicheyt doen.
Mennige narrynnen vnde oek mennigen dor
Byndet de düuel sus yd syn roo,
Dat he andere móge vangen vnde vorſlaen.
- 620 So hefft he leyder mennigeme gedaen.
Nene gröter schande wüste an to doen
Anon de kōnink Naas soen
Men dat he den boden Davidis leet
Bescheren ere barde vnde tosnypden ere kleet,
- 625 He leet en de kleder kort affhawen,
Dat yd was schendich an to schawen.
Wo sere David dyt hefft gewroten,
Dat wert klar yn der bybliē gesproken.
Mennich nu sus schamelosen her gheyt,

Van nyen vunden. XV.

- 630 Syn roet lozt bouen den lenden stept.
Se scholden sîc schemen vor der lucht,
Wente god, de natur vnde oef de tucht
Desse beyden hōuesche kleydinge der lede,
Vp dat sîc nemant en argere dar mede,
- 635 Oef nicht en sy des dūuels neth,
So hyr beudien vs geseth.
Do David de kōnink hadde geseen
Der frouwen Bersabeen blote been,
Dar van quam he yn sunde groet,
- 640 In vele yamers vnde sware noet,
God sande vp em vele plage,
Noch dede he bothe alle syne dage.
Diaden vs eyne sunde yegen god
Gedaen, men seker lantsam gebot.
- 645 Ik spiete yd vorwaer vnde wol bedacht:
De de dūdeschen dar to hefft gebracht,
Dat se so schendich nu heer gaen,
De hefft deme dūuel groet denst gedaen.
Hadde he der dusent doet geslagen,
- 650 Dat scholde em so wol nicht behagen.
De sede was eyne wyle sere groet,
De brūste natet, de nade bloet,
Doch yffet lofliker sere hoge fragen,
So men nu drecht yn dessen dagen,
- 655 Wo doch de suluen synt ypgebracht
Vnde sus oef doch noetsake erdacht
To bedeken schoff vnde ander seer.
Wente na nyen vunden volget meer vnde meer
Vth godes vorhentnisse nyge plaghe,

Van nyen vunden.

- 660 So men (god betert!) mach seen alle dage.
Etlite gaen heer mit groteme gebrasse,
Des eyndedages eynde, des andereneyns Sasse,
Des drüdden dages ys syn flect so eyne Walen,
Doch was syn vader eyne burman yn Westfalen.
- 665 So ys he eyne Sleminck effte eyne Frankoser,
So eyne Engelfman effte eyne Portegallofer,
So drecht he fleder gelijc den Rüssen,
Wo wol he ny recht en was in Prüssen.
Vnsteede ys er syn vnde mennichfalt,
- 670 So ys oec er flect des gelijken gestalt,
Mit selsener varwe, van velen stücken,
Effte en dat eyne nicht wolde lücken
So setten se eren troest to den anderen.
In sodaner dorheyt gaen se wanderen.
- 675 Ach leyder, welck eyne grote schande
Is dit deme eddelen dūdeschen lande,
Dat de vörsten vnde oec ere wijen
De meysten an sulke narheyt prisen,
Nicht holden de olden guden sede,
- 680 Men süth se nu yn der doren flecte.
Se scholden yd straffen an als eweme,
Yp dat hōuesche tucht nicht ganz aff queme.
Se möten al rede dar vnmme geuen,
Willen se ewich mit gode leuen.
- 685 Ach dūdesche lant, dyn erbarheyt
Mit sodan narren vnder gheyt
Vnde wert dy so dar vnmme bescheen,
Datmen groten vammer wert seen.
¶ Vntüchtige frouwen van lichten dingen,

Van nyen vunden XVI

- 690 Vele bôzer sede se oet vpbringen,
De erbaren volgen dessen mede
Vnde pryfen syt desser quaden sede.
So vele gudes men en nicht kan lesen,
Se willen al doinnen mede wesen:
- 695 Ere wangen se malen, ere antlaet smeren,
Ere haer voranderen, er vorhœuet scheren
Edder laten yd sic mit pinen vth plûcken.
Scholde yd yd al schriuen van dessen stûcken
Eynes ysliken narren fantasie,
- 700 Id behœuede wol eyne sunderlike lybery.
De wysen dit wol tome besten leggen,
De narren hy: contrary seggen,
Wente narren vnde alle ander dozen
De willen nicht gerne straffent horen.
- 705 De ryte man yn der hellen licht,
Dar van dat euangelium sprift
Van syner kleydinge em in vorwijth,
Dat ruwet em nu to ewiger tyd.
Holofernes, Herodes vnde der noch mere,
- 710 Se werden nu alle geppniget sere,
Oet was ere vthfart van hir so quaet.
Eyn yslick mach wol na syneme staet
Dieghen eyn kleyt der erbarheyt,
Dat dy meer reyfe to othmôdicheyt
- 715 Wen to anderen sundighen dingen.
De nu wat nyges hy: vor bringen —
Dat sy nu dat besloth dar van —
Wen sunde vnde schande dar vth entstaen,
Dar vor moet de gantz vnde heel

Van olden narren.

720 Pyne lyden sunder pennigerhande sepl.

¶ Van olden narren.

¶ De schalkheyt yn der yōget leret,
Synne besten tyd to den sunden keret,
Dat older ene denne myt sorgen beslept,
Voruffet he vp syneme graue gept.



725 **D**E ys eyn narre, dede alle syne tyd
In velen schanden vnde sunden lyth
Vnde hefft syne yunge dage vortert
Vnde recht to dōnde nicht wol gelert,
Sine besten tyd hefft he ghelept
730 An wollust vnde an lusticheyt.
So wen he nicht meer sundigen kan,

Van olden narren XVII

Wil he dar ersten laten van.

He mach den seter des syn bericht:

De sunde vorleth ene, vnde he se nicht.

735 Der gelitenis hebbe yf gesath hy: by,

Sine wörde melden en we he sy.

He kan der daet nicht meer vullenbringen,

So spryft he doch van vnwisen dingen,

Vnhoueschen staen em alle syne wort,

740 Dat syllemest an syner achter port.

Siner dorheyt wyl he syn gheert,

Spryft wat he ynd' hefft gelert.

God leth sodane olde to veler stunt

Vnwittich werden alze eyn hunt,

745 Dar vmme dat he, do he wol mochte,

De gnade godes nicht en sochte,

Krycht den oef nene beruwelicheyt

Siner sunde, vnde spryft so hy: na stept:

¶ Wo wol yf yf deme graue gha,

750 Dat syllemest volget my achter na,

Deme achter venster ys yd nicht vern.

Noch brufe yf miner dorheyt gern

Vnde beröme my vaken miner schande,

Dat yf bescheten hebbe vele lande.

755 Den yngen gheue yf regiment

Vnde make my sus eyn testament.

Id ys my leyt vnde ruwet my sere,

Dat yf nicht kan bedriegen mere

Edder sus vullenbringen vele quaet.

760 Doch geue yf exempel vnde bözen raet

Wor yf kan mit alleme slijt

D

Van olden narren.

- In better miner olden tyd.
Der narheyt kan yf nicht vorgetten,
Oef nicht to rechter wijsheyt setten.
- 765 Wat yf nicht yn den werken kan
Vullenbringen, dar spreke yf doch van.
Id was yn deme narren spyl sere groet,
Dat my leyt wert na mineme doet.
Wes yf nu sus nicht meer mach doen,
- 770 Beuele yf bynzen mineme soen:
He wert doen wat yf hebbe gespart,
He ys gelijf na miner arth,
Id steyt em diepichliken an,
Leuet he, vth em wert eyn man.
- 775 He schicket sich gangz wol yn dat speel,
Srylich yd en wert em nicht to veel.
Men moet spreken, he sy min soen,
Alze yf hebbe geleuet, wert he oef doen
Vnde wert syf yn nenen dingen sparen
- 780 Vnde yn deme schepe der narren oef varen:
Dar wil eyn geselle yn toyt aff werden,
He driift alrede sines vaders geuerden.
Wen my de werlt oef noch so stunde,
Id wolde nicht fruchten eyne kleyne sunde,
- 785 Id wolde noch dyt vnde dat erdenten
Vnde my bewisen mit selsenen swenten,
Mit wilden euenturliken stücken
Wolde yf mine narheyt gangz vthdrücken.
Men scholde nicht allene van minen dingen
- 790 Spreken, men oef dar van syngen
In straten vnde oef vp der gassen,

Van olden narren. XVIII

Ja to degen wolde yf denne brassen.
Wil myn soen synen dingen doen recht,
Be doe alze yf nu hebbe gesecht.

- 795 ¶ Dyt ys de spröke der olden dozen,
Se syn yn schalkheyt seer vorwozen,
Dar vmmē dit vaten alzo schüt
Dat god en syne gnade enthüt
Vnde leth se steruen synne loß,
800 Ane beruwinge, alze epne goeß.
Dar syn vele olden hy: vor gewesen
So men yn der schrift mach lesen:
Se leyden ere tyd vnde arbeit
Yp wißheyt vnde an rechtuerdicheyt
805 Vnde wörden dar vmmē hoeh gheert,
Men nu ys yd wol halff vorfert.
In der olden ee dat oef geschach,
De prestērs men olt to nōmēde plach:
Nicht dat se alle olt mosten syn,
810 Men dat en wißheyt were schyn.
So ys oef de olde epn tynt genant
Deme nene wißheyt ys bekant.
Doch vyndet men van velen olden schreuen,
De geudret hebben epn tuchtich leuen
815 Van yōget yf went an den doet,
Dar vmmē ys ere loß sere groet.
Sint doch heydensche minschen gewesen,
So men yn velen poeten mach lesen.
Wißheyt, dōget vnde leer
820 Sochten se slytich meer vnde meer
Wen nu doen de van yaren syn olt.

Dij

Van olden narren.

- Dôghet, wyſheyt is nu in velen tolt
Mandt vnſ criften, vnde dat ys quaet.
Dar bouen helden ſe beteren ſtaet,
825 Vele heyden in dôgeden wyſ vnde floet,
Scholde yf de alle ndomen yn deſſeme boet,
Id wôrde denne vele dicker werden,
Wo dôgentlic ſe leueden yp deſſer erden:
Se ſochten wiſheyt, dôget vnde kunſt
830 Vnde heelden dar mit al de werlt in gunſt.
Den gelereden ſchinet ere lere ſchoen
So de ſternen in deme firmamente doen.
Chato hadde ſere leeſt de leer,
Belt dat vor eyne grote eer:
835 Wo wol he olt was negentich yaer
Lerede he noch gretesche ſprake klaer
Schriuen vnde lezen, geliſt eyneme yungen.
Gorgias lerede vele ſprake der tongen.
Plato, Solon, Marinus,
840 Seneca, Homerus vnde Sabricius,
Quintus Sabius, Socrates
Vnde oef de ſere eddele Diogenes,
Maſmiſſa, Neſtor, Demecritus,
Oef de olde blinde Apius Claudius:
845 Hadde negen kynder, alle gewaſſen groet,
Se deneden alle deme vader in ſiner noet,
Wo wol he olt was vnde blint.
Sodane kynder hÿr nu nicht vele ſint.
Dit was ſynen kynderen eyne grote eer
850 Vnde gyſt allen yungen ſere nûtte leer.
Moſes ſchriſt in der olden ee:

Van olden narren. XIX

- 'Du punge man, den olden an see,
Sineme grawen older do werdicheyt,
Denne dy men wedder so deyt
856 Effte du kumpst in dwand epnes olden.'
To Lacedonien plach men toholden,
Dat men alle ere rades heren
Olt nōmede en to den eren,
Junge nemen se. nicht in den raet,
860 Wente neen nūtticheyt vth den enstaet.
To Rome wōrden se de vaders genant,
Senatores doch alle walsche lant,
Allene yn vnser dūdeschen tongen
Keset men oek mit yn den raet de pungen
865 De noch nicht hebben barth, sere weinich geleret,
By den wert vaken recht vorkeret.
Deme gelijst ys epn olde, so yt sprak vor,
De wijs scholde syn vnde ys epn dor.
Recht vnde ordel doen, wo deme oek sy,
870 De tyd sodanes leren ys denne vor by.
Epn older narre syner selen nicht schoent.
Swaer ys recht doen, de des nicht is gewoent.

¶ Van kynder ouel to theen.

- ¶ De syne kyndere alze ander vnkrut
Leth ypwassen vnde quaet van en suet,
875 Nicht en straffet vnde se ouel thūt,
Int leste deme suluen neen gud en schūt.

DE ys yn narheyt ganz vorblint
De nicht hefft acht dat syn kint
Vnde dar sunderlick nicht an prysset
Dijj

Kynder ouel theen



- 880 Dat se myt tuchten werden vnderwysjet.
Dar kan nicht gudes werden aff,
Wen se vp wassen ane straff
Vnde yn moetwillen se leth betemen
So lange, men sich erer moet schemen.
- 885 Mennich narre ys, de sprift also:
'Id ys noch vele alto fro,
Myn sone ys punct vnde noch fleyn,
It moet eme vele ouer seen.
He wert spak suluen noch wol dwingen,
- 890 Ik legge yd em to kyntliten dingen.
Wat weet he, wat sy straff effte leer?
O groter doze, hore desse meer:
De ydget ys to beholden gerinct,

Kynder ouel theen XX

- Se mertet wol vp alle dynck.
895 Des kindes herte ys so gestalt
Gelijc eyner taffelen noch vngemalt:
Wat men dar erst yn malet effte griffst,
Dat sulffte dar na stedes ane blyffst.
Eyn punct twich leth sic bogen to tyden,
900 Dit en wyl dat older so nicht tyden.
De rode vordriefft mit kleiner smerte
De dorheyt vth des kindes herte.
Ane straffinge wert nemant gewert,
Oef nicht wyff effte wol gelert.
905 Help was recht vnde leuede ane sunde
Vnde heelt god den heren to fründe,
Men he straffede nicht de kynder syn:
God vorhengede vp en mit groter pyen,
Dat he vnde syne sôns mit flage
910 Tolijke strouen yn eyneme dage.
Id stunde vmmen de kindere nu beth mede,
Gheue men en scholemestere, alze dede
Pheix, deme Peleus synen soen
Achilli sochte vnde to em wolde doen.
915 Philippus dorcksochte Greken lant
Went he syneme sone eynen meyster vant:
Alexander de vyl grote here
Wart also gesat to der lere
By Aristotelem deme meyster sere wert,
920 Deme oef Plato wes hadde gelert,
Vnde Plato hōede Socratem vele tyd.
Auer de vaders der kinder de nu sint
Achten der kynder toz lere nicht groet.

Kynder ouel theen

- Dar van tomen lande vnde lude in noet.
925 Wor nu eyn narre eyn lant regeret,
Dede recht to doen nicht hebben geleret,
Dar mede de werlt wert halff vorkeret
Vnde so des vaders leyt vormeret.
So we syne kinder ouel vpthut,
930 Int older he dar denne leyt an suth.
De schalkheyt leret yn der vdoget,
De tricht oet selden gude doget.
Mennich sinen sone oet van sif send
Vnde menet, vd sy gar wol bewend,
935 He menet, he scholde doget leren:
So kan he nicht men ghelt vorkeren
Vnde kumpt wedder arger doo:
Wen he was do he vth soo.
Crates de meyster sprack ane schimp:
940 'Mochte yf vd doen mit gudeme ghelimp,
Ick wolde ropen al vnbedacht:
O gy narren, gy hebben groet acht
Wo gy yuwen finderen sammelen gud,
Dar vp dragen gy eynen hogen moet,
945 Vorszumen se in leer der wijsheyt.
Dar vmme vd vaken also gept:
Wen gy menen yw der to frauwen,
So moten gy an en narheyt schauwen.
Eyn deel der narheyt fro betengen,
950 Mandt bouen vnde bouynnen sif mengen,
Wat recht ys holden se al vor spot,
Se sloken vnde vormaledyen god,
Se doen gode wer ere edder loff.

Kynder ouel theen XXI.

- Eyn deel vorbringen huß vnde hoff,
955 Eyn gekomen vth der öldereren macht.
Eyn deel brassereren beyde dach vnde nacht,
Ghelt holden se sere vnwerd .
Vnde vorspelen kledere, sadel vnde perd.
Sele vnde lyff se euentürlick wagen
960 Vnde komen vele duel van den dagen.
Van dessen wert god nicht vele gheert,
Se doen wat se punct hebben gelert.
Hadde men se punct tor lere gehalten,
So möchten se wol yn eren olden.
965 Eytlick dwand, arbeyt vnde lere
Bringet de kynder to groter ere.
Dit achtet mennich nicht mit al,
Dar vmme he kümpyt yn der narren thal.
Dat anbegyn, myddel vnde ende der ere
970 Entspringet alleyne vth guder lere.
Eyn loslick dinc ys eddel to syn,
Euer dat ys frömde vnde ys nicht dyn,
Id kümpyt van dinen öldereren, wo yd sy.
Eyn löstelic dinc ys oet rykedom dar by,
975 Euer dat ys des gelüdes anfal,
Dat yv vnde dael danket so eyn bal.
Der werlde ere is höuesch vnde wol geschickt,
Doch vnstantastich, der alle tyd gebickt.
Schoenheyt des lyues men vele acht
980 Vnde waret doch ichteswan kume ouer nacht.
Des gelijt ys gesuntheyt oet sere leeff
Vnde stelet syt doch enwech so eyn deeff.
Grote starkheyt acht men vor löstlike haeff,

Ⓔ

Van twydracht maken

Nimpt doch van frankheyt vnde older aff.

985 Byt allen bouen ys vndötlic de leer,
Edele bliuende by vnß, ya vümmer meer.

¶ Gorgias fragede, effte salich were
Van Persia de mechtige here.

Sprat Socrates: 'yt weet noch nicht

990 Effte he hebbe lere effte döget ycht.'

Dar meende he mede, dat golt vnde gewalt
Ane lere vnde döget ys öuel gestalt.

¶ Van twydracht maken.

¶ De twiffchen steen vnde steen siß lecht
Vnde vele lüde vp der tongen drecht,

995 Deme wol ys mit tweydrachticheyt,
Deme wedderfaret drade schade vnde leyt.



Twydracht maken. XXII

- W**annich hefft grote fröude dar an
Dat he vorwerret mennigen man
Vnde maken kan dit quade, vp dat
- 1000 Dar vth vnfründschop entspringet vnde hath.
Mpt achterrede vnde lögen groet
Gyfft he gar mennigen eynen stoet
Vnde sparet dar an wer vader edder kynt
Vnde maket vth deme fründe eynen vyent.
- 1005 Mit lögen he dar vele to lecht,
Dar mede he sinen geliken besecht
Vnde wilt yn bichteswys hebben gedaen,
Dat yo neen vorwytinge come dar van
Vnde dat he vnder der rosen recht
- 1010 Van gudeme herten hefft gesecht:
Id were em leyt dat men yd vorneme,
Dat sodane word vth em queme.
Menen dar mede beuallen wol.
De werlt ys sulter twydracht vul.
- 1015 Ach seker, yd ys eyn voruaren man
De syner tongen wol schonen kan.
Vele beter ys swigen vnde gud denken
Wen mit spreken synen geliken trenken.
Etlife lerent van bösen wyuen,
- 1020 Se spreken: 'ach leue, latet by yw bliuen!
Wo lange dit vorswegen blyfft,
Dar van stept vele yn der schrift,
Core, Absalon vnde der noch vele,
Dit quam en al tome quaden dele.
- 1025 In alleme lande ys Alchimus,
Wor twydracht kumpt yn eyn huß.

Van twydracht maken

- Eme wert vaken recht geloent
De twydracht to maken nicht en schoent,
Sine vynger he oet vaken flemmet
1030 De sid sodanes nicht en schemet.
Eyn vogel, de nicht wol en synget
Vnde vele quade tydinge bringet,
Id gept eme vaken to veler tyd
Alze deme de twyffchen molensteen lyd.
1035 So geschach deme in den olden dagen
De Saul den konink hadde vorlagen,
Oet dede Bisboseth syn leuent nemen:
Mit schonen worden vor David quemen
Vnde meneden to entsfangen ere vnde loen,
1040 Men se entsfengen schande vnde hoen
Vnde worden wedder gedodet mit recht,
So yn der biblien wert gesecht.
Brochte men epnen narren achter de doer,
He stredet de oren doch her vor.
1045 ¶ Do de erste Soldaen steruen wolde,
Geboet he dat men eschen scholde
Sine sons vnde sprac to en:
'Horet nu rechte wat yt meen.
Juwe ryte ys gelijk to deffen stunden
1050 Velen kleyngen bomen tohope gebunden:
Dat bunt kan men nicht breen to lijf,
Men schepdet men jsliten boem by spet,
Den kan men breen, wente he ys kleen,
Bestt neen bestant, men he ys alleen.
1055 So ys oet dat rife dat yt yuwe late.
Holde gy tohope, dat ys yuwe bate,

Tweydracht maken XXIII

- Men kumpt tweydracht in yuwe lant,
Juwe ryke tobrift den al tohant.
Siderites de schentlike steen
- 1060 Is nu in allent haluen gemeen.
Solinus sprikt: wor de steen ist,
Maket he tweydracht to aller frist.
Den steen warp Jason yn Colchida
Vnde Cadinus in Boetia
- 1065 Mand de brödere do se sîck selden
Vnde den nythart ernstlick spelden.
Dorch den steen wart Troya vorstört
Mit tweydrachticheyt dorch groten mort.
Dat Israhel wart aff gescheyden
- 1070 Van godes volda manckt de heyden
Mit Ager spner eygenen moder,
Dat makede tweydracht mit sineme broder
Isaac, alze yd noch vaken schûth
Dat men tweydracht manckt den bröderen sûth
- 1075 In klösteren, de doch scholden syn
Sredesam, to geuen guden schyn.
Discordia maket spt berept,
Tobrikt vele stede vnde maket groet leyt.
Dorch dit Alexanders rike aff nam,
- 1080 Der Römer gewalt by na vorquam.
De wyle dat Israel eyndracht heelt,
Wart dat ryke nicht gedeelt:
De eyndracht tobract Roboam,
Dar ymme dat ryke van ander quam.
- 1085 Dorch tweydracht mennich minsche vorderst
Vnde so eer sinen dagen sterfst.

Nicht rades plegen

¶ De düuel de vnse 6lderen bedroech,
Do he schentliken vor en loech,
Matede tweydracht mit valscher kunst,
1090 Brochte den minschen yn godes vngunst.
De suluen kunst hir mennich duet,
Van den de profeta sprift bedruet:
'Here, löze mine sele to aller stunt
Van bözer tongen vnde valscheme munt.'

¶ Nicht rades plegen.

1095 ¶ We nicht kan spreken vo vnde neen
Vnde rades plegen vmmе groet vnde kleen
Vnde wil doch wyß heten geseen,
De thüt der narren ploch alleen.



Nicht rades plegen. XXIIII

- 1100 **D**E ys eyn narre, dede wijs meent syn
Vnde neen gelimp noch mate doet schin,
Ja wen he wyshheit plegen wil
So ys eyn goch sin vedder spyl.
Veel sint van warden wijs vnde floech
Vnde ydoch theen der narren ploech.
1105 Dat maket dat se vp eygene wijsheit
Vorlaten sijn vnde bescheydenheit
Vnde achten vp neenen frömden raet
Went so lange, en vnlicke to handen gaet.
Tobias sinen söne alle tyd leerde,
1110 Dat he an wisen raet sijn keredde.
Dar vmmes Lottes wyss heest vorzmaet
Vnde vorachte den guden raet,
Wart er van gode de plage gesend
Vnde ys to eyneme steen gewend.
1115 Do Roboam nicht volgen wolde
Den olden wisen alze he scholde
Vnde volgede den narren, do vorloor
He theyn geslechte vnde bleeff eyn door.
Hadde Nabogodonosor Danielis wort
1120 Geachtet vnde slytich gehord,
He were nicht komen to den plagen,
Dat he wart eyn deer to velen dagen.
Machabeus de seer stark man,
De vyl grote döget heest gedaen,
1125 Hadde he Jorams raet gehort,
He were so yammerlick nicht vormord.
We alle tyd volget sineme eyghen houet
Vnde guden raet nicht folget vnde gelduet,

Nicht rades plegen

- De acht op gelücke vnde heyl gantz fleen
1130 Vnde wert oef draden vorderuent seen.
Eyn wijsman fründes raet nicht voracht.
Wor vele rade sint, ys gelücke vnde macht.
De nicht mach lyden dat men en lert,
Deme schüt recht wat eme wedder vert.
1135 De nicht gern hefft dat men em raet,
Deme ouer kumpt oef vaken quaet.
Deme heren wee, de leuer hat
Eynen pyper dan eynen truwen raet,
Dede meer acht hund vnde vogel spyl
1140 Dan dat he hebbe gelerder vyl.
Gud raet vnde leer, der ys groet noet.
Eyn lerer sprift: 'hadde yf eynen voet
Alrede gesath yn myn grass,
Denne noch stunde yf der lere nicht aff.'
1145 Oef sprift de hilge sunte Augustin,
De doch der wiseften eyn mach syn:
'Noch wolde yf yn mineme older ghern,
Mochte yf, van eyneme kynde lern.'
Gekoffte leue draden vorgheyt,
1150 Truwe raet alle tyd yn eren stept.
De de waerheyt to seggen nicht en schoent,
Dat wert hy: na ewichlifen beloent.

¶ Van bosen seeden.

- ¶ Dede hefft böse seden vnde geberde
Vnde doch alle gassen socht geuerde,
1155 He süth wo he to eyneme narren werde,
De slepet de kappen an der erden.

Van bosen seeden XXV



- U** Ele gaen stoltz heer vp der straed
Mit schonensuben vnde andereme gewaed
Vnde seen hoge vth ouer al,
1160 Werpen ere houet den to berge, den to dal,
So gaen se hastich, den mit gemaet,
Dat ghyfft eyn teken vnde oorsaet
Dat se hebben eyenen lichten moet.
Vor desse dy gar byllich hoed.
1165 Se willen to schepe mit den geuerden
Vnde slepen de kappen heer vp der erden.
Bdze se de vele minschen sere schenden
By vnde oef yn velen enden.
Dede ys wijs, van guden seden,
1170 Deme stept wol sin wesent yn allen steden.
Wat de sulue begynnet vnde doet,

Van bosen seeden

- Dat stept em wol vnde ys oet gud.
De ware wijsheyt vechtet an mit scham,
Se ys tuchtich, stille vnde fredesam
- 1175 Vnde er ys miyt deme guden wol:
Des füllet se god gnaden vul.
Dede ys wijs, van guden seden,
Stept wol syn wesent yn allen steden.
¶ Wat schal yt van den seden seggen?
- 1180 Men scholde yd wol tome besten leggen.
Wo vele ys der, dede nicht kōnen dragen
Den roet recht nu yn vnser dagen,
Men he moet wesen vor open sere,
Mennich slaen den ouer de schulderen heer,
- 1185 Nemen yn de hant de mauwen
Vnde laten ere lyff naket schauwen.
Sus wert de werlt gereyhet to schande
Mit schendiger kleydinge mennigerhande,
Nauwe ere schemedede wert bedecket,
- 1190 Mennich vnschuldich to sunden vorwecket.
Dat sodane narren worden vorientet,
Mit epneme molen steene vordientet,
Were beter, yd dat quaet worde vorlecht,
So de here suluen hefft gesecht.
- 1195 De dit scholden straffen vnde suluen doen,
Merket recht, wat wil wesen er loen,
Nicht alleyn de mans, men oet de wyff,
De doch tuchtich scholden sin ouer al er lyff.
¶ O frauwelike scham, wat schal yt sagen,
- 1200 Wo heftu dy nu by vnser dagen?
Junkfrouwen tucht ys gantz dar hen.

Van bosen seeden. XXVI

- Eyn jslid merke wat yf meen:
Rebecca de eddele mancht velen frouwen,
Se was so schoen dat men mochte schouwen
1205 An er wonderlike schoenheyt mit tuchten,
Doch was yn er schemernheyt mit groten fruchten:
Do se ersten sach den eddelen Isaac,
Ere puntfrouwelike ere so sere voyscract,
Wo doch he scholde werden ere ee man,
1210 Bedeckede ere antlaet vor em vnde gind van dan.
Wor sint nu solke puntfrouwen?
Ja se laten sich nu vpl gerne schouwen,
Scholden se oel maken vppet markt eyn werff.
Ach leyder, hyr vth kumpt vaken vorderff!
1215 Ichtswan mochte men wonder schauwen
Van erbaren gelerden wysen frauwen,
Id were grekesch effte gud latyn,
Der Hortensia wol eyn mach sin.
Oel Scipionis vnde Cornelia
1220 Mit der wysen Socratis vnde Aspasia
Vnde noch vele andere dessen gelyck,
Se weren yn dogeden vnde eren ryck.
Men lest oel in sunte Hieronimum
Van Paulam vnde Eustochium
1225 Vnde andere frouwen den he to schrift,
Den ewige ere vnde glorie blyfft.
Men nu wert yd geacht to eren
Wen de dochters wol danzen leren,
Mit sunderlikeme trede, krum vnde recht.
1230 Van dessen Esayas vele secht.
Wo anname dit gode mach wesen,

Van bosen seeden

- Wert dar suluest in der bybliën gelesē
In deme driïdden capitel des suluen profeten.
Eya, desse narrynnen mögen yd weten:
- 1235 Wen se syt an sodanen vnseeden prisen,
Gode se hoen vnde laster wysen.
Vnerlick danc, vnerlick hōgen al gewyß
Des diuuels processie gebeten yß.
- ¶ Wedewen vnde ee vrouwen, so men mach seē,
1240 Mach men oet billichlick de kappe an theen.
Etlife hebben manß, de möten wanden
Vnme ere neringe mit swaren danken,
Komet he nicht wedder yn korter tyd,
So sprikt se: 'ach min man ys doet, yf bins al quyt!
- 1245 Id kan my sus nicht lenger begaen.
Scholde my de werkstede leddich staen?
If moet eynen anderen ee man nemen,
Des en derß yf my yo nicht schemen.'
Hy vor ys se vnuorzaget,
- 1250 Wo wol se heßft ne recht gefraget,
Wer de erste sy leuendich effte doet.
Se achten nicht dat keysserlike both,
To beyden etlife tyd vnde par.
So kumpt de erste denne wedder dar:
- 1255 Se vorleth nicht den lesten yn den saten
Vnde alsus yn ebroke bandhart maken.
Der vrouwen sede vnde tucht nympt aff
Vnde fleget hen also eyn kass,
Ja alle dage se minre werden
- 1260 Vnde slepen de kappen yp der erden.
De beste gezyde vnde hōgester naem,

Ware fruntschop XXVII

Dat synt gude sede, tucht vnde schaem.
Beter ys tohebben gud gebeerde
Dan alle rykedom vpon desser erde.

1265 Vth seden men gar gheringe vorstaet,
Wat eyner yn syneme herten haet.
Mennich der seeden weynich schoent:
Dat maket, he en hefft der nicht gewoent.
Nemant ys rike yn sineme staet,
1270 De nicht gude seeden oek an syt haet.

Dan warer fruntschop.

¶ So we vnrecht, geweld doet eynen man
De eme nicht leydes hefft gedaen,
Vormodet syt myt eme wol to staen,
Dar stoten siet sus theyn ander an.



Van warer fruntschop.

- 1275 **I**D ys epne ddrassighe ouermoet,
De epneme minschen vnrecht doet.
Wennich wert oet van deme geschouet,
Deme he hefft doch gar wol gelouet.
- ¶ De des guden louen vorghet
- 1280 Den syn frünt vp eme hefft geseth,
Vntruwicheyt em wedder doet schyn,
De ys epn narre vnde gang ane syn.
Men vpyndet der fründe alze Dauid was
Ghar weynich meer mit Ionatas,
- 1285 Alze Patroclus vnde Achilles,
Alze Boestes vnde Pylades,
Alze Demades vnde Pythias
Edder alze de schiltknecht Saulis was,
Alze Scipio vnde Leliud.
- 1290 Wen gelt gebuitt, so ys de fruntschop vth.
Nemant so leeff synen negesten haet
Alze yn deme gesette geschreuen staet.
Eygene genüth vordriff alle recht,
Alle fruntschop, selschop, oet geslecht.
- 1295 Men syndet neene meer Moyses gelyck,
De andere leeff hebbe alze suluen spak,
Edder alze was Neemias
Vnde de godfruchtige Tobias.
Den olderen schal men doen mildicheyt,
- 1300 Den fründen mit denste syn bereyt.
Nicht schal men pennigen frünt bedrouen,
Men weet nicht wor men ene mach behouen.
Men Cayn ys nu in alleme staet,
Deme leeth ys wat gelüctes Abel haet.

Schrift nicht louen XXVIII.

1306 Gründe, wen dat gheyt yn de noet,
Der gaen wol twyntich vp eyn loet,
Vnde dede besten menen to syn,
Der gaen wol acht vp eyn quentyn.

Vorzachtinge der hilgen schrift.

¶ De alle tyt sodane narheyt dryfft
1310 Vnde wil nicht louen der hilgen schrift,
Gude lere vorachtet vnde dar by blyfft,
Byr mede he sic van gode ghyfft.



1315 **D**E lange in sodaner dorheyt blyfft
Vnd wil nicht louen der hilgen schrift,
Dar doch vnse salicheyt an ys,
De ys eyn narre vnde dat ys wys.

Der hilgen schrift nicht louen

- He menet dat he leuen wyl
Alze efft neen god were noch neen heel,
Achtet nicht predetp effte leer,
1320 Wil nicht weten dat god de here
Sine leue vnß also doet bekant
Vnde hefft de hilge schrift gesant
Deme cristene volke vnde allen anderen,
Vp dat wy dar na schölen wanderen,
1325 To myden de sunde mit alleme flyt,
Vp dat wy mögen na desser tyd
Bruten der ewigen salicheyt,
De he vnß mildichliken hefft bereypt.
De hilge schrift de vnwittigen leret,
1330 De sunder se straffet vnde mennigen bekeret
To gode, de se hefft vorloest,
Den bedröueden ys se eyn söte troest.
Se leret wijsheyt, oef grote tuchte,
Se ys vnßen vöten eyne klare luchte
1335 In desseme düsteren vammerdale,
Dar by wy mögen altomale
In godes boden wanderen recht,
So de hilge Dauid hefft gesecht.
Dit achten de narren nicht en spyt.
1340 Men queme eyn dode wedder byt
Edder stunde wedder vp yn frömden lant,
Dar wörde vele myle na gerant,
Dat men van eme hörde nye mere,
Wat wesendes yn der hellen were
1345 Vnde efft vele minschen vören dar yn,
Efft men oef dar schentet nyen wyn

Vorchtig der schrift XXIX

- Vnde des gelijs ander apen spyl.
Nu hefft men doch der schrift so vyl
Van older ee vnd der nyen gewisse,
1350 Nicht bedarffmen meer anderer tũchnisse,
To sũten de vngewpeden klusen
Des sackpypers van Nitelhusen.
Men hefft nu nicht Moysen alleyn,
Sunder oet profeten groet vnde kleyn,
1355 Twelff apostel vnde veer euangelisten,
Oet vele gelerder guden cristen,
De vnũ den wech der salicheyt
Dorch ere schrift hebben vthgelept.
Dorch se letterpe vnde alle argelift
1360 Van vnũ cristen genomen ist.
Wente de hilge lerers yn erer tyt
Schreuen vnde leerden myt grotome styd,
So dat wy dorch de hilge lerers Hieronimum,
Augustinum, Ambrosium vnde Gregorium,
1365 Thomam, Bernardum, Eusebium,
De alle yn deme hilgen consilium
Van den hilgen vaderen wol bedacht
Ere lere vnde schrift gedelet by macht.
Be ys eyn der geysflichen douen,
1370 De meer wil eyneme doden lœuen,
Men dat men van hilgen beschreuen vpynt.
Ach leyder, de werlt ys nu so blynt,
Dat se nicht meer denken alle stunt
Men van der nesen wente yn de munt.
1375 Sabelen, nyge mere wille wy weten,
Wat godes wille is wert vaten vorgeten.

§

Vorachtige der geschrift

Des möge wy seler syn bericht:

De hilge schrift mach legen nicht.

He deyt sprā suluen vnde gode vnrecht,

1380 De hꝝ mit reden entvegen secht.

God sprukt dat vth der wārheyt syn.

De hꝝ sunde deyt, de lydet dort pyn,

Id en sy dat em dat hꝝ wert leyt

Vnde god em doe barmeherticheyt,

1385 De he neneme sunder hꝝ vorsecht

De se mit flyte sōket recht.

De hꝝ sine dage to wyshheit keret,

De wert hꝝ na ewyghlic gheeret.

Dar vmmē ys de blint vnde vordouet,

1390 De nicht hōret wyshheit vnde der geldouet.

¶ De ryke man yn der hellen benden

Bath Abrahamme, dat he wolde senden

Lazarum wedder vp de erde,

Vp dat he sine brōdere lerde.

1395 'Neen', sprak Abraham, 'du schalt yd weten,

Se hebben de bōke der hylgen propheten.

Wil en dat nicht yn den syn,

Se lōueden eyneme doden noch min.'

Wultu nu nicht merken wat yd meen,

1400 Draden varestu hen vnde schalt yd seen.

¶ Nicht vor bedenden.

¶ De nicht eer gōrdelt eer dan he rydet

Vnde tokumpstich vngesal nicht en mydet

Vnde nicht vor hen bedenket mit flyt,

Des spotmen vaken to veler tyd.

Nicht vor bedenten. XXX



- 1405 **D**E ys mit dorheyt wol voreynt
 Dede sprift: 'dat hadde yt nicht gemeint.'
 Men de bedentet alle dinc by tyd,
 De sadelt wol eer dan he ryth.
 De spak bedentet na der daet,
 1410 Des anslach gemeenlic kumpt to spaet.
 De yn der daet gud anslach kan,
 De moet syn eyn erfaren man.
 Hadde si Adam bedacht vor bath
 Eer dan he van deme appel ath,
 1415 He were nicht vmme eyen kleynen byf
 Vordreuen vth deme paradyf.
 Hadde Ionatas si recht bedacht,
 He hedde de gaue wol voracht
 De em Cryson yn valscheyt both

Sij

Nicht vor bedenken

- 1420 Vnde en vorfloech dar na to doet.
Gud anslach kunde to aller tyd
Julius de keyser yn deme stryd.
Men Apcanor ouersloech dat to rynd,
Vorlofftet wyltbriet eer he yd synck,
1425 Dar vnmme Machabeus de eddele man
Ene vendt vnde leeth syn houet affslaen,
Leeth em aff snyden tongen vnde hant:
Sus wart syn boze anslach bekant.
Gude anslege sint alle tyd gud:
1430 Wol eme de se by tyden doet!
Vorbedacht wat na mach komen,
Dat doet vyl dicke mennigen fromen.
Vor vnbedacht vnde na geprouet
Bestt vaken mennigen narren bedrouet.

¶ Van boleren.

- 1435 ¶ An my men selsen dinc mach seen:
Ick schone nicht wer leuen effte papen,
Ick make se al to ezel vnde apen,
To selsene narren, gar wonderlic geschapen.

- 1440 **I**ck byn nicht de minste jnt narren spyl,
Ick the to my der doren vyl
De spyl so ersten to my vorset.
Ick stricke vast gar mennigen helt,
Vth deme wisen make yf epnen goet.
Den yf ersten schriue yn min boet,
1445 De diecht der narren kappen recht,

Van boleren XXXI.

¶ Srouwe Venus.



Id sy frouwe, man effte knecht.
De wårheyt my gar frõnde vs,
De truwe gar selsen, dat vs wyf.
Ik thee to my der narren vpl
1450 Vnde make eyen goet vth weme yf wyl.
Myne kynder kenne men nycht al
De yf hebbe gebrocht in schentlick sal,
Se sint my gefolget ane tal.
We hefft gehõrt van Cyrces stal,
1455 Dar yn louwen, baren, vðgel, swyn
In minschliker stalnisse vaken syn.
Ik spiete oet van Calypso yf deme meer
Vnde oet van der Spienen heer,
De doch eren sand vnde seyden spyl

S iij

Dan boleren.

- 1460 Omme teren mennich schip vnde keel,
Alzo dat mennich dar doorch vorzinkt
Vnde yammerlick alzo vordrinct.
¶ De eyn mael van my wert vorwunt,
Den maket nenes krudes krafft gesunt.
- 1465 Dar omme hebbe yf eyenen blinden soen:
Neen boler sūth wat he schal doen.
Myn sōne eyn tint ys, nicht eyn man:
Boler mit kinthept meyft omme gaen,
Van eme wert selden draplick wort
- 1470 Gelick wo van eyneme kinde gehort.
Myn sōne stept naket vnde bloet al den dach:
De boelschap neen man behūden mach.
Bōze leue se slūcht, nicht lange se staet:
Dar omme min sōne twe slōgele haet.
- 1475 Boelschop ys loef to aller fryst,
Nicht vnstedigers yf erden ist.
Cupido drecht sinen bogen bloet,
Yf eynes syden eyenen toker groet,
Dar yn hefft he vele scharper pyl,
- 1480 Dar mede drept he der narren yf,
De sint scharp, egget vnde spyk,
De gedropen wert, kumpt vth der wijk
Vnd yn den narren dank sic holt.
Oet schut he mit den fogel bolt,
- 1485 Sint stomp, mit blyg beswaret, nicht lycht,
De erste vorwundet, de ander slūcht.
So wem Cupido sin schot sent,
Amor syn broder ene vorbrent,
Swārliken kan men lōssen de flam,

Van boieren. XXXII

- 1490 De Didoni ere leuent nam.
Umme dit Troja vnde mennich lant
Sint vordoruen vnd geschant.
Dit boef würde sere alto groet,
Scholde yf vth setten alle de noet
- 1495 De van older tyd her ys gescheen.
Men laet ons yn de bybliën seën,
So bliuen wy by der wårheyt recht,
Wo vorlagen wart eyn gang slecht
Umme der frouwen willen des Leuiten.
- 1500 De schande mach men groet vorwyten.
Dar van segge yf to desser tyd
Nicht meer, men yf spreke voort van Dauid:
Bedde se sich slitich by vor gehod,
Hadde nicht gesundiget so groff yegen god
- 1505 Do he sach dat waschent Bersabe.
Sampson nauolgede Dalide:
Eme worden syne ogen vth gesteten.
Wat schal yf van Salomone spreken!
Dat he yn frouwen gunst wolde staen,
- 1510 Bedede he den slymmen affgod an.
Pharaonis wyff Josepe beloech,
Amon sine eygene süster bedroech.
¶ De nicht wil dragen der punkfrouwen grad,
Schal sich vthlesen den echten staet,
- 1515 Yp dat he sus in allen stunden
In godes hoorsam werde gefunden.
Dessen orden vnde desse wise
God suluen ansatte yn deme paradise.
God sprack oef yn der olden ee:

Van boleren.

- 1520 'Höre Israel, merke vnde see,
Dat manck yuw to nenen stunden
Nene loze frouwe werde gefunden.
Wille wy godes boden recht ouerseen,
Wy vyndent yo so, dat ys der epn,
- 1525 Dat god vorbüth den sundigen staet
Vnde hefft alle bolerye yn haet
Vnd sendet vnß vaken hÿr vmme noet,
Vele plage vnd epnen vntydigen doet.
God hatet alle tyd dit laster sere
- 1530 Vnde ys dar vmme vorlöinet mere.
Do Israels volck sich makede vnreyn
Vnde mit den döchteren Moab gemeyn,
Deer vnd twintich dusent in den dagen
Worden hÿr vmme doet geslagen,
- 1535 Oef wörden ere vörsten gehangen al.
Och leyder, wo mennich kumpt sus to val!
Eyn groet narre ys, dede bolen wyl
Vnde menet doch bewaren ere vnde seel.
De mit den frouwen hefft vele credenck,
- 1540 Deme wert vorbient sine conscienck,
He mach gode nicht denen mit al
Vnde höret yn der groten narren tal.
Alle de sodane dorheyt betengen,
Sich manck böuynnen effte bouen mengen,
- 1545 Schölen weten, dat wyßheyt vnde boel
Mach gang nicht staen yn epneme stoel.
Eyn boler wert vorblündet so gar,
He menet, syner neme nemant war,
He hölt syt hemelick vor den lüden,

Van gnad vnde recht. XXXIII

1550 Doch kan he nicht de kappe behüden.
Al stept he vaken achter der döz,
Iodoch stredet he de oren hpr vor.
Dyt ys dat krefftigste narren kruet,
Desse kappe kleuet lange an der huet.

I Van gnade vnde recht.

1555 **I** Dede spritt, dat god barmehertich sy
Alleyn vnde nicht gerecht dar by,
De wil ynt narren schyp mede syn,
Bestt vorstant so eyne goeß effte swyn.



1560

W It ezels smalte smeret de syf veth,
De in narheyt dat so anseth
Vnde spritt, dat god vnser here
So barmehertich sy vnde tome nicht sere,

G

Van guade vnde recht.

- Vnde weget de sunde also gerynge.
Efte men ycteswan sunde vullenbringe,
1565 Spryft he, dat sy ganz minschlic:
'God hefft yo nicht dat hemmelryft
Den ghenen gemaket effte der sw.'
Wettet, gy narren, yd sy yf effte du:
Id ys waer, god ys vul barmeherticheyt,
1570 He ys oef dar by vul rechtferdicheyt.
Les de bybel van ersten an,
Wo god van older heer hefft gedaen,
Oef vele bystorien, groet vnde kleen,
Dar by men merken mach vnde seen,
1575 Dat god alle tyd de plage sande
Na den sunden yn vele lande.
Godes barmeherticheyt hefft neene grunt
De he vns bewyset to aller stunt,
He gyfft se vns mildichliten ouer al,
1580 Se ys ane wychte, ane mate, ane thal.
Iodoch blyfft oef syne rechtferdicheyt
Vnde straffet de sunde yn ewicheyt
In alle den, dede nicht doen recht,
Ghar vaten went ynt negende slecht.
1585 Godes barmeherticheyt yo nicht en yst
Ane rechtferdicheyt to nener syft.
Waer ys yd, de hemmel horet nicht to
Den gozen vnde oef nener to,
Neen narre, ape, ezel effte swyn
1590 Kumpt nimmer ewichlic dar yn,
Vnde wat oef horet yn des duuels thal,
Dat nympyt eme nemant ouer al.

Dorlic anslach XXXIIII

Van dorlikeme anslach.

De buwen wyl, de reken vor an,
Wat kostens he dar to moet han
1595 Vnde wat em aff vnde to wert gaen,
So wert de ende richtich staen.



De ys eyn narre, dede buwen wyl
Vnde nicht vor hen rekenet, wo wyl
Dat kosten wyl, vnde efft he mach
1600 Vullenbringen solkes nach syneme anslach.
Vele hebben groet buw geslagen an
Vnde mochten nicht dar by bestaen:
Eer dan se quemen an de stich,
So gynge de tymerlude hen en wech.
1605 Desse narren kappen diegen nu wyl,

Gij

Van dorlifeme anslach.

- Der yf van etlyken reden wyl.
Vele geystlike desse kappe antheen,
Se buwen kōstel, so men mach seen,
Schōne pallas mit groten tynnen
1610 Vnde laten der kerken daet dorch rynnen,
Id regent dar yn went an dat kooz,
Tobroken venster vnde halue dooz,
Alsus nu vele kerken staen.
Dyt laten se vor sīc ouer gaen,
1615 Achten nicht vele wo yd vart:
To ereme egene buw wert nicht gespart.
Id sprekē nicht, merket vordan,
Dat se nene hūser schōlen han:
Ja de geystlike staet ouer al
1620 Notrofficheyt yo hebben schal.
Men alto kōstel vnde alto veth,
Van dessen sprekē yf nu nicht beth.
Men oef allen weldygen werltlyken heren
Vorbūth men, se nicht schōlen meren
1625 Ere hūser mit der armen gud.
We em, he syn hues buwen doet,
Dar vmme den armen beschattet ane recht
Vnde nicht dat loen ghyfft syneme knecht!
Al dede buwet ouer syne macht,
1630 De wert al vor eynen narren geacht,
Buwet mit sorgen vnde groet vordreect,
He sūth synen val eer he yd weeth.
Merke: de kōninc Nabogodonozor,
He was eyn kōninc vnde wart eyn doz,
1635 So yn Daniele geschreuen slypt.

Dorlic anslach XXXV

- He sprac yn groter houardicheyt:
'De stat Babylon, groet vnde wol gestalt,
'Hebbe yf gebuwet mit eygener walt,'
Vnde quam em doch yn fort dar to,
1640 Dat he yn dem velde bleeff so eyn to.
Nemroth wolde buwen eynen torn sere groet,
Hoec yf, vor der water floet,
Vnde sloech nicht an, dat em to swer
Syn buwent, sere vnmogelic were.
1645 Men buwet vnde hprt nu mennynge sael
Vnde malet en doch vth ouer al
Mit veler hystorien wol bereet:
Den armen men doch nicht anseet,
Den wert gar weynich dar van gegeuen,
1650 Se moten yn hunger, yn froste leuen.
Wen men dan rekent al mit eyn,
Wat iodane buw kostet groet vnde fleyn,
Dar van men also doet pralen,
So motent de armen lude betalen.
1655 De hebben denne neen groet vorhed,
Er iure arbeit gevt denne en wech,
Dat wert en aff geschat vnde gepluct
Vnde so ere neringe wech geruct,
Dar mede men holt vnde steyn bekleet.
1660 Id ys doch god yn deme hemmel leeth.
Wo doch sulck buwent wol to nemet,
Id ys doch meer wen yd sprac themet.
¶ De hilgen vaders yn der wusteny,
Van en mach yf oet reden hprt by,
1665 Wo ere wonynge gebuwet weren,

Van vullen vnde brassen.

- To voren van Christo vnsere heren,
Hadde altes neen eygen pallas
De wyle he hylt vp erden was.
Vth kleynen hütlin sprynckt men draden
1670 Van desser werlt yn godes gnaden,
Men nicht en ys de wech so kort
Vth groten hūsen thom hemmel vort.
Pyramydes de kosten vyl
Vnde Laberintus by dem Ayl.
1675 Alle buw mit der tyt vorgeyt,
De gnade godes ewich stept.

¶ Van vullen vnde brassen.



¶ In toksumpstich arbeyt de gerne velt,
De syck den brasserers toegeselt

Vullen vnde brassen. XXXVI.

Vnde stedes na schelken vnde vullen stelt.

1680 By sodanen narren blyfft yo neen gelt.

DE thūt eyneme narren an de schow,
De wer den dach efft nacht hefft row,
De eddelen tyd slimmelijc henne brinnt,
Slōmet vnde dōmet, supt vnde drinct,

1685 In ouerflōde vūllet synen buet,

Spritt: 'fret, swelge, gheet yn vnde sluct!

Sup my to, yc doe dy lijst.'

Dit holt he vor syn hemmelrijt,

Alze effte he sy dar to geboren.

1690 Dar doch vele wynes wert verloren

Effte beer hyr yn desseme lande.

Sy der sunde vnde groten schande!

Achtet nicht, yd sy spade effte fro.

Eyn de drinct deme anderen to:

1695 'Ic bringe dy eyn vul!' 'ya yc wachtes!

Vertich des dages, sestig des nachtes.

Dat ys gud wyn, holt vnde smect.'

He gūth yd halff denne yn den drect,

He springet, he danct, he maket syt trum,

1700 So stot he vaken de kannen vm.

So wil he denne de wyfeste syn,

Ja denne wyl he oet spreken latyn,

He wyl denne syn eyn voruaren man,

Alle he denne richten kan

1705 Vnde vyndet ysliteme eyn sunderlic laet

Vnde fūllet de wyle den beer sack.

He seth yo vaken vor de munt.

Ja eyn reep vmme den halff were em gesunt,

G i i i j

Dan vullen vnde brassen.

- Al dede drüen sulte fullery!
1710 Id ys sere grote narrery,
De mit willen syt maket dul
Vnde wyl gerne alle tyd wesen vul,
Vorbrasset, vorflömet so vele alleyne,
Dar sus wol aff leueden andere theyne.
- 1715 Etlpke bewenen den ere sunde,
Men dat kumpt nicht vth rechtme grunde.
Etlpke sönen den behende spreten,
Etlpke willen vechten vnde steken,
Etlpke slaen syt den myt den wpuen,
- 1720 De anderen flöten, sweren vnde kpuen.
Sodane narren vnde drunkene gheef
Vallet oef vaten yn den dreef,
Etlpke vallen dat se hynken,
Vor allen hölen se vule stynken.
- 1725 Strumpelt eyn voet, he gept vp den henden,
Ghyfft vaten wedder vor beyden enden,
Schypt vnde spytet alle wyntel vul.
He röpt vnde brasset vnde krycht den schul,
Besst nene rechte natürlike row,
- 1730 Iodoch lycht he gelpft eyner too.
Wil ene yemant strassen effte schelden,
Des moet denne syn arme wyff entgelden,
De leth he dorck de vüste lopen,
Se mach süste klagen effte ropen,
- 1735 Al besst se nicht mede des wynes gesmeckt,
So wert doch ere lyff öuel gedeckt.
Alsodanen narre vnde druntenbolt
Holdet syt suluen wyß vnde stolt:

Vullen vnde brassen. XXXVII

- Wen he ys vul ouer syn geuoech,
1740 He menet, alle werlt hebbe denne genoech.
He wert synes geldes vnde gudes quyt
Vnde vorfortet syn leuent vnde syne tyd.
Syn athem stinket vul ouer al,
De van em ghept vth Portegal
- 1745 Edder sus heer weyget vth Ypslant.
Eyn druntenbolt hefft neen lange bestant,
He krycht podagel yn vóten, in henden,
Dar to de gycht yn beyden lenden.
Wert he oef olt vnde grawet syn top,
- 1750 So sypen syne ogen, eme beuet de top,
He wert vnsüuer ouer al syn lyff:
So vorachtet en denne beyde kynt vnde wyff.
Vele krygen oef de watersucht.
Eyn druntenbolt weeth nene tucht,
- 1755 Deyt vaken yn drunkener wyse de funde,
De he nümmer bichtet to grunde.
Dar kumpt vele quades van deme wyn,
By deme nemant mach wytlic syn.
Noe, de alder erst den wyn huwede,
- 1760 Driand eyns wyn, dat em sere ruwede,
Des gelyken oef Loth yn syner tyd.
Israhels volt driand oef mit slyt,
Do se worden to gaste geladen
Van Moabs dóchteren, vnd quemen to schaden,
- 1765 Se sundigeden yegen god myt frómden frauwen,
Dar vmmen god se leeth vorstrauwen.
Oef wórden se danzen van druntenheyt,
So yn der bybliën geschreuen slept,

Van vullen vnd brassen.

- Dar vnmē se wōrden vaten geplaget,
1770 Se wōrden vorlagen vnde vorpaget.
Wyn maket vth eyneme wysen man,
Dat he de narren kappe strepffet an.
Vele quades dar vth entsprinnt.
He vs wijs, de mātliken drinkt.
- 1775 Holofernes do syn hōuet vorloes,
Alze he grote drünke vtherkoes.
Do Herodes was drunten worden,
Leeth he den hilgen Joannes mordeu.
Alexander dede vaten yn druntenheyt,
- 1780 Dat em dar na alle tyd was leyt.
Campris bereyde spyse vnde drand,
Do se den kōnink Eyrum dwand.
De so vp druntenheyt slytet sich,
Wert nicht gerne salich edder ryck.
- 1785 ¶ De rykeman drand alze eyn geselle
Vnde voer tohant do yn de helle.
De beer effte wyn bouen eer vthseset,
Wo mennich syn lyff also vorleset!
Selden he oek ruw siner sunden tricht,
- 1790 Alze en god vpyndet, wert he gericht.
Eyn druntenbolt vorswycht nenen raet,
He secht yd na, yd sy gud effte quaet.
De frōger drecht en frūntschop to,
He brynt eyn stud van epyner to,
- 1795 Dat ghyssst he to vorn, oek mandelen vnde rijs,
So betalen se eme denne vp deme ijs.
De Rechabiten louede god de here,
Se drünken nenen wijn nūmmere.

Dullen vnde brassen XXXVIII

- De olden presters heelden oef den wyn
1800 Vo: voigpff vnde bözen senyn.
De presters vnde mōnneke yn desser tyd
Drinken eyn deel mit groteme slyd,
Alze yd eyns schach to: Apenstat:
De mōnneke weren drunten vnde sath,
1805 Se sungen de metten so se plegen,
Men do men scholde geuen den segen,
Eynen sand: 'Iube domine, gesegene vns here.'
Do dachte eyn vp de flasschen mere
Dan he dede an dat euangelium
1810 Vnde antworde en dar wedder vm:
'Potum seruorum suorum
Benedicat rex angelorum:
Dat drintent, des wy wyllen plegen,
Dat mōte vns god de here segen.'
1815 Wert yemant drunten van den lepen,
Deme mach me eyne kappe neyen.
Wert oef drunten eyn geystlic man,
Deme machme setten lange oren dar an.
Drintet syt oef drunten yennich wyff,
1820 Se ys eyne dōryne ouer al er lyff.
Alle de myt drunkenheyt vmme gheyt,
Der doren kappe ys syn rechte fleyt.

D Van vnutteme ryfedom.

- D**eme wert beuolen eyn swar pant,
Deme vele gudes kumpt to: hant
1825 Vnde he den armen denne nicht bekant,
So ys syn ryfedom ouel bewant.

Dan vnnutten rikedom.



- D**A groter dorheyt wert denne gestelt,
Wen men vor wijsheyt vthküst dat gelt
Vnde socht hyr vor eynen ryken man,
1830 De oren hefft vnde kloeken dar an.
Den keset men mede yn den raet:
Hadde he neen gelt, he queme to spad.
So vele eyn yslid hefft suluer effte golt,
So vele ys eme de werlt holt.
1835 Were Salomon noch yn deme leuen,
Deme god vele wijsheyt hadde gheuen:
Hadde he neen gelt effte golt,
De werlt were eme nimmer holt.
Wolde he wijsheyt plegen effte spreten,
1840 Wen worde eme dat tor dorheyt reken.
He worde oef nicht yn den raet gebracht

Vnnutte risedom XXXIX

- Vnde van den ghelt narren ganz voracht.
¶ Kan de narre mit woter vmmie gaen
Vnde sus bediegen mennigen man,
1845 Dar mede he vormeret des penninges sum,
Vnde slaen tohope, help recht help trum, —
To den ghelt narren sprift men 'here'.
O penninck, dy wert gedaen de ere!
Du most al tovozen dar an,
1850 De dy hefft, ys gebeten epn man,
Den swagert vnde vaddert epn yslic gbern.
De dy nicht en hefft, ys dit ganz vern,
De wert vorachtet to aller stunt.
We den penninck hefft, hefft vele frunt.
1855 Wyl yemant oek gaen yn dat hylge echt,
Dat erste wort ys, dat he secht:
'Wo vele geldes vnde ander gud
Willen se my geuen mit der brud?'
Van deme manne fraget men wedder vm,
1860 Efft he oek hebbe des penninges sum.
Der guden sede wert nu nicht acht,
Yp vele dōgede ganz kleyne gedacht.
Men fraget nicht na wijsheyt effte lere,
Oek ganz kleyne na vornufft vnde ere,
1865 De penninck hōlt nu den hōgesten grad,
Alle kunst, ere, wijsheyt ys nu vorismaet.
Ganz selsen wert nu dem pennynge gestelt:
Alle bōsheyt ys to lope vmmie ghelt,
Woter, mozt vnde oek vele schande,
1870 Oek des gelyke vorrederpe der lande.
De ryten seth men by den disch,

Van vnnutte rikedom.

Men ghyfft en wiltbriet vnde vrysch,
Beer vnde wijn wert en geschenket.
Vp den armen men weynich denket,
1875 Hunger, frost, dorst he vaken lyt
Vnde sterfft van kummer vor syner tyt.
Welker ryke syn oor vor deme armen stopt,
Deme hoert god nicht so he oet klopt.

¶ Van deenst twyer heren.

¶ De vanget twe hasen vp eyne tyd,
1880 De menet to denen twe heren myt slyd,
De doch malkander entvegen syt.
De ael deme suluen vo vaken entglyt.



Twen heren to denen XL.

- 1885 **D** At dünket my wesen eyne nye kunst,
Twen heren to denen myt lyker gunst.
Dyt holt de werlt al vor spot.
Iodoch mach nemant denen god
Vnde desser valschen werlt dar by,
Dat he in beyder früntschop sy,
So Jacob de apostel vthuorkoren
1890 Gescreuen hefft by: lange to voren.
So vor twey heren hebben eynen knecht,
De mach nicht beyden denen recht.
De ezel starff vnde wart nicht sath,
De alle dage nye heren hat.
1895 De vp sich suluest vele ampte nympt,
De mach nicht doen dat yslifeme thempt.
Gar vaken vorderuet eyn hantwerkes man,
De vele werues vnde hantwerkes kan.
De by moet syn vnde menniger wegen,
1900 De ys wer by edder dar to degen.
De doen wyl dat yslifeme beualt,
De moet hebben athem warm vnde kalt.
De myt eyne hunde twe hazen wyl vaen,
De moet se beyden laten gaen.
1905 De yslifeme de wulle wyl vnder strauwen,
De suluen vp deme nagel klauwen
Vnde spreken dat eyn yeweld horet ghern,
Smeken vnde legen na vnde vern.
Den wysen leuet eyntfoldicheyt,
1910 Den gedden dat so nicht en deyt.
De eyne denet vnde doet deme recht,
Den holt men vor eynen truwen knecht.

Dan veleme spreken.

S To vele spreken.

S De narren scholdemen werpen mit lungen,
De vnnutte brufen munt vnde tungen,
1915 Dat sy dan gesproken effte gesungen.
Dat specht vorreth mit ropen syne pungen.



D Arren to kenne ys gantz gerind,
Eyn doze spricht gerne vnnutte dint,
Dar by men ene kenne leert,
1920 De ius were bleuen hoeh gheert.
De vaten spricht wen he nicht schal,
De vögghet yn der narren orden wal.
De antwordet er he wert gefraget,

To vele spreken XLI

- De sulue der narren kappe draaget,
1925 Sin ganke lyff dar ynne steckt.
Men de ys wijs, de selden spreect
Vnde leuer horet wen he secht,
Nemande mit sprekende doet vnrecht.
Mennich hefft dar yp kleyne acht
1930 Vnde spricht vele worde vnbedacht
Vnde vrouwet sic suluen spner wort,
Dar vaken na volget schade vnde mort.
¶ De tunge ys gar eyn kleyne leth,
Bringet doch vele schande vnd vnsred,
1935 Besleket vaken dat ganke lyff,
Maket vele tomes, trich vnde kyff,
Vnde ys eyn groet wonder dar van,
Dat men islick deer themmen kan
Men nicht de tongen, dat ys nicht gud.
1940 Vele schaden se deme minschen doet,
Dorch se wert sere vortornet god,
De euene mynsche vaken bespot
Mit floet vnd achterkoserpe quaet,
Den god na sic suluen gebyldet haet.
1945 Dorch se schut vorradent vnd mort
Vnde wert vormeldet mennich wort.
De tongen bruket men yn gerycht,
Dorch se wert krum dat vor was slicht.
Dorch se vorlust mennich arme man
1950 Syne sake, dat he dar na vmmen broet moet gaen.
Dorch se kumpt mennich arme man toplas,
De vor yn groten eren was.
De vele spricht, de lucht oef gern,

h

To vele sprekē.

- 1955 Is nemandes frūnt wer na edder vern,
By em blyfft vnuozswegen nicht.
Men wen sodane sweker kumpt toz bicht,
So kan he sprekē weynich wort,
De tunge wil denne mit al nicht vort.
Dar ghyt yd sine salicheyt,
1960 Dar to ys he denne vnbereyt.
Vntydich swygent, vntydich sprekent,
De dūuel de vor syne mōnneke rekent.
Were noch yp erden Demostenes,
Culius edder Eschines,
1965 Sprekē se nicht vele geblōmeder wort
Vnde wat eyn yslid narre gerne hort,
Men geue vmme ere wijsheyt nicht entwint.
Mit swigen vorantwordetmen vele dind.
Noch sint vele Nabal, des syd bericht,
1970 De erer tongen schonen nicht.
Men de wert gelōuet mit grotēme slyt,
Dede swicht vnde spriakt toz rechten tyd.

¶ Van schat vynden.

- ¶ De wat vyndet, de deyt vnrecht,
Wen he dat mit sīk hennen diecht.
1975 De dyt so sere geringe wecht,
De dūuel eme dat ynblest vnde secht.

- D**E ys eyn narre, de vchteswat spnt
Vnde ys yn syneme sinne so blint,
Dar to so stump vnde vngelert
1980 Vnde menet, god hebbe yd em beschert,

Dan ſchat vynden XLII



Wo wol dat ſulue eyneme anderen hort,
Achtet des nicht mit eyneme wort.
Wor eyn yſlic niet heſt geſeyet,
Dat mach van em nicht werden gemeyet.

- 1985 Eyn yſlic weeth by ſiner ere,
Dat god de almachtige here
Büth vns allen mit eyn anderen,
Wy yn rechtferdicheyt ſchölen wanderen.
Al vyndestu wat, kleyn eſte groet,
1990 Beholt yd nicht, al heſtu oet noet,
Ghyſſ yd wedder deme yd to hort
Eſte ſynen rechten eruen vort.
Kennestu de nicht, ſo ghyſſ yd doch god
Den rechten armen, dat ys ſin gebot.

Bij

Dan ſchat vonden.

- 1995 **¶** Unrecht gud, yd ſy wat yd ſy,
En blyue nenerleye wyß by dy.
Vele doren hyr entpegen doet,
Bernen dar vmmen yn der hellen gloet.
Achor beheld, dat nicht was ſyn,
- 2000 Unde brochte dar vmmen dat volda yn pyn,
He kreech, dat he nicht hadde gemeent,
Unde wart dar vmmen pannerliken geſteent.
We yd ſyt nympt eyne kleyne börde,
De neme eyne gróter wen ſe em wörde,
- 2005 De nympt eyn ſwyn eſte eyne to,
De neme oef wol eyn pert dar to.
Synden vnd rouen achtet god gelyt,
Wente he dyn herte anſüt vnd dyt.
Beter eyn dinc vngefunden blyſt,
- 2010 Wen dat me den vundt nicht wedder gyſt.
Mennich vundet eyn dinc kleyn eſte groet
Unde ſyndet dar mede ſynen eygen doet,
Alze eyns eyneme klüsener geſchach:
De vant eynen ſchat, do he den ſach,
- 2015 He reep lude to den ſuluen ſtunden:
'We my, yf hebbe den doet gefunden!
Eyn reyfiger knape yn den ſulſten wech quam
Unde deme klüsener ſyn leuent nam,
Yd dat he móchte beholden den ſchat alleyn
- 2020 Und den nicht dörſte deelen gemeyn.
Men ſecht oef van eyneme wulue yn Yrlant,
Wo de eyn geſpannen armboſt vant,
De móchte oef wol ſpreken ſine noet,
Dat he hadde vunden ſinen doet:

Van ſchat vynden XLIII

- 2025 Do he dar mede begunde to ſpelen,
Do ſchoet yd loefſ dorſh ſine telen.
De ys oef nener eren wert,
De iſteswat to vynden beghert.
De wat vyndet vnde holt dat vor ſyn,
2030 Dat ſulue bleſt em de dūuel yn.
Drecht he to huſ dat ſulue gud,
Id kumpt vngern dar wedder vth.

Van ſtraffen vnd ſuluen doen.

- ¶ De hant, de by deme wege ſtept,
Wiſet de ſtrate, de ſe ſuluen nicht gept.
2035 Gelpet is eyn leter to lerende berept,
De dōgede leret vnde ſuluen nicht en dept.



Van straffen vnd suluen doen.

- D**E yn syt hefft vndogede vyl
Vnde ander lude straffen wil,
Wiset epne gude strate anderen,
2040 Suluen gept he yn deme diecke wanderen.
De ys epn narre al wor he gept,
Van desseme yn deme euangelio stept:
In epns anderen oge suth he epn kass,
Dat wil he eme wisschen aff,
2045 In syneme eygen vólet he nicht de noet,
Dar he in diecht epnen balken groet.
Men secht vaken to deme ane sepl:
'Ber arst, maket yw suluen hepl!
Onse leue here Jesu Christ,
2050 De aller lerer meyster yst,
Al dat he leerde yn siner tyd
Vullenbrachte he erste suluen mit alleme syt.
¶ De ys oet epn narre vnde vngelert,
De alle sate tome argesten teert
2055 Vnde jsliteme gerne epn spot anhendt
Vnde nycht syn eygene gebreck bedendt.
De schele vorspriekt den epn ógeden man,
De epn ógede den blinden, vnd so vordan.
Epn vslic siet suluen alle tyd vorseth,
2060 Epn dúuel den anderen glypoge heth.
Vele oet anderen raden wylt
Vnde diegen doch werlick der narren schilt,
Alze Gentilis vnde Mesue,
Vnde stóruen beyde an deme suluen we.
2065 ¶ Doe vor de werke, dar na de lere,
Wultu vordenen loff vnde ere.

Straffen vnde suluen doen XLIIII

- Bindestu borden swar vnde wicht
Vnde wult de suluen anrdren nicht,
Byst vnde lereft also de anderen,
2070 Du geyst al buten weges wanderen.
'We dessen!' spricht de here ouer al.
Jo hoger grad, yo syder val.
Eyn valsch lerer eyneme swerde gelitet,
Eyn yslid van finer lere wiket
2075 Vnde spricht: 'wat wil desse leren vyl,
Dat he suluen nicht doen en wyl?'
Wol geschickede wörde, dar by quade werck
Maket nicht dat vold in dögeden sterck.
Dat beste exempel, dat du kanst geuen
2080 Deme gemeynen volke, merke dat euen:
In eyneme guden leuende gae du en vör,
So volgen se by in de rechten dö.
Al lereftu vast vnde bist in dögeden seyl,
Du bist eyn dore ganz vnde heel.

¶ Hore wat de mester secht.

- 2085 ¶ Eyn verndel der narren varet hen ere strate,
Jodoch seter vp fleyne bate.
Se mögen oef nicht by wedder komen,
Wo se nicht schaffen beteren fromen
Vnde dat se syn der wyshheit holt,
2090 Wente wijsheit ys beter wen alle golt.

B i i j

De lere der wijsheyt

¶ De synen syn toz wijsheyt keret,
Alle tyd se horet vnde leret,
De dōgeden werden an eme gemeret
Vnde wert yn ewicheyt gheeret.



2095 **D**E wijsheyt schryvet mit heller stemme:
'O menschlick slecht, mine wort vorneme!
Vp bescheydenheyt hebbe acht, min kynt!
Merket al, de gy yn dorheyt sint!
Sōket de lere vnde syt der holt!
2100 Wijsheyt ys beter wen alle golt
Vnd allent dat men wūnschen mach.
Sōket de wijsheyt nacht vnde dach!
Nicht ys er gelyt vp aller erde.
In raden ys wijsheyt eddel vnde werd.

Van lere der wijsheyt XLV

- 2105 Alle sterke vnd alle vorsichticheyt
Steyt al an my', sprickt de wijsheyt.
'Dorch my hebben de kónynge ere kroen,
Dorch my alle gesette vnde rechte staen schoen,
Dorch my hebben de fúrsten ere lant,
- 2110 Dorch my vs alle gewalt vnde recht bekant.
De my leeff hefft, den leue oet ych,
De my fro socht, de vyndet mich.
By my vs rpfedom, gud vnde ere.
My hefft beseten god de here
- 2115 Van anbeghyu in ewicheyt.
Dorch my hefft god alle dynck bereyt
Vnde ane my vs gar nicht gemacht.
Wol deme, de my alle tyd betracht!
Dar vmmе, min sone, merke vnde see:
- 2120 De mine wege gept, salich ys de.
De my vynt, de vyndet gluck vnde heyl,
De my hatet, vorderuet ane seyl.
De plage wert ouer narren gaen,
Se werden wijsheyt seen an
- 2125 Vnde dat loen, dar vmmе ys bereyt,
Dat waren schal yn ewicheyt.
Denne lúchten de rechten wísen schoen
Gelyck der sunnen yn deme throen.
Eyn yslid narre wert denne vorschriett,
- 2130 Mit groter vorsernisse bedeckt.
He merket denne, dat he hefft gedwalt,
Wen em sin narheyt wert betalt
Mit plage yn deme lesten gericht.
De denne vele ruwet, dat helpet eme nycht.

Van lere der wijsheyt.

- 2135 Mennich wert denne manck de narren bracht,
De hyr sere wijs nu wert geacht.
Dat wil ys tozt so laten staen,
De werlt teret ys doch nicht dar an,
Wo wol dat ghelt vnde alle gewalt,
2140 Wollust, buw, rikedom mennichfalt
Is neen recht gud deme wisen man,
Wente dat nenen minschen gesadygen tan.
De des vele hefft, sozget doch alle tyd,
He fruchtet, dat he des werde quyd.
2145 Neen ys so ryke, he hadde gern meer.
Omme tytlick gud loept mennich sere
Vnde holt dat vor dat alder best.
He ys eyn narre, ya erst vnde lest.



Vorheuinge in gelucke XLVI

Van vorheuinge yn gelucke.

2150 **S**in ganze lyff yn der narren tappen steekt,
De menet, dat em altes nicht enbreect.

Dat lude socht ene, nicht lange yd reect.

Int leste wert de mit sorgen bedeckt.

2155 **D**e sulue eyneme narren lyfet reect,
De vaken van sineme gelucke seect.
He spricht, wo eme dat gelucke slumpt,
Wo eme vele geluckes to den handen kumpt.

Wen du hefft gelucke yn aller sate,

So wachte des slages yd deme date.

Welken narren yd alle tyd hy: wol geet,

2160 Is eyn wisse teken der vnsalicheyt.

De ys eyn narre, de sich beromet,

Dar vmmenennich wert vordomet.

De hy: al synen willen haet,

Dat ys syner selen vaken quaet,

2165 Wo wol dat gelucke kumpt vngelyck.

God wil nicht geuen twe hemmelryck:

Den god leeft heft, deme sendet he to

Vaken weddermoet, spade vnde fro.

Eyn vader straffet vaken synen soen,

2170 Yd dat de fruchte vnde reect lere doen.

'Gy Joden', sprack Judas de vntuwe gast,

'Den yd kusse, den holdet fast,

De yffet, grypt gy den an.'

De werlt ys oec eyn vntuwe kumpan,

2175 Se spricht oec to den duuelen also:

'Deme yd vele geluckes voge to,

Van to vele zorgen.

Tastet den an vnde holdet en vast,
De ijset.' alsus wert mennich belast,
Wen god den narren eren willen leth.
2180 De arste deme kranten geuen heth
Wes eme lustet, dat ys deme seten
Vnde oet den narren eyn bōze teten.

¶ Van to vele zorgen.

¶ De alle tyd so vele forse haet,
De em nicht al to dregen staet,
2185 He sozget, dat de goeß barfoet gaet,
Sodaneme narren ys selden raet.



To vele zorgen XLVII.

- D**E ys eyn narre, de dragen wyl,
Dat em vphouen ys to wyl,
Oef de vnderstaen wil dat alleyn,
2190 Dat nicht konen holden andere theyn,
De sorgen wil vor yederman,
Wo de sîc neret effte wat he kan,
Vnd nicht dat deyt van medelidicheyt,
Men vth gekliktet vor vnuarenheyt.
2195 Al de werlt stelt he to recht
So he menet vnde so he secht.
He wil de ganze werlt vp sîc laden,
Sîc sulues kan he nicht geraden,
Al wor he hefft syne ghenge.
2200 De hele werlt ys em to enge,
Der wyl he wesen eyne loze brügge
Vnde nimpt se ganz vp sineme rügge.
Wen he denne menet, he stâ ganz fast,
So vallet he, vnd ys des alle eyn gast.
2205 Al de werlt sodane narre rycht
Vnde menet oef, syn egen sake sy slicht,
Hefft nene rouwe noch frede mit al
Vnde wil euen maken alle berge vnde dal.
He weeth, wat in allen straten schût,
2210 He richtet vaken dat he nicht ensûth.
He hefft oef vaken sorge vor my,
Wat yf doe holt he vor gedery,
Men syt suluen holt he sere wyf,
Ja achter wert he graw vnde griif.
2215 Eyn gemeyne wort yffet, dat men secht:
De frömde sorge to dragen plecht,

To vele sorghen.

- Sorget dar em nene macht ane tyd,
De wert grauw, va achter eer siner tyd.
De ys eyn narre, dede sorget alle dach
- 2220 Dar vor, he doch nicht wenden mach.
Mennich sorget vele vor grote dynge,
Wo he vele gudes tohope bringe.
Wen he de hele werlt tohope slöge,
He queme doch vo nicht to der nöge.
- 2225 Van Alexander yf kortes laß,
Deme de ganze werlt to enge was,
Jodoch voer he kortes dar aff
Vnd wart gelecht yn eyn klepne grass.
Allepne de doet beteken kan,
- 2230 Wor mede nögen moet yederman.
Wat helpet deme narren, efft he gewinne
De ganze werlt, vnd vordörue dar ynnel

¶ Van to borge vpuemen.

- ¶ De sich alsodans nicht en schemet
Vnd alle tyd vele to borge nemet,
- 2235 De deyt oef wol dat sich nicht themet.
Achter slege den suluen oef vaten lemet.

- D**E ys eyn narre, de vele borget,
Doch nicht en dentet effte sorget
Vp den dach vnde vp de tyd,
- 2240 Dat he de schulde maket quid,
Betalet nicht aff, noch spade effte fro,
Men nimpt vaten noch meer dar to.

To borge vpnemen. XLVIII



Alzo doen oet de, den ere bôſſhept
Seldene ruwet vnde selden ys leyt

2245 Vnde se doch noch dagelikes meer vnd mere
Vpladen, dar vmmē god de here
Erer beydet wente to eyner stund:
Denne betalen se by deme minsten pund.

■ De Amorreer vnde de Niniuiten,

2250 De van Hierusalem, oet de Sodamiten,
Se sundigeden vegen den almēchtigen god.
Worden se gestraffet, se heldent vor spot.
God leeth se vorgiaen wente yn de grunt,
Dat ys al der werlde worden kunt.

2255 Wo wol de Niniuiten betaleden eyne tyd:
Do gaff se god mildichliten quyd.

Dan vnutteme wunſchen

Se borgheden dar na groet vnde ſeer:
Do ſende en god nenen Jonas meer.
Weme wol ys mit vnnemen to borghen,
2260 De hefft to betalen ganck kleyne ſorge.
Welck narre hys der betalinge entgeyt,
Betalt doch hys na, dar he yd node deyt.

¶ Dan vnutteme wunſchen.

¶ Wennich wunſchet vaten yn ſiner noet
Efft van woldagen eyn dinc kleyne effte groet,
2265 Biddet vnde wunſchet vegen godes both,
Kumpt vaten dar vmmen to ſchaden vnde ſpott.



Vnnutte wunschen XLIX.

- D**E ys eyn narre, dede wunschen doet
Dat em so drade ys schade alze gud,
Vnde wen he dat hadde h̄y edder wor,
2270 He were doch eyn narre na alze vor.
Mydas de kōninc wunschen wolt,
Dat al dat he angrep würde golt:
Do dat waer wart, do leeth he noet,
Wente em to golde wart wyn vnde broet.
2275 We deme sine wunschen al werden waer!
Ezels oren wassen em doch sine haer.
Vele wunschen, dat se leuen land,
Vnde doen doch gade ganḡ klepnen dank.
Jo meer ereme older denne to wast,
2280 Jo meer ere sele wert belast,
Meyst gaen se yn der narheyt vor.
Vor vele pār vele refenschop hort.
Vele frōude vnde lust de jōget hat,
Men dat older yn eyneme wesende staet:
2285 Du machst wol begeren older alle dage,
Kūmpt yd dy, so heffstu men klage.
Deme olden narren drūpt de neze gern,
He wert vul runghelen vor deme stern,
Schorff vnde gycht wil mede syn,
2290 Doeshēyt, blintheyt vnde vele pyn.
Siner vrouwen ys he ganz vumeer,
Sp̄t suluest vnde sinen kinderen swer.
Eme smeckt vnd geualt nicht wat men doet,
Sūth vele dat em nicht dūnket gud.
2295 He wert vorzmaet vnde oet voracht,
In vele pamers vnde leydes gebracht.

Van vnutteme wunſchen

- Aeſtor, Peleus vnde Laertes
Beklageden ſyſ yn deme older des,
Dat ſe to lange leet leuen god,
2300 Do ſe ere ſone anſegen dod.
Id ys to horen epn klegeliſ dind
Van Priamo deme Tropeſchen kōnink:
He ſach yn ſinen olden dagen,
Wo pamerliſ ſyne ſones worden vorſlagen,
2305 He ſach pammer an al ſineme riſe,
An ſiner ſtat, frouwen, dochteren des geliſ.
Wo vaken ſpraek he yn ſiner noet:
'Och we my, were yf eer geſtoruen doet!
De ſocht vaken orſake to ſunden,
2310 De ſiſ, ſinen kinderen eſſte ſinen frūnden
Wūnſchet gelt, ſtaet eſſte ſchoenheyt,
Wente vmmē ſodans yd vaken dūel gept.
Dar van ſūth men vaken wonder ſpyl
Van den narren vnde narrinnen vpl.
2315 Jacobs dochter, Dyna genant,
Se were van Sychem nicht geſchant,
Men do he ere ſchoenheyt vthſorkees,
Sin leuent pammerliken dar vmmē vorloes.
Parys nam Helenen oet mit macht
2320 Do he ſe mede yn Greken bracht,
Ere ſchoenheyt was des epne orſake ſeer,
Dar vmmē ſtarff mennich knecht vnde here.
Dar vmmē, Lucretia was ſere ſchoen,
Wart er geboden de ſulue hoen.
2325 Sy epn ander ſchoenheyt vnde kūſchept
Nicht gerne yn epneme minſchen ſtept.

Van vnnutteme wunschen L.

- I** Mennich wünschet huser, vrouwen vnd tynt
Edder dat he vele gülden vynt,
Denket nicht effte yd geraden mach
2330 Edder effte yd sy jegen godes behach.
Mennich röpt: 'o glücke, valle oef yd my,
Yd dat yd yo lange eyn narre sy!'
God hefft vns leess, he weeth yd best,
Wat ysliteme denet erst vnde lest.
2335 Geue god dat wünschent epnes ysliten gesellen,
Dar quemen noch meer denne to der hellen.

I Van vnnutteme studeren.

- I** We nicht de rechte kunst studeret
Vnde na der schrifft syt nicht regeret,
Wat vnnütte ys he dat gerne leret,
2340 Des syn ys meer wen halff vorkeret.
D V möten oef de studenten mede.
Se bruken meyst der narren sede:
Binricus, Joannes, Martinus vnde Jacob,
Se setten de kappen yd den kop.
2345 Jā spreke dat werlich sunder schympen,
Se möten hebben kloeken an deme tympen.
So wen se schölen vast studeren,
So gaen se leuer bobpleren.
De jöget achtet alle kunst gar kleyn,
2350 Se betrachten meyst in dat gemeyn
Vnnütte fabulen vnde vnnütte dinc,
De rechten lere holden se gerinc.
De epne fraget deme anderen dar by,
Efft oef eyn minsche eyn ezel sy?

Van vnutteme studeren



- 2355 Effte Sortes effte Plato oek lope!
Vnde wor gud nu sy to lope.
'Dar gae wy hen. Vade mecum.'
'Ik volge nicht na.' 'Sed ibo tecum.'
Sint se nicht narren vnde gang dum,
2360 De dach vnde nacht hyr mede gaen vm!
Origenes lykent se den hundeslegen,
De yn Egipten to wesen plegen,
Dar to den fröschē yn dem lande,
De plage deden mennigerhande.
2365 Ik spreke nicht van den schōleren alleyn,
De meystere yf oek mede meyn:
Der wort se alleyn hebben acht,
Der wārheyt selden wert gedacht.

Vnnutte studeren. LI.

- Sus gept der studenten vōget hen,
2370 So spnt wy to Lppß, Erford effte Wpen,
To Kōllen, Menß, Basel gestanden,
Komen tolest den to hieß mit schanden,
Dat ghelt ys vorteret also,
Der drückery sint wy denne fro
2375 Vnde dat men leret vpdriagen wpn,
Dar vth wert denne eyn Henselyn.
So ys dat gelt gelecht wol an.
Studenten kappe wil kloeden han!
Men darß nu nicht faren to der leer
2380 To Athenis ouer dat meer:
We nu wil leren yn sinem lande,
De vyndet nu böter mennigerhande,
Dar to oet mennigen gelerden man,
Aeen schölre spß nu entschuldigen kan.
2385 Men draden vynt de entschuldinge vpl,
De de narren kappe gerne dragen wpl.

¶ Wedder god reden.

- ¶ Scholde god syn werck also maken,
Dat he vnser willen scholde raken,
To velen tyden vnde sere vaken
2390 Ghyngge yd ouel yn allen saken.

Wedder god reden.



DE ys eyn narre, dede maket eyn vûr,
Dat he deme sunnen schyne geue stûr.
Vele meer ys de van Narrenberg,
De god wil straffen omme sijn werck,
2395 Sine dorheyt vele andere ouer drypt,
De he gekliten also angryppt.
Wente godes gnade vnde vorsichticheyt
Is so vul aller wetenheyt,
He bedarff nicht, dat wy narren ene leren,
2400 Sine wyshheyt kan nemant minren effte meren.
He sundiget sere, dede spricht wedder god.
Der werlde wijsheyt ys gode eyn spot.
God deyt neen dinc ane rechte sate.
Se to, dat he dy nicht en rate

Wedder god reden. LII

- 2405 Vnde dat dy also nicht en schie,
So den ydden schach yn der olden ee.
Scholde god syn werck so ordineren
Alze wy narren dat fantaseren,
So wôrde vnse wille jegen sinen geseth
- 2410 Vnd were oef jegen vnse dagelikes beth
Dar wy spreken: 'din wille de werde
Alze yn deme hemmele vnde yn der erde.'
De jegen god spricht effte deyt,
De ys eyn narre al wor he gheyt.

¶ Andere vorordelen.

- 2415 ¶ We vy syn fromheyt holt alleyn,
Deme nemant gud ys yn der gemeyn
Vnde ordelt yederman vnreyn,
De stot spœ vaten an den steyn.

Andere vorordelen



- 2420 **D**E ys eyn narre erst vnd lest,
De dat menet, he sy de best
Vnde weyt nicht, dat yn eynes stunt
Syn sele mach faren yn der hellen grunt.
Men alle narren dorck de band
Menen vo, se schölen leuen land.
- 2425 So wen eyn narre eynen steruen süth,
So spricht he: 'ya, recht eme schüt!'
Vnd kan denne seggen: 'ya, de dede also,
De was to wylde, de selden fro,
De hefft dit, de hefft dat gedân,
2430 Dar vmme hefft god ene steruen laen.'
Vnde ordelt na dode mennigen to quade,
De vyllichte ys yn godes gnade,

Andere vorordelen LIII.

- So he suluen in sunden leuet,
Wedder god vnde sinen negesten sp̄t streuet
2435 Vnde frocht dar vmmē nicht straff edder boeth
Vnde weeth doch, dat he steruen moet.
Wo, wenneer vnd wor, ys em nicht kunt,
Went dat de sele varet vth deme munt.
So sūth he denne, efft dat sy recht,
2440 Dat he h̄r dede vnd hefft gesecht.
Eyneme jsliten dūnket sin leuent gud,
Wat he suluest alder leuest doet.
Men schattet vaken bōse eyen man,
Den god doch kent vnd leeſt wil han.
2445 Mennich narre vp erden wert gheert,
De na sineme dode to der hellen verđ,
Doch jsliteme narren gebriecht gewyſ,
Dat he nicht wil syn, dat he is.

¶ Van veelheyt der prouene.

- ¶ Vele prouene begeren ys gyzicheyt.
2450 De dar na ys vnde dar na ſteyt,
Vp sinen ezel to vele leyt,
Des ezel vallet vaken wor he geyt.

- D**E ys eyn narre, de eyne prouene haet,
2455 Vnd de suluen he nauwe recht vorstaet
Vnd lecht vp den ezel so vele laſt,
Dat he moet steruen mit der haſt.
Eyne themelike prouene eyen wol erneret.
De noch eyne ander dar to begeret,

R

Veelheynt der prouene



De neme wol epnes oges war,
2460 Dat eme dat sulue nicht vth en var.
Wo he noch epne tonemen beghint,
He wert an beyden ogen blind.
Dar na hefft he oet nene row,
Went dat he noch meer fryge dar to,
2465 Entfanget vp rekenschop mennich punt,
Men wen de sele gept vth deme munt,
Denne mach he nicht meer dispenseren,
He moet denne suluest resideren.
So wert he vynden epn presenz,
2470 De meer doet dan hy: soß absenz.
Selden men nu epne prouene vth gysst,
Symon vnde Hy: sy syn dan dar myt.

Vortogeringe der tyd LIIII

Vele mochten siĥ behelpen dar myt,
Dat nu eyn narre alleyne besyth.

2475 Mennich vele prouene vnder siĥ haet,
De doch nicht eyne recht vorstaet,
Hyndert mennigen fromen gelerden man,
De syt in armoet sus moet begaen:

2480 De kan to nener prouene komen,
Wente Symon hefft se vor genomen.
Ghyricheyt hefft de werlt bedwungen,
Des ys de wyshheit ganz vordrungen
Vnde ys vyl na ganz vorworden.
Men kent nicht meer der apostel orden:

2485 De hadden gnade leuer wen ghelt,
Men nu is dat al vmme gestelt.
Alze nu ys der werlde lope,
So ys gnade vnde aflāt vmme ghelt to lope.

Van vortogeringe der tid.

I De moet vorswinden gelyt deme taue,
2490 Dede sprift 'Cras, Cras' alze eyn raue,
Buket ouel desse tyd, dede ys godes gaue,
De blyfft eyn narre went to deme graue.

DE ys eyn narre vnde ganz ane syn,
2495 Deme god gūnnet tyd vnd gyfft em yn,
Dat he syt beteren schal by tyd
Vnd he denne noch yn sunden tyd,
Vortogert de tyd meer vnde land
Vnde singet 'Cras, Cras', des rauē sand.
Dar dorĥ sint narren vele vorlom,
2500 De alle tyd sungen 'morn, morn, morn'.

K ij

Van vortogeringe der tyd

Cras

Cras

Cras



Wat funde andrypt vnde narheyt lust,
Dar plet men to mit groter lust:
Wat god andrypt vnde recht ys gedaen,
Dat wil gar swärlick vöider gaen.

- 2605 Wert he gestraffet van welken lüden,
'Ja, morgen ys beter bichten wen hüden',
Alzo spritt mennich verloren soen,
'Morgen wille wy erst recht leren doen.'
Dat suluen morgen kumpt nümmermeer,
2610 Vnd sundiget dar to gross vnde seer
Wente sine sele nicht lenck bliuen mach:
So kumpt dan erst de morgene dach.
De denne denkt wol to bichten

Vortogeringe der tyd LV

- Edder menet sîc denne mit gode berichten,
2515 De ys eyn geê, de dat so denct,
Wente he wert denne sere getrenct.
Vor wes herte god hûden flopt,
De weeth nicht, efft he en oel morgen rôpt.
De hûde yn sîc sine gnade vth lesschet,
2520 Weet nicht, efft he en morgen effchet.
God effchede de jôden to veler stunt,
Men tome lesten vordarff he se yn de grunt.
God gaff en vele tyd to veler schicht,
Se wôrden doch arger vnde beter nicht.
2525 De hûden to ruwen nicht ys geschickt,
Morgen em noch vele meer entbrickt.
Dar sint vele dusent ewich volorn,
Dede beter meenden to werden morn.



K iij

Grouwen to hoeden.

De wasschet de teygel wol to degen,
2530 De syne frouwen machtet yn allen wegen,
Dat water yn den borne wil dregen,
De hauw sprinken waret he vor den regen.

Ule narren dage unde selden gud
2535 heffst, de finer frouwen hōden doet,
Dan de wol wil, de deyt wol recht,
De ōuel wil, maket yd draden slecht.
Se denket dar yd mennigen dach,
Wo se vullenbringe er bōze anslach.
2540 Lecht men oet eyn slot dar vor
Vnde besluth alle regel vnd dor
Vnde seth ynt huß der hōder vyl,
So gept yd denne noch alze yd wil,
Alze Dane geschach yn deme torn,
Doch wart dat hōdent al vorlorn.
2545 Vlixes wonede yn Grefen lant,
De hadde eyne frouwe Penolsa genant:
Wo wol he was .XX. yaer vth,
Bleeff doch ane hode from vnd gud
Vnd moste vmmē gaen mit mennigeme helde,
2550 Ere fromheyt se to den eren stelde.
So yngelyck sint de frouwen al,
Dar sint dōrinnen manckt ane thal.

Eyn yngelind fragede Socrate,
Effe he scholde grypen to der ee
2555 Edder effte he ane frouwen scholde leuen.
Sprac Socrates: 'merke my euen:

Srouwen to hoeden. LVI

- Ampstu eyn wyff vnd ys se quaet,
Denne al din wesent duel staet.
Men wil se sîc to deme besten teren,
2560 Dat mach dy komen to groten eren.
Du schalt my recht vorstaen also:
Ic rader nicht aff effte to.
Besonne dy wol mit rechten truwen.
Bliffstu ane wyff, weme wultu buwen?
2565 Du bist alleyn, ane kynt, ane fröud,
Din geslecht gept aff, din gud vorströwt
Vnde werst eyenen frömden eruen han.
Wpuestu oet, so wert dy sorge angaen,
Ane vnderlaet, beyde kyff vnd flage.
2570 Ere gud vorwyt se dy alle dage,
Eren fründen bistu fast vnmeer,
Diner swegere tunge de ys dy sweer,
Deme eyenen bistu to weynich gelert,
Deme anderen bistu sere vnwerd
2575 Vnd most besorgen yn dat lest,
Dat dy eyn ander syth yn dat nest
Vnd vngewiß sin diner tint,
De denne vylliche eyenes anderen synt.
Dar to mostu warden alle dage,
2580 Dat doch se dy ankümpt nyge flage
Mit frantheyt, steruen, vnere effte schande
Vnde ander ansal mennigerhande.
¶ Dar vmmes sprikt sunte Augustin
To eyeneme der guden gesellen syn:
2585 'In meres vnsal hefftu dy belast
Nu du eyn wyff genomen haest.

Van vrouwen hoeden

- Eyn schipman waget sich vaten yn noet,
In vele soorge vnd vnlücke groet
Vnde nicht na sineme willen blifft,
2590 Men wor ene de wynt henne dryfft.
Alzo geschüt deme de eyne vrouwen haet:
Sin schyp gar selden recht stille staet
Vnde ys oef vaten neen groet wonder,
Dat syn schyp briect vnde gept vnder.
2595 Eyn gud wyff schal sin van guden tuchten
Vnde holden stedes godes fruchten.
Eyn de alsodane vrouwen haet
Vnde he sich vp ere truwe vorlaet,
Der suluen dente yt to quade nycht,
2600 Desse straffen oef nicht min swate gedicht.
Men sint ycht narrynnen mandt deme spyl,
Dat sulue sich wol vteren wyl:
De hören nicht gerne straff effte lere,
Wente en verne ys tucht vnde ere.
2605 Oef vaten eyn gheet ys ere orfate gewyff,
Dat sin wyff eyne dörinne ys.
Ick weeth, wat yt van deme wil maken,
Ick wil ene byr namals wol mede raken.
¶ Eyne sunderlike gawe yffet van deme heren,
2610 Dede hefft eyne vrouwen gud to den eren
Vnde hölt sich so yn alle ereme gebere,
Dat se nemant to den sunden begere.
Se schal sich holden simpel vnde slicht
Vnde holden to gode er herte vpricht.
2615 Se schal othmödichlic seen to der erden
Vnd denken, wat forles van er wil werden.

Frouwen to hoeden LVII.

- De alder eddelste, dar wy van lesen,
Best oet de alder othmōdigeste wesen.
Eyne narrynne, de den homoet begert,
2620 De ys nenes loues effte ere wert.
Belena bewarede oet nicht ere gesichte,
De stat Trophe wart dar vmmē to nichte.
Eyne erbastige frouwe van tuchtigen leuen,
De kan vele guder exempel geuen.
- 2625 Dar entpegen ys eyne narrynne quaet,
De sīd vthflyet al wor se gaet,
Dar doch se mennigeme wil behagen.
Wat helpet alsodaner dōrinnen bagen?
De mit alsodaner eren wil,
- 2630 De maket der trummen vorken vpl.
Eyn yslic man denke, dat he so leue,
Dat he sineme wyue nene orsate geue.
Se ys dy beuolen vor eyn sware pant,
God wil se effchen van diner hant.
- 2635 ¶ Dede bestt eyne frouwen pund van varen,
Leth se vaten vth meyen varen.
Is se vcht schoen, der werlde wert,
Ja mennich narre se oet begert.
Deme suluen manne rade yf int beste:
- 2640 Nym nicht int huß vele der geste.
Tūchtlite ere fricht draden wandel,
De werlt ys vul van sodaneme handel.
Eyne frouwen yf nicht sere louen kan,
De vngerne is by ereme man,
- 2645 Van velen anderen wil wesen geseen,
Drecht vele gesmūcte groet vnde kleen,

Van ebroke

- Mydet er huß, hefft des klene acht:
Desse hefft ere, tucht yn klener wacht.
Sine frouwen hadde wol beholden Menelaus,
2650 Were Paris nicht komen yn sin huß.
¶ Sandaules was eyn groter dor,
De toech sine frouwen eynen anderen vor
Vnde leeth se seen naket vnde bloet.
Dar vor treech he eynes gedes stoet.
2655 De nicht wil hebben sine fröude alleyn,
Deme schüt gerecht, dat se werde gemeyn.
De mit sineme wyue alle tyd gerne kpuet
Vnde nicht gerne yn sineme huse bliuet
Vnde nimpt vele gheste yn sin huß,
2660 Den bytet oet vaken eyn frömde luf.



Van ebroke LVIII.

¶ De dorck sine synger seen kan
Vnd leth syn wyff epneme anderen man,
De hefft der narren kappe mede an.
De tatte lachet, de de muß süth gaen.

2665

Eyn narre ys, de dat geringe wecht
Vnd dôr biefen sin elise echt.
Dar vth kumpt hath, mord vnde tyff,
Dat sy nu man effte wyff.

2670

Wo sere dit gode entvegen mach wesen,
Dat mach men yn der bybliën lesen.
Wente David, de vul hilge man,
Dar wy vele gudes lesen van:
God hatte en vthermaten leeff,
Men do he ebrikerpe dreeff,

2675

Quam vp ene vele plage
Vnde moste bote doen al sine dage.
Alle sine tyd bewenede he de funde
Vnd krech god nauwe wedder to frunde.

¶ De hepdene achten eebrikerpe

2680

Groter funde wen deuerpe
Vnde plegen de to werpen yn dat sür.
Men nu ys dat holt al to düre.
Werden se vor dit sür hys behoth,
So wert yn der hellen oet eyn geboth,

2685

Dar tomen se hen yn quader tyd,
Id sy dan dat se doen alze David.

¶ De here yn der olden ee geboet:
'De sine ee biickt, den stejniget doet.'

Van ebreferye

- Men nu werden gesparet de steen,
2690 Dar wert fuste doch de vpynger geseen.
In velen landen ys hengent ere recht,
Vnd dit wert nu byz vmmes gesecht:
Scholdeme se nu yn desseme lande
Alle hengen, dat were grote schande,
2695 So moestemen oet mere galgen buwen
Vnde mennich scholde desse schande schuwen.
Ach wo vaken dat yd nu schüt,
Dat de man doch de vpynger süth
Vnd leth sin wyff also betemen,
2700 Des siä eyn ganz slechte moet schemen.
Eyne tatte dede erst de müse smeect,
Alle tyd er gemöte dar hen streckt.
Welck narre dit weeth yn wärheyt,
Des syn wyff sodane vntuwe deyt
2705 Vnd he mede doch de vpynger süth,
Int leste em yo neen gud en schüt.
He ys suluen yn schanden vndicht,
Iä holde ene vor nenen wisen nicht.
He gysst er meer orsake to val,
2710 Dar to de naberem murmelen al.
He ys gelikent vnde gestalt
Deme graß vogel, de vth flucht yn den walt:
De kuckuck nimpt des war to lest,
He lecht eyn eyg dan yn sin nest,
2715 So hefft he duel gewesen vth,
Grönde eyger biddet he dan vth.
Iodoch sprift se: 'Hans, min leue man,
Dy wil yf alder leuest han.'

Narren hÿr alze vern LIX

So diegen se oet vaten ouer eyn:

- 2720 'Ja wultu mit my ouer seen,
Ick doe dy des gelyken wedder.'
Sus leggen se dan de echteschop nedder.
We en beyden to der stunde,
Wen de sele geÿt vth deme munde!
2725 Du bricÿst den eliken hilgen bant,
Den god suluen makede mit siner hant.

¶ Narre hÿr alze vern.

- ¶ Mennigeme dūnket, he were wittich gern
Vnd vs doch eyn goeÿ hÿr alze vern,
Dan he nene tucht effte vornufft wil leren.
2730 De wil der narren kap nicht entberen.



Narre hyr alze vern

- E**In narre ys, de vele lande dorckferd
Vnde wert sin wyshheit nicht gemert,
De alle tyd begeret cruaren vpl
Vnde syt dar van nicht beteren vpl.
- 2735 Wat he nyges süth hyr edder dort,
Dat wil he oek denne hebben vor.
Dat ys so etlyker narren gebied:
Besit vchteswat nyges eyn ander gheed,
Dat wil he oek also han
- 2740 Vnde besit draden vomygeringe dar an.
So socht he denne wat frömdes hyr vor,
So besit men vaken eynen nygen dor.
Eyn geet ys, de vele lande dorckfert
Vnde weynich kunst noch döget leert,
- 2745 Is alze eyne goet geslogen yn verne lant
Vnde kümp gagact wedder by de hant.
Bistu geweest to Hierusalem,
To Rome, Syna vnde Bethleem,
Nene kunst effte wyshheit besit geleert,
- 2750 Dyne hillicheyt oek nicht wert gemeert,
So bistu eyn ezel vth getogen,
Eyn kuckuck wedder heym geslogen.
Kümp eyn offe yn eyn ander lant,
He wert doch vor eyn rynt bekant.
- 2755 Jo meer lande de narre dorck fert,
Jo meer mit sunden wert beswert
Vnde gept denne oek mede to der bicht
Vnde wert doch absolueret nicht
Vnde menet, he sy der funde quyd:
- 2760 Ja, alze de hunt der slope yn der meyen tyd!

Van lichtliken tornen LX

De vast bychtet vnde yn narheyt blyfft,
God eme yo nicht syne funde vorgyfft.

S Van lichtliken tornen.

S De stedes den ezel stot mit sporen,
De rücket eme vaken beth vp de oren,
2765 Sin rident ys feyl vnd vaken verloren.
Bastigen tórnem stept wol to eyname doren.



DE narre alle tyd den ezel dryfft,
De vele tórnem, dar men nicht vmmem gyfft,
Vnd vmmem syt gnauwet alze eyn hunt,
2770 Neen gud wort gept vth sineme munt,
Nenen boeckstaff kan he dan dat R
Vnde menet, men scholde en früchten seer,

Van lichtliken torenen

- Dat he mach torenen wen he wyl.
So spricht denne mennich guder gesel:
2775 'Wo gept de gheet alle tyd so gretten!
Vngelude hefft vns mit narren beschetten!
He menet, men hebbe nenen narren vor
Geseen, dan Hans Ezelsoor.'
- De torn hindert eynes wisen moet,
2780 De tornige weeth nicht, wat he doet.
Den torn schal men vormiden mit styd,
He kōtet des minschen leuent vnde tyd.
Ick holde ene vor eyenen wisen man,
De sicc vor tome wol hōden kan.
- 2785 Is he nicht tornich vnde doch vnkloet,
So sette yf en doch yn dit narren boet.
Wat schalmen vast eyenen louen sere,
Dede hefft eyne dōget vnde nene mere?
Jodoch de torn, dar yf nu van sage,
- 2790 Dar van ys gekomen vele plage,
Vele sunde, doetslach vnde schande,
Vorderffnisse veler stede vnde lande.
Torne ys mennigeme ewich vordarff.
Dorch tome Nabal hastigen starff,
- 2795 Anthiochus vnde der noch vele mere.
Dorch tome vorlūst mennich gud vnd ere.
Van heydenschen meysters secht vele de schrift,
Se vormyden den torn alze vorghiff:
Plato, Socrates vnde Archytas,
- 2800 De tome en gar frōmde was.
Eyne sachtmōdige tunge den torn bryt,
Eyn tornich narre hastygen sprift.

Egentopische narren LXI.

Weld narre to torn gern ys bereept,
Dar vth kumpt vaken vnsinnichept.
2805 Mennigen de torn so sere ouerwint,
Dat he vnsinnich wert alze eyn rynt.
Vor snelleme torn dy alle tyd hõth,
De torne wonet yn eynes narren gemõt.

S Van egentopischen narren.

S We dar socht der yungen vogel lucht
Dy hogen bõmen yn der lucht,
2810 Der wårhept vaken entpegen lucht,
De vallet vaken eer dan he sif befrucht.



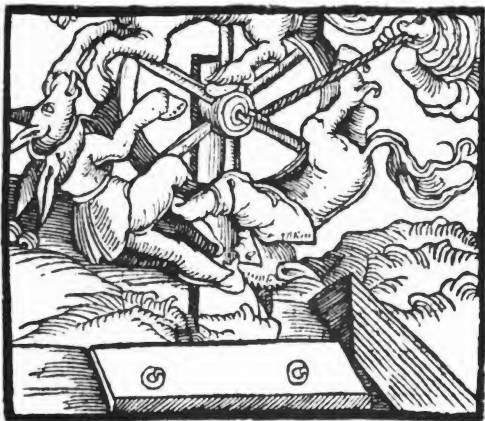
£

Van egenfopſchen narren.

- 2815 **D**E ſticht ſich mit dörnen mennichwerff,
Weme dünket, dat he nemandes bedarff.
He menet, he ſy alleyn ſo floet
Vnd yn allen dingen wetene genoegh.
De erret gar vaken vp euener ſtraet
Vnd vóret ſich yn eyne wiltniſſe quaet,
Dat he nicht draden wert wedder geseen.
- 2820 We deme, dede vallet vnde ys alleyn!
Vele lettere ſint geworden dar aff,
De nicht lyden wolden lere edder ſtraff,
Vorleten ſich vp ere eygene kunſt
Vnde quemen dar mede yn godes vngunſt.
- 2825 Vele narren ſint vor vnſ geweff,
De ſochten gantz hoed der vogele neſt,
Se ſochten eynen wech, dar neen en was,
Vnde vellen dar nedder yn dat graſ.
Vorachtige vaken den bodem róret,
- 2830 Vormetenheyt vele ſchyp vorzóret.
De nicht mach lyden, dat men ene lere,
De kúmpť gar ſelden to nütte vnde ere.
De werld wolde Noe hören ne,
So lange dat vndergind volck vnde vee.
- 2835 Chore eyn eygen hóuet vor ſich nam,
Dar vmme he mit ſineme volke vmme kam.
Welck narre gern alto ſunderlick ys,
De vorderuet oef vaken, dat ys wyſ,
Id ſy nu yn klóſteren edder dar buten.
- 2840 In egeneme ſinne wil mennich beſluten,
Bólt ſin eygene hóuet vor dat beſt
Vnde ys doch narrenwerck erſt vnde leſt.

Van geluckes val LXII.

I We dar syth vp des lückes rade,
De wachte syt wol vor dat quade,
2845 Dat he nicht to vele vp en lade,
Wente ungelücke volget gerne fro vnd spade.



DE ys eyn narre, de so hoge sticht,
Dat men an eme alsodanes sicht,
Des he sit billifest scholde schemen
2850 Vnde nicht de hogen stede vnnemen.
Men de narre socht stedes eynen hōgeren grad
Vnde gedenket nicht an des gelückes rad.
Mennich sticht hoge yn korter stunt,
Vallet noch sneller nedder an de grunt.

£ ij

Van geluckes val.

- 2855 Neen minsche so hoec vcht komen mach,
He vs des vnwyfs morgen den dach,
Edder dat he morgen gelucke scholde han,
Wente Clotho leth dat rath nicht staen,
Edder den sin gud vnde gewalt
- 2860 Vor deme dode eyn ogenblich behalt.
De gewalt hefft, de hefft anrst vnde noet.
Vele sint doch gewalt geslagen doet.
De moet vele fruchten, de dar wyl,
Dat ene oef scholen fruchten wyl.
- 2865 Nu vs frocht gar eyn bozer knecht,
De lenge mach he nicht hoden recht.
Gelucke kan de lenge nicht seggen waer,
Doch louet yd vaken vele vaer,
Id maket gang vaken groet geschrey
- 2870 Vnde briaet voort gelick eyneme glase entwey.
Den guden gysst geluck vaken vnsal,
Gelucke hatet de gerechten al.
Gelucke den guden sere afflept,
Gelucke den bozen entvegen gept
- 2875 Vnd vorheuet se gar eyne korte tyd,
Gelucke wyl draden dar nedder lyd.
Gelucke mennigen vele louet vnde lucht,
Gelucke mennigen narren vden arrynnen bedruckt.
Wy menen vaken, dat mennich hebbe gelucke,
- 2880 De doch vs yn groteme bedrucke,
Wo doch vele dener vmmene staen.
Deme honnige oef vele muggen na gaen,
De oef vaken vordrenken dar yn:
Sus hebben de nicht des geluckes wyn.

Van geluckes val LXIII

- 2885 Gelücke gysst mennigeme wyff vnd kynt,
Lant vnde gelt, pert vnde rynt.
So draden yd kumpt, so draden yd gept,
Gelücke nicht lange ouer ende stept.
Gelücke wert mennigen vaten vorleent,
2890 De doch des nimmer recht vordeent.
¶ Dede hefft gewalt, de sulue de lere
Leeff hebben god vnde söten sine ere.
We gerechticheyt holdet yn der hant,
Des gewalt mach hebben gud bestant.
2895 De hefft sine gewalt wol angelecht,
Vnme des asgand men sorge drecht.
We deme regerer, na sineme dode
Men spreken moet: 'gelouet sy god!
Id ys eyn teken der vnsalicheyt,
2900 So wem dat gelücke yn sunden tosliept.
Men vyndet nu vyl mennigen dor,
De seth sich sodane narheyt vor:
Wen eme dat gelücke sere toslumpt,
He menet, dal yd vth em suluen kumpt,
2905 He wil dar vnme sin hoech gheert
Vnd menet, he sy des wol gewert.
He ys doch eyn der grötesten doren,
Deme behöret eyne kappe mit langen oren.

Kranken de nicht volghen.

- ¶ We nicht folget des arsten raet
2910 In finer krankheyt fro vnd spaed,
Wen em eyn arger denne enstaet,
So hebbe he den schaden, wo yd gaet.

Den arsten nicht volgen.



2915 **E**yn narre ys, de yn frantkheyt licht,
Sick nicht na lere des arsten richt,
Nimpt to sick dat em wert verboden,
Id sy gebraden edder gesoden.
He menet, he neme syf eyne laue:
So driechtmen ene desto eer to graue.
Dede wil der frantkheyt draden entgaen,
2920 De schal deme anbegyn wedder staen
Eer de frantkheyt neme ouer gand.
Arstedpe moet oet werken land.
De gerne wil wesen der frantkheyt quyd,
De wise deme arsten de wunden mit slyd,
2925 He moet dat al duldichliken lyden,
Esst he ene wyl wasschen, binden effte snyden.

Den arſten nicht volgen LXIIII

Sodane kleine ſmerte mach dy baten,
Dat dy de frankheyt moet volaten.

De ſineme arſten vnwaer ſecht

2930 Vnde oet ſineme preſter bichtet vnrecht

Vnde vnwaer ſecht ſineme aduocat,

Wen he wil nemen by en rad,

De heſſt ſich ſulueſt alleyn gelogen

Vnde ſich mit ſineme ſchaden bedrogen.

2935 ¶ Eyn narre ys, de eyenen arſten ſocht,

Des wort vnde lere he nicht en rocht,

Der tóuerinnen raet nimpt yn ſiner noet

Vnde leth ſich ſegenen yn den doet

Mit character vnd mit narren wort:

2940 Dar mede he yn de helle ſtort.

Der tóuerpe ys nu ſo vpl,

Dar mede men geſuntheyt ſóken wil:

Scholde yt de ſtúcken al ſetten vnde raken,

If wóide vele fetter bóſe maten.

2945 Sus rópt den dñuel gar mennich an,

Menet dar mede der frankheyt entgaen.

Wert he geſtraffet, he ſpricht toz ſtunt:

'De krank ys, de were gerne geſunt.'

De ys ganck ſere yn narheyt gebrocht,

2950 De wedder god geſuntheyt ſocht

Vnde ane de waren wijsheyt begert,

Dat he wil ſin wijs vnde gelert.

In ſteder frankheyt de vor hart,

In vnſinnicheyt, blintheyt ganck ernart.

2955 Vaten frankheyt vth ſunden entſprynkt,

De ſunde vele groter ſekedage bríndt.

Den arsten nicht volgen.

- Dar vmmē dede wil vele krankheyt entgaen,
De schal god vor ogen han,
Bichten erst yn ruwen sine sūde
2960 Vnde maken sīc gode erst to frūnde,
Dar na bruten des ysliten arsten gunst,
Vp dat he em helpe mit sīner kunst.
Vele sīnt vorrotet vnde lange doet,
Baden se gesocht alder ersten god,
2965 Sīne gnade vorwouen, hulpe vnde gunst,
Eer se dan sochten der arsten kunst
Vnde meenden to leuen ane godes gnade,
Stōuen doch myt der selen schade.
Ezechias were gestoruen doet,
2970 Hedde he sīc nicht geteret to god:
Dar mede vorwarff he, dat god wolde
Dat he noch .xv. vār leuen scholde.
Mennich narre louet yn krankheyt vpl,
Dat he sīn leuent beteren wil,
2975 Bewiset dar na, dat he ys eyn dor
Vnde wert vele arger na dan vor.

¶ Van openbareme anslach.

- ¶ De alle sīne sake openbar anslept,
Spannet sīn garn dar eyn yslīc gept,
Kan nicht vorswigen hemelicheyt,
2980 Den geschūt recht wo v̄d em oet gept.

Openbaer anlach LXV.



EIn narre ys, dede wil vangen spreen
Vnd en openbaer dat garn leeth seen.
Gar licht eyn vogel sif waren kan
Vor garn, dat he sif vor sif staen.
2985 De alle sine wort openbar slept an,
Vor den hofh sif wol yderman.
Bedde sif nicht enfrummet Nicanor
Vnde anders gestelt dan he dede vor,
Judas hadde nicht gemerket sinen moet
2990 Vnde nicht so draden sif vor em gehoet.
Hadde Saul nicht openbar anslege gedaen,
David were nicht gekomen dar van.
Dat dunktet my wesen eyn wyser heer,
De sine sate weeth, sus nemandes meer,

III

Openbaer anslach

- 2995 Vor vth, dar em sin heyl licht an.
Id wyl nu raden yederman.
Boler werd vnd narren raet,
Eyne stat de vp eynem berge staet
Vnd stro dat yn deme schoe licht,
3000 Desse veer kan men behüden nicht.
Eynes ryken sake wert wijt gespreyt,
Men des armen blyfft wol hemelicheyt.
De siner rede nicht en schoent
Vor sineme gesinde dar he by woent,
3005 Des anslach blyfft vorborgen selden,
De mit em syn, dat vaken melden.
De sine anslege openbaret ganz,
De moed mede yn der narren dank.



An narren siċ stoten LXVI

¶ De eynen anderen sūth vallen hart

3010 Vnde he siċ suluen nicht bewart,
Men he der narren wech oef fart,
Des dorheyt wert fort openbaert.

W

3015 En sūth dagelikes der narren val
Vnd men spottet erer ouer al
Vnd sint vorachtet by den wpsen,
De siċ doch oef yn narrenwerke prisen.

Oef schyld eyn narre den anderen narren,
De doch den suluen wech gept erren
Vnd stōt spē dar to aller fryst,

3020 Dar oef de narre geuallen yst.
Eyn blinde den anderen nōmet blint,
Wen se beyde geuallen sint.

Eyn treuet den anderen scheff voet heth
Dar vmmē, he nicht recht vth en gept,

3025 Wo wol he em volgede ouer ers,
Wo he oef gync scheeff edder dwers.

Alzo heth mennich den anderen geċ
Vnd velt doch mit eme yn den dreck.

¶ De nicht wil volgen sineme vader gerne,

3030 Moet vaken volgen sineme steeff vader verne.

Dede gyncgen den wech Hieroboam,

Aeen van en al to gnaden quam,

Wo wol se segen godes plage,

De en ouer gync alle dage.

3035 Sūstu eynen anderen vallen hart

Vnd bistu dar vor wol vorwart,
Du kumpst doch yn der narren tal,
Warestu dy nicht vor andereme val.

Nicht achten vp alle rede

I Wor de kloke van ladder ys
3040 Vnde de knepel eyn vof stert ys,
De slant nicht verne gehôret ys.
Mit meele alle munde stoppen ys vnwys.



DE by der werlt vthkomen wyl,
3045 De moet nu lyden kummers vyl
Vnde seen vele vor siner dôr
Vnde hōren, dat he gerne entbōr.
Dar vnmme yn grotene loue de staen,
De sîck der werlt hebben aff gedaen
3050 Vnde sint gegaen doch berch vnde dael,
Dat se de werlt nicht brochte to val.
De werlt dat nicht vordenen kan,
Dat se sodane schal by sîck han.

Nicht achten vp reden. LXVII

- De ijslikeme narren wil stoppen de munt,
Moste meeles hebben mennich punt.
3055 De den willen hefft to dōnde recht,
De en achten nicht wat eyn vslicd secht,
He bliue yn sineme vorsate stede
Vnde achten nicht der narren rede.
Malk ware sich vor bōzer daet,
3060 Der narren worde wert wol raet.
De narren willen eren sprōke han:
So hebben se den propheten gedaen,
Se hebben den heren suluen besecht.
Jodoch blyfft de alle tyd wol recht,
3065 De h̄y den willen godes deyt.
Wen de voß stert yn de kloeken slept,
Dat vs also vele gesecht
So wen de narre den gerechten besecht:
So hefft he sich suluen voracht
3070 Vnde sine sele yn last gebracht.
De voß stert hefft eynen valschen kland
Vnde de klocke gantz klenen sand.
¶ Id leuet vp erden altes neen man,
De ijslikeme narren recht doen kan.
3075 De eyneme pederman kunde denen recht,
De moste sin gantz eyn guder knecht
Vnde alle tyd fro vor dage vpsaen
Vnd selden wedder slapen gaen.
Eyn vslicd vogel singet sinen sand,
3080 De kuckuck singet 'kuckuck', vaken vnd land.
Alfus lere kennen eynen narren recht,
De alle tyd gerne eynen anderen besecht.

Van spottfogelen.

Der narren were wol to entbern,
De mit steynen werpen gern,
3085 Bepotten mennigen na vnde vern
Vnd wilt neen straff noch wijsheyt lern.



Gif narren, willet doch van my leren:
Anfanget de wijsheyt vnde fruchtet den heren.
Alle kunst der bilgen vs gespreyt
3090 In den wech der vorsichticheyt.
Van wijsheyt wert de minsche gheert,
Van er alle dage vnde vaer gemert.
Eyn wijs man vs nütte der gemeyn,
Eyn narre diecht sine kolue alleyn,
3095 De wisen bespot he vaten vnde vel,
Wijsheyt holt he vor apenspeel.

Van spotfogelen LXVIII.

- De sodaneme spotfogel leret dat best,
De krycht spot van em erst vnd lest.
Ennen wisen straff, de horet dy gern
3100 Vnd denket van dy meer wijsheyt lern.
De vnwijs vs, de schendet vyl,
Wert suluest doch geschendet byvyl.
De heger alze en spotfogel spricht,
Des vs doch vele des em entbricht.
3105 Werpēt men ennen spotter vcht vor de dor,
So kumpt mit eme alle spot hyr vor,
Vnde wat he kryt vnd spey worde driest,
Dat sulue vor siner doren blyst.
Hadde David nicht sines sulues geschoent,
3110 Nabal were sines spottes geloent.
Spotfogel heest gantz kleyne tucht,
Van spotteren kumpt oek nene frucht,
Alze Micol, Sauls dochter, schach,
Do se her David danken sach:
3115 Sine guden werke helt se vor spot,
Wente he mit dankende denede god.
Sannabalach sin spot do ruwede,
Do men de muren hierusalem buwede.
Do David wart geplaget van god,
3120 Do quam oek vp em mennich spot:
Semey warp mit steynen en an.
Desse heest noch hyr sin slechte gelaen,
Wente desse sint alle tyd bereyt
To bespotten den yd ouel geit.
3125 Jodoch scholen desse spotters weten,
Dat god den nicht heest gantz vorgeten,

Van spottogelen.

- Den wy h̄r yn vele vnlūdes seen,
Wente de ys van sineme hoffgesinde eyn:
Wen desse denne gept yn de glorien
3130 Na veleme vordiete yn godes memorien
Vnd de here eme sin rike gyfft,
De spottogel denne dar buten blyfft.
Se willen denne seggen, so geschreuen stept
Van en yn deme boke der wijsheyt,
3135 Dar ere spot denne wert betalt:
'We vn̄s armen, wy hebben gedwalt,
Wente desse heelden wy alle vnkloef:
Nu sint se geschreuen yn der h̄lgen boef.'
De bare dōdede de kynder al,
3140 De den profeten heten kal.
De bare betekent den bōzen geyst,
De denne er spot worde plaget meyst.
Cham wart vormaledyet van god
Dar vmme, he sinen vader bespot.
3145 ¶ Wen du andere spotten wult,
So denke erst an dine egen schult.
Deystu dat nicht, du bist Hans̄ Lappe
Vnd most an dragen der doren kappe.

Van vorachtinge der salicheyt.

- ¶ Ick wil wegen mit miner wage
3150 Desse werlt vnde oet de ewigen dage.
De werlt my meyst ys yn behage,
Dar vmme yf van rechte de kappen drage.

Vorachting der salich LXIX



DE drecht der narren kappe recht,
Dede salicheyt geringe wecht
3155 Vnd nimpt dar vor de tytliken lust,
Dat slymme vor dat beste vthkust,
Begeret dat he leuen mach
In narheyt went an den yungesten dach
Vnd bliuen möge eyn gud gesel
3160 Vnd varen denne, wor god hen wel,
So mochte he fry gaen yn deme susen.
So sprac eyns Kunke van Gedeckhusen:
'Wat mochte gode dat schaden effte baten,
Dat he my hy? wolde leuen laten
3165 Vnd wolde my laten beholden dat myn?
Dar mede wolde yf to freden syn

Vorachtinge der salicheyt

- Und wolde sin hemmelrike begeren nicht.
Alsus sprack desse arme wicht.
Ja dat ys weerlick eyn vortwinelt deeff,
3170 Deme dit jammerlike leuent ys so leeff,
Dar doch nene froude ys ane leyt.
See doch, wo al desse werlt stept!
De dat ewige rike nicht begert,
Nimmer yd eme to dele wert.
3175 De dat begert, de moet synen syn
Oef also slytich schicken dar hyn,
Dat he desse werlt also vorjma,
Dat he yo nicht vnrechte en ghâ.
De wech dar hen sint de .x. gebode,
3180 Dessen wech wanderen de narren node.
Deme hÿr eyn honnich drope beuelt,
Deme wert dar ewich bytter bestelt.
Eyn ogenblict alle froude hÿr sint,
Dozt ewige froude edder pine men vynt.
3185 Alle froude ys hÿr also geenget,
Dat lachent mit bytter droffnisse menget.
Dat wart an Jobs kindereren wol schyn:
Do se frölick weren by deme wynt
Und wertschop heelden ym vnd ym,
3190 Do warp de wint ere herberge ym.
Sus quam ere froude yn bittere noet,
Wente se dar alle bleuen doet.
God hefft sinen leeffhebbereren bereyt
Eyne froude, dede bliffÿt yn ewicheyt,
3195 De ys so groet ane alle seyl,
Neen kan hÿr vthdenken dat mynste deel.

Van kerken vneren LXX

De dit nicht wil to synne nemen,
Moet sijn finer narheyt ewich schemen.

¶ Van kerken to vneren.

3200 ¶ Dede vogel vnde hunde yn de kerken vorzet,
Dar mennich gud mynsche den denst godes horet,
Predekte, misse vnde lesent vorstoret,
Mandt de grôtesten narren de sulste horet.



3205 **D**E ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
De de hilgen stede nicht meer en acht
Men alze eyne andere vnnutte stede
Vnde bruket yn der seer quaden sede
Vnd nimpt mede vogel vnd hunt,
Vorstoret godes denst to veler stunt:

Van kerken vneren

- De hauick mit den schellen doet klingen,
3210 Men kan nicht horen beden effte singen,
De hunt de schryet vnde belt,
Na siner natur vntuchtigen sich stelt,
De gode gerne deneden, werden vorstort,
Wen sodan narrenwerck wert gehort.
- 3215 Desses lachet de diuel vnd vs des fro,
Wen he gude werken helpet storen also.
Denne begynnen de narren in der kerken to spreken,
Eyn deel dar yune kopen vnd reken,
Alle saken willen se dar richten vth,
- 3220 Id sy denne boze effte oet gud.
Dar konen se ysliken to rechte setten,
Men sich suluen se gekliken vorgeten
Vnd bruken yn der kerken vele houardicheyt.
So suthmen, dar frouwe Krypmebelt steyt,
- 3225 Effte se nicht wil hyr yunne heer gapen
Vnde maken vth deme narren eynen apen.
De yn der kerken driest vngenoech,
De mochte leuer henne gaen yn den kroech.
¶ Lethe islied den kuckuck vp der stangen,
- 3230 Wen he godes denst wil aff langan,
Vnd lethe den hunt nicht mit sich gaen
Vnde vordouede nicht eynen yederman
De yn der kerken godes denst wil horen,
So kende men nicht so drade eynen doren.
- 3235 Doch de natur gyfft yslikeme yn,
Narheyt wil nicht vorborgen syn.
De poeten vnſ vele dinges leren,
Wo de olden heyden plegen to eren

Van kerken vneren LXXI.

- De tempele der affgode mit groter tucht,
3240 Doch quam en dar van altes nene frucht.
Christus de gaff vnſ eyn exempel,
He drieſſ de weſſeler vth deme tempel,
Vnde de dar hadden duuen veyle
Dreeſſ he yn tome vth, mit eyneme ſeyle.
3245 Wolde he nu openbaer ſunde vthdriuen,
Nicht vele wörden yn de kerken bliuen,
Wente god ys dar yn vegenwordicheyt.
Merke, wo dar de narre denne ſteyt:
Vor em ys alle dinc̄ naket vnde bloet,
3250 Ja alle dinc̄, gud, quaet, ſleyn vnde groet.
Iſlic dede menet de beſte to weſen,
De neme ſic̄ ſuluen erſt by der neſen.



Van moetwilligeme vngesal.

I Den yn dat sūer sin moetwille brinckt
Edder nicht sinen narhafftigen sin bedwinckt
3255 Vnde he mit willen yn den bornen sprinckt,
Deme schūt yo recht, efft he vordinckt.

O Ennich narre yst, de dar bedet steth
Vndedoet(alzeemedunket)andechtichbeth
Mit ropen to gode ouer luet,
3260 Dat he come van der narren huet,
Vnde wil de kappe doch nicht vorzmaen,
He thūt se dagelikes wedder an.
God sprickt: 'legge erst de sunde van dy,
Denne twyde yf, wen du biddest my,
3265 So vern yd dy mach nūtte syn.
Dat sette al to deme willen myn.'
De mit willen yn den bornen sprynckt
Vnd frūcht, dat he dar yn vordinckt,
Vnde rōpt, dat men em helpen scholde,
3270 So sprickt sin naber: 'em schūt alze he wolde!
He ys mit willen gefallen dar yn,
He mochte dar vth wol gebleuen syn.'
De narre menet, dat ene godes stem
Theen scholde mit gewalt to em,
3275 Em geuen gnade vnde gaue vyl,
Sick dar to doch nicht schicken wil.
De vnlūcke mit willen yp sick laeth,
Deme geyt yd recht, wo yd eme gaet.
God hefft vns den sryen willen gegeuen,
3280 Doch dat wy wysliken schōlen leuen.
Du schalt sinen wyllen setten vor,

Moetwillich vnsal LXXII

He wil nicht, dattu speest eyn dor.
We leuet yn eyneme sochlikten staet,
De hebbe den schaden, wo yd eme gaet.
3285 De nicht de dorheyt vorlaten wil,
De mach fast beden, yd helpet nicht vyl.

¶ De dichter secht.

¶ Wente hyr yf narren gesammelt haff
Vnd meende, yf were erer nu schyr aff,
So kan yf my erer nicht entschütten,
3290 Id sammele de hütten mit der mütten.
Id bin nu yp de helffte komen,
Ja seker, den narren to kleyneme fromen,
De sict dar vth nicht beteren wilt
Vnde diegen de narren kappe vnde schilt.
3295 Des come yf nu yn eyn groet felt
Vnde vynde dar yn der heren telt.
So ys van en gewalt vth gegangen
Vnd hefft narheyt se yp geuangen
Vnde hefft eyne plicht van en genomen,
3300 Dar mede meer narren tosamende komen.

Van gewalt der narren

In sint de haluen narren geuaren
In schepen, wagen, sleden vnde taren,
Nu möten syck oek de anderen waren.
De volgen nu na eyn deel by paren.



3305 **I**D ys waer, dat vele narren sint
Vnd sint yn dorheyt doeff vnd blint,
De menen mit gewalt wittich to syn,
De eyn yslid doch süth vnde ys schyn
Ere dorheyt, doch nemant gedar
3310 To en spreken: 'wat deystu narr?'
Vnd wen se groter wijsheyt plegen,
So yfset doch fast van der doren wegen,
Vnde wen se nemant louen wil,
Se louen sich suluen vaken vnde vyl,

Gewalt der narren. LXXIII.

- 3315 So doch de wyse man gysst oxfunt:
'Loft stinket vth eyneme eygen munt.'
So we dar yn sic suluen truwet,
Vp narhafftige grunt de sulue buwet
Vnd bliffst also yn narreme waen
- 3320 Vnd wil vast vp sic suluen staen
Vnd seth sic vp eyn eygen houet,
Der wisen raet he weynich louet.
Men eyn here, dar yn wijsheyt yst,
De wert gelouet yn menniger frist.
- 3325 De erde ys salich, de dar haet
Eynen heren de yn wijsheyt staet,
Des raet oef ys to rechter tyd:
'De grycheyt vnd wollust vormyd!'
We we deme ertrike, dat dar haet
- 3330 Eynen heren de yn kintheyt gaet,
Des forsten ethent des morgens fro
Vnde achten nicht, wat wijsheyt do.
Eyn arm kint, dat doch wijsheyt haet,
Is beter vele yn sineme staet
- 3335 Dan eyn konynck, eyn older dor,
De tokumpstige var nicht bedenket vor.
We den gerechten vnde ouer wee,
Wen de narren ystigen bouen se!
Auer wen narren Gewalt affgeyt,
- 3340 Gar wol yd vnmme de gerechten stept.
Dat ys deme ganzen lande eyne ere,
Wen vth deme gerechten wert eyn here.
Auer so wor eyn narre regeret,
Dar werden vele mit eme vorkeret.

Van geweld der narren.

- 3345 Eyn deyt nicht recht, de ander frum richt,
Elken doch fruntschop ynt antlate sicht:
De sulue oef vmme eyn stücke broet
Warheyt vnde rechticheyt leth yn noet.
Recht ordelen steyt eyneme wisen wal,
- 3350 Eyn richter nemandes kennen schal.
Susannen richter noch vele sint.
Wan rad vnde ghericht wyl wesen blynt
Vnde egen willen driuen vnde gewalt,
So ys de gerechticheyt vast kalt,
- 3355 De swerde sint rusterich albeide
Vnde willen nimmer recht vth der scheidde
Vnde nicht meer snyden, dar des ys noet.
Gerechticheyt ys blint vnde doet.
Alle dinc ys vnderdaen deme ghelde,
- 3360 Dede ghelt hefft, krycht of wol ghewelde.
Dat ys nu worden seer ghemeyn,
Men syndet der stede noch meer dan eyn,
Darmen hantsmeringe gheren vp nemet
Vnde dar doch vele doet, dat nicht entemet.
- 3365 Penninck, nyth, fruntschop, geweld vnde gunst
Tobrieken nu recht, breue vnde kunst.
De forsten weren ychteswanne wyß,
Hadden olden raed, gelerd vnde gryß:
Do stunt yd wol yn alleme lande,
- 3370 Do wart ghestraffet funde vnde schande
Vnde was gud frede alderwegen.
Men nu reget narheyt to degen
Vnd hefft yn genomen dat ganze felt
Vnde oef dar to der heren thelt

Gewalt der narren. LXXIIII

- 3375 Vnde wyl syck vegen gerechticheyt weren
Vnde dwynget de forsten vnde er heren,
Dat se scholen wyshheit, kunst vorlan,
Alleyn egen nūth seen an
Vnde weldigen yn eynen kyndeschen rad,
- 3380 Dar vmme yd leyder ouel ghad
Vnde ys anstaende quader gestalt,
Groet narheyt ist by groter ghewalt.
God leth welke vorsten to veler tyd
Lange regeren, ferne vnde wyd:
- 3385 Etlpke werden vmmilde vnd vngerecht
Dorch anreysinge falscher rade vnde knecht,
De sīck des nicht gantz vele schemen,
Van velen ghyffte vnde gaue nemen.
Eyn wysh forste scholde alsodane myden,
- 3390 Se maken bōze teken to velen tyden.
De gaue nympt, de en ys nicht fry,
Schente to nemen maket vorredery,
Alze van Apoth gheschach Eglon
Vnde Dalida vorreed Samson.
- 3395 Andronicus gūldene vathe nam,
Onias dar vmme to deme dode quam.
Do Benedab de kōnink de gaue sach,
Do kreech sin vorbunt eyn vmmeslach.
Tryson do he bedrogen wolde,
- 3400 Dat Ionatas em gelōuen scholde,
Do schentede he eme gaue vor hen,
Dar mede he mochte beschyten en.
We gaue beleuet vnde gherne behalt,
De kumpt ghar vaken vmme syn ghewalt.

Van geweld der narren.

- 3405 Id stunde beter yn der heren thelt,
Were nicht dat vormaledyede gelt,
Dat mennich vor gyffte vnde gaue entsinkt,
Mort, vorrederpe dar dorch vullenbrinkt.
Hadde yf desse nicht sus mede geraket
- 3410 Vnde nicht ene oef eyne kappe gemaket,
Id were vyllichte gekomen yn schult
Jegen se effte yn grote vndult.
Scholde yf mit en partpe han,
Dat wolde my gantz duel staen:
- 3415 Id hore yn den suluen orden mede.
Hyr mede beslute yf desse rede.

- D**It narren schyp ys nu halff geladen,
Jodoch ys yd noch nicht geraden,
Id kan de narren nicht al gedragen.
- 3420 Hyr vmme volgen hyr noch meer wagen,
Schepe, perde, ezele vnde andere karen.
'Volget! volget!' sprekten de hyr vor henne varen.

Wech der salicheyt LXXV

Van deme wege der salicheyt.

¶ De h̄r mit dorheyt vmme gept
Vnde ys nicht to deme guden bereept,
3425 Vorsümet den wech der salicheyt,
Dat wil em ruwen yn ewicheyt.



DAr vmme de narre nicht gode en eret,
Eme nicht en denet vnde kenneu leret,
So leth eme god oef nicht vorstaen
3430 Sine wonder, de he hefft gedaen
Vnde dagelikes deyt. dar vmme vorderst
Gar mennich narre, de geringe sterfst.
De ee godes wil he h̄r nicht dragen,

¶ iij

Van deme wege der salicheyt.

- Dort kumpt he yn den narren wagen,
3435 Dar he al rede hvt vyve syth,
Varet den wech, dede breet ys vnde wyet:
De sulue wech to der hellen gept.
Men de ander, dede wiset to der salicheyt,
Is eng, hart vnde smal:
3440 Dessen wanderen de wysen al.
Der ys weynich, men der narren ys vyl,
Dat ys to malen eyn vnlyste spyl.
Vele sint gheesschet, weynich vthvortoren:
Dat maket, de meyste deel sint doren.
3445 Eyn yslid synen fryen wyllen had.
Wyl he den suluen keren to quad,
Settet syt dar mede yegen god
Vnde wil nicht holden sin gheboth:
God wyl nicht myn dar vmmе dōn,
3450 Men geuen yslikeme sin rechte lōn.
De meyste deel theen der narren karen,
Dar vmmе de meysten to der helle varen.
God vorede vth Egipten lant
De yōden dorch des meres sant,
3455 Sefhundert dusent man alleyn,
Ane frauwen vnde de kinder kleyen.
Int lōuede lant quemen dar van men twey,
Alze by namen Caleph vnd Josue.
- ¶ De gesellen mōten eyn sunderlick schyp han,
3460 Vy dat se oef faren vnde nicht enghan.
Dar in kumpt mannich selsen kumpan,
De hebben oef alle de tappen an.

Wech der salichent LXXVI.

¶ Dat gesellen schyp.



3465 **E**yn gesellen schyp faret nu dar her,
Dat yst van hantwerktes luden swer,
Van allen ampten vnde hanteren,
Eyn yslieck syn reetschop doet myt syt soeren,
Datmen en kenne, wat mans he sy,
Wor mede he roiet der narren by.
Hadde yd er vorgetten vnde nicht gedacht,
3470 Se hadden syt doch yngedrengent mit macht.
De knecht wil nicht vordragen eyn word,
He wil vp bynden vnde lopen vord,
Alle maente eynen nyen meyster begherd,
Dat vordenede loen he slymlyck vorterd.

Van deme wege der salicheyt.

- 3475 Schal he toz weten epnen dach denen god,
De eme dat leret, ys epn spot.
Mit karten, bofelen, supen de festdage vordriuen
Edder sust yn schanden mit losen wiuen,
Singet vnd sprickt vnhouesche wort,
3480 Men wat gode tokumpt, dat wil nicht voort.
Kan he epn paer mit epneme meyster bliuen,
So wil he voort vp sin ampt wiuen.

- I** Neen hantwert stept meer yn sineme werd,
Id ys yo sunderlick wor mede beswert.
3485 IJlick knecht nu meyster werden wyl,
Des sint nu aller hantwerke wyl.
Mennich sich to der meysterschop teret,
De ny dat hantwert hefft geleret.
Epner deme anderen werket to leyde
3490 Vnde drifft sich suluest vaken ouer de heyde.
Dat he yd wol veyle tügen kan,
Des moet mennich vaken tome dore vthgaen.
Wat desse nicht wil wol veyle geuen,
Des synt men sus drie edder andere seuen,
3495 De menen dat to tügen wol,
Doet doch nicht arbept so men schol.
Men sudelt nu so hen epn yslid dind,
Yp datmen dat möge geuen gerind.
Dar by mach men nicht lange bliuen,
3500 Düer yn kōpen, wol veyle vordriuen.
Yp wol veyle kōpen gept pederman
Vnd ys doch ganz nene waringe dar an,
Dan weynich kosten men dar an leyt

Wech der salicheyt. LXXVII

- Vnd wert so hen mit der hast bereypt,
3505 Id schepnet buten, wo yd sy ane straff.
Dar mede de hantwerke gaen vast aff,
Mögen nicht wol erneren sich.
Wat du nicht deyst, dat doe doch yf
Vnde legge dar an nene kost noch tyd,
3510 Dat yf vele make mit kleyneme slyt.
Ik suluen, dat yf de warheyt sage,
Mit dessen narren hebbe yf vele dage
Vordreuen, eer yf se hebbe gedicht,
Noch sint se nicht recht to gericht,
3515 Ik bedorffte noch wol lengeren dach:
Aleen gud werck hast lyden mach.
Maler, snyddeker, becker, goltfmit,
De epne hantwerkeman den anderen beschypt,
Wor yflic pümmer kan vnde mach.
3520 Ja twintich par schoe vp eynen dach
Edder sus eyn dosyn daggen bereyden,
Borgen vele vp, lange beyden,
So moetmen denne to deme dore vth raten.
Böse tymmerlüde vele spöne maken,
3525 De müerer breken grote löte.

- ¶ De drückers maken nu vele böte,
Vele gedrückt vnde weynich corrigeret,
Eynen gülden vordenet vnde veer vorteret.
De drücker gesellen yn deme brassze vmme gaen,
3530 Se laten vaken de werkstede staen,
Vorteren eynen dach eyn weken loen,

Van deme wege der salicheyt.

- So kan he den anderen dach nicht doen,
He spricht: 'yt kan nicht arbeiden hūde.'
Desse narren weren anders er manct de lūde
3535 Gekomen, yo wol eyn par ynt best,
Weren de gesellen nicht van Apenberge gewest.
Ere arbeyt yst seer swar vnde hard,
Id wil oef hebben sine rechten sard
Myt sūchten, slyen vnde recht hanteren,
3540 Mit setten, drūcken vnde corrigeren,
Ypdraghen myt der swarten kunst,
Trachten to bliuen yn des meysters gunst,
Yp dat he eyn par gulden en vorlegge mede,
So wert dat werck desto er nicht rede,
3545 Wypuen ferwe vnde bernen roef.
Dar hōret veel to eer dat wert eyn boef.
Vele sint, dede lange yn deme arbeide syzen,
Maken yd to beter nicht eyneu byzen
Vnde hebben de kunst nicht wol gelerd.
3550 Mennich yn dit schyp gerne verd,
Wente vele guder bofen sint dar yn,
De groet arbeyt vnde kleynen gewyn
Hebben vnde vorteren dat gherind.
Wyn, beer leuet en bouen alle dynck,
3555 Yp to kumpstige tyd se klene sorgen,
Wo se man vele mogen yp borzen,
So ghan se fast hen yn deme suzen.
Kunke Apenslechte van Gedekhusen,
Bynke van Narrenberge, Benzelyn Ezelsoz,
3560 Die ghecke maken den veerden doz.

Wech der salicheyt LXXVIII

To vntpden mylde edder alto karch,
So vare wy denne hen to Apenberch.

- S** Mannich wil syn eyn toepman oet
Vnde maket sine rekenschoy alze eyn goet.
- 3565 De wil nicht lange eyn toepman syn,
De vele vth ghyfft vnde nympt nicht yn,
De mit der ware vnde munte vmme gheyt,
De he nicht kent vnde nicht vorstept.
Des toepenschoy gar drade vorswynt,
- 3570 De meer loen vth ghyft dan he wynt.
Men kan nu nicht verkopen meer,
Men hebbe denne god vorsworen seer.
Kostmen de ware yn, men sweret vele,
Men schendet de ware vnde syndet er schele,
- 3575 Men wan he wedder vth verkofft to lesten,
So sweret he noch meer, yd sy van deme besten.
Dar by ys to merken, dat yn al deme lande
Vele narren sin, ya oet mennigerhande.
Alsus varen de hantwertes gesellen dar hen.
- 3580 Eeste yf nu welke hebbe ouer seen,
Den mach yf by na eyne kappe bringen,
Dar se mede hen to schepe springen.

Van bofeme exempel der olderen.

3585 **W**en de olderen yn vntucht leuen
Vnd vp ere kindere nicht merken euen,
Wen se ene quade exempel geuen,
De kindere sîc denne yegen dôgede streuen.



3590 **D**e ys eyn narre al wor he gept,
De vor sinen kinderen sprickt edder deyt
De dinge, de sîc nicht en themen,
Vnd sîc nicht lichte vor en wil schemen,
Vor siner frouwen oet des gelick.
Dar vmmē kumpt yd oet vaten vnd dyck,
Dat se oet sprekē vnde doen vntucht.
Wor men gud saet seyget, wasset gude frucht.
3595 **W**e vor siner frouwen effte kinderen wil
Van bolschop vnde bôshēyt reden vpl,

Boſe exempel der olde-
ren. LXXIX

- De moet dat lyden vnd eme ſchüt recht,
Wan ſe dat doen, dar he van ſecht.
Id were gud to velen ſtunden,
3600 Dat ſodaneme worde an den half gebunden
Eyn mōlen ſteen vnde geworpen ynt meer,
Men ſo den yungen leren ſchande vnde vnere.
So wan de abbet de wōrpele leyt,
So ſint de mōnneke to ſpelende bereypt.
3605 De werlt yſt leyder ful bōſer lere,
Men ſyndet nene tucht noch ſchemedere.
De vaders de ſynt ſchūldich dar an,
De frouwen de leren van erem man,
De ſōne na dem vader ſchickt ſick,
3610 De dochter yſt der moder gelyck.
Dar ymme yd nene wundere ſynt,
Eſtmen yn der werlde vele narren ſynt.
¶ De treuet gefraget wart van der apen:
'Wo ys dyt mit dy geſchapyen?
3615 Beſtu vele vōte vnde oet vele lede
Vnde geſt ouer ers to rügge mede?'
He ſprack: 'Jus gync min vader my vor.'
Alſus deynt oet nu mennich dor,
Dar de kinder nicht gudes van ſeen.
3620 Wo ſholde der werlt dar gud van ſcheen?
Eyn wyſ vader, gud ſedich vnde dōgentrick,
Vōdet oet kinder yn eren gelyck.
Diogenes eynen yungen ſach
De drunten was, to deme he ſprack:
3625 'Myn ſōne, dat ys dines vaders ſtad,
Eyn druntenbolt dy geuōdet had.'

Van wollust.

Wan dine kinder van dy hebben hoord
Sloet vnde sweren vnde vntuchtige word
Vnde deyft vor ðne al dattu wult:

- 3630 Komen se dan to valle, dat ys din schult.
Du plantest dar yn de dinc vnreyn,
Dar vmmē du vaken ðre schande most seen.
Se synt dy beuolen vor eyn swar pant,
God wyl se essen van diner hant.

Van wollust.

- 3635 ¶ De sinen syn so hefft gestelt
Vnde wollusticheyt sic vthuorwelt
Vnd em neen dinc oet beter beuelt,
De yst alrede der hellen togeselt.



- 3640 **D**E sineme vyende vorgeuen wyl,
De bruket der list vnd söticheyt wyl

Van wollust LXXX

Vnde holt ſiċ to eme alze eyn frunt
So lange, he om ſin herte vorwunt
Vnde brinnt one yn eyneme ſöten ſchine
Mit ſennine to des dodes pyne.

3645 Alzo deyt de vvent, de böze gevyft:

De töget vny dat ſöte aldermeyft
Vnde lecht vny vor der werlde luſt.
Welċ narre, de de den vthvorkuſt,
De vyndet dar vnder dat ſennyn,

3650 Den ewigen doet vnde de ewigen pyne.

Alſus heſt alrede mannich gheſelle
Lange dorċ wolluſt ghebrant yn der helle,
De gude lere hyr helt vor ſpot
Vnd ſynen buet held vor ſynen god.

3655 ¶ Wolluſt der werlt de likent ſiċ

Eyneme vppigen wyue, de apenbarliċ
Syth vp der ſtrate vnde ſchrypet faſt an,
Dat yn er huſ come yderman
Vnde ſyn ghemeynſchop mit ör deyle,

3660 Dan ſe vmme weynich gelt ſy feyle,

Biddet, datmen ſiċ to ör gheue
In böſheyt vnde to valſcher leue.
Alſo ghaen de narren yn ören ſchoed
So de offe deme küter volget yn den doed.

3665 Der ganċen werlde wolluſticheyt

Endiget ſiċ to leſten yn bittericheyt.

¶ Van hemelicheyt melden.

¶ De hemelicheyt niċt ſwigen kan,
Sin anſlach bringet eynem anderen an,
Dar om neen gud kan komen van,

3670 Dat mach wol ſin eyn vnwyſ man.

Hemelicheyt melden



DE thüt an sich der narren fleyt,
De nicht vorzwicht de hemelicheyt
De he yn sineme herten drecht
Vnde de vort siner frauwen secht.
3675 Dar vth kumpt vaken vele quad,
Dat mennich vorlust ere vnde stad,
Sin gud vnde oek dar to dat lyff.
So vorreeth Samsone syn egen wyff,
Dat he siner beyden ogen wart quyd
3680 Vnde starff yn tozt eer siner tyd.
De frauwen sint, alze geschreuen slept,
Böze höderinnen der hemelicheyt.
We hemelicheyt nicht swigen kan,
Mit bedregerpe plecht vmme to ghan
3685 Vnde spannet sine lyppen scheef alze eyu dor,

Hemelicheit melden. LXXXI

- Dar hōd eyn yslid wyf sic vor.
Men scholde de yagen vth deme lande,
De sic berōmen dier egen schande,
Alze kunge sprac van Gedekhusen:
3690 'Ic ghā des nachtes vp de bolschop musen.'
Wan men sine worde recht dorchgrunde,
Vaten men ōn vp deme mekhope funde.
Beholstu hemelicheit nicht by dy,
De du hefft gesecht yegen my,
3695 Wat begerestu dan to swygen van my,
Dattu nicht hebben machst by dy?
Do Achab de kōnink sine hemelicheit
Sineme wyue Jesabel hadde vor gelept,
Do schaffede dat vormaledyede wyff,
3700 Dat de rechtferdighe Naboth vorlof sin lyff.



Wyff nemen vmmē ghelt

De vorreth sine vōget, oef vaken sin lyff,
De vmmē geldes willen nimpt eyn wyff.
Bader, schelden, hath vnde kyff,
Dat wil wesen sin tyd vordryff.

- 3705 **E**yn groter narre mach wesen de,
De eyn oltwyff nimpt to der ee
Vnde dede nimpt dat ghelt vor de ere,
Eynen guden dach vnde nenen mere.
Dat ghelt dat ys syn meyste begheer,
3710 De frupt yn den ezel vmmē dat smeer.
He hefft oef weynich fraude dar van,
Nene frucht mach om dar vth entstan,
Hefft nimmer guden dach effte gemack,
Dan so he sūth den penninck sack.
3715 De gept em oef vaken vmmē de oren,
Dorch den he worden yst to eynem doren.
Dar vth yd vaken dan also slumpt,
Dat dar oef altes neen gelūde van kumpt.
So men dat gud alleynē betracht,
3720 Vy ere vnde fromheyt ganck nicht acht,
So hefft men sich denne duel bewpuet,
Neen frede noch fruntschop meer dar bliuet.
Beter were om to wesen yn der wōstent,
Wen dat sin leuent sus lange sy
3725 Vy eyneme tompyschen quaden wyff:
Se kyuet wech des mannes lyff.
Vy deme mach wesen ganck klene dōget,
De alsus vmmē ghelt vorkofft sine vōget.
So omē smeckt des smeres roek,
3730 He dorste den ezel also vullen oef,
Vnde wan he lange tyd vmmē her gheyt,

Van nyth vnde hath LXXXII

So fyndet he man dreck vnde vntreynicheyt.

Na Achabs dochter stellet mannich noch

Vnd vallet yn sine sunde doch.

3735 De düuel Asmodeus nu had

Vele gewalt yn deme elyken stad.

Id sint gar weynich Soos meer,

De Ruth begeren to der eeliken eer.

Des vpyndetmen nicht dan ach vnde we

3740 Vnde: criminoz te, kraznoz a te.

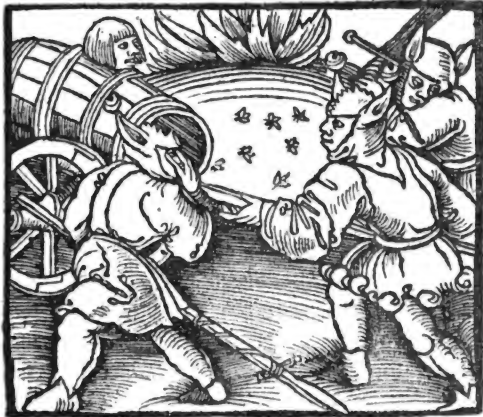
V Van nyth vnde hath.

V Wor her Nydhard gheyt yn den rad,

Voighünninge vnde hath wyd vmme gad.

Men vpyndet groet nyd yn alleme stad,

Dar vmme yd menniger wegen ouel gad.



Van nyth vnde haeth

- 3745 **D**e inme vaten sîc sulues vorderst
Dorch dzen nyth, dar se van sterfst:
So wan se den angel vth van sîc gysst,
Eyne derme eres dodes dar mede an blyst.
Sus vorderuet oet hath vnd nyd
- 3750 Mannigen gheet, dat he steruet eer sîner tyd.
Vpentschop vnd nyd maket narren vyl,
Den yf eyne kappe oet sniden wyl.
Nyd entsprynget alleyne dar van,
Dattu vorghûnnest my, dat yf kan
- 3755 Eyne kunst, edder dat du gerne haddest dat myn
Edder my sus nicht holt machst syn.
Nyd ys eyn so dôtlike wunde,
De nûmmer meer rechte helet to grunde
Vnde hefft de egentschop yn dî:
- 3760 Wan se dî vâteswes gang settet vor,
Se hefft nene rouwe dach effte nacht,
Se hebbe dan dî anslach fullenbracht,
Aeen slaep edder fraude dar vor gheyt,
Dat se vorghyt dîes herten leyt.
- 3765 Dar vmmē hefft se eynen bleken munt,
Dôre vnde mager recht so eyn hunt,
Er ogen roed vnde sued neman
Mit ganzen vullen ogen an.
Dat wart an Saul mit Dauite schyn
- 3770 Vnde Joseph mit den brôderen syn.
Nyd lachet nicht, dan so vnder ghaed
Eyn schyp dat se vordientet had.
Wor nyd yn eynen narren gekomen yst,
De fryt sîc suluen to aller fryst,

Nyth vnde hath LXXXIII

- 3775 Wo Ethna sid vorteret allepne:
Des wart Aglauros to eyneme steyne.
Nyth mand biðderen ys so quæt,
Jo neger bloet, yo gróter haet,
Alze Cayn, Esau, Tyetes,
- 3780 Jacobs sone vnde Ethpocles:
De drogen gróteren nyth mit pyn
Dan effte se nene biðdere weren syn.
Wes herte mit nyde ys vorwunt,
De ys eyn narre to aller stunt
- 3785 Vnde ys des hateschen düuels slecht,
De alle tyd yegen de guden vecht.

¶ Vngedult yn straffende.



Ungedult yn straffende.

I Weme de sackpype fraude, fortwyle giff,
Luten vnde harpen vnde lere der schriff
Vorachtet he vnde van swaer driift,
3790 De sulue eyn narre wol stedes blyfft.

DE ys mit narheyt ganz behafft,
De nicht mach lyden datmen on strafft
Vnd wert dar vmmе ganz vnduldich,
Wo wol yn narheyt groet ys schuldich.
3795 Is yemant, de om van wijsheyt secht
Edder em de hilghe schriff vth lecht:
De luten vnde harpen hoeret he nicht gern,
Men der sackpype wil he nicht entbern,
Dat ys: he blyft in der narrery
3800 Vnde kofet also der doeren by.
Wyjsheyt to horen de wyse begherd,
Dar doch sine wyjsheyt wert ghemerd.
Eyn sackpype ys des narren spyl,
Luten vnde harpen acht he nicht vyl.
3805 Leretmen omе gud, he gevt hen lypen
Vnde socht sine koluen vnde sackpypen,
Aleen dinc omе oef beter beualt.
Men sus wert he yn dorheyt alt.
Mit sloken, mit seggen, mit beden, mit singen
3810 Kanmen on nicht vth der narheyt bringen.
Men mach fast prediken, he leeth nicht aff
Vnde blyfft yn narheyt beth yn sin grass.

I Van dorafftiger arstedye.

3815 **D**e spak arstedye nemet an
 Unde doch neen ghebreef helen kan,
 De yst eyn guder gótelman,
 Deme behóret tohebben die kappen an.



3820 **D**e kan der narheyt nicht vorsaken,
 De des den lúden frod wil maken,
 Dat he eyn meyster vorsaren sy
 In der kunst der arkedy
 Unde hefft de kunst doch ne gelerd,
 Jodoch he sikk to deme gelde kerd,
 Entfanget dat loen, noch nicht vordent,
 Nicht den franken, men dat ghelt he ment.
 3825 **I**k nóme óne docter Wormekrud,
 He ys eyn narre yn syner hud.

Van dorhafftiger arstedye.

- He spriakt: 'yt wil dy kort doen kunt,
Wer du oek draden schalt werden gesunt.
Id wil gaen yn den boken lesen,
3830 Efft yd eyn gud teken mach wesen.'
De franke truwet deme narren seer
Vnde gept tohant ynt olde heer.
Etlike leren de kunst van olden wyuen
Edder laten sus eyn frutboef schiuuen.
3835 Neen vnderschept maken se dar van
Vnder yungen, olden, kinder, frouwen effte man
Edder sus fucht, droge, hept edder kalt,
Wente ere frut heft so grote gewalt
Gelyck alze de bÿsse van Alabaster,
3840 Dar vth mester Sennep makede al sine plaster
Vnd alle wunden kunde helen mede,
Id weren stete, sweren edder tobroken lede.
He was eyn wunden arste vnde kunde oek scheren,
Ja alle sine kunst vth eyner bÿssen smeren:
3845 Dat halp deme eynen so weynich alze deme anderen.
De kunst lerede he to Mÿsslinck yn Slandereren,
Sine kunst was alze eyne setel recht.
Dit was mester Sennep, dar men noch van secht.
We helen wil mit eyneme vngent
3850 Alle spypige ogen, roet edder vorblent,
Purgeren wil ane water glas,
De ys eyn arkste alze Zusta was.
De ys oek gelyck eyneme aduocaet,
De yn nener saken kan geuen raet.
3855 Eyn bichtfader ys wol des gelyck,
De nicht kan vnderriichten sÿck

Van deme ende ^{der ghe-}walt. LXXXV

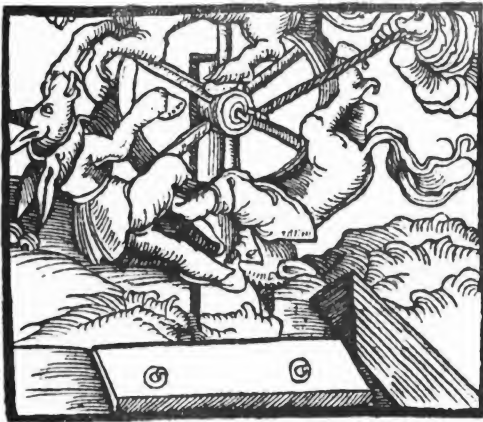
Twyffchen den dachliten sunden effte dötlic,
Twyffchen den swaren, groet edder noch grötlyck.
Dorch sodane narren wert mennich vollept.

3860

Her Cucule volleet se nicht vnde ys berept.

T Van deme ende der gewalt.

T So grote gewalt vp erden ne quam,
De nicht korte tyd eyn ende nam
Vnde moeste ynt leste liggen lam,
Wan dat lucherath runt vmme lam.



3865

D Och vyndetmen narren mannichfalt,
De sijn volaten vp eygene walt,
Alze efft se ewichlick schölen staen,
De doch ghelyck alze de snee vorghan.

p

Van deme ende der geweld.

- Julius de keyser, van om lefmen oet,
3870 He was ryck, mechtich vnd van sinnen kloet,
Er dan he mit geweld an sic
Brachte vnde regerede dat rōmesche ryck:
Do he dat kepter an sic nam,
Do ersten soige, anrst yn om quam
3875 Vnd quam do hastigen yn de noet
Vnd wart pammerliken gesteken doet.
Cresces hadde macht so groet,
He mocht al de werlt hebben brocht yn noet:
In tozt, do he vth Greken wende,
3880 Do hadde sine geweld oek eyn ende.
Grote geweld hadde Nabochodonosor
Vnde wart yn tozt eyn vnwittich dor.
Der wolde yt noch wol meer vertellen
Van nyen vnd van olden gesellen,
3885 Men dat en ys nicht alle neen noet.
Ghar weynich sint yn ruwen doet
Edder de gestoruen sin an deme bedde,
De men sus nicht gedōdet hedde.
Dyt mōgen bedenken gy weldigen al,
3890 Gy sitten swār yn gelūckes sal!
Syd wittich vnde betrachtet dat ende,
Dat god dat rath oek nicht vmme wende!
Denet vnde frochtet gode den heren,
Yp dat he sinen tozn mōge van yw keren!
3895 Dat rad lōpt vmme van eyneme winde fleyn:
Salich ys de, de hopet yn god alleyn!
Na der olden sproke vnde saghe
So wasset dreef vnde vnlūcke alle dage.

Vandeme ende ^{der ghe-} ^{walt.} LXXXVI

- Unrechte walt nimpt eynen quaden naklab,
3900 So geschach Jesabel van ereme manne Achab.
Eftt schon eyn here sus heftt nene spende,
Moet he sich befruchten van sineme gesinde,
Dar vntruwe mandt ys vaten vnd vel,
So geschach Amon deme konynck Israel,
3905 De van sineme gesinde wart vorlagen,
Do he noch was yn sinen yungen dagen.
Van dessen mochte yt wol reden vele.
Sambry ys vuste mede yn deme spele.
Alexander al de werlt bedwandt,
3910 Eyn siner dener ddede on mit eyneme drandt.
Darius entran vnde was ane noet,
Bessus sin dener staet ene doet.
Alzo de gewalt sich endigen doet.
Cyrus de drandt sin egen bloet.
3915 Nene gewalt yp erden so hoech ye quam,
De nicht eyn ende mit truren nam.
Wat de werlt achtet yp dat alder best,
Dat wert vorbittert doch to lest.
Groet narheyt yst vnmme grote ghewalt,
3920 Demen doch nicht lange tyd behalt.
So yt dorchsote alle ryke vnd heer,
Assyrien, Medeen, Persyer,
Macedonum vnd Grien lant,
Cartago vnde der Romer stant,
3925 Wo vele geweldige desser ryke
Ghesallen syn seer ynghelpte
Vnd verloren fort di groten macht,
Wan se des alder mynst hadden ghedacht.

Neen loen ane arbeyt

Wat schal yf vele van den olden sagen?
3930 Id ys noch tozt ghescheen yn vnser dagen.
Men dit ys nu dar van dat sloth:
He ys eyn narre, de ghewalt socht ane god.

N Neen loen ane arbeyt.

De ane vordenst menet loen to han
Vnde yp eyneme swaken rooz wyl stan,
3935 Des anslach wert yp krefeten ghan,
Deme schalmen vele narren flocken hengen an.



W En syndet ghar mannigen narren of,
De vth der bilgen schrift maket eynen goet
Vnde seth den tuckuck vp de hant

Aene loen ane arbeyt LXXXVII

- 3940 Vnde ryth vp deme krefete by den strant.
 He dünket siċ schriftkloel vnde gelerd,
 So he de böte hefft vmmē ghekerd
 Vnde hefft den salter gemerket schy:
 Wente an den salmen 'Beatus vir',
- 3945 Menet, hebbe god om gud bescherd,
 Aene dind om dat sulue entwert.
 Schal he dan faren to der helle,
 So wyl he syn eyn gud geselle
 Vnde leuen recht mit anderen wal,
- 3950 Eme werde doch, wat em werden schal.
 Is dit nicht grote fantasy?
 Du stedst dy suluest yn der narren by.
 Menestu, dat god dy loen wil geuen
 Ane arbeyt? neyn! merke dat euen:
- 3955 Voilaet dy dar vp vnde backe nicht
 Vnde see, wat dy dar na beschrycht,
 Efft dy come to yenniger stunt
 Van bouen eyne braden duue yn de munt.
 Scholde yd also slichte to ghan,
- 3960 So worde dat loen eynem yslifen kumpan,
 God gheue, he arbeyde nicht efft kleyn van werde,
 Dat doch nene sede ys hyr vp der erde.
 Wo: vmmē wolde god dan ewich loen
 Em geuen, de dar nicht wil vmmē doen?
- 3965 De laddich ghan vnde oef dede vele doen,
 Se denen vnlijt, se krygen vnlijt loen.
 Ik spreke, dat vp erden nemant leue,
 Deme god ane gnaden ychteswat geue
 Edder deme he sy plichtich ycht,

Neen loen ane arbeit

- 3970 Wente he ys vnß gang schuldich nicht.
Eyn frper here schenckt weme he wyl
Vnde gysst vth weynich effte vyl,
We om gheleuet, wem gheyt yd an!
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3975 Eyn pötter maket van eyneme erden floet
Eyn vath, pot, kachelen, fleyen effte groet.
God wed, deme alle dinc to stad,
Wor vmme he eyn yslic so gheordineret had,
Wor vmme he Jacob hefft vtherwelt
- 3980 Vnde nicht Esau om gelick geselt,
Wor vmme he Nabochodonosor gaff gnade
Vnd wor vmme dat Pharo ouerquam ewich schade.
Wor van eyn krankē kan werden gesunt,
Dar van kan eyn ander gross werden vorwunt.
- 3985 De eyne beruwet mit ruwen sine sunde,
De ander leuet yn egenen willen alle stunde.
De eyne maket sachtmōdich godes rechtferdicheyt,
De ander misbruket siner barmeherticheyt.
De eyne denket alle tyd vp godes straff,
- 3990 De ander maket de büdele, de drüdde snyt se aff.
Sus ys der nerynge mannigerley
Vnde ghaen so hen yn der narren rey.
God hefft newerlde eynen vorlan,
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3995 Wolde yd god hebben ghelick gheraket,
He hadde wol nictes dan rosen gemaket,
Men dystel vnd dorn he oef maken wolde,
Dar men sine rechticheyt by merken scholde.
Dat was eyn sere nidich knecht,

Neen loen ^{ane ar-} ^{bept} LXXXVIII

- 4000 Dede meende, sin here dede om vnrecht,
Do he omme gaff sinen gedingeden holt
Vnd gaff epnem anderen wat he wold.
Vele lude leuen yn rechtferdicheyt,
Den hyr vy erden volget schade vnde leyt,
- 4005 God leth on sodanes ouer ghan
Alze efft se vele sunden hebben ghedan.
Dar entpegen spntmen narren vele,
De yn allen saken hebben ghewonnen spele
Vnde yn dien sunden sint so fry
- 4010 Alze efft die werck ganz hillich sy.
Sus sint godes ordel seer hemelich,
De orsake weed nemant genzlich,
Jo meer men de to grunden begherd,
Jo myn men dar van eruert.
- 4015 Hyr vmme achte nicht, wo alle dinc steyt,
Wor vmme de krefet oek hinderstik geyt,
Men achte vor dy mit ganzeme slyd,
Dattu godes willen doest to aller tyd.
Legge der narren kappe van dy,
- 4020 Vorwyte gode nicht, wat yd oek sy.
De dat doen, sundigen mannige tyd,
Werden der doren kappe lenksem quid.

Sic suluest vorgetten.

- De lesschen wil epnes anderen fuer
Vnd komen sineme egen nicht to stur
- 4025 So lange, yd wert alto vnghebür,
Deme suluen ys de wijsheyt dūr.

Sic̄ suluest vorgetten



WE mit arbeÿde vnde vngemate
Denket to vōideren frōmde sate
Vnde leth sine egene liggen styl,
4030 De sulue eyn narre wesen wyl.
De velen lūden rad plegen kan,
Leret, prediket vnd so vordan
Vnd hefft alzo de schrīft ghelder,
Sic̄ suluen nicht to den werken kerd,
4035 Deme henge yf klocten an beyde oren
Vnde sette ðn manct de grotsten doren.
He nimpt eynes anderen sate waer,
Sine eghen leth he bliuen vnklaer.
Wat helpet to wetten vele schrīft,
4040 Suluen eyn ghect vnde narre blyft!

We wyſ ys vnde ſiã ſulueſt vorghyt,
 He ſüuert eyen anderen, ſiã ſulueſt beſchyt.
 Deme licht ſin doet in deme hardeſten an,
 Den ſus erkennet yderman

4045 Vnde he ſiã ſuluen ne recht erkende.

De laſt wil dragen meyſt de ende.

De vele lüde ſus vnderwiſet,

Siã ſuluen nicht an dōgeden priſet,

Vnde vodert dat perb eyner anderen laer

4050 Vnd vorghyt ſin egen, de ys eyn nar.



Van vndanamicheyt.

Mit eyner pleken behôret ên eyn plat,
Wol gedreuen vor dat achter ghat,
De dat yn sineme sinne haet,
Dat he werdich sy vele denstes vnd staet.

4055 **D**E ys eyn narre, de vele begherd
Vnde he nicht doet der eren werd
Vnd gysst eyneme môye vnd arbeyt vyl,
Dem he doch weynich lonen wil.

Deme schalmen vpbôren de narren kap

4060 Vnd geuen om eynen achter klap.

Kan men dar wyshheit kloppen yn,

Dat mach denne wol wat nyges syn.

We van eyner saken wil hebben gewyn,

Billich seth he de yn synen syn,

4065 Dat he oek kosten legge dar an,

Wil he anders yn eren staen.

Eyn willich perd wart stedich bald,

Wan men om dat foder vor enthald.

De sinen ezel to vele driff

4070 Vnd om denne oek neen voder gysst,

He leth vor sich vele arbeydes doen

Vnde gysst nicht vth dat vordenede loen.

De ys nicht werdich groter schenken,

De an de klenen nicht wil denken.

4075 De hetet wol vnuornustich vnde gross,

De vor kleyne schenke nicht segget loss.

Eyn borne de ane water stept,

Eyn narre de bruket vndanamicheyt,

De mach wol sin eyn gross swap,

4080 Wan he entfanget den achterklap

Sick suluen behagen. XC

Vnd wörde so yn den borne geseth,
Want dat he wörde beslipet beth.
Dar vmmē, de vōden vndandbar weren,
Vortōneden se gross god den heren.

4085 Vns kristen behōret noch mere

Gode to seggen loff vnd ere.

Deme dit nu nicht to herten gept,

Vele achter klappe sint em berept.

S Syck suluen behagen.

S Hans Ezelsoo: eyn geselle was,

4090 De sach gerne yn des speygels glaß,

Be behaghebe sick suluen vp alle paß,

Do der narren by gefotet was.



Q ij

Sid suluen behagen.

DE roet sid wol der narren by,
4095 We menet, dat he sere wittich sy
Vnd sūth so yn des speygels glaß,
Behaget sid suluen vp alle paf
Vnd kan dat suluen merken nicht,
Dat he eynen narren yn deme speygel sicht,
Vnd wan he scholde sweren eynen eyd,
4100 He swore, dat neen van hōuescheyt
Noch van wyfheyt were so ryck
Vnd dat nergen oef were sin gelick.
He swore oef seter, om entbreeke nicht
Vnd yn allen saken were vppericht.
4105 Syn doen vnd laten beuelte om oef best,
Winter vnd sommer, alle dage erst vnd lest.
De mit sodaner narry ys behafft,
De lyth oef nicht dat men on strafft.

¶ Van dancken.

Dat beste yn deme danke ys, datman
4110 Nicht alle tyd vor sid hen derff gaen,
Men datmen bytyden vmmeteren kan.
Dar to moetmen eynen spelman han.
Ick holde oef de vor narren ganz,
4115 De froude vnde lust hebben yn deme dang,
Bestuuen ore been wente an den buet:
'Sprind by: vmmee, her Vysteruck!
Vnd maken yn allen winkelen stoff.
Der geckery wilt se hebben loff.

Van danzen XCI.



- Eyn yslic merke vnde wol betracht:
- 4120 De düuel hefft den danz bedacht,
 Do he de yoden reysede an,
 Dat se dat kalfscholden beden an,
 Dar se vmmē dankeden gode to hoen.
 Deme geliken noch alle danzers doen,
- 4125 Se vortornen god yn sunden vpl.
 Dar ys homoet vnde ouersypl
 To reysinge der vnküscheyt,
 Affgöderpe vnde alle ydelicheyt,
 Dar holt men Venus an de hende,
- 4130 Erbarheyt, schemernheyt hefft dar eyn ende.
 Jā weeth nicht, effte oel sy vp ertryt
 Eyn schimp, de sy deme ernst so gelyt,

Qiiij

Van danzen.

- Alzemen danzet, dar tyrdwginge ys
Edder dar ys eyne erste myß:
- 4135 Dar danzen papen, mōnneke vnde lepen,
De kappe moet denne achter wepen.
Wan kunke mit Mezen danzen mach,
So hungert ōn nicht den ganzen dach,
Se werden des kopes den eyns to degen,
- 4140 Wo men eynen bock gheue vmmeyne hegen.
Schal dat tyrdwginge sin genant,
So hebbe yf narheyt vele erkant.
¶ Id ys gescheen yn deme Mayborgeschen slicht:
To Colbete wart eyn dank angericht
- 4145 In deme hilgen auent Christus gebort,
Eyn heel yf dankeden se yummer vort,
Van .xv. frouwen vnde .xviii. manß
Yp sunte Magnus kerthoff schach desse dank.
Id schach oek to Traiecten yf der Mase:
- 4150 Etlike narrynnen vnde ander dwase
Dankeden yf eyner brüggen seer fast,
De brügge brack entwey mit der hast,
Twey hondert minschen bleuen dar doet,
Vordrūnken sus yn sere bitterer noet,
- 4155 Wente se sīd nicht sere oek dar an keerden,
Dat hilge sacrament nicht behōrlīken erden
So de prester dat vor se ouer droech,
Des quam yf se dit grote vngueoek.
Wor de armen selen sīnt hen gebleuen,
- 4160 Dat wil wy gode deme heren geuen.
'Eyn dank', sprīkt de hilge sunte Augustin,
'Mach des dūuels processie genōmet syn.'

Van nachtes houeren. XCII

Bystu gerne yn edder by den dantz,
So bistu of yn des dūuels processien heel vnde ganz.

¶ Van nachtes houeren.

4165 ¶ We des nachtes vp der gaken gept
Vnd vp der luten effte bungen slept
Vnd dar oet sinen slyt to deyt,
De ys de ape van Kypenscheyt.



4170 **I**D were scheer vth der narren dantz,
Ane dat spyl were nicht al ganz,
Wan byt nicht weren de lassen mede,
De des nachtes holden de gaken trede
Vnde slaen de luten vor der dor,
Effte Kypel effte Meke wil kypen byt vor.

¶iiiiij

Van nachtes houeren

- 4175 Se ghaen oef nicht eer van dar,
Eer se der kamerloge werden war
Edder dat men se warpe mit eynem stejn.
Id vs de fraude yn warheyt kleyn,
To fresen alzo yn winters nacht,
4180 Der dorinnen eyn hoferecht gebracht
Mit seyden spyl, mit pypen, singen,
An deme holtmarkede ouer de blôcke springen,
Dat doen studenten, papen, lepen,
De pypen to deme narren reyen,
4185 Eynen schrypet, puchet vp pennem ord,
Alze effte he toz stunt wôrde vormord.
Eyn narre deme anderen denne willik deyt
Wo he môte waren vp bescheyt,
Dar moet men om denne hoferecht maken.
4190 Dat kan he alzo hemelick maken,
Dat eyn yslid geet dat weten moet,
Wo de narre de nacht vp der gâzen stoed.

¶ Van bedeleren.

- ¶ Id fruchte, my geyt an narren aff
Vnde sôke hülpe an kleynen haff
4195 Vnde hebbe dorchocht den bedel staff:
Nene wyshheit yt dar funden haff.

- D**E bedel hefft oef narren ypl.
De meyste deel richtet sîc nu vp ghypl
Vnd wil mit bedelen neren sîc.
4200 Papen, mōnneke orden sint gantz ryp

Van bedeleren XCIII.



Vnde kagen sîc alze effte se weren arm
Vnde bidden, dat sîc god erbarm.
Dar to doen se alle ere macht,
Vnd wan se summen tosammente hebben bracht,
4205 Noç rôpt de prior: 'drage her plus!
Deme sake vs der bodem vs.
Des geliken doen de hilgedom sôrer,
Sternenstoter, stationerer,
De nenen terkwech laten ouer gaen,
4210 Dar se nicht mit ereme tram vth staen.
Se sprekten, efft yf dat seggen mach,
Se hebben dat haw, dat dar lach
Vnder der krûbben deep begrauen
To Bethleem. oef sprekten se van dem rauen,

Van bofen wyuen.

- 4215 De funte Anthonius dat broet brachte,
Vnde wor Balaam mit fineme ezel benachte
Vnde wor de ezel begrauen vs,
Dar van hebben se hilgedom, dat vs wyf,
Eyne fedder van funte Michels flogel
4220 Vnde van funte Jürgens perde eynen togel,
Vnde hebben van velen hilgen eynen tan.
Ja vele narren louen hy an.
Eynen eynen sulueren feld mod han,
Dar alle dage fouen mate yn ghan.
4225 Elike ghan vp frücken, so men fycht:
Wan he allene vs, behouet he der nicht.
Dat vs alzo vele gefecht:
Alle bedeler doen erem dinge nicht recht,
Vele neren vth deme bedel fift,
4230 De meer geldes hebben wan du vnd yft.

¶ Van bofen wyuen.

- ¶ Mannich wil gerne riden fro,
Trachtet fere, dat he den willen do
Der frouwen, der eyn deel mede raden also
Vnd laten deme ezel neene row.
4235 **I**n der vorrede vs gefath gewyft
Protestation, eyne betüchniß,
Ick wil der guden frouwen nicht
Mit arge gedenken yn minem gedicht.
Euer men worde drade ouer my flagen,
4240 Scholde yf nicht van den narrynnen fagen.
Eyne frouwe, de gerne van wyfheyt lerd,
De wert nicht gerne yn fchande vorterd.

Van boſen wyuen XCIIII.



Eyne gude frouwe ſachtet des mannes torn.

Aſſwerus hadde eynen eyd geſworn:

4245 Noch matede en beſter weel vnde gnedich,

Dar to ſachtmôdich vnde woldedich.

Abigayl ſachtmôdigede Davite drade,

Dat ſe vnd er man kregen ſine gnade.

Euer bôze frauwen geuen bôze rede,

4250 Alze Ochoſias moder dede.

Herodias dier dochter heed,

Dat ſe Joannem kôppen leeth.

Eyn ſlym wyff Salomone voiterde,

Dat he den ſlymmen aſſgod erde.

4255 De alle tyd gendchte vor frouwen ſecht,

Den holden ſe vprichtich vnde recht,

Dan bosen wyuen

- Vnd kan leeslic snaderen dach vnde nacht.
Pperis hefft vele pungen gebracht,
Den de tunge wol gelözet yst:
- 4260 De snaden gerne vele to aller fryst,
Desse klaget, de klappert, de drüdde lucht,
De richtet vth alle dat styfft vnde slucht.
Wan de eeman gerne frede hedde,
So moet he kyff hören vp deme bedde:
- 4265 Se prediket vngedöchte, he kan nicht slapen,
So wan doch rauwen mönnyke vnde papen.
Mannich frouwe ys from vnde bescheed genoeg
Vnd ys deme manne alleyn to floet,
Dat se nictes van eme mach lyden,
- 4270 Efte he er secht edder leret to tyden.
In vnlücke kumpt mannich to veler stunt
Alleyn dorch siner frouwen munt,
Alze Amphyon to Theba geschach,
Do se sine kinder alle steruen sach.
- 4275 Wan frouwen scholden reden vyl,
Calphurnia queme draden ynt spyl.
Eyn quaet wyff yn böshpeyt vaken lüget:
De frouwe, der Iosep dene, dat tüget.
Aeen torniger creatur weet yf so wys,
- 4280 Men eyn quad wyff, wan de tornich ys:
Dat ys to malen eyn bitter frud,
Wat se denne weeth, dat moet hy: vth.
Salomon schryfft van dien dingen,
De kan men nümmer to der sadicheyt bringen:
- 4285 Eyne frouwe, de helle, dat ertryf,
Dat sluket alle water in sich.

Dan bosen wyuen.

XCV

- Dan deme veerden sechtmen noch meer:
Dat ys dat sūr, deme nōget nūmmer meer.
Dorch die dinc wert de erde bewegen,
4290 Dat veerde mach se nicht vordiegen:
Dorch den knecht dede regerende ys,
Dorch epnen narren de gefūllet ys,
Dorch eyn vorgyftich hatesch wyff vnrecht.
We deme, de alsodane tricht ynt echt!
4295 Dat veerde ys eyne maget, de ere frouwen erfft.
Dorch sodane veer stūcke mannich vorderfft.
Die dinc yf nicht erkennen kan,
Dat veerde dar weeth yf ganz nicht van:
Den wech den eyn adelarn slegende ys,
4300 Den wech des stepns den eyn slange tropen ys,
Den wech des schepes yn deme mere,
Den wech des mannes yōget yn kindescher lere.
Wo gelick ys oef de wech eyner dōinnen getacht,
De ere ee bickt vnde des nicht en acht!
4305 Vntruwe ys se gode vnde dreme man
Vnd alle den, de mit dī vmme gaen.
We mit eyner alsodaner thūt yn deme ploch,
Belle vnde vegefūr hefft he genoech.
Id mach nicht al seggen van den dingen,
4310 Wat sodane bōze hud to wege kan bringen.
Ghar selken ys nu Lucretia
Edder Cathonis Porcia.
Vppiger frauwen vyndetmen vyl,
Dan Thays ys yn alleme spyl.

Achtinge der sternen

4315 **V**ele vngeloue wert nu gedicht,
Dat wechtmen oet ganß sere licht.
Wat kumpstiges men nu an den sternen spöcht,
Eyn yslic narre sic dar vp richt.



4320 **G**har vaten men oet eynen narren spnt,
De sic der sternen vnderwind,
Secht meer dar van wan he vorsteyt,
Vorkundighet oet meer wan he recht weyt.
An tokumpstige dinge louet men nu seer,
Gerade efft nicht god de here
4325 Mechtich sy ouer alle dinge,
Vnd dat dat gesternte eyne nottroffst bringe.
Dit ys yegen god openbäre,
De alle dinc scheppet beyde licht vnd swäre

Achtinge der sternen. XCVI

- Vnd schicket, dat vele Saturnus sint
4330 Gerecht, frome vnde hillich sint,
Dar entvegen de Sunne vnd Jupiter
Hebben kinder bōze van quader leer.
Eyneme kristen minschen gantz duel to staet,
Dat he mit heydenscher kunst vmmē ghaet
4335 Vnd merket so vp der planeten loep,
Efte desse dach sy gud to deme koep,
To buwen, frigen edder to frpen
Edder effte oel de lūken wol dpen.
Eynes guden kristen doen vnd laen
4340 Schal al tosamende in gode staen,
Alle dat wy betengen, doen edder leren,
Schōle wy al doen yn deme namen des heren.
Nicht en spreek: 'dat ys eyn vorworpen dach!'
Nicht wol men denne dpen mach,
4345 Efttemen eyn gudewerd denne begunde
Efte merket de teten vnd de stunde.
Des geliten vngeloue mannigerley,
Alze mannich narre lōuet an vogel geschrey,
An karakter vnde swarte kunst
4350 Vnd an der guden hollen gunst
Vnde vele tōuerpe, de pā nicht wil nōmen,
Dar vmmē mannich narre moet vordōmen.
God hefft sīc de cristenheyt vortruwet,
Den hilgen louen so vast gebuwet,
4355 In dem louen de hilgen sint gestoruen
Vnd hebben alzo de salicheyt erworuen.
Iodoch yffet yn der cristenheyt so geseth:
De epne tyd hilger wan de ander heth,

Achtinge der sternen

- Vp dat wy bedenken de woldedicheyt,
4360 De god hefft gedaen vmme vnse salicheyt.
Alzo moge wy de tyd wol delen
Vnd so gode alle tyd vnſ beuelen.
¶ Vele practiken vnde nye kunst
Geyt nu vast vth der drücker gunst.
4365 Etlite drückerſ drücken nu wat men oef brinckt,
Watmen van ſchanden ſecht effte ſinckt.
Dar wert god vo nicht van gheerd,
Sodanes yn ſtraff vnde ſchanden werd.
Men de dat beſte hÿr mede leren,
4370 De drückerſ wil yf priſen vnd eren.
Nu frige wy alle yâr by de hant
Nye practyken vth ouerlant:
Dar drüctmen denne nedden vnder
Eynen aſſgod effte eyn meerwunder,
4375 Deſ meſterſ namen ſethmen vor,
Meſter Ipocras effte Klingeſor,
Men gÿſt om eynen namen vnde leth on lopen,
De kan men denne vmme eyn ringe lopen.
Men wyſſaget dar yn, wo dat dat vee ſterue
4380 Vnd wo korn vnd wyen vorderue
Edder wan yd ſnye edder rege
Edder efftmen oef ſchole reysen lange wege.
Buren fragen oef na ſolter ſchriſt
Vnde eynen vaſten louen dar vp gÿſt,
4385 Vp dat ſe korn achter beholden vnde wyen,
Wente dat yd werde dÿrer ſyn.
Welck narre epne valſche kunst nu lerd,
Dar mede de rechte loue wert vorkerd,

Erfaringe aller lande. XCVII

Deme wil yd gelyt alze Saul ghan,
4390 De gode vorleeth vnde reep den diuuel an.

¶ Erfaringe aller lande.

¶ De alle de werlt wyl vmmen meten
Vnde wyl alle lande vnde stede wetten
Vnde doch sijn suluen doet vorgetten,
De ghyfft vaken eyneme narren ethen.



4395 **D**E ys eyn narre, de sine tyd
Dar an lecht vnd deyt oef slyd,
Wo he erkenne alle stede vnde lant
Vnd nimt den hysel yn de hant,
Dat he dar doich berpchtet werde,
4400 Wo bred, wo land dar sy de erde,

R

Erfaringe aller lande.

- Wo deep, wo verne siċ strecke dat meer
Vnde wat enthodet den lesten speer,
Wo siċ dat meer an deme ende entholt,
Dat yd nicht van henne valt,
- 4405 Efft vmme de werlt oef gha eyn fūer
Vnde wo yslid holde sinen stūr,
Oef effte sold hÿ vnder vnſ sy
Vnde wor desse siċ enthouden by.
Hÿ wil he vele van fantaseren,
- 4410 Wil siċ suluen nicht kennen leren
Vnde wil nicht meten, wo ferne de ende
Em wesen mach van desseme elende.
Efft schoen desse kunst sy gewyſ,
De sulue doch denne eyn narre yſ,
- 4415 De yn sineme sinne weget gerind,
Dat he wil weten vele frōmde dind
Vnde de erkennen egentlic
Vnd kan doch nicht erkennen syċ,
Denket oef nicht, wo he dat lere,
- 4420 He socht alleyn sus werltlyke ere
Vnde denket nicht an dat ewige ryċ,
Wo dat ys schoen, wyd vnde wonderlic,
Dar ynne oef denne vele woninge sint.
Yd erden eyn yslid narre ys blint
- 4425 Vnd socht sine frāude vnde lust dar yn,
Des he meer schaden hefft dan ghewyn.
Vele hebben erkant vele frōmde lande,
Der nener ne siċ suluest erkande.
Jo yst gewest vyl mannich dor,
- 4430 De sochten de werlt vmme, achter vnde vor,

Erfaring aller lande. XCVIII

- Oet yn de lengte vnde yn de briede
Vnde wolden wetten eyn yslite stede,
Alze Archymenides, Dycearchus,
Ptholomeus, Plinius, Marinus vnd Bacus:
4435 Se quemen doch nicht to deme ystersten deele,
Oet en sünden se nicht den trost der sele.
Noch sint welke andere meysters bekant,
De oet vmme sochten mannich lant:
Desse weren beschidet vnde bereypt
4440 Dar to, dat se lereden wyshheit,
Alze Olixes vnde Applonius was,
Plato, Memphis vnde Pythagoras.
De nu solte reyse vnde lantsard dede,
Dat he toneme yn wijsheit stede
4445 Vnd tōge der narren kappen vth,
So mochten seggen: 'sine reyse ys gud.'
Vele reysent maket eyen wandelen mod
Vnde mach nicht ganklick denen god.
Vmme vele reysent ys mannich gheworden
4450 Vullentomen broder yn der narren orden.
Dar vmme spricktmen eyn gemeyne wort,
Dat mannich vaken hefft gehort:
Gha to Rome fromer man,
Kum eyn nequam wedder van dan.

¶ Nicht willen eyn narre syn.

- 4455 ¶ We nicht eyn narre heten wil
Vnde gheyt doch yn dat narren spyl
Vnde bruket alle tyd der dorheyt vyl,
De mach wol sin eyn grouer kyl.

Nicht willen eyn narre syn.



4460 **D**E egentſchop heſt yslic nar,
Dat he nicht kan genemen war,
Dat men en holt vor eyenen ſoth
Vnde dat eyn yslic ſiner ſpoth.
Marſpas was der ſuluen eyn,
De leth ſic hued vnde haer aff theen,
4465 Doch nicht toech he de kappen aff
Vnde bleeff eyn narre wente yn ſin graff.
Euer narheyt ys ſo ſeer vorblenth,
Eyn narre to allen tyden meenth,
He ſy wyſ vnde groet gheacht,
4470 So wan mannich ſiner gedheyt lacht
Vnde doch on vor eyenen kuckuck halt,
Wente dat om ſine ſackpype entfalt.

Neen nar willen sin. XCIX

- De vele gudes hefft, hefft vele frunt,
To deme spricktmen: 'wes lange gesunt!
4475 Mannich denket dar vp mit ganzer seel,
Wo he dar van moge krygen eyn deel,
Vnde setten om vele oren an
So lange, se omie helpen dar van.
Wan denne der gheef yst worden arm,
4480 He sprickt: 'ach, dat sijn god erbarm!
Wo hadde yst vorz naloep so vpl:
Neen frunt yst, de my trosten wpl.
Hadde yst dat vorz bytyden bedacht,
Ick were noch ryke vnde nicht voracht.'
4485 Eyne grote dorheyt ys dat vorzar,
Dat mannich wech deyt yn eyne nare,
Dar he sine dage aff leuen scholde,
Wan he yd tom besten keren wolde,
Vnde menet bytyden sprauent to maken
4490 Vnde mod denne yn den bedel sack raken.
Denne wert he voracht vorz eynen soth
Vnd mod van mannigen lyden spoth.
So kricht he achter ruwe groet
Vnd lopt to retten vnde bloet.
4495 Wol deme, de sijn frunt maken kan
Vth gude, dat he doch mod vorlan,
De eme denne mogen komen to baten,
Wan he yst allenthaluen vorlaten.
Dar yegen yst mannich narre vp erd,
4500 De nimpt an sijn doolick gheserd,
Vnde wan men on schundet faste an,
He kan doch nictes dar maken van.

Nicht willen eyn narre syn.

- Dat beste, he maket van narfschen dingen,
Is, dat he leth de schellen klingen,
4505 Vnde wes he sus yn narheyt doet,
Dat nimpt doch nemant sus vor gud.
Oet spieten vaken etlike gesellen:
'Wo ghern wolde he sic dōrliten stellen,
So kan he noch wer wyse edder berd.'
- 4510 He yst eyn narre, doch nemandes gewerd.
Dar yegen ys oet mennich man,
De sic oet nimpt der dorheyt an
Vnde menet, datmen ōn lōuen schal,
Wan men spricht: 'de kan narheyt wal.'
- 4515 ¶ Dar yegen sint vele narren oet,
De vth gebrōdet hebben epnen goet:
De willen van der wyshheyt sagen,
Id sy ghebauwen edder gheslagen,
Se willen wittich syn ghetelt,
- 4520 So men se doch vor narren helt.
Alsodane nicht erkennen wil,
Dat finer dorheyt yst to vpl.
Nicht men narheyt men by em vynt,
Wonolff, Bedriegolff sine broder synt.
- 4525 ¶ Dar yegen men noch vele narren synt,
De lyden wol, dat men se bynt
Vnde leth sic dat sel halff affyllen:
Dit deyt he al vmme geldes willen,
Leth sic eyn hunde vel ruden ynt best,
- 4530 Dar nimpt he denne gelt vor to lest.
Byr vmme he vaken licht to bedde,
Eft he der riten setedage bedde.

Neen nar willen sin. C.

- He acht nicht, dat men on boue schelt,
 Mach he dar van hebben tyns effte gelt.
 4535 Mit notrofft nemant benógen wil,
 De vele hefft, wil hebben to vyl.
 Podagel maket, dat mennich hindt.
 Vth ritedom ouermoet entspynct,
 Ritedom gar selden othmod bringt.
 4540 Wat schal eyn dreck, wan he nicht stinct?
 Elyfte hebben wer broder edder tint,
 Nene frunt, yodoch se grynich sint
 Vnde slaen mit grotem arbeide to hoep,
 Er ogen fullet neen riter roep,
 4545 Noch denken se nicht: 'weme slepe yf vor,
 Hebbe sus quade tyd yf geet vnde dor?'
 God ghyfft mennighem rykedom vnde ere
 Vnde gebriekt sinem leuende nicht mere,
 Dan dat om nicht ghegeuen ys,
 4550 Dat he des dor brufen to guder wijs,
 He gysst oet nicht den armen dar van.
 Dat ys des dñuels gótelman.
 Wat he sus kummerliken bespard,
 Eyn frómde dar denne wol mede affard.
 4555 Eyn fogel heth syc Tantalos,
 De sletet yp deme water alze eyne gof:
 Wo wol he vele waters had,
 Dennoch drinct he sic nümmer sad.
 Drinke he dat water vth tho grunde,
 4560 he fruchtet, dat he neen meer en funde,
 Dar he yp sleten mochte sine tyd,
 Dar vmme sparet he dat mit syp.

Eyn sproke der narren

I Nu ropt Ezelso: vnde Engelmar:
'Komet to schepe mit puwer war,
4565 Gy narren, er dat schyp henne fare.
Id ys noch fern, er wy komen dar.'

DE narren hebben so:ge al,
Dat er selschop sy de minste tal,
Se fruchten, dyt sy de leste droch,
4570 De neen narre wolde syn vnd yffet doch.
Dar vmmen ropen se mit groter schar:
'Komet to schepe mit puwer war!
Laet vns nicht vorliggen den wint!
Eyn yslid noch sin rum wol synt.'
4575 So antworde yf yf de word:
De ware, de se bringen vord,
Wan se dar mede ynt market komen,
Schaffen se mede kleynen fromen.
De beste ware, de yslid synt,
4580 De holde yf vor eyne loze quynt.

I Nu seplen noch narren dat veerde deel,
Er dyt boef kan werden heel.
Id kenne noch dozen, blynt vnde scheel.
Der suluen by: noch volgen veel.

I De dichter secht:

4585 **W**ilde my de reyse recht wol raden,
Dar yf myn schyp mede hebbe geladen,
Vnde mochte den narren to: wijsheyt bringen,

Nicht schymp vorstaen CI.

- Dat were wol van minen dingen,
So hadde yf de kopenschop wol geraket,
4590 Dar vmmē yf mannige nacht hebbe wakēt,
Eer yf desse narren tohope brachte,
Eyn deel by dage, eyn deel by nachte.
De wijsheyt gysst eyn ewich loen
Vnde gysst dar to der eren kroen:
4595 Narheyt gysst eyne doren tap,
Bediöflicheyt vor den naklap.
To der rechteren hant syntmen de kroene,
Toz lichterē hant de kappe to lone:
De nicht de doren kappe wil lan,
4600 De moet to der lichterē syden ghan.



Nicht schymp vorstaen

De kinder vnd narren sîc nemet an,
De moet oec schymp tōnen vorstaen.
Men wil he den schimp nicht entsan,
So moet he mit den narren ghan.

- 4605 **D**E ys eyn narre, de nicht vorstept,
Wan he mit eynem narren reed.
De ys eyn narre, de wedder belt
Vnde sîc mit eyneme drunkene schelt,
Mit kinder vnde narren schympen wyl
- 4610 Vnde nicht vnnemen dōren spyl.
Kynderen schal men frūntlic syn,
Doren mōten gesleten syn.
So wîsen man oec ne geward,
De nicht erst was yn kindes ard.
- 4615 Natūrlîke dorheyt to aller fryst
Meyst by yungen kînderen yst.
Word vmme word ys narren wyf,
Gud vor bōze hefft hogen pyf.
We bōze vmme gud oec wil gelben,
- 4620 Deme kumpt quaet vth sinem huse selden.
De lachet, des eyn ander weynt,
Kumpt so gelîc, wan he des nicht menet.
Eyn wyse gern by wysen stept,
Eyn gheed gern mit narren vmme gept.
- 4625 Meer leyt geschūt eynen narren dar an,
Dat he sūth etlyke vor sîc ghan,
Men om fraude ys, dat eyn groet tal
Em na ghaen vnde to vothe val.
Merket, wo yf dit sulue meyn:
- 4630 Eyn stolt geef were gern here alleyn.

Bose doen vnde nicht so hebben

CII.

Aman hadde nicht so grote lust,
Dat yederman ön anbede sust
Alze he hadde leyt, dat ön epn man
Alze Mardocheus nicht bede an.

4635 Nicht noet ys, datmen narren vperck,
Men spörd epnen narren an sineme werck.
An deme en wert neen narre gespord,
De so wyß ys alze spæ dat hord.

Bose doen vnde nicht so hebben.

4640 Desse werpet yn de hõge epnen bal
Vnde hõbet sîc nicht vor den wedder val.
De mannigen doet vngesal,
Mod spæ vormoden gelyck van en al.



Si j

Boese doen vnde nicht so hebben

- D**E ys eyn narre, de anderem doet,
Dat he van nenem wil han vorz gud.
4645 Roep yn den walt eynen guden luth,
Du frichst gud antwort wedder dar vth.
De velen vorwyt er ghebreke wps,
De horet gar vaken oef, we he ys.
De eynem anderen wat quades to denckt,
4650 Dem wert vaken dat sulue geschenkt,
Alzo geschach Adonisedech vnd Busyris,
Diomedi vnd Phalaris.
Eynen galgen eynem anderen matede Aman,
Dar he suluen wart gehangen an.
4655 Geldue nicht allen lyke vast,
Gud loue ys nu eyn selken gast
Vnd stot oef mannigen van dem stech.
Gud loue ryth mannich perb enwech.
Ware dy vorz den nydeschen man,
4660 Mit om ys nicht gud vimme to ghan.

Nicht vorseen by tyd.

- D**E yn tracheyt den somer henne slyt
Vnd sammelt nicht yn toz rechten tyd,
Em wert geweygert, so he biddet mit slyt
Des winters, wan he kummer lyd.
4665 **D**E horet wol mede ynt narren spyl,
De nicht des sommers arbeiden wyl
Edder sus yn tracheyt henne slyd
Vnd nicht en sammelt toz rechten tyd,
Dencket nicht vp nasolgende noet
4670 So lange, dat he moet bidden broet.

Nicht vorseen by tyd CIII



Wan ón de winter denne dwenkt,
Denne ersten he to rügge denkt.
Sus dwalet he hen fúste an,
To nenen dingen síck schíden kan.
4675 He denket oek nergen vp myt al,
So lange wente yd diepen schal.
De sulue neen dínck bytyden bestelt,
Nícht ouerscheriges he oek behelt.
He denket nícht forder to aller stunt
4680 Wan van der neze wente yn de munt.
¶ De emete ys eyn kleyn creatur,
De arbejdet vnde leth síck werden sur,
Se sammelt so vele yn sommer tyd,
Dat se den wynter nenen kummer lyd,

Sij

Kiuen vnd to gerichte gaen

- 4685 Vnd ys vele wiser dan solten dor,
De nenen vorrad siĳ settet vor.
De yn deme sommer ghern laddich gheyt,
De sulue yn deme winter vngern arbept.
So wan de bare hunger lyd,
- 4690 Suĳt he sine poten to aller tyd:
So moet oef doen de trage man,
De nicht wyl arbeiden, wan he wol kan.
Wan de wat byddet kleyn effte groet,
Em wert gheweygert yn finer noet.
- 4695 So mach he denne vp den stoĳt ppen,
Sugen de poten vnde narrastigen lypen.



Van fpuen vnde to gericht-
te ghaen **CIIII**

I De stedes gerne fpuet alze eyn tint
Vnd menet de wårheyt to maken blint,
De sulue siã vaten de heckelen an bint.

4700 Der suluen narren gant; vele spnt.

DE yst eyn narre, de vele fpuet
Vnd ghern lange yn tweydracht bliuet,
Ghelyst eynem hunde van siã belt
Vnde mit gude neen dindt affstelt,

4705 Kpuet vnde sprickt yegen de rechticheyt,
Dar mede de sake wert wyd vnd bryet,
Deyt deme rechten eynen hõpfen vm
Vnde bõget dat vaten scheeff vnd trum,
Gherade efft yd sy eyne wassene nese.

4710 Wat men oet secht, men singe, men lese,
Effe men õn oet biddet effte bant,
Dat holt he alle vor eyn tant.
Alto malen wil he yd wagen,
So moetmen doch ynt leste dagen

4715 Vnde behõuet denne schriuer vnde vormunder,
Eynen kostlyken vorspaken oet bysunder:
De tonen de sake denne wyd vthbryeden
Vnd er gharn na deme wiltbrede vthspreyden
Se maken de sake stryppet vnde bunt

4720 Vnde maken vth deme lode eyn punt.
So setten se yd der narren huuen
Vnde tonen de sake na vordel flouen.
De suluen vorspaken van dubbelden sinnen
Mod men nu vern heer wyppen,

4725 De tonen snateren seer behende
Vnd hefft doch vaten eynen beschetten ende.

S iiii

Van grouen narren

- Se bruten eyne dubbelde tunge to degen,
Dar mede se vaken den richter bedriegen.
Wan denne schal wegen de rechte wage,
4730 Ja, so moetmen dat setten yn lange dage.
Dar mit de rechtferdicheyt wert vorblent
Vnde mannich arm man also geschent,
De meer vorfaret, vordaget, vorterd,
Wan de ganze hóuet sake ys ghewerd.
4785 De vegen recht secht, were ghewerd
Eyne scharpe heftelen vnder sinen sterd.

¶ Van grouen narren.



Van grouen narren. CV.

Wor de sw de krone drecht
Vnde wor de narre syth yn deme recht,
Schendige worde vnde ghebere ringe wecht,
4740 **D**ar suluest groffheyt bouen wyfheyt wecht.

Eyn nye hilghe heth sic Grouian,
Den wil nu vyren yderman
Vnd eren on an allem ort
Mit schentliken werken, wyse vnde wort
4745 **V**nde menen dat to seggen yn eyn schimp,
Wo wol dat gordel hefft kleyn gelymp.
Her Ghelimpus ys doet, vnd gud gelad,
De narre de sw by dem oren had,
Schüddet se, dat er de sw flocke klyndt
4750 **V**nde se den Moringer om synct.
De sw hefft nu alleyn den dank,
Se holt dat narren schyp by deme swant,
Dat yd nicht vndergha van sweer,
Dat doch groet schade yp erden weer.
4755 **W**o eyn narre nu nicht drunke wyn,
He meende, he kunde nicht mede syn.
Auer de sw bringet nu vele yngen:
De vnklofe rad hefft wyfheyt vordrungen.
By dat bret kan nu komen neyn,
4760 **D**e sw drecht nu de krone alleyn.
De nu de swkloken wol luden kan,
De mod of syn to voren dar an.
De nu kan driuen soldt eyn werck
Alze dreeff de pape van deme Kalenberck
4765 **E**dder monnick Eplsam mit sineme bard,
De menet, he do eyne gude fard.

Dan grouen narren

- Mannich de driift folte wise vnde worde,
Wan de Bozestes seghe vnde horde,
De doch was aller sinnen an,
4770 He sprekē, yd hedde neen spunniger ghedaen.
Der super doyp ys worden blint,
Dat maket, dat buren druncken spnt.
Her Elrekunz den vordanz hath
Mit Vnlimpicheyt vnde Seldensath,
4775 Menet doch yn sineme sinne yo,
Wo he yd ganz wol kōne alzo,
Vnde yd stept eme oef ghar wol an,
Wo vnkloef he sich doch stellen kan.
Em dunktet yn sinem grouen mod,
4780 Id sy yo alto samende gud,
Vnde bliuen vele yn der grouen wyß,
Stellen dar na mit ganghem pryß,
Menen, men schole se oef groet romen.
So ys dan Ghelimpus dar nicht ghefomen.
4785 Eyn yslic narre wil suwerck driuen,
Datmen ōme lathe de büßen bliuen,
De men vnmme vōret mit ezels smalt.
Eyn deme anderen de büße tohalt.
Eyn yslic wil denne dar ynne gryppen
4790 Vnde smeren dar mede sine sackpyppen.
Men holt nu grossheyt vor gude sede
Vnde wonet yn yslikeme huse mede,
Datmen nicht vele vornufft meer driuet.
Watmen oef redet edder schriuet,
4795 Dat ys al vth der büßen genomen.
Vor vth, wan brasserers to samende tomen,

Dan grouen narren CVI.

- So heuet de sw de metten an.
De prime ps van sunte Grouian,
De singen se to malen schon.
4800 De tercie tyd yst yn ezels don.
Boetmater knechte singen de sert,
Dan grouen vplten ps de tert.
De rokelose raed syth yn der nonen,
Slómer vnde dómer dar to komen.
4805 Dar na de sw to der vesper klinget,
Vnflat vnde Schamperyon dan singet.
Denne wert sít maken de complet,
Wan men 'al ful' gesungen hetþ.
Mit ezels smalte se to besmeren tengen,
4810 Mit der sw smalte se dat vormengen,
Dat stríct eyn gheselle dem anderen an,
Den he wil yn de selschop han,
De woeste wil sin vnde dat nicht kan.
Men schonet nicht god noch pennigen man,
4815 Men schonet nicht erbarheyt effte recht,
Van allen bysteren dingen men secht.
Dede kan alder schamperst sin,
Ja, deme búth men eyn glas mit wyn
Vnde lachet syn, dat dat huß mach wagen,
4820 Men byddet ón, dat he dat noch eyns sage,
Men spríct: 'dat yst eyn guder swand,
Dar mede wert vnß de tyd nicht land.'
Eyn narre schrypet den anderen an:
'Wes gud geselle vnde frólich man!
4825 Kanstu oef wol brassen, slómen, dómen dar by?
Wat fraude vp erden hadden sus wy,

Van grouen narren

- Wan wy nicht gude gesellen weren!
Laet vns syn frölich, schrypen vnde brasseren!
Wy hebben klene tyd hyr vp erde,
4830 Dat vns de sulue to leue doch werde.
Dan de des dodes steruet, de lyd
Vnde hefft dar na nene frölike tyd.
Wy hebben van nenem noch ne vornomen,
De van der helle sy wedder ghetomen,
4835 De vns doch sede, wo yd dar stunde.
Gude selschop driuen, ys nene sunde.
De papen hebben doch selkene rede,
Se plegen to straffen vnse sede.
Were yd so sunde, alze se vns schriuen,
4840 So deden se nicht dat sulue driuen.
Wan nicht de pape van deme düuel sede,
De herde van den wuluen nicht klagede sine lede,
So hadden se beyde nicht dar van.
Mit sulker rede narren vmme ghan
4845 Vnde doen mit örem grouen spot
Alle werlt schenden vnde oef got.
Men scholde alsodanen grouen knodast
By henden vnde söten binden fast,
Bringen öu vp den sloppsteyn ouer dwers
4850 Vnd sloppen em so mit macht den ers,
Sloppen to degen sodan grouen kyl,
So lange men mochte ghaen eyne myl,
Oef wol gedreuen myt eyneme bantstaken
Vnde so de grofheyt behende maken.

Van geystlic werden CVII

4855 **M**annich vthvoorkust gheystlicheyt
Vnde thüt an papen effte klosterkleyt
Vnde wert em doch vaken leyt
Vnde so mede hen tom narren schepe gheyt.



4860 **D**E sinen sone holdet to der lere
Vnde deyt dat nicht vmmе godes ere,
He deyt dat oef nicht van andacht
Edder dat he der selen heyl hebbe acht,
Men dat he möge maken eynen heren,
De alle sine swestere moghe ernereren
4865 Vnde dat om syn leuent yo nicht werde sur.
Alsus wil nu eyn yslid bur
Sunderliken vor sic hebben eynen papen.

Van geystlic' werden

- Wat schal yf spreken van sodanen apen?
Se willen ynt narren schyp wesen mede,
4870 Wente se bruken der narren sede.
Be leth den sone oef weynich leren
Vnde menet, he schole sic laddich ghaen erneren,
Vnde sprift: 'he darff dar nicht vp synnen.
Villichte mach he eyne prouene winnen,'
4875 Vnde wecht presterschap also gerynd,
Alze effte yd sy eyn lichtes dind.
Des syntmen nu vele yunger papen,
De weynich meer weten alze de apen.
Van geystlicheyt se weynich vorstan
4880 Vnd nemen der sele sozge doch an.
Mannigen se mit sic yn erredom bringen
Vnd geuen guden top yn allen dingen.
Se wetten so vele van terken regeren
Alze des mollers ezel kan quynteren.
4885 De bisschoppe de sint schuldich dar an:
Se scholden der nicht tom orden lan,
Besundergen to der sele sozge nicht,
Id en weren denne mans ganz vpricht:
De machmen setten to der sele herden,
4890 Yp dat de schapken nicht en werden
Vorstrawet edder sus vorleydet,
Men dat se werden wol geweydet.
Doch menen nu vele yunger apen:
Wan se men konen werden papen,
4895 Ja he kryge denne al wat he wolde.
Id ys vorware nicht al van golde,
Dat an deme sadel vaken ghyftert.

Van geystlic werden CVIII

- Wennich de hende dar an beklystert
Vnde leth sic punct to prester wyen,
4900 De dan sic suluen doet maledyen.
Men suth der suluen vele bedelen gaen,
De to punct den papen nemen an,
To guderwyß nicht erst besorgen wolden
Eyne prouene, dar se gode by denen scholden.
- 4905 Id ys oek eyne dorastige sede,
Datmen vele wyet doch der heren bede
Edder vp dit edder eyns anderen disch,
Dar aff he doch yth weynich fisch.
Men leent breue einem anderen aff,
4910 Dar mede dat men eynen tytel haß,
Vnde menen den bisschop so bediegen,
So se mit dreime vorderue leegen.
Neen eyneme armen wicht so seer licht
Alze presterschop, deme neringe entbriect.
- 4915 Se hebben sus afftoch ouer al:
Bisschop, vicari vnde fiscal,
De leenheren, sine frunt gemeyn,
De tokynne vnde etlike kinder kleyn,
De spelen myt em gryp to! gryp!
- 4920 Dat he so kumpt vnt narren schyp
Vnde dar mede selden kan werden fro.
Ach god, yd holdet mannich also,
De sus leyder sine tyd henne slumpt
Vnde nimmer to rechter geystlicheyt kumpt.
- 4925 God achtet yo vnser offers nycht,
Dat yn sunden vnde mit sunden geschicht.
To Moyses sprack god de heer:

Van geystlic' werden

- 'An den hilgen berch come neen deer
Vnd rören de hilgen stede nicht an,
4930 Vp dat nene plage come dar van.
De ys eyn beest, de sundigen leuet
Vnde siē nicht to godes denste geuet.
Oza wolde holden de arche, dat se nicht sel,
Vnde starff to hastich vnde snel.
4935 Eoze dat wyrocksath rörde an:
Do starff hastich Abyron vnde Datan.
Dat gewpede flesh smeect mannigem wol.
De wermt siē gerne by kloster sol,
Deme doch lesten wert sūer vnd gloet.
4940 Vorstanden lūden ys prediken gud.

- ¶ Men siēdt mannich tint nu yn eynen orden,
Er yd to eyneme minschen ys geworden
Vnde er yd vorsteyt, efft sodanes ōme sy
Gud, quaet efft oef nūtte dar by.
4945 Wo wol gude gewonheyt bringet vyl,
Kuwet doch mannigem vnderwyl,
De dan vorstōten mannige stunt
De des orsake syn, ya alle de frunt,
Vnde hebben vy geystlicheyt klene acht,
4950 Alle dinc' doen se dan ane andacht,
Vor vth yn allen orden gantz,
Dar men nicht holdet obseruantz,
Der geystlicheyt ys gantz seyl.
Oef sint solte klosterkatten seer gepl.
4955 Beter ys, nenen orden to nemen an,
Dan nicht recht doen eynem kloster man.

Van vnutteme yagen CIX

I Mannich vele kost an yagent leyt,
Dat em doch weynich nüttes vorfleyt
Vnd em dar schade van entfleyt,
4960 Dar doch vele tyd mede henne gheyt.



DE yst eyn narre al dorzen recht,
De vele kost an yagent lecht,
Sick suluest grote mōye an deyt.
De eddele tyd so henne gheyt
4965 Vnutte, vnde oet de yōget mede,
De dit holt vor ganz gude seide
Vnde spreken, yd sy gud tyd vordryff,
Vnde kumpt so mannych vaten vnime syn lyff.
Mannich wil sus vele draplick sin,
4970 Waget sick yegen lauwen, baren vnde swyn
E

Dan vnutteme yagen

- Edder sicht sus home effte kluppen hoch,
Sallet dat he moet henken doch.
Wo wol yd hetet forte wyl,
So derff yd denne noch kostens wyl:
4975 Den leythund, wint, rüdden vnde bracken,
Eynen knecht, de se mod spisen vnd na racken,
Des ghelyck hundfogel, feder spyl
Bringet neen nütte yn vnd kostet wyl.
Sanget he eyn raphon to etliker stunt
4980 Efft eynen hasen, de slept wol eyn punt.
Dar to hefft he vele harder tyd,
Wor he na lopt, gheyt effte ryd
Vnd socht vele berge, dael vnde grunt,
Sallet yn den dreck, tricht vaten eynen strunt.
4985 Mannich fanget eynen hasen, den büdel vpknoft
Vnde hefft ene so yp deme korn marktede kostt,
Yp dat men yo segge: 'he ys eyn man,
De hasen vnde wiltbreth wol stouen kan.'
¶ To Meylan eyn groet meyster was,
4990 De huwede yp dat water eyn pallas,
Dar yn makede he vele fangen stede,
In dat water, vnde bouen oef mede.
Dat huß was buten der stat müren,
Dar he sinen tranten best kunde stüren,
4995 Dat se mit ropen effte böze ghelaet
Den naberen nicht en deden quat.
Sine kunst was dit: dede affsynnich weren,
Makede he wps vnde guder teren:
Desse bant he vaten mit beyden henden,
5000 In dat water wente to den lenden,

Van vnutteme yagen CX.

- Eyn deel satte he oef deper yn,
Dar na he vorstunt des franken syn.
Eyn francke freech beter vp eyne tyd,
Dar he by dan hadde groten slyd
5005 Vnde hadde on yn deme water ghehat
Mit beyden benen wente an dat gath.
Desse gind loef vp sinen louen
Vnde sach vth eyneme fenster van bouen.
Vth der stat quam ryden eyn yunct man,
5010 Den reep desse sulue slitich an.
He reep: 'ride heer, schone yunct here!
Spreek mit my doch dyne ere:
Wo heth dat beest, dat du bestryft?
Segge my, wor du henne ryft.
5015 Wat schal vp diner hant de vogel schoen?
Oef de beeste, de dy volghen, wat scholen de doen?
De yunge man sprack: 'dit ys min pert,
Dar yf vp ryde to walde wert.
Twe hunde vore yf yn den hant,
5020 Dit ys eyn hasid vp miner hant.
Ick fange eyuen hasen, effte yf kan,
Dar hebbe yf vordel vnde bate van.'
De ander sprack alze he best funde:
'Wat kostet dy dat yar ouer wol de hunde,
5025 Dat perd vnde oef de vogel dar by?
Ick bidde, dat du berichtest my.'
De yunge man sprack: 'des sy berycht,
Dat weed yf vp dat nauweste nicht.
Doch segge yf dy dat na dinem begher:
5030 Id kostet my wol .xx. gulden edder meer.'

Tij

Van vnnutteme vagen

- De ander sprac: 'segge my apenbar,
Wo vele hasen dattu yn epneme var
Wol vangeft, vnd wat sint de werd?'
Do sprac de dar sath vy deme perd:
5035 'Wo vele yf fange, ys vnlijf syn,
Dat epne var theyne, dat ander .xx. effte myn.
De sint ghewerd die gûlden, nicht vele meer,
Dat stûcke die schilling effte veer.'
De dulle sprac: 'ryth hastigen wech dine fard!
5040 Du bist vele duller wan yf ye ward.
Kricht dy min meester yn sin bath,
Se seth dy nicht yn wente an dyn gath,
Se seth dy yn deep wente an den bard,
Wente du bist gecker, dan yf ye wart.'
5045 ¶ De buren vagen oef yn deme snee seer,
De adel hefft neen vordel meer:
Wan he deme wiltbrede strick wil maken,
So hefft yd de bur vorkofft oef vaten.
Nemroth tom ersten synd vagen an,
5050 Dan he van gode was gang vorlan.
Esau de jagede oef vmme dat,
He was epn sunder oef, de godes vorgat.
Wepnich veger alze Hupertus
Vindetmen nu, vnde alze Eustachius:
5055 De geuen ouer der veger stad
Vnd beneden gode yo lenck yo bad.

Van bosen schutten CXI

De scheten wil, dat yd recht drepe,
De spanne den bogen yn den rechten knepe
Vnde holde oet den rechten grepe,
5060 Anders schüt he hen tome narren schepe.



De ys eyn narre, dede scheten wil
Sin geschot, bolten edder pyl,
Vnde nicht recht merket erst dat mael,
Dar dat gheschot drepen schal,
5065 Men he schüt so hen, rakewol hebbe wol.
Alsodanen narre hefft halff den schol.
Dat geschot sint de word effte ghebeer,
Dar mannich mede schüth, na vnde veer,
Vnd dript vp den schyft mannigen man,
5070 De eme ne leydes hefft gedaen.

C iij

Van bofen ſchutten.

- Eyn deel ſcheten oef ſo ſeer,
Dat mannigem gept an ſine eer.
Mannich fricht dar van ſo deep eyne wunde,
De nimmer meer wil helen to grunde.
- 5075 Dar ſint vele ſchütten yn vnſer tyd,
De holden to hoge edder to ſyd.
De to hoghe holden ſunder merck,
De ſpreken yegen godes werck.
De oef to ſyde holden ôr gheſchot,
5080 De holden ôr ghelyke vaken yn ſpot,
De holden ſyd, wente ſe achten ſe ſleyn,
Vorheuen ſick bouen ſe ynt gemeyn.
De homod hyr vnder werket,
Aleen van deſſen rechte merket.
- 5085 Men de yſliteme wil doen recht,
De ſee wol to, wat he ſecht:
He do eynem yſliten recht dar by,
Gode, ſick ſuluen, oef anderen, we he ſy.
De ſo deyt, de dript recht dat mael.
- 5090 So hebben gedaen de gerechten al.
De oef ſin ſchot to haſtich maket,
Vyl ſelden de oef rechte rafet.
Mannich ſchût oef ſo hen ſin ſchot,
Dem tobiact de boge, ſeene vnde noth,
- 5095 De deyt an deme anlage mannigen wand,
Em ys vorrücket ſtoel vnde band.
Eynem anderen ſlept loſ, wan he yd roret:
Dat maket, de wintſadern ys geſmeret.
Eynem anderen ys yd nicht lyd alze eer
- 5100 Vnde kan ſin merck nycht hebben meer.

Van bosen schutten CXII

- De hefft gemaket vele der schûtz,
De om doch sint ganz weynich nûtz,
Sin schetent batet om nicht ganz veel,
De achterworst vth der sw dat ys sin deel.
- 5105 Neen schütte so wol sîc vûmmer schickt,
He vryndet alle tyd dat ôme ghebrîct,
Den dit, dan dat, dar mede wert
Eyn werword vnde sin gelimpe erret.
Dar yst eyne gaue ghesath by dat mael,
- 5110 De neghest schût, de hebben schal.
Wan desse hÿr vor nicht hadden seylt,
Se mochten nemen de ghaue vngbedeylt.
¶ Vor vth weet ic noch schütten meer,
Wan de eynen scheten hÿren veer,
- 5115 Dar hen yn vele lande wyd
Maken se er geschod to veler tyd,
Denken dar hen mit allen sinnen
Vnde weten doch, se konen nicht winnen.
Denne noch wil mannich sus vorzoken sîn heyl,
- 5120 Ic neme sine teringe vor sin deel.
Van des dobbelers gelt werde yf oet seggen,
Dem machmen de sw yn de arme leggen.
Na wyfheyt scheten vele seer sterck
Vnde drepen doch nicht recht dat merck,
- 5125 Ss holden scheeff, to hoch, to spyd.
Desser anslach brîct to veler tyd,
En faret to rûgge vth ôr anslach,
Gelyck alze yn vortyden Jonate schach.
De wyfheyt effen drepen wyl,
- 5130 Bedorffte dat he hadde solke pyl,

Van grotene romen

Alze Hercules sich hadde gerust,
Dar mede drap he al wat om lust.
Dede vagen, steten, scheten wil,
Brinckt kleyn nütte vnde kostet vpl.

5135 Dede schüt vnde nicht wol drepem kan,
De moet oet mit den narren ghan.

¶ Van grotene romen.

¶ Nu bringe vt noch twey ander doren,
De oet vnt narren schyp mede horen.
Se willen voren ridders sporen,

5140 Wo wol se hebben der narren oren.

Doctor Gyp

Rydder Peter



Van grotene romen CXIII.

- D**E gecken narren yf oef bringe,
De sîck beromen hoger dinge
Vnde willen syn, dat se nicht sint
Vnde menen, dat alle de werlt sy blint,
5145 Dat men se nicht en kenne doch.
Mannich wil eddel syn vnde hoch,
Des vader mit sodanem handel gync vñ,
Dar vñme he maket humly bum,
Edder hefft sîck alzo begangen,
5150 Dat he sechte mit eyner stelen stangen
Edder rant mit eyname yoden spyss,
Dar van yn eddelicheyt gekomen ys,
Vnde wil, datmen ðne yunker nenne,
Alze efftmen nicht synen vader kenne,
5155 Datmen spreke: meyster Hans van Menck
Vnd oef sîn sone yunker Vincenz.
Vele beromen hoger saken sîck
Vnde bögen stedes to wedder sîck
Vnde sint doch narren yn der hüd
5160 Alze rydder Peter van Seldengud,
De wil, datmen rydder to em spreke,
Wente he to Murten yn deme ghestete
Mede was, so yd em behagede,
Vnde slo wech, do ðn nemant yagede:
5165 Id was ðm vngberade ghegangen
Alze eyñ, de purgatie hefft entfangen,
Datmen ðme moeste wasschen do
Wammes, hosen vnde scho,
So sere was he do suluest vorferd.
5170 Ja, desses wyl de gheek nu sîn gheerd

Van grotene romen

- Vnde hefft doch schilt vnd helm dar van
Ghebracht, dat he sy eyn eddel man.
Sin wapen yn deme schylde ys so ghetacht,
So de narre siē dat hefft bedacht:
- 5175 Eyn haspē, hefft farwe so eyn reyer,
Vnde vp deme helme eyn nest mit eyer,
Dar by syth eyn hane yn deme frud,
De wil de eyer brōden vth.
Der suluen narren spondetmen mere,
- 5180 De des menen to hebben grote ere,
Dat se sint ghewesen voren an dar an,
Dar yd wolde an eyn fleent ghan,
Sūth vaken to rügge, he ryde edder gha,
Eft ōme oef yemant folge na.
- 5185 Mannich sprickt van sinen vechten groet,
Wo he den staē vnde gennen schoet,
De doch van ōm was wol so wyd,
Alzemen eynen wech mochte gaen eyn stunde tyd.
¶ Vele willen nu hebben selzene wapen,
- 5190 De na velen lauwen sin gheschāpen,
Edder sus twey slōgel van eyner vlen,
Eyn sw hōuet mit eyner groten mulen,
Eyn getrōnden helm vnde gūlden felt,
Eyn hūdel mit knopen ane alle gelt,
- 5195 Eyn halue mane, twey gūldene stern:
Den suluen ys de narre nicht fern,
Er homod siē na narheyt stelt,
Se sint des adels van Bisterfelt.
Eyn deel sin eddel van den fruwen,
- 5200 De suluen yo vp narheyt buwen.

Van grotene romen CXIII

Eynen sōiet eyn wapen gelyck deme lauwen,
Des vader sath yn Ruprechtseuwen,
Des moder schild an deme adel schifelt,
Dat mannich an sineme vader twyfelt.

- 5205 ¶ Vele hebben des bress vnd segel gud,
Wo dat se syn van eddelem bloet,
Se menen de ersten to sin van recht,
De eddel sint yn ōrem geslecht,
Wo wol yck des nicht gang straff noch acht.
- 5210 Vth dōget ys alle des adels macht.
De noch gude sede, ere vnde dōget kan,
Den holde yck vor eynen eddelen man.
Auer de nicht en hefft dōgede vnde gude sede,
Tucht, ere vnde oek schamernheyt mede,
- 5215 De hefft mit al nenen adel an sic,
Were oek sin vader eyn sōiste ric.
Adel alleyne by dōget steyt,
Vth dōghede allerlepe adel gheyt.
- ¶ Des ghelick wil mannich oek doctor syn,
5220 De ne ghesach Sert, Clementin,
Decret, Digest, alt Institut,
Men dat he hefft eyne parmintes hud,
Dar steyt sin recht gheschreuen an:
De sulue bress vth wijet al dat he kan,
- 5225 Dat he wol kan vy der slōten vnde sackpyp.
Dar vmmē so syth hys doctor Gryp,
De ys eyn gelerder wittich man,
He grypt eynem ysliken de oren an,
He ys yn velen scholen bekant,
- 5230 Hys na by vnde oek yn verneme lant,

Van grotene romen.

- Dar doch de gheef newerlde was,
Edder dar men recht philosophum las.
He wil, datmen 'doctor' to em secht
Dar vnmme, he epnen roden tabbert diecht.
- 5235 He kennet fines vaders werlich nicht,
Men so em de moder des hefft bericht:
Se sede om van dien frömden gesten,
Dar vth mach he sich lesen den besten.
Sus ys sin adel van hogem grad
- 5240 Vnde föret dar van des doctores stad.
¶ Ick kerne noch epnen, de heth Hans Worst,
De süth gar hoghe ouer sine borst,
De wil alle man des maken wyf,
He sy ghewest vor deme paradyf,
- 5245 He wil yd bewisen mit frömden reden,
He sy gewest yn Nowegen vnde Sweden,
To Alkayr vnde to Granad
Vnde dar de peper wasset vnde stad,
De doch ne ys so fern geweest.
- 5250 Hadde oef sin moder ycht welke gest
Eynen pannen token edder worst ghebaken,
He heddes ghesmeect edder hören fracken.
Der narren yst nu so vele yp erden,
Willen sin dat se nümmer werden,
- 5255 De alle ynt narren schepe mede hören,
Ick kan se nicht yp eyn mael fören.
Eyneme yslifen narren dit ghebiact:
He wil nicht, datmen waerheyt sprickt.
Ridder Peter van Seldengud,
- 5260 Doctor Griip, twey narren yn der hud,

Van spelren. CXV.

Sint kortes geacht rechte doren:
Nu soren se beyde vorguldede sporen.
Meyster gebeten vnde nicht gheleerd,
Adel ane doget, wan de wert gheerd,
5265 Men schente on vth der laddigen flasschen,
Dat klinget alzo todreel yn der tasschen.

S Van spelren.

S Eyn spelre hinket an siner hufft,
Eyn spelre manninghe tyd vorsufft,
Eyn spelre wert oet vaken vorblufft,
5270 Eyn spelre hefft gantz kleyne vornufft.



D Och bringe yf narryscher narren vpl,
De alle di fraude hebben yn deme spyl,
Menen, se tonen sus nicht leuen,
V iij

Van spelern

- 5275 Wan se sîc nicht tom spele geuen,
Dach vnd nacht spelen vnd rassen
Mit karden, worpelen vnde mit brassen
De ganze nacht sus vth geseten,
Nicht geslapen, oec nicht gegbeten.
Dat spyl sÛth men frölich an,
5280 Allen drindent mod dar vo by stan.
Sus wert de tyd henne bracht,
De dach gheferet yn de nacht,
Dar mannich aff wert dôrde vnde dul
Vnde fricht yn korter tyd den schul.
5285 De eyne sÛth gang dunker byz vor,
De ander spyt achter de doer,
De drÛdde eyne ferwe hefft anghenomen,
Efft he sy kortes vth deme graue tomen,
Edder schynt yn deme anlâte recht
5290 Alze vor dage deyt eyn smede knecht.
Se ethen nicht weynich, men se drinken wol,
Spyen vnde schyten alle winkel ful,
Oec vp der gaken byz vnde dort,
Ja, wachte dy wol vp gennem ort!
5295 Dar mostu gang nauwe to seen,
Wultu de vöte beholden reyn.
By dessen teken machstu weten,
Wor se des nachtes hebben geseten.
Können se nicht setten eyn ander pant,
5300 So synstu dz merck sus by der want.
¶ De düuel hefft sus wechter vyl,
De waken de nacht vth by deme spyl.
Scholde yemant van dessen eyne stunde waken

Van spelren. CXVI

- In der predexpe, dat scholde sîc nicht maken:
5305 He scholde deme prediker vaken wenten
Mit syneme houe, dat mannich mach denken,
Dat he deme prediker wiset an,
Dat he syne worde hebbe wol vorstan.
Oef mochte de prediker dar yegen denken:
5310 'Wat hefft de narre my sus to wenten?
Menet he oef, dat yf nu recht
Al en noch dar van hebbe gesecht,
Dat yf der lere nu schole vorzpen
Vnde sluten recht nu desse predexpen?'
5315 Men vyndet der narrynnen oef nu vyl,
De ghan mede sitten to deme spyl.
Sodane narrynnen hebben kleyne eer:
Spelen se sus, va se spelen wol meer.
Eyne frouwe, de sîc nicht en schemet,
5320 Ja, mannes werck vnde spyl annemet,
De hefft ôr ere bewaret so recht
Alze eyn, de water yn dem korne drecht.
Frouwen schôlen spinnen, neyen vnd werken
Vnde ôr ere mit dôgheden sterken.
5325 Spelen, karden, rassen, spade vnde fro,
Dat en horet nenen frouwen to.
Id doen oef nene cristene mans,
Men de deme dûuel denen ganf.
Worptassel ys des dûuels boef,
5330 Dar ynne ys mannich narre floef,
Des dûuels tyde se dar vth lesen,
Wan se yn godes denst scholden wesen,
Vorsûmen godes denst vnde wegen den gerinck,
Diiij

Van spelren

- Men dat spyl gept vor alle dinc.
5335 Wor de spelres to spele ghan,
Dar seth sic de diuel bouen an.
Apuen, sloeten vnde vnrechticheyt,
Dat hoeret men dar, oet mannigen eyd.
Desse narren honspraken oet vaken god
5340 Vnde holden dar to sine hylgen to spod.
Se bringen so wech de eddelen tyd
Vnde werden der ere vnde gudes quyd.
De sus dat spyl vor eynen asgod kuyt,
Dar vmmen mannich lyff vnde sele vorlust.
5345 De spelre spieten van sundigen dnyngen,
Des diuels loff se vaken syngen,
In bofheyt sint se wijs vnde kloet.
Wortassel ys des diuels tydeboet,
Dat bozelspyl ys dat gradual,
5350 Dat karden spyl ys des diuels diurnal.
De weerd hefft fette kroppe dar van,
De sodane tydebote holden kan.
Woyele, wyn, beer ys dar bestelt,
De wert moet hebben rassel ghelt,
5355 Dat ys des diuels offer recht,
Dat sammelt he em alze eyn truwe knecht.
He spricht: 'dar moetmen lichte vor halen,
Oet motmen appel vnde note betalen.'
Dar kumt to spele mannich arm wicht,
5360 Dem se den buidel maken licht.
De sus wol worde eyn spner man,
De mod denne vor eynen narren ghan.
Mannich van den eyn handel anslept,

Dan spelren CXVII

- Dar omme he eyne halue reyse gept,
5365 Edder wert yn twyfel eynes hoddels knecht
Vnd schendet alzo sin gantze gheslecht.
¶ We kan den papen de narrentap nemen,
De siâ oef nicht des spelendes schemen!
Id mach wol eyns narren sake wesen,
5370 Wan papen des dûuels tyde mede lesen.
Wan lepen van papen vntucht seen,
So sprekten se denne ynt ghemeyn:
'Seed, ys dit nicht eyn geystlic man!
Wo seth de finen orden an!
5375 Wor de abbet de wôrpele diecht,
Dar môgen de mōnneke dobbelen mit recht.
Syppl ys gantz nicht ane sunde,
De spelre sint nicht godes frunde.
De ghegan ys yn de spelre orden,
5380 Des dûuels hōffgesinde ys de gheworden.

¶ Van gedruēden narren.

- ¶ Vele narren sint yn groten bedruēden
Vnde sint behafft mit bōzen nūden
Vnde sint doren yn velen stūden,
De mōten vnder den ezel rūden.
5385 **S** O vele sint yn der narren orden,
Dat yk scher were vorseten worden
Vnde dat schyp were van my henne fōret,
Hadde my de ezel nicht gerōret.
Id tyde groet bedruē ouer al min lyff,

Van gedruckeden narren.



- 5390 In deme winkel ys sus myn bedryff.
De ezel my slept vnde vnder tryd,
Ick kan siner nicht wol werden quyd.
Ick hebbe vele ghesellen oek wo yd sy,
De drūket dat sulue, dat dar drūket my:
- 5395 Alze de alle tyd gude lere vorismad
Vnde de nicht wil volgen guden rad,
Dede ys van vpblasende sinne groet,
De tornich wert vnde dat ane noet,
De vnlūcke kofst, dede drauwet ane sake,
- 5400 De leuer tryd hefft dan gud gemake,
De mit willen sūth siner kinder sal,
De nicht holt to frūnde de naberen al,
Wem drūcken de scho ys vngeuoch,

Gedructede narren. CXVIII

- Wem sin frouwe vaken socht yn dem troch,
5405 De fricht oef vaken epnen bitteren roef
Vnd hōiet seker mit ynt narren boef.
De meer vorteret, dan he gewint,
De wil meer haspelen, wan he spynt,
De meer vyborget etlick gud
- 5410 Wan dar he sīc wol kan reden vth,
Dede thūt sine frouwen epnen anderen vor,
De mach wol heten Hans Ezelsoz.
De gedenket vy veelheyt der sunden syn
Vnde wat he dar vmmē mod liden pyt
- 5415 Vnde ys noch frōlich na narren sede,
De hōiet recht vy den ezel mede.
Isset dat alsodanen armen wicht
De ezel tryd vnde vnder sīc fricht:
Wil god den suluen nicht maken heyl,
- 5420 So vorderstt he gheringe ane alle seyl.
De ys epn narre, dede weed dat gud
Vnd vy dat hōze doch seth sinen moet.
Hy mede sint narren vele gherōzet,
De desse ezel al mit sīc fōzet.

Van rütern vnd schriueren.

- 5425 ¶ Wan schriuer vnde rüter grypen an
Epnen ryken slichten bures man,
De mod de leuer ghegetten han,
Ja, scholde he oef gang wōrgen dar an.

Van rütern vnd schriueren.



- 5430 **S**chriuer vnd rüter tohope byr stad,
Se hören mede yn der narren rad,
Se beghan sic scheer mit geliker nar,
De eyne schindet hemelich, de ander openbar,
De waget sin lyff yn dröge vnde nath,
De ander sine sele yn deme blackhorn had.
- 5435 **W**o de rüter dat oef vmmе driift
Vnde wo de schriuer den 'Item' schriift,
De kopman vnd de arme bur,
Den öre neringe wert ganz sur,
De möten dat ynt leste betalen,
- 5440 **J**a yd ys alleyns wor se dat halen.
Wan yslid deyt recht wat he schal,
So stept ysliteme oet sin ampt wol,

Ruter vnd schriuer CXIX

- So weren se beyde geldes werd,
Desse mit der sedderen, de ander mit deme swerd.
5445 Wan se vpborent nicht wogen so licht,
So mochtmen d̄ beyde entberen nicht.
Mannich narre vp deme sadel syth,
Recht vnde wyshheit vaten vorghyth.
De s̄ck des ridendes sus ernerd
5450 Vnde vaten rechticheyt vorkerd
Vnd stellen vaten d̄ren narren syn
Vp egben h̄ouet vnd egben ghewin,
De sint ynt narren schip mede dacht,
Se möten suluen vthgheuen de fracht.
5455 ¶ Schriuer vnd glyfener sint oek vpl,
De driuen nu wilt ruter sppl
Vnde neren s̄ck fort vor der hant
Ghelyck wo de reysetnecht vp deme lant.
Id ys werlick yn desseme lande
5460 Eyne sunderlike grote schande,
Datmen de strate nicht leth bewaren,
Dat toplude, pelegrimen seter faren.
Men spricht: 'dat geleyde ys fast gud,
Dar an hebbe nenen twyfel mod.'
5465 Mannich deme suluen denne ghelduet
Vnde wert also yammerliken berouet,
Kumpt dar na, dat s̄ck god erbarm,
Dat he mod ewich bliuen arm.
Se sint narren, de dyt nicht en teren.
5470 Wor vmmē schalmen se nōmen heren?
Mōten doch vor desse d̄nck, kleyv vnde grod,
Antwort gheuen na ereme doet.

Narhafftige bodeschop.

Ick holde de flasschen hoec vnde syd
Vnde lope eynen wech ferne vnde wyd,
5475 Wente dat yf rate de stede vnde tyd,
Der doren bodeschop so werde quyd.



Ick bringe noch welke ander doren,
De oef ynt narren schyp mede horen,
Alze de sodanes secht vnde sinct,
5480 Dar mede he bōze tydinge bynct
Vnde hastet, wo he der werde quyd.
Quade tydinge kumt to fro alle tyd.
De oef eyne bodeschop vnrecht werfst,
De schafft lichte, dat de meninge vorderfst.
5485 Mannich beer edder wyu vthsoekst,

Van koken vnde kelren CXX

Sine breue vnde werff dar ouer vollust.

✓ Legge nicht de tasschen vp de band,

80. l. 17

De loue vs nu tomalen frand.

Dar vnme hebbe diner breue acht,

5490 Wente dar an licht vyl grote macht.

Wultu weruen de bodeschop fast,

Spode dy ouer wech myt der hast.

De hode vs loff vnde ere werd,

✓ De draden kan weruen dat men begherd.

✓ 5495 Men bringet he neen antwoord wedder ym,

So vs he gheef vnde ganz dum.

Brinct yemant oef ghern gude tydinge vord,

De vs eyn narre, de dat argeste leuer hord.



Van koken vnde kelren

- I** Eyn schaep esst oet eyn ander bock
5500 Wert vaken ghesteken vnder eyenen rock,
Wente de kelreman vnde oet de tock
Kosten erer herschop mannich schock.
- E**yn bode hy: vor kortes benne leep,
De fragede fast na deme narren schep.
5505 Wy gheuen om eyn stude van eyner woest,
Eyne flassche mit wyne vor den doest,
Wy wolden om hebben eyenen breeff ghedan,
Do wolde he nycht so lange stan.
Des come wy nu oet hy: gheghan,
5510 Megede vnde knechte, tock vnde kelreman,
De mit der koken sint behafft.
Wy draghen al vy na kuntschafft,
Dar vth neen durckop vnß entstept,
Wente yd vth vnsem hūdel nicht ghept.
5515 Wan vnse herschop nicht ys yn deme huse,
Denne gha wy to degen yn deme suse,
Mit frōnden brassers holden wy den trede,
Slōmen, supen vnde tafernen mede,
So frigen denne oet mannigen stod
5520 De kannen, krōzen vnde flasschen god.
Wan de nacht de herschop slapen ghad,
Regel vnde dōre besloten had,
Nicht drinke wy denne van deme ryngen,
Wy laten vnß van deme besten bringen.
5525 Wy laten vnß nicht fern dan hōren,
An dat bedde wy malkander denne sōren,
Doch thee wy dan twey socke an,
Dat vnß de heerschop nicht hōre ghan.

Van koken vnde kelren CXXI.

- Horet he vcht knaken yn deme huse,
5530 He menet, yd sin de katten effte mûse.
Ja to degen wy denne suluen raden,
Wy schonen nicht den wyen effte braden.
Wan eyne tyd denne so henne gheyt,
So menet de here, yd gantz wol stept,
5535 Vnd menet to hebben eynen guden drund:
So singet dat wijn sath: 'klund klund klund!'
Dat spricht also: 'hyt yn vst nycht veel.'
Dat sulue ys nauue des heren deel.
Wy sparen vor vnß nicht, wat yd sy,
5540 Mit rosten, baden, peper byt,
Mit sucker, rospnen, mandelen vnd frud,
Is yd yn deme schappe, yd moet dar vth,
Dadelen, confect, of sulte notten.
Jo storne wy hunger, men scholde vnß spotten!
5545 ¶ De kelreman spricht: 'brad my eyne worst,
Ber tock, so lessche yt dy den dorst.'
De kelreman ys des wyens vorreder,
De tock de ys des dñuels bieder.
Gre vntuwe wil en schaden seer,
5550 Ben ynt narren schyp stept al er begheer.

Homoet der buren.

¶ Buren sid ynt narren schyp mede dringen,
Se menen, en schole denne wol ghelingen.
In den sact se dar mede bringen
Eyn die spih, van selsene dingen.

Æ

Homoet der buren.



5555 **D**E buren eyntfalt phteswan waren
Ayelic yn kort vorgangen yaren,
Gherechticheyt was by den buren.
Se woneden nicht gerne yn steden effte muren,
Men yn kleinen hufen wolden se syn,
5560 Er dan de buren drunten wyn.
Deme swalghe hebben se nu ghedan hulde,
Steken sich dar mit yn grote schulde.
Wo wol er korn vnde ware wol ghypt,
Eyn deel doch nicht betalen wilt,
5565 Anders men selden betalinge kriecht
Dan mit banne edder gericht.
Dat ys de wyse in ouerlant:
De bur wil dragen engels want,

Homoet der buren CXXII

- Sine ganke macht he dar an leyt
5570 Vnde leth tohaken dat sulue kleyt
Mit velen verwen, wilt ouer wilt,
Vnd vp deme arme eynes geces schilt.
Dat stat sold nu van buren lerd,
Wo yd yn böshheit wert ghemerd.
5575 Vele beschyt kumpt van en alle stunde,
Se hebben alle dage nye funde.
Eyn deel de werden oek ganz ryck,
Holden kom vnd ander ware hinderick
Vnd sus vp dure tyd dat stelt,
5580 Willen nicht verkopen vmme mögeliç gheldt,
Maken vnder sîc dat suluen duer,
So vorbrant yd vaken yn deme fuer.
Des gelyck by vnser tyden oek
Ist vpghestan mannich goet:
5585 Was eyn kopman effte der börgers eyn,
Wil nu rydder syn effte eddel geseen.
De eddele begheret eynes heren grad,
De greue eynes förstlichen stad,
De förste des kōnynges trone begherd.
5590 Vele werden ridder, de nūmmer neen swerd
Bruken vmme der rechtferdicheyt.
De buren dragen sydene kleyt
Vnde güldene leden an dem lyff,
Id kumpt dar her eynes börgers wyff
5595 Vele stolter dan eyn gresynne doet.
Wo scholde yd vūmmer werden gud?
Dat mach sîc eyn borger wol mit nemen an,
Wan yf byr nōme eynen bures man.

Homoet der buren

- Homod vnd oet ouerdad,
5600 Dar vth kumpt leyder vele quad.
Lucifers kinder sint noch nicht al doet,
He wert se nemen yn sinen schoet.
Eyne dorynne maket ander theyne,
So wert denne nye homoet gemeyne.
- 5605 Den riken machmen dat nicht vorwyten,
Wo doch se dar mit eyn heel lant beschyten.
Lucifers homod wasset so feer.
De adel hefft neen sordel meer.
Men syndet eyns hantwerkes mannes wyff,
- 5610 De beter werd diecht an ereme lyff
Van rock, rind, mantel, borden smal,
Wan se yn deme huse hefft ouer al.
Dar mede vorderuet mannich man,
De yn sin older moet bedelen ghan.
- 5615 Kricht se de nyen stücke denne al vnde heel,
So komen se doch tohantes seyl:
De heren willen hebben tyns effte pacht,
So hefft de homod denne gude nacht,
De an den klederen effte klenoden ys,
- 5620 Men yn deme herten bliffit he noch gewyff.
Nemant wil nu van othmode horen,
Des ys de ganze werlt vul doren
Vnde alle dage yo meer dorheyt leren.
Nemant dentet, we sine vorolderen weren.
- 5625 Dar vnmme mach yt werlich sprekē:
De die spijs mod yn deme sacker steken.

Van gelt narren CXXIII.

¶ De al finen trost seth vp dat ghelt
Vnde vo dat vor dat beste helt,
Neen dinc oef dar bouen stelt,

5630 An deme wert narheyt groff vormelt.



Ghelt narren sint oef ouer al
So vele, datmen nicht vpyndet er tal,
De leuer hebben ghelt dan ere,

Na den armen fragen weynich mere.

5635 De nu neen ghelt effte rykedom had,

De yst yn allen landen voromad.

Baden de apostele ghelt begheret,

De cristene loue were so nicht vormeret.

Christus hadde den armod leeff,

5640 De riten he vth deme tempele drieeff.

¶ iij

Van ghelt narren.

- Vth armod werden alle dōgede ghemeret,
Men risedom de seer beswerd.
Vele gudes bringet hogen mod,
Dar vmme mannich kumpt yn der hellen gloed.
- 5645 Vele ryfen achten de armen kleen,
Iodoch schōlen se yd yn warheit seen,
Wo god se werden van gode gheerd,
So wan mannich rife ouel verd.
Dede yp ghelt seer slytet sic,
5650 De denket, wo he diaden werde ryf
Vnde hefft dar by nene fraude noch mod.
He ys eyn narre, de so sammelt gud
Vnde weed nicht, wem he solkes spard,
So wan he ouer de landbrugge fard
- 5655 Vnde dar vmme retenshop geuen mod,
De meer dan gylt wan hant vnde soed.
Mannich yn sunden gud ghewint,
Dar vmme he yn der hellen brient.
Sine eruen achten dat ganz kleyn,
5660 Se hūlpē eme nicht mit eyneme stepn.
Achab leeth nicht benōgen sic
Mit sinem ganzen kōninkryck,
He wolde oek Nabots garden han,
Dar vmme moeste steruen de arm from man.
- 5665 Alleyn de arme mod yn den sack.
Wat ghelt ghiff, hefft eynen guden smack.
¶ Mit den armen wert dat recht gesterket,
Yp der ryfen brōke wert nicht gemerket.
Noch weren meer dōgede sus yp erde,
5670 Wan men nicht ghelt so ghpyigen begerde.

Van gelt narren CXXIIII

- Armod de ys eyn ghaue van got,
Wo wol se ys der werlde spot.
Aristides was arm vnde gherecht,
Epaminundas strenge vnde slecht,
5675 Homerus was arm vnde ghelerd,
In wijsheyt Socrates gheerd,
Des ghelick Quintus Curcius
Vnd de loffwerdige Sabicius.
Wan rykedom scholde sin dat best,
5680 Cristus were nicht de armeste gewest.
Eyn ryke man ys eyn selsene gast
In deme hemmele, dat louet fast.
De wörde staen doch ganß vnlyck:
Dat ghelt eynen schal beten ryck,
5685 Dat yn warheyt so nicht en ys.
Dat mach eyn ysliek louen wyß:
De vele wyßheyt vnde döget lan,
De ys eyn war ryke man.
Mannich hefft hyr ghelt vnde gud
5690 Vnde ys doch eyn narre yn der hud.
He hadde vor gode vele groteren pryß,
Were he hyr arm vnde dar by wyß.
Tydlick gud schalmen holden recht
Alze eynen vnderdanigen hoisamen knecht
5695 Vnde setten sin herte nicht dar an,
So machmen mit gode yn fründschop stan,
Vnde doen dar van den armen gud.
De rike den hemmel sus löpen mod.
De desse rede nicht recht wil vorstaen,
5700 De mod mit den narren to schepe ghaen.

Guder werke vortyen

I Mannich socht den wech der salicheyt
Mit guden werken, de he deyt,
Men eynen goet he yn sin nest leyt
Vnde bliff nicht fort yn sulherdicheyt.



5705

U Ele leggen ere hant an den ploch
Vnde sint yn anbeghin fürich genoch
To wyßheyt vnde to guden werken
Vnde slytich sich to dögeden sterken,
De se mach bringen to deme hemmelryt,
5710 Men se seen to rügge hynder sich
Vnde gefelt ön wol Egipten lant,
Slesschoppen maken mit der hant,
Beleuen de vorgangen sunde mede,
Komen also vth godes frede,

Guder werke vortpen CXXV

- 5715 Sallet wedder an yn nye funde —
Vorwaer, dat ys eyne slymme wunde! —
Edder beleuet de he begangen hat.
De hefft vorwar eynen sochlikten stad.
Ghar sochlick men den franken halt,
- 5720 De wedder in olde frankheyt falt.
Eyne wunde, gehelet mit kunst vnde rad,
Brikt de wedder vp, dat is sere quad,
Vnde ys vele arger dat leste quad,
Wan dat erste ye gewesen had.
- 5725 De vth eynen guden state yn funde falt,
De ys vor gode meer myßgestalt
Wan eyn ander yn deme suluen quade,
Dem god nicht en gaff asodane gnade.
Wo wol god sul barmherticheyt ys,
- 5730 Ja, he ys oef rechtferdich, dat ys wyß.
God spricht: 'yt wolde, dattu haddest gestalt,
Dattu werest warm edder ganz kalt,
Auer de wyle dattu so wlad wult sin,
So mißhagestu der selen myn.'
- 5735 Anheuen vnde vele gudes to doen,
Dar vor fricht nemant dat rechte loen,
Men he moet sin sulherdich wente yn deme ende.
Vth grottem duel quam behende
Vnde wart gelöset de hußfrouwe Loth,
- 5740 Men do se nicht heelt dat geboth
Vnde wedder vmme sach hynderlick,
Bleeff se dar staen ganz wunderlick.
Alze de hunt wedder gheyt to deme aze,
So doen de narren vnde ander dwaze,

Nicht vorseen den doet

- 5745 Wan se drie funde yn der passche tyd
Hebben gebicht mit kleynem slyd:
Wan se de funde wedder doen,
So doen se gode noch groteren hoen.
Ruwe vnde bothe ys dar dūr.
5750 O gy narren, waret yw vor dat ewige fūer!

¶ Nicht vorseen den doet.

¶ Al dat dat leuent ye gewan,
Dat wil de doet al nedder slan,
He schonet nene yōget effte eddel man.
So hefft he velen hys vor gedaen.



Nicht voorzien den doet CXXVI.

- 5755 **D**e sint yn narheyt ganck vorblint,
Ja, alle de leuendich vp erden sint,
Sick nicht bereyden vp den doet,
Wente dat vorwaer vo wesen mod.
Wy wetent vnde yst vns wol kunt,
5760 Dat vns gesettet ys de stunt,
Wy weten nicht wo, esst yd schal wesen schyn.
De doet leeth ne nemande hyr,
Wy steruen al vnde sleten hyr
Deme water ghelick to der erden yn.
5765 He ys yn narheyt seer vorkeret,
De nicht by tiden steruen leret.
De wyntoep ys also ghegaen,
Deme lope tone wy nicht aff staen.
O doet, wo stark ys din gewalt,
5770 Wente du henne nimpst ynd vnde alt!
O doet, wo ghar hart ys din nam
Deme adel, gewalt vnde hogem stam,
Vor vth deme, de sine fraude vnde mod
Alleyn sech vp tydlick gud!
5775 He ys eyn narre, de al den dach
Wil em entwiken, doch nicht en mach,
Menet, wan he sine orkloeken roget,
Dat sick de doet denne van eme boget.
Wo mannich sin gemote also weget
5780 Vnde sick vp sine voget dreget!
Der kalfselle synt meer to lope
Wan offen hude, na deme menen lope.
Der guden doet god seer begherd,
Der bozen doet ys ganck vnuerd.

Nicht vorseen den doet

- 5786 Doch den doet gaen de guden draden
Alze doch eyne dōr in godes gnaden,
Men wan de doet de quaden beslept,
Denne ersten yd an eyn steruent gept.
We we den yn ereme ewigen elende!
- 5790 Nimmer nympt er steruent eyn ende.
Vngelick delet dat lücke lant vnde rype,
Men de doet maket dat al ghelick,
Alle mōten se danzen yn sineme reyen,
Pawes, keyser, kōnink, bisschop vnde lepen.
- 5795 De doet sendet vns nenen breesf,
He kumt sliken recht so eyn deessf.
Mit narheyt ys oef de voreynt,
De vele vmmē eyne doden weynt
Vnde vorgūnnet eme finer row,
- 5800 Dar wy doch alle mōten to.
¶ Mannich groter narre yst dar hyn,
De soige hadde aff der begentnisse syn
Vnde leyde dar an so groten gud,
Dat yd noch mannigeme wonder doet,
- 5805 Alze Mausula, eyne frouwe de so heth,
Ereme manne eyn grass bereyden leeth:
So vele kostede dat sulue grass,
Dat men yn allen landen dar wūste aff.
Oef weren grauer yn Egipten lant,
- 5810 De Pyramides weren genant,
Vor vth alze Cemnis makede eyn grass,
Dar an he hengede sin gud vnde hass,
Dar die mael hondert dusent man
Vnde sessich dusent werkeden an,

Nicht voorzien den CXXVII
doet

- 5815 De vmmē frud gaff of alzo vpl
(Der ander kost v̄ swigen wil).
Nenen vorsten v̄ nu so r̄yke holde,
De dat alleynē betalen scholde.
Was dat nicht eyne grote dorheyt,
5820 Dat sodan groet gelt wart v̄th gelept
An grauere, de men dar mochte seē,
To fuleme aze vnde doden been?
Eyn schone grāff v̄o anders nicht en vs
Men eyn hūß der wōrme, dat vs w̄p̄ß.
5825 Mit eynen schonen steen mannich dat maket,
Dar de d̄rē sač vnder licht bedaket,
Helm vnde schilt hanget bouen an,
Ja, 'h̄rē licht begrauen eyn eddel man,
So wert gehauwen v̄p den steen.
5830 Ja, dat rechte wapen vs eyn doden been.
Hauwe dat dar v̄p, so deystu recht,
Vnde schriff, du syt van Adams slecht.
So wan de doet v̄n̄ß halet vnde vorterd,
Ghyrichlifen werden die dinge begherd:
5835 De wōrme dat flesch, de dūuel de sele,
Vmmē dat gud gaen de frunde to dele.
Wan dit denne sus al wert bericht,
Dat eyn v̄slic sin eyne part tricht,
Dat holt de so vast, ane alle sepl,
5840 Be gheue dat nicht vor de anderen twey deel.
Krigen de wōrme dat flesch to dele,
Se achten nicht des gudes edder der sele.
Wan de frūnde oet krigen dat gud,
Achten fleȳn, wat lyff vnde sele doet.

Nicht vorseen den doet

- 5845 Kriecht de d'uel de sele yn beholt,
Ja, he gheue se nicht vor alle golt,
He achtet oet nicht, wat de licham deyt.
Eyn narre ys, de dit nicht vorstept.
Der sele helpet nicht eyn schone grass
- 5850 Edder ander homod, dar men romet aff
Na deme dode mit grotene baghe,
Nicht gode, men der werlt to behage.
De godes hülde byz vorwerfft,
De ys oet salich, wan he sterfft.
- 5855 Sin grass vnde schyft ys schoen dar by,
He ligge edder sterue, oet wor yd sy.

¶ Van vorachtinge godes.



Voraching gods. CXXVIII

De lange yn sinen sunden slept,
Denket nicht vp godes rechticheyt,
Sruchtet nicht god, wat he oef deyt,

5860 Eyn snel vntydich doet sodane gern slept.

DE ys eyn narre, de god voracht
Vnde seth sich yegen on dach vnde nacht.
Siner böshheit he sich nicht wyl schemen
Vnde menet, god schole on laten betemen

5865 Vnde nicht an omme do rechtferdicheyt
Dar vmme, god nicht straffinge ouer en deyt.

Deme god vele tyd vnde dage gyfft
Vnde de denne noch yn sunden blifft,
Jo lenger god beydet mit barmeherticheyt,

5870 Jo rechtferdiger vnde strenger he dar na slept.

Id ys to malen eyn ganz swar pant,
Mit sunden to vallen yn godes hant.

Vaken beydet god des sunders vele dage,
Vp dat he on des to rechtferdiger plage.

5875 God nimpt oef mannigen yn siner vöget,
Vp dat he nicht falle yn meer vndöget.

God gyfft ysliteme ruwere barmeherticheyt,
De dorch bicht vnde ruwe to omme gept.

Men desse gnade ys sere vnwyß

5880 Dem pennen, de lange yn sunden ys.

God buth sine gnade mannigeme dessen dach,
Deme se morgen effte nümmer werden mach.

Van gode vorwarß Ezechias openbär
Sines leuendes lenge .xv. pär.

5885 Dar vmme Balthazar was van sundiger art,
Sin leuent om vorfortet wart,

Van gode to lasteren

De hant en van finer fraude dreess,
De 'mane phares tetel' schreess.
Der narren wagen de stedes driest,
5890 De gode vorachtet vnde yn sunden blyffst.

¶ Van gode to lasteren.

¶ De gode lastert mit slöten, sweren,
De leuet yn schanden vnde steruet ane eren.
We den, de dit wol kunden weren,
Wente se sict sus van gode teren!



5895 **D**och synde yf eyne ard yn der narren thal,
Ik weeth nicht, wo yf de nomen schal,
Den nicht en nöget, dat se sundich sint
Vnde dat se sint des düuels tint,

Gode to lasteren CXXIX.

- Men dar to betügen se openbar dat,
5900 Dat se sin yn godes hath.
Se leuen selden eyne stunde,
En gheyt alle böshheit vth deme munde,
Mit slöten, sweren, gode to laster.
Se sint des düuels schande plaster.
- 5905 Etlife sweren by godes barmeherticheyt,
Etlife by siner othmödichliken minscheyt,
By siner macht, glorien vnde ere,
Etlife by siner pyn vnde marter swere,
Etlife by sinen wunden vnde hilgen blode,
- 5910 Etlife sweren by sineme bitteren doet.
De nu spritt worde recht vnde slicht,
Deme wil men tohantes löuen nicht.
In dem euangelio sprac vnse here:
'Seed to, dat anders nemant en swere,
- 5915 Dat neen ander eyd van yw werde gehord,
Men ya ya, neen neen schölen sin yuwe wort.'
In der olden ee wert dyt oef ghemeent,
De anders swor, wart doet gesteynt.
De nu düre sweret, heth eyn stolt helt.
- 5920 Wo mannich sweret vmme eyn slimme ghelt
By deme wyne effite of by spyl
Vnde ys selsen vnde oef wonder vyl,
Dat mannich nicht vorswint, dar he geyt,
Effit dat sodan narren nicht de donre slept.
- 5925 Sus wert vorsworen vnde gelastert god,
By sodanen ys alle erbarheyt doet,
Wente se en früchten nene schande.
Dorch sodane tumpst vaten plage der lande.

Van plaghe vnde straf-

- Sennacherib de sprack tegen god,
5930 Do wart he geplaget mit schanden vnde spot,
Hundertduſent vnd vyffvondachtentichduſent man
Leeth god dar vnmme to dode ſlan.
Oet leſtmen van Epacon vnde Mezencium
Vnde van deme homôdygen Anthiochum:
5935 Se laſterden god yn dien worden
Vnde ſint dar vnmme vordômet gheworden.

Plage vnde ſtraffinge godes.

- ¶ God ſendet vp vnſ ſtraff vnde plage,
He ys vnſ dat ſchuldich alle dage,
Wente wy wegen nicht mit rechter wage
5940 Vnde leuen nicht na ſineme behage.



O Annich narre ys, de dat so meent,
 Wan god vcht plaghe vp on sent,
 So ys he sere vnde vele vnduldich,
 He menet, se sy ganz vnschuldich.

- 5945 God plaget de werlt in veler stede
 Mit durer tyd, pestilenzie vnde vnsrede,
 Jodoch sine straffinge gnedich sint,
 He straffet vns alze eyn vader doet sin tint.
 Vele guder minschen sint oef vp erden,
- 5950 Dorch se kan god vrsonet werden,
 De to gode hebben eyne gude andacht
 Vnde denen om beyde dach vnde nacht,
 Se vrsonen vegen god vnsen brote.
 Alsus ys oef der wisen spröke:
- 5955 'Wan du tobist, dat yt buwe,
 So wert vns beyden nicht dan ruwe
 Vnde dat wy arbeyt hebben vorlorn.'
 So spricht oef sus de here mit torn:
 'Wan gy nicht holden myn gheboth,
- 5960 Wil yt yw plagen went yn den doet
 Mit fryge, hunger, pestilenzie swar
 Vnd anderem vamer, hemelich vnd apenbar,
 Vnde wil dat vormeren van dage to dage
 Vnde wil nicht erhören yuwe beth vnde flage.'
- 5965 De yöden reyßeden gode vaken to torn,
 Dar vmme hebben se ör lant vorlorn
 Vnd sint dar to yn godes hath.
 De tristen hebben oef eynen swaken stad:
 Godes straffinge wert vns vmme betheen,
- 5970 Dat ys to fruchten, wente de sunde sint ghemeen.

Dorafftige wesselinghe.

De spnen ezel to markede driift,
Den suluen vmme eyne sackpype gyfft,
De weed nene wijsheyt effte schrift.
Eyn foet ghenger vnde eyn narre he blyfft.



5975 **U** Ele grotes arbejdes hefft eyn narre,
Wo dat sine sele tor hellen vare,
Vnde hefft dar vmme meer arbeit
Wan de klüsener vmme de salicheyt.
Men süth, wat arbeit de homod had,
5980 Mit bedruet holt mannich sinen stad,
De gryncheyt driift mannigen ouer de see,
Dorch vnwedder, regen vnde snee.
Scholdemen vmme de salicheyt hebben de pyn,
Men sprete, yd kunde nicht mögeliç sin.

Dorastig wesseling. CXXXI

- 5985 Nene rouwe effte raste de bolerpe hat
Vnde hefft alle tyd eynen sochliken staet
Vnde ys yn sunden to aller frist,
Nicht vnstediger vp erden yst.
De spelre hefft vele vordomeliker dage
- 5990 Vnde henget de sele yn de wage,
Vp deme halff ader waget sin lyff.
De brasser vnde süper hefft sin bedrieff,
Mit velem ouerslöyde trentet sin herte
Vnde hefft vele frankheyt vnde smerte.
- 5995 Des tpuers tyd ys nicht de best,
He fruchtet eynen anderen goet yn deme nest,
Des moet he sich vormoden gang,
Wan he sin recht socht buten lang.
Sine egene leder toket de nyp.
- 6000 Weynich dorck godes ere wes lyd
Vnde yn gedult ansee sine seel
Alze Noe, Job vnde Daniel.
Gar vele sint, den dat böze beuelt,
Selden eyn, de dat gude vtherwelt.
- 6005 Eyn wyser dat gude vthlesen schal,
Dat arghe kumpt alle dage wal.
Eyne quade hüte de narre drifft,
De dat ewige vmme dat tytlike gpyfft.
He ys eyn dore, eyn narre, eyn ged,
- 6010 He ghpyfft dat hemmelryck vmme eyn dreck.
De hefft an sich der narheyt vyl,
He gpyfft den ezel vmme doren spyl.
He moet to vote gaen alle tyd,
Wan he süth, dat eyn ander ryd.

De olderen eren.

6015 Vnde dat yf yd toyt mit worden begryppe:
Be gyfft eynen ezel omme eyne sackpype.

¶ De olderen eren.

¶ De nicht sinen vader vnde moder erd,
Dat god doch suluen büth vnde lerd,
De ys nicht vele loues ghewerd
6020 Vnde ys yn narheyt ganz voiterd.



DE synen kynderen so vele gyfft,
Suluen dar na yn armoet blyfft
Vnde vorleth sic sus vp guden waen,
Dat en sine kinder nicht schölen vorlaen
6025 Vnde eme oek helpen yn der noet,
Ja, deme wünschet men alle dage den doet.

De olderen eren CXXXII

- De kinder holden den vor ouerlast,
He ys ene vaken eyn vnwert gast.
Ene geschüt wol halff recht alzo,
6030 Men scholden mit knüppelen wol kloppen dar to.
Doch leuet de sulue nicht lange vp erden,
De vader vude moder nicht holt yn werden.
Absalon vorfolgede sinen vader David,
Des wart he fort fines leuendes qupd.
6035 Des gheliken wart vorflöket Cham,
Do he entblöte fines vaders scham.
Baltazer houwede sinen vader yn stüde,
Des wedderfoer em ganz wepnich lücke.
Sennacheryb van synen sönen starff,
6040 Erer neen doch dat rpte vorwarff.
Thobias gaff sineme söne de lere,
He scholde sine moder hebben yn ere.
Oet stunt vp sönind Salomon
Jegen sine moder van deme tron,
6045 Alze Chorilaus oet hefft gedaen.
Deme gelick deyt gern eyn yslick from man.
De söne Rechabs louede suluen god,
Dat se helden eres vaders geboth.
'Ere vader vnde moder,' spritt god de here,
6050 'So machstu lange leuen yn ere.'
Weld narre hzy entvegen deyt,
Deme suluen pd gerne öuel geyt.
De synen olderen ouerlast deyt,
Int leste den gerne de böddel slept.

In deme koor spreken.

6055 **I**n deme kore mannich narre oek staet,
De vnnütte snacket yn manniger math.
Dat schyp vnde wagen van deme lande gaet,
Wan men dar holt eynen narren raet.



6060 **I**nt narrenschyp kumpt oek mannich door,
De snacket yn der kerken vnde koor.
Se spreken van schepen vnde van karen,
Dar mit se to Narragonyen faren.
Dar spriktmen van deme walschen fryge,
Van Lübeck, van Dantke vnde oek van Ryge.
6065 Dar snatert mannich vele vnde lucht to degen
Van Rüssen, Sweden vnd Nowegen
Vnde bindt wat nyes vp de baen.
So wert de mette gehauen an

Im foer sprekē. CXXXIII.

Vnde waret an to der vesper tyd.

6070 De vp dat foer scholen waren mit slyd,
Etlīke quemen nicht, wan men neen gelt en gheue
Vnd de gvrīcheyt se nicht dar henne dreue.

Id were doch nūtter vnde beter em,
Dat he ouer al bleue ganz toz heym

6075 Vnde makede de klapper bende rede
Vnde richte de an yn epner anderen stede
Vnd helde den goze merket anders wur.

Ja so kumpt denne heer epn ander bur,
De weeth, wo yd to Kollen steyt

6080 Vnde dat de ape vp stelten gheyt.

De sulue vele narren berichten wil,

He erret sus sīck vnd andere vpl.

Wat mannich sus nicht vthbrichten kan,

Dat sleyt he yn der kerken an

6085 Vnde bringet hyz vor vele nper mere

Dan deme narren schepe vnde wagen smere

Vnde hefft oek slyt vnd ernstlic begherd,

Dar mede dat schyp nicht wendich wert,

He ghyngē eer vth deme toze spasseren,

6090 Dat he den wagen recht mochte smeren.

So komen denne die narren, twey effte epn,

De suluen nauwe recht ynt toze seen.

Men fraget, efft se oek to toze weren?

Ja, se tōgeden sīck mit presenteren,

6095 Drepen doch draden wedder de dōren.

De suluen mede yn dat narren schip hōren.

Dat yst andechtich gebeth vnde gud,

Dar men solck dīck vthbrichten doet.

Van homoet.

Dar werden de p̄uene wol vordeent,
6100 Alzemen den rozapen ansūth edder angheent.

¶ Van homoet.

¶ De houardich vs vnde doet sic louen
Vnde wil oef gerne sitten bouen,
Den seth de dūuel vp sinen klouen
Vnde moet dar to yn sinen ouen.



6105 **D**E varet vp eyneme stroen date, ~~¶~~
De vp der werlde roem seth sine ~~¶~~sate
Vnde alle dinc doet vp tyllike ere:
Dem wert to lesten nicht anders mere,
Dan dat sin wan en hefft bedrogen,
6110 So he buwet vp den regenbogen.

Van homoet. CXXXIIII.

- Dede weluet vp epnen dennen suel,
Deme wert yn toiz sin anslach suel.
Dede roem vnde werklife ere hvi begherd,
De vormode sif nicht, dat em dort meer wert.
- 6115 Mannich narre holt sif groet vor handen
Dar vmmē, he kumpt vth walschen landen
Vnd sach dar twey narren de gluren theen
Vnde dat he hefft den rozopen geseen
Vnde sy to scholen worden wyß
- 6120 To Bonony, to Paup, to Parvß,
Tor Bogen Seen yn der sapienz,
Oef yn der schole to Orlyenz,
Alze effte nicht oef yn düdeschen landen
Were vornufft, synne pennigerhanden,
- 6125 Dar mit men wyßheyt, kunst mocht leren.
Id ys neen noet, so vern toz scholen leren.
De nu wil leren yn sineme lande,
De vyndet nu böter mennigerhande,
Dat neen man mach entschuldigen sva,
- 6130 He wille denne legen lesterlif.
Men meende vhteswan, vd en were neen lere
Dan to Athenas ouer deme mere.
Dar na men se by den Walen vant.
Nu vyntmen se oef yn düdeschem lant
- 6135 Vnde gebriact vns nicht, were nicht beer vnde win
Vnde dat wy Düdeschen vul willen sin
Vnde mögen neen recht arbeyt doen.
Wol deme, dede hefft epnen wisen soen!
Id achte nicht, datmen hefft kunst vnd syn
- 6140 Vnde stelle dar mede na homödigem gewin

Van homoet.

- Vnd menet dar dorck sin stolt vnd floch.
De wyf ys, de kan kunst genoch.
Dede leret dorck hofart vnde dorck ghelt,
De speggelt sîc alleyn vp der werlde velt,
6145 Gelîc epner narrinnen, de sîc doet smuden
Vnde speggelt sîc der werlde mit den stûcken,
So se vvspant des dûuels garn
Vnde maket vele selen to: hellen varen.
Dat ys de smûtlin vnde de floss,
6150 Dar dorck de dûuel socht groten loff
Vnde hefft geudiet so mennigen hyn,
De sîc beduchte ganz wittich to syn.
Balaam epnen rad Balach anbriochte,
Wor Israel god mit vortômen mochte
6155 Vnd dat dorck frouwen to moeste gaen
Vnd dan yn deme stryde nicht mochten bestaen.
Hadde Judith sîc nicht mit hringe vpgeslegen,
Se hadde Holofernes hœuet nicht gekregen.
Jesabel leeth sîc mit ferwe besmeren
6160 Vnde mende, Jehu scholde erer begeren.
De wiseman sprîtt: 'tere dy wech vnd ghand vth
Van frouwen, de sîc sus sypen vth.'
Wente vele narrynnen sint also gevl,
Se beden d: gesichte draden vevl,
6165 Menet, yd schade nicht, wor yd blîfft,
Wan se epnen bliê dem narren gpyfft.
Werlîken, gesicht bringet hœzen danê
Vnde seth mannigen vp de narren band,
De dar van nicht lichtliê kumpt gewyf
6170 So lange, went dat de hegber geuangen ys.

Van homoet CXXXV.

- Hadde Barsabe die been bedect,
Se were doch ebrôte nicht besleect.
Do Dyna manct de frömden quam,
Sichem di puntfrouwelike ere di nam.
6175 Eyne othmödige frouwe ys ere wert
Vnde werdich, dat se wert gheerd.
Auer welker de homoet nimpt to henden,
Dar ys de düuel voort by den wenden:
He weet, se bliffet alleyne nicht land,
6180 Se bringet meer vp der narren band.
Sodane wil alle tyd to voren dar an,
Dat nemant mit er gestellen kan.
De gröfste wijsheyt vp aller erd
Ist: kōnen doen dat yslic begherd,
6185 Vnde women dat vor gud nicht nemet,
Doch kōnen doen dat yslikeme themet.
De sodaner frouwen wil doen recht,
De moet sin phteswan meer dan knecht,
Wente se ghar vaten doch blödicheyt
6190 Meer doen dan doch listicheyt.
¶ De homoet ys yn godes bath,
Styget vp yo meer vnde yo bath
Vnd valt to lest yn korter stunt
To Lucifer yn der hellen grunt.
6195 Höre, houard, yd kumpt dy de stunde,
Dattu sprikst vth dineme egen munde:
Wat bringet min hoger mod my yn,
De ys hyr sytte yn ewiger pyn?
Wat helptet my gelt, gud vnde rikedom?
6200 Wat helptet der werlde ere vnde roem?

Van homoet.

- Dat yd men tort hebbe angeseen,
Ogenbliklic ys yd nu dar hen.
Wo salich ys he, de dit hefft voracht
Vnde yv god den ewigen schat betracht!
- 6205 Nicht dünkset eynem narren by: so hoeh,
Id felt mit em to deme lesten doch,
Vor vth de schentlike sundige hochfart:
De hefft an erer natur vnde arth,
Se warp aff van deme hemmel snelle
- 6210 Den hōgesten engel deep yn de helle,
Se brachte vth deme paradyß den ersten man.
Se kan nicht lange yv erden bestaen,
Se moet ymmer sōten ōren stoel
By Lucifer yn der hellen poel:
- 6215 Dar vyndet se den, de se hefft bedacht.
Homoet ys draden tor hellen gebracht.
Dorch homoet Pharo gank vorderff
Vnde Core mit finer geselschop sterff.
Babylon wart gebuwet dorch hofart,
- 6220 Dar ymme de here seer tornich wart.
David leeth thellen dat vold dorch homod,
Moste dar ymme lesen eyne plage grod.
Herodes, Sennacherib vnd der eyn groet tal,
De sint gefallen dorch homod al.
- 6225 De homōdigen sint alle godes spynde
Vnde sint des dūuels negeste gespynde.

Van woker CXXXVI

I De vy woker seth sinen heyl,
Deme ys sin sele gantz wol veyl
Vnde hefft mit gode nenen deel,
6230 **W**e ys des dūuels gantz vnde heel.



Deme scholdemen grypen thoꝝder huuen
Vnde om to degen de listen kluuen
Vnde ropen om de plūckfedderen vth,
De hindersick kofst alsodanen gud,
6235 **D**e an diepen den gemenen man
Vnd der nemant entberen kan,
Alze wyn, korn effte andere spise,
Vy dat de ware so hoge ryse,
Dat se dar mede to sick theen
6240 **D**at sulue ghelt, dat ys manct der gemeen.

Woker vnd vorfoep

- Wan dit nu were der riken syn,
Wan se de ware ropen yn,
Dat se entsetten mochten de armen
Vnd se sîc dîes armodes erbarmen,
6245 Men der armen gud, sere kleyen,
Dat sulue denken se to sîc to theen.
Men de mildicheyt ys nu vth deme lande,
De by etliken riken was mannigerhande
By vormalen yn der olden tyd,
6250 Alze by Abrahamme vnde by Dauid,
By Lotte, Tobyas vnde by Job,
By Noe, Isaac vnde by Jacob.
Men nu fruchtetmen nenen woker noch schande
Vnde maken etlike dîre tyd yn deme lande
6255 Vnde slaen tohope mit listicheyt.
De armoet nemant to herten gept,
Mit aller list men den doet plûcken,
Vp dat de dîuel se wedder môge rûcken.
Woker vnde vorfoep den armen doet hinder
6260 Vnde vorderstt mannich so mit wyff vnde kinder.
De ryke den armen sus hemeliken erstt,
Achtet nicht, dat mannich des hungers sterstt,
Men leth se vûste schryen, bidden vnde ropen.
Ryft de ware, men wil òn nicht vorfopen.
6265 De win galt kortes theyn punt,
He gylt veervndetwintich nu to: stunt.
Alzo sîcht oet vaken vp dat korn:
Des sint vorfrouwet de riken doren.
De wokener ys denne seer vorfrouwet,
6270 Wan de arme sîc achter den oren klawwet.

Van woker CXXXVII.

Ik mach van der bate nicht gerne schriuen,
De men mit borzen vnde lenen doet driuen.
Van sodanen stücken gept mannich stolt,
Men lenet nu münste vmme golt.

6275 De dat weet, de ys nu sere floet.

'Ja, schriff my vor .x. xj. ynt boek!'
Wan de tyd kort denne vmme gept,
Ja, so moet gud golt denne syn berept.
De ydden werden vast vordreuen,

6280 De cristen ydden sint wedder gebleuen.

Deme korne köper syn herte vp ghept,
So wan de hagel dat korne slept.
Id geschüt denne oet so gar dick,
Dat mannich sîc henget an eyn strick.

6285 De ys mit groter narheyt beladen,

De rîse wil syn mit der meenheyt schaden.



H

Hopen vp erue

- I** Mannich synen syn also stelt,
Wo he möge eruen frömmet gelt,
Dat em doch selden wert getelt
6290 Vnde ys em nicht van gode erwelt.
- D**E ys vrowaer eyn narre groet,
Dede hopet vpeynes anderen erue vnde doet,
Edder hopet dar na to komen yn den rad
Vor ön, edder to högerem grad,
6295 Edder jus eyne andere prouen begbert,
De em doch nümmer meer en wert,
Hopet eynen hen dragen to grass,
De dar na mach werpen beren aff
Mit des knoken, dede hopede dar an.
6300 Dit süthmen alle dage also gaen.
Sodanen narre hefft den ezel beslagen,
De ön to Narrenberge wert dragen.
Id steruen yunge starke frölike lüde,
So vyntmen oet vele kaluer hude,
6305 Id en gheyt alleyne nicht ouer de to.
Dar vmmen eyn yslic de see wol to,
Begere vnde hope ynt vader lant,
Dar de salicheyt ys mannigerhand.
Bulgarus de eruede sinen soen,
6310 Dat he nicht hadde gehopet to doen.
Priamus sach sine kinder al steruen,
De he hopede to sin sine erue.
Absalon fines vaders doet na sleet
Vnd treech sin erue deel an der eect.
6315 De mach wol sin eyn narre groet,
Dede terd effte borget vp eynes anderen doet.

Hilge dach CXXXVIII

D To der terten eyn vslid schal gaen,
Van sunden vnde arbejde gang affstaen
An deme vrydage, beyde frouwen vnde man.
6320 Vele gecken vnde narren holden hyr nicht van.



D Apenberge wonen der bürger vele,
Ere sake vs gelyt deme apen spele:
Schölenjewatschaffen, maken edder besen,
Ja dat moet al an deme vrydage scheen.
6325 Vele sake wert dar denne gegrepen an:
Deme epnen moet men sin pert beslaen
Edder sus mit om to Narrenberge gaen,
Deme anderen knöpe neyen an
Edder sus eyn narren klept prouen to,
6330 Id sy den wammes, hosen effte scho,

Hij

Hylgen dach to vren

- Dat men mochte hebben gedaen dar vor,
Do by deme spele sath de sulue dor.
De ghar lōke an richten fūer vnde gloet,
Er men de kerken des morgens vp doet
- 6335 Vnd eer dat voldē recht kumpt vp de gaken,
So vryntmen by ōn slōmen vnde brassen.
So sint de wynehūser oef scheer vul,
Se supen sīck eyn deel geck vnd dul.
So varet men denne myt wagen vnde karen.
- 6340 De hilge dach maket mannigen narren.
¶ Etlife menen, de hilge dach sy erdacht,
Dat god eyn kleyn arbeyt nicht en acht,
Dat men hōlt brethspel vnde bricken slach
Vnd spytet so karden eynen ganzen dach.
- 6345 Vele laten sus arbeiden ere gesynd
Vnde hebben nene acht, dat deenste vnde tynd
Tor kerken, prediken, godes denst ghan
Edder sus fro to der missen vpslaen.
Kock vnde kōtpinne stoken to albeide,
- 6350 Dat men de spyse vor de ghanzen wiken bereide.
Mannich yn dem vrydage so vele vorterd,
Alze em eyne wiken to lone werd.
De moet der ander hūmpeler syn,
De nicht wil mede brassen by dem wyen.
- 6355 De dūuel hefft vnser alle spot,
Dat wy so kleyne achten godes both,
Vnse hylgen dage belachet he sere,
Dat beklaget dorich Esayam de here.
De vōden spotten vnser oef alle tyd,
- 6360 Wente se mit velem groten slyt
Ere vrydage holden vnde eren,

Voruzinge ame vyz- CXXXIX
daghe.

- Wo wol on dat ys groet to vorzeren,
Dat se so erren to aller stunt
In vngelouen alze eyn douendyck hunt.
6365 Eyn arm man laß holt to finer noet
An deme vyzdage vnde wart gestepniget doet.
De Machabeen leten sich vorzslaen
Dar vmmē, se nicht to stryde wolden gaen
An deme fyrdage, wo wol se hadden noet.
6370 Oef sammelden de yoden neen hemmels brod
An deme vyzdage to nener stunde.
Men wy cristendoen wolarbeyt, schande vnde sunde
Vnd werden dar doch nycht to genodet.
Wo mannich narre sine sele so dōdet!
6375 Dat he to voren wol doen mach,
Dat hūth he vp den hilgen dach
Vnd gysst deme hilgen dage nene ere,
Wo wol der werteldage sin vele mere,
Dar eyn yslic doe yn sin arbeyt.
6380 Alle laster kumpt vth grycheyt.
¶ Bestu de weten ius henne bracht
Vnde godes denst nicht vele acht,
Den sondach schaltu dat alle nahalen
Vnde gode gang vnd heel betalen.
6385 Dar vmmē ys de sondach hillich ouer al,
Wente men denne mit gode sōnen schal.
Deystu oef den hilgen dach welke sunde,
So ys de hōshēyt dubbelt alle stunde.
Wultu na desser klenen lere nicht doen,
6390 So machstu hen varen to Narragon.

A iij

Geuen vnde ruwen.

¶ De alle dage dar seer v̄p denct,
Dat he vele gaue hefft v̄schendct,
De wert mit vnnütten sorgen d̄wendct
Vnd vs mit der narrentappe behendct.



6395 **D**E vs eyn narre, dede vorghyfft eyn gud
Vnd ghyfft dat nicht mit fryem moed
Vnd dar to sur vnd duel sūth,
Dat om nicht leues dar van en schūth.
Alze vs oek, de v̄nne god wat deyt,
6400 Dat om na ruwet vnd wert om̄e leyt
Vnd menet, god schole om̄ laten werden
Wedder loen dar vor̄ h̄r̄ v̄p erden
Vnd he mit willen dat nicht affbeyd,
Dat god om̄e lone mit salicheyt.

- 6405 De mit eren wat vorſchenten wil,
De lache vnde sy eyn frölich gefel
Vnde ſpreke nicht: 'twar, yf doe yd vngern,
Wil he nicht danck vnde loen entbern.
De nicht frölikten geuen fan,
- 6410 Des gaue süth oek god nicht an.
De gaue eynem sere wol an stad,
De sus vth fryem herten gad.
Selden wert vorlom de danck,
Wo wol yd ychteswan waret land.
- 6415 God hefft dat loen dar vor bereypt,
De hyl gyfft ycht vth mildicheyt.
De oek vorwyt, wat he eyneme gyfft,
De ys eyn narre, oek wor he blyfft.
¶ De oek wat hefft vorſchendt to vorn
- 6420 Vnd hefft beyde gaue vnd danck vorlom,
Dat ys eyn teken, wo yd geyt,
Dat he yd hefft an narren gelept
Edder dat he oek dat sulue gud
Gedliten hefft gegeuen vth.
- 6425 De ys eyn narre, eyn doze, eyn geft.
Naruwe valt gerne yn den dieft,
Sodane ruwe, so hyl ys gesecht.
Menſeker: ruwe vmmesunde ys billich vnde recht.

Van tracheyt vnd vulheyt.

- ¶ Tracheyt vntmen yn allen geslechten,
6430 Vor vth yn denſtmegeuden vnde knechten,
Desse hören nicht mandt de gerechten.
Id behörde ſick anders, wan se yd bedechten.

Van tracheyt vnd vulheyt.



- 6435 **D** Een beter narre yst yn aller sake,
Men de sîc alle tyd doet gud ghemake
Vnde ys so trach, dat se sîc vorzbent
Sin schenenbeen, eer he sîc vmme went.
De trage minsche ys nemande nûtte,
Dan dat he sy eyn winter hûtte
Vnd datmen ône late slayen genoech.
6440 Sitten by deme ouen ys sîn geuoech.
Deme arbejdende man volget salicheyt,
Deme laddichgenger volget alle leyt.
Den laddichgenger strafft god de here
Vnde gysst deme arbejder loen vnd ere.
6445 Der laddichgenger nimpt de dûuel war
Vnde sepet sîn saeth gerne dar.

Van tracheyt CXLI.

- Do Israels kinder laddich gynge,
Se sundigeden vegen god yn velen dingen.
David heelt gode seer to frunde,
6450 Men doch laddichganc vyl he yn grote funde.
Trachastich laddichganc vnde sadicheyt
Eyne oysake was, so geschreuen steyt,
Dat de Sodomiten al gemeyn
In deme vure vorgyngen groet vnde kleyn.
6455 ¶ De trage, de nicht gerne gept hyz vor,
De sprikt: 'de louwe steyt vor der dôz.'
He gept nicht hastigen vmmen den ort,
Draden vpnt he eyn wedderwort.
Aleen gud wasset gerne yn des tragen huß,
6460 Men dreck vnde schorff, slove vnde luf,
Dit sint des tragen dachlikes gheste:
Ik weeth nicht, weld van dessen sy de beste.
Eyn trach narre ys nicht vele werd,
Ja, selden wysschet he sinen eygen stert.
6465 Deme vulen edder sus den vnlustigen doeren
Deme eten de luse gerne aff de oeren.
De laddichgenger ys de veerde yn den studen.
De eyn hefft van dessen veer nuden,
De wert nicht gerne draden slugge,
6470 Dar were wol aff eynes schepes plugge.
Int narren schyp wil he doch mede,
Groet vnrecht men om anders dede,
Wan he nicht worde mit genomen.
Sodane veer narren schaffen nenen fromen.
6475 Jodoch sint se yn narheyt vast,
Men mach se voren vor ballast.

Van vthlendigen narren.

I Byr bringe yf noch vele narren tofamen,
De rechtliē dragen der narren namen,
Went ander narren ſiē deſſer ſchamen.
6480 Deſſe ſpreden de kappe nedden yf de banen.



D Och ſint ſus vele vnnūtter lūd
Vordwalet yn der narren hūd
Vnd ſint dar yn vozerret gantz,
Gebunden yf des dūuels ſwantz,
6485 Vnde ſint tobringen nicht dar van.
De wil yf laten henne gaen
Vnd ſe yn narheyt laten bliuen
Vnde van dier dorheyt weynich ſchiuen,
Alze Sarracenen, Tūrken, Heyden,
6490 Alle de van deme gelouen ſint geſcheyden.

Van vtlendigen narren CXLII

- Den gelyke yf oef de letter schole,
De holt to Prage den narren stoel
Vnd hefft begrepen er bestant
Vnd ys oef nu yn Merheren lant,
6495 De al rasende yn de narrentappe treden.
Alle de sus anders anbeden
Dan drie personen eynen waren god,
Den vnse geloue ys alze eyn spoth,
De sette yf nicht vor slychte narren an,
6500 Se móten yp der kappe staen.
Alle de sus yn narheyt blyfft
Vnde achtet nicht de hilge schrift,
Den hefft de düuel vast gebunden
Vnd hefft sic drier so vnderwunden,
6505 Dat se sic holden an dat narrenschyp fast,
Men mach se alle voren vor ballast.
Alle vortwiuelers mit den bözen wyuen,
Dede wicken vnde touerpe driuen,
De sint arger dan letter effte yoden.
6510 Oef de suluen drie egen kynder döden.
Se dögen nichtes nicht mit al,
Doch hören se mede yn der narren tal.

Van afgang des gelouen.

- ¶ Gy heren vnde vristen groet vnde kleen,
6515 An denket dat genütte yuwer gemeen,
Wilt nicht yuwe nütte alleyn anseen,
Latet my mine narren kappe alleen.

Dan afgang des gelouen.



U Orsümenisse ys eyne narasttighe schande,
So men nu vornimpt yn allem lande
Van vörsten, heren, landen, steden,
8520 De de kristen slitichlick scholden vorbeden.
Wat groten yamer de kristenheyt lyd!
Se swaket ganz sere vp alle syd.
De vörsten vorteren der werlde schat,
Id behöret ön, se schölen behynderen dat.
8525 Men vortere my nicht, dat id oef
De vörsten hyr sette ynt narren boef.
It sprete yd seter vnd vorwar:
Id ys gross genoch, wo se nemen war
Des kristenen loue noet vnde klage,
8530 De sict mynret van dage to dage.

Afgant des gelouen. CXLIII

- Comen ersten de letters, in narheyt vordoret,
Hebben den toreten vnde vorstoret
In velen enden, so men weeth.
Dar na de schendige Machamet
6535 Hefft den mit sineme erredom geschent,
Wente groet was de geloue yn Orient,
Oet was gelouich alle Asia,
Der Mozen lant vnde Africa.
Nichtes hebben wy meer mankt se.
6540 Dat mach eyneme harden stene doen wee,
Wat wy hebben vorlom hyr by der hant
In kleyn Aspen vnd Greden lant,
Dat de grote Turky heth nu tot tyd,
Des ys de kristenheyt al worden quyd.
6545 Dar yn synt de kerken alle seuen,
Dar sunte Joannes hefft hen geschreuen.
Dat so guden lant scholde vorlesen
De cristenheyt, dat mach wol pamer wesen,
Ane dat men yn Europa openbar
6550 Vorlozen hefft yn korte yâr
Twe keyserdom, vele koninkryk,
Vele mechtige lande vnde stede des gelick:
Constantinopolen vnde Trapesunt,
De lant sint al der werlde wol kunt,
6555 Achyam, Etholyam,
Boeciam, Tessaliam,
Traciam, Macedoniam,
Atticam vnde beyde Mysiam,
Oet Tribulos vnde Schordiscos,
6560 Bastarnas to samende vnde Tauricos,

Van afgand des gelouen.

- Euponiam, genómet Nigrapunt,
Oef Peram, Eapham vnde Idruunt,
Ane ander schaden vnde vorlust,
De wy geleden hebben sust
- 6565 In Morea vnde Dalmacia,
Stepr, Kernten vnde Croacia,
In Ungern vnde der Wendeschen markt.
Nu sint de Túrken oef alzo stark,
Dat se nicht hebben dat meer alleyn,
- 6570 Sunder de Dunauwe ys en oef gemeyn
Vnde doen brefinge yn velen enden,
Dar se vele bisschoppes stichte schenden.
¶ Nu gript de Túrke an Apuliam,
Dar na gar draden Siciliam.
- 6575 Italia de stot dar an,
So wert yd an Rome oef ghaen,
An Lombardy vnde welsche lant.
Den vrent den hebbe wy an der hant
Vnde wy willen sus slapende steruen al.
- 6580 De wulff ys werlifen yn deme stal
Vnde rouet der hilgen kerken schape,
De wile de heerde licht yn deme slape.
¶ De hilge Rómesche kerke veer suster had,
Dar men yo heelt patriarchen stad:
- 6585 Constantinopel, Alexandria,
Hierusalem, Anthiochia.
De sint nu gekomen ganß dar van,
Id wert scheer an dat hóuet oef ghan.
Dat ys al vnser sunden schult.
- 6590 Vnser neen mit deme anderen hefft gedult

Afgant des glouen. CXLIIII

- Edder medelidicheyt finer sweer,
Ja, he wolde wol, dat yd gróter weer,
Vnd geschüt vnß alze den offen geschach,
Dar de eyne deme anderen to sach,
6595 Wente dat de wulff se alle to reed:
Erst gync dem lesten do vth dat sweed.
¶ Eyn yslic vólet nu mit finer hant,
Efte noch kolt sy sine müre vnde want,
Vnd lesschet oef nicht dat sür by tyd,
6600 Wente dat oef sin huß dar nedder lyd,
So kumpt em denne ruwe vnde leyt.
Ewydracht vnde vnhoorsamicheyt
Den kristene louen vorstoren doet,
Ane noet vorghetetmen kristene bloet.
6605 Nemant gedenkt, wo na yd óme sy,
Vnde menet doch alle tyd sus bliuen fry,
Beth eme vngelucke kumpt vor de dor:
So steckt he dan den kop by: vor.
De porten Europe open sint,
6610 To allen syden ys de vrent,
De sic nenen slap efte rouwe an doet,
En dorstet allepne na kristen bloet.
O Rome, do dy eyn kóninc plach to regeren,
Werestu egen yn mannigen manneren.
6615 Dar na wódestu yn fryheyt gheeret,
Van eyneme gemenen rade regeret.
Auer do men na hochsarde sic steelde,
Na ryfedom vnde na groter geweld
Vnde bórgen wedder bórgen vacht,
6620 Vp dat gemene beste hadde nemant acht.

Van affganc des gelouen.

- Do wart de gewalt eyn deel vorghaen,
To lesten eyneme keysers vnderdaen,
Vnde yn sulker gewalt vnd schyn
Bistu vefsteyn hondert yar gesyn
6625 Vnd stedes genomen aff vnde van,
Gelic wo sif mynren doet de maen:
So de maen sif mynret vnde affbricht,
So ys dine gewalt toz mynringe geschickt.
Wolde god, dattu oek grótedest die
- 6630 Vnde werest oek so deme mane gelyc!
Deme dúntet nicht, dat he ychtswat haff,
De nicht deme Rómefchen rife bricht aff,
Alze de Saracenen mit weldiger hant
Hebben dat hilge gelouede lant,
- 6635 Dar na de Túrken hebben so vyl,
Dat al to seggen neme lange vyl.
Vele stede hebben sif gebracht yn sodan geweer
Vnd achten nu nenes keysers meer,
Eyn yslid fúrste de goes mede plúct,
- 6640 Dat he dar yo eyne vedderen vthrúct.
Dar vmme ys yd neen wonder groet,
Eft fus dat ryke sy blot vnde blod.
Men bringet mannigen dat so yn,
Dat he nicht schal vónderen dat syn,
- 6645 Dat he nicht blyfft yn syneme stad,
Den he beth her gebruikt hat.
■ Der dúdeschen loff was hoec by werd,
Do se wóden so hoec gheerd
Vnd vorwouen so groten roem,
6650 Dat men ene gaff dat keysferdom,

Afgand des gelouen CXLV

- Euer de dūdeschen doen slyd vnder sīd
Vnd vornichten suluen er egen rya.
Se scholden vy de vnkrīsten slan,
So sprīft nu de gemene man,
6655 Se hōren yo vy der werlde plicht.
Dat men dit sprīft, dat en merken de heren nīcht.
Dorch god, gy vōrīsten, seet dit an,
Wat schaden to lesten hys vth mach ghan!
Wan doch hen vnder queme dat rīck,
6660 Gy bliuen oef nīcht hys ewīchlick.
Eyn yslick dīnk meer sterkinge had,
Wan yd by eyn ander gesammelt stad.
Wor twydracht wasset yn deme krīstene lande,
Dar vth kūmpt vordelinge, mort vnde schande.
6665 Werlich nu vy den vōten yst
De Cerastes vnde de Baselist.
Mannich vorgysstet suluen sīd.
Dit vorgesechte schadet deme Rōmeschen rya.
Auer gy heren kōninge vnde lande,
6670 Stedet doch nīcht sulke schande!
Willet deme Rōmeschen rya by staen!
So mach dat schyp wedder vprīcht gaen.
Gy hebben twar eynen kōnīnk milde,
De yw wol vōret mit ridders schilde,
6675 De dwingen mach yuwe vpende gemeyn,
Wan gy om helpen willen alleyn.
Karolus de vōrīste eddel, in dōgeden schone,
Wol werdich ys der Rōmeschen trone.
Wille gy om doen rechtliken bystant,
6680 Eme wert ane twyuel dat gelouede lant,

B

Van affgand des gelouen.

- De hilge erde vnd dat hilge graff
Vnde slaen de vpende godes dar aff,
Alle dage mach he on neger ghaen,
Wan syn loue fast an yw mach staen.
- 6685 Werpel van yw solken hoen vnde spot,
Vaten kleynes heres vnderwint sijn god.
Hebbe wy verloren vele lande vnde ryf,
Doch wil wy vnſ weren truwentlic
Vnd gripen wedder an eyn gud bestant.
- 6690 Jo sint noch vele der kristenen lant:
Srome kōninge, vōristen, adel ghemeyn,
Dwingen de vnkristen vnde maken se kleyn.
Dat kōne gy doen mit der hast,
Wille gy mit truwen an gripen vast
- 6695 Vnde holden tosamende. ya, dar licht yd an!
Geschūt dat nicht, so ys yd halff gedaen.
¶ Staet yd vnde wakel van deme drom!
Werliken, de ere stept an dem boem.
Ach god, gyff vnſen hōueden yn,
- 6700 Dat se sōken de ere din!
De hōuede, dat sint de heren ghemeyn,
Dat de nicht sōken eygene nūth alleyn.
Vorwaer, yd ys nu gestalt,
Dat Christus suluen de wachte halt.
- 6705 Der kristene schyp gynge ganz to grunde,
Wan nicht de here vnſ suluen by stunde.
Dar vmmē gy, de nach yuwem stad
God to heren vtherwelt had,
Sint dat heerschoy an yw ys,
- 6710 Gy mōten to voren an de spys.

Afganf des gelouen CXLVI

Wille gy heten gnedige here,
Bewijet dat oet mit kristliker ere,
Anders sprete yf to yw allent samen:
Gy diegen vorgeues den gnedigen namen.

6715 De nicht en schaffet der kristenheyt fromen,
Wil yf eynen vngnedigen narren nomen,
Vnde yflic deyt om groet vnrecht,
Wan he 'gnedige here' to eme secht.

¶ Doet wat yw getemet na yuwem grade,
6720 Dat nu nicht groter werde de schade
Vnde gang affneme de sunne vnde maen,
Dat houet vnde ledemate nicht vnder ghaen!
Id leth sic seter sochlick an.

Dat betrachte eyn yflic eddel man.
6725 Wille gy der narren kappe yw nicht schamen,
Mit eddeler daet beschermet yuwen namen.
De nicht an desse mine worde gedenckt,
Der narren kappe de an sic henckt.

¶ Van deme valen perde.

¶ De nu kan stryken dat vale perd,
6730 De ys to houe leeff vnde werd,
Wente sodane men dar begherd
Vnde wert van velen narren gheerd.

6735 **W**ij kumt eyn vordeckt schip nu recht,
Dar yn sette yf der heren knecht
Vnde andere, demede tohoueganlicken,
Scheten mede hemelich na deme sticken,

Bij

Van deme valen perde



Dat sale perd se striken vnde leyden,
Ere worde lōnen se so bereyden,
De lesen fedderen, de striken plumen
8740 Vnde vōren dat spyl sus vp deme dumen,
De leefftoset, de runet hemelick yn de oren:
Dorch sodane wert mannige sake voworen,
De men selden to rechte kan klaren.
Sus kumt mannich vort yn korten yaren,
8745 Dat he sīk tellōr liden sus ernere.
Mannich dorch legen wert eyn here.
Dede kōkten effte vlen striken kan
Vnde mit deme falen perde vmme gaen,
De wert to houē wol gheerd.
8750 Erbarheyt men dar nicht begheerd.

Dat vale perd

CXLVII

Dat schalmen recht also vorstaen:

To houe vs oef mannich fromer man,

Men de werden so nicht vorgetogen

Alze de mit deme valen perde plogen,

6755 De kōnen de wollen vnder strauwen,

Den heren sus de negele klauwen,

Sint oef manniges hemelike vrent,

Schiden den hōpfen vegen den wint.

Spreken se icht sus van werde,

6760 So vsset doch van deme valen perde.

Id sv oef vūmmer wat vd sv,

De naklap vst beschyterv.

Doch gvsst valeke mannigem eynen slach,

Den he lantssem vorwinnen mach,

6765 Slept dn sus vp sine ribben,

Dat dn dat tellōr velt yn de kribben.

Mannich holt fruntschop mit deme toke,

Vp dat he mōge hebben vette sloke.

Tellōr lyden vnde sus ander snasschery

6770 Boldet mannich vor de besten arstedv,

Dar vmme denet mannich sus eynem heren,

Vp dat he sic sus laddichgandes mōge erneren.

He vs eyn narre, de nicht vp wvshheyt

Denket, wan he sus laddich gevt.

6775 Wan vslic were, so he sic stelt,

Den men sus from vnde reddelic helt,

Vnd helde sus de wvshheyt to frunde,

Mannich narrentappe denne laddich stunde.

Bij

Van oren blasen.

¶ Id ys eyn teken der lichtferdicheyt,
6780 Deme alle seggent to herten gept,
Wat desse secht effte yenne deyt.
By klaffen yst frömde rechte warheyt.



6785 **E**yn narre blest deme anderen ynt hōuet.
De ys eyn narre, de lichtliken lōuet.
Dat ys eyn teken eynes dozen,
Dede hefft dünne vnde wyde oren.
Nicht holtmen den vor eynen redeliken man,
De eynen wil to rügge an ghaen,
Gheuen em denne so den slach,
6790 Et he sict vor om geweren mach.
Auer de nu achter rügge spreten kan
Vnde sus beseggen mannygen man

Dan oren blasen. CXLVIII.

- Und setten dar to eynes narren nücke,
Dat schal nu syn eynes meysters stücke,
6795 Dat men nicht lichtlick vorsetten kan.
Dit kan nu driuen mannich man
Mit achtersprake, affneminge der ere,
Vorraden, vnde sus der gelyken mere.
Dat kan men bestedigen mit valschen legen,
6800 Dar mit men möge desto beth bedriegen
Vnde schaffent, dat men des geldoue desto eer.
Den anderen deel horetmen nicht meer.
Eyn ordel sus ouer mannigeme ghad,
De sid noch ne vorantwoit had:
6805 Er sine vnschult recht wert geprofft,
Is he yn deme sache vorretliken vorzofft,
Alze Mardocheo van Aman geschach,
Wo wol dat treech eynen vmmeslach:
He blees Affwero yn sin oor,
6810 Moste doch suluen hangen alze eyn dor.
Syba de knecht Mypphiboseth,
Deme en gind yd oet nicht vele beth.
Alexanders loff ys groet dar van,
Nicht lichtlick louede he yederman,
6815 Sunderliken dede beklageden Jonatam.
Draden geldouen nenen guden ende ye genam.
Adam were nicht der gnaden berouet,
Hadde he nicht balde der frouwen gelouet
Vnde se dem slangen finer wort.
6820 Hastigen to louen bindt vaken moit.
De werlt vul logen vnde valscheyt stad,
Allen gepsten to louen ys neen rad.

Valscheyt vnde beschytery.

Meyster Sumsen ys hir mit der alchemy,
It sette oek van deme wyne dar by.

6825 Hans Ezelhoor, nu frage yf dy,
Efft oek groter beschyft vp erden sy?



Bedreger sint vnde valscher vyl,
De horen recht ynt narren spyl.
Valsche leue, falsch rat, falsch frunt, valsch

6830 Vul vntruwe ys nu dat ganke velt. (gelt,
Böderlike leue ys doet vnde blint,
De meysten mit bedregerpe vorworren sint,
Wo yslid kryge nūth sus ane vorlust,
Ja, effte hundred dar aff vorderuen sust.

6835 Men leth yd ouer de selen gaen,
Aeen eerbarheyt sūth men meer an,

Valsch vnde beschyt CXLIX

- Dar men eyne dinghes móge komen aff,
God gheue, efft dusent steruen dar aff.
Vor vth lethmen den wyu nicht bliuen,
6840 Grote valscheyt doet men mit em driuen:
Salpeter, sweuel, doden been,
Weedassche, senp, melt, vele krudes vnreyn
Stot men to puluer yn dat vath.
Ja de swangeren frouwen drinken dat,
6845 Er der tyd geberen se dic
Vnd seen eyn elende angeblick.
Men sprift, de win ys krefflich vnd gud,
Men secht nicht, wat krankheyt kumpt dar vth,
Wan men om sus eyn oor anseth,
6850 Mannigem sine sunt vnde lyff vorreth.
Dar doch kumpt setedage, schorff vnde luf,
Bringet oef mannigen ynt seten huf.
¶ Id sprete yd werlich yd min eyd:
Mannigen lammen henrst men nu beslept,
6855 Were gud yd deme wagen, men nicht dar vor.
Ja, hyr seth men mede an eyn oor:
Dat perd moet leren yd vylten staen,
Alze scholde yd des nachtes tor metten gaen,
So yd van armode hynket vnd thelt,
6860 Moet yd doch gelden nu syn gelt,
De kóper lóuet deme vorkóper den louen
Vnd menet, dat perd schole en nicht tóuen.
Kumpt he eyne halue dachrense vort,
Dat perd wert frand effte yd sleyt de mord.
6865 Wil he wor wesen, he mach dar vmmee seen,
De henrst wil en wer dragen effte theen.

Q

Van valsch vnd beschyt.

- De ðm dat perð mit worden to loch
Vnd ðn vorsichtigen also bedroch,
He wüste to vorn yn warheyt mede,
6870 Nümmer scholde dat perð en bringen toz stede.
He sprift: 'du machst yd yn korten tyden
Van hÿz an wente to Rome ryden.'
Ja, he löge nicht so swinde sere,
Wan Rome nicht vðider van em were
6875 Alze van Lübecke an wente toz Megedebeek.
Mit sodaneme beschit kriecht mannich eynen strek.
He spannet sine sporen frischlick an,
Men he moet doch wedder to vote gaen,
Kumt he eyne halue dachreyse hen vth,
6880 He neme wol ghelt wedder alleyne vor de hud
Edder de helffte yn eyneme beschetenen doke.
Id werne se yn desseme narren boke.
¶ Watmen sus metet, wert geredet,
Wo wol de elen sint tozt gestreckt.
6885 Men rufelt hoch vp, binnen loß, nicht dicht.
De wile mannich menet to entsfangen de wicht,
Begynnet alsus to seende an,
Wat narren vp der gassen gan,
Ghyfft yenne der wage eynen nadruk,
6890 Dat se so na der erden bud.
De kopstede moet ganz düster syn,
Dat men nicht merke des dokes schyn.
Id sy yn steden edder vp eyner dorck,
De olde münte ys ganz her dorck
6895 Vnde mochte nene lenger tyd bestan,
Baddemen der nenen tofath gedaen.

Valsch vnde beschyt CL

- ¶ De münste de swaket nu nicht kleyn,
Valsch gelt ys nu worden gemeyn,
Vnd valscher rad, valsche geystlicheyt.
6900 De wulff geyt nu yn schapes kleyt.
- ¶ Dar mede yt nicht vorgette hyr by
Den groten beschyt der alchemp,
De maket dat suluer, golt vp gaen,
Dat vor ys yn dat stedlin gedaen.
6905 Se göfelen vnde synt so van vordrage
Vnd bringen eyne probe vp de wage,
So wert denne draden eyne vunkten dar vth.
De ludes brindt mannigen van huß vnde gud:
De hyr vormals wol to voren was,
6910 De stot sin gud yn der apen glas,
Wente dat he dat sus to puluer vorbrent.
So gheyt he, efft ðn nemant en kent.
De ludes hefft mannigen narren vordoruen
Vnd ðm der narren kappe vorwouen.
6915 Aristoteles vnß des yn warheyt bericht:
'De gestalt der dinge wandelen siß nicht.'
Vele vallen swår yn desse sucht
Vnde frygen dar van altes nene frucht.
Mannigem wert kopper vor golt anhenget,
6920 Ja müse dreck manß den peper gemenget.
Buntwerck kan men nu alle verwen
Vnde vp der slichten siden gerwen:
Wan men dat dreckt eyn verndel jar,
So geyt denne aff dat meyste har.
6925 Valsch beschyt schöne böze vor ogen.

Dan valsck vnd beschyt.

- Ja, sus wert nu de werlt bedrogen.
De werlt wert nu to degen beschat,
Alle gude gelt vp den test gesath.
Men mün tet nye gelt an velen enden,
6930 To degen men nu de mün te doet schenden,
Eyn yslied maket vast sin besyph.
Alsus eyn kristen den anderen beschyt.
Wo machmen de meenheyt beth betheen
Wan sus mit der mün te, de men nu mach seen?
6935 Kopper wert vor suluer angesath,
Dat mach wol wesen eyn hemelid schath:
Wan men menet, men hebbe eyn loth suluer syn,
So hefft men yn deme gelde nauwe eyn quentyn.
¶ Nye vnde olt mengetmen tohope
6940 Vnde gelt alleyns doch yn deme tope,
Id sy hering, hoppe, fröyt effte frud,
Jodoch moet yd vor ful gaen vth.
Islyck mit falsck to verkopen begherd,
Nene kopenschop sleyt recht yn syneme werd.
6945 Salich ane twiuel ys de man,
De sif vor valsck nu höden kan.
Id sy oet, wat war yd vümmer sy,
Al löpt dar mede beschyterp.
Wo eyn yslied fines frams möge werden quyd
6950 Altes neen macht em dar an lyth:
Effte he hebbe schpuel been edder galle,
Des achtet men nichtes nicht mit alle.
Dat ys deme antecrist eyn gud vorloep,
De wert yn valsck doen al synen loep.

Van entecrist. CLI

6955 **E**ntecrist gesellen de varen dar hen,
Ere selschop ys groet vnde nicht kleen,
Eyn yslid tan nicht to nauwe to seen.
De valschen narren sint, de yf meen.



6960 **S**o ic mine spröke hÿr hebbe gedaen
Van den, de mit valsch vmmen gaen,
De rechtschuldigen wil yf noch bringen,
De by deme narren schepe vmmen springen.
Se bedriegen sich suluen vnd mannigen mede,
De bögen de hilge schrifft an manniger stede,
6965 Se geuen deme gelouen erst eyne bucht,
Dat pappren schÿpp maken se nath vnd vucht,
Eyn yslid rith dar aff mit walt,
Dat yd desto myn borth behalt,

Clij

Van entecrist.

- Vnde nemen roder vnde remen dar van,
6970 Dat yd desto eer möge vnder gaen.
Vele sint yn ereme sinne so floet,
De dünken sic sin wyrdig genoch,
Dat se vth egener vornufft yn val
De hilgen schrift vthleggen al
6975 Vnde seplen dar ane vaken doch
Vnd maken mit sic mennigen droch.
Se doch vth rechten warhastigen schriften wol,
Der allenthaluen de werld ys vul,
Mochten sus vnderichten sic,
6980 Wan se nicht wolden sunderlic
Geseen syn vor anderen luden.
Dar mit vorfaret dat schip noch hūden.
Drunten mögen de wol sin genant,
Wente se de wārheyt hebben bekant
6985 Vnd doch dat sulue vmmē keren ganz
Vnde maken deme narren schepe eyne swang.
Se leren der valschen propheten lere,
Vor den vnſ hōden heth de here,
De anders de schrift vmmē keren,
6990 Dan se de hilge geyst suluen doet leren.
Se holden yn erer hant eyne valsche wage
Vnd leggen dar yd na ereme behage,
Maken dat eyne swaer, dat ander licht,
Dar mit de geloue eyne swaetheyt tricht.
6995 Sodane doen gode groten hoen.
Nu rōget sic vast de scorpiōn.
Van sulken drogen sprift sus vel
De hilge prophete Ezechiel.

Van entecrist CLII

- De ouertreders heben sich gesath,
 7000 Se soeken deme Antecrist sinen schat,
 Dat he vo vynde vele sprac vor,
 Wente sine var sint hart by der do,
- Dat he vele hebbe, de by eme staen
 Vnd mit om yn sine valscheit ghaen.
 7005 He fricht der vele vnder sin thelt.
 Wan he vthdelen wert sin gelt,
 De meyste deel wert to em lopen,
 De he mit ghelde wert to sich kopen:
 De helpen eme denne yn velen dynge
- 7010 De guden van den dagen bringen.
 Doch werden se de leue nicht varen,
 En tobricht geringe schyp vnde laren.
 Wo wol se varen vmme vnde vm
 Vnde werden de warheyt maken krum,
 7015 So wert tolest doch warheyt bliuen
 Vnde wert ere valscheit gang vordriuen,
 De nu vmme varet yn alleme stande.
 Ic fruchte dat schyp come nimmer to lande.
 Sunte Peters schyp ys yn deme swand,
- 7020 Ic fruchte gang sere den vndergang,
 De hulge gaen dar an to allen tyden,
 Id moet vele storm vnde plage lyden.
 Ghar weynich warheyt men nu leret,
 De hulge schrift wert vast vozeret
 7025 Vnde anders vele sus vthgelecht,
 Wan se de munt der warheyt secht.
 Merket recht, wen va hi drepe:
 De Entecrist sith yn deme groten schepe

Van entecrist.

- Vnde hefft sine bodeschop vthgesant,
7030 Valscheit vorkundiget he doch alle lant.
Valsch geloue vnd vele valscher lere
Wassen van dage to dage vo mere.
Der botedrükere wil yf hyr oef
Gedenken yn deme narren boef,
7035 Wente yf hyr vor yn dessem geduycht
Louede se to vorgetten nicht,
Ik louede on eyn oor an to setten.
Hyr vmme doe yf en sus to wetten:
Vele böter werden nu geprent,
7040 Id were gud, dat se worden vorbrent.
Nicht dat men se scholde vorbernen alle,
Men vele sint dar manct yn deme talle,
De werdich sin to werpen ynt suer,
Dorch de Entecristes loue wert nycht dūr.
7045 Worden de vorbriant, dat were min syn.
Ja, vele vnrechtes wörde vorbriant dar yn.
Van aller erde se nu böter vp söten,
Der correctur etlike weynich röten,
Se trachten alleyne vp ere bathe,
7050 De kumpt ene vaten doch to lathe.
Vp groet beschyt nu vele studeren,
Vele drücken vnde weynich corrigeren,
Quatliten achten se to den saken,
So se manneken vmme manneken maten.
7055 Se doen sich suluen schade vnde schande
Mit sodanen stücken mennigerhande.
De mach denne dat schyp nicht gedragen,
Se möten an den narren wagen.

Van entecrist CLIII.

- Eyn yslic vorsta my vo recht,
 7060 Van watterley ard dit ys gesecht.
 He fan der doeren kappe nicht vorsaken,
 De epnem anderen na wil maken
 Vele bōte, der eyn ander hefft vpl,
 Dar mede he kumpt ynt narren spyl,
 7065 Vnde deyt sus schaden synem gelyck
 Vnde menet ane god to werden ryck,
 Bringet de guden kunst sus yn den dreck
 Vnde wert mit willen der lūde gek.
 Deme suluen yd oek selden wol gept,
 7070 De schaden sus sineme geliken deyt.
 Wat eyn nicht gerne sus hebben wolde,
 Eyneme anderen dat oek nicht doen en scholde.
 Desse kunst ys vns van gode gesant
 Vnde al der werlde toyt worden bekant.
 7075 De drūckers, de se braken recht,
 Mach wol ere werden to gelecht.
 Se sterken mit slyt de hilgen schrift,
 Dar mede de geloue noch staende blifft.
 Se vormelden den hilgen vorborgen schat,
 7080 De vor yn dunkerheyt was gesath.
 ¶ Men epne ander ard sette yf hir by,
 De oek vmmē gaen mit der drūckerij:
 De achten gerechtigheyt nicht eyn haer,
 Id sy lōgen edder yd sy ware,
 7085 Wat ōn sus kumpt vor de hande,
 Se drūcken yd al hen, ya mennige schande,
 Se maken nene consciencien mit al.
 Desse hōren yn Entecristes tal

Van entecrist.

- Vnde sint to malen narhafftige wichte,
7000 Se maken de guden kunst to nichte.
¶ De tyd de kumpt nu, merket wy!
De Entecrist ys hyr harde by!
Dat merket dar by, so yd nu gheyt:
Vp die dinc vnse geloue steyt,
7095 Vp aflāt, bōker vnde der leer,
Der men nu gantz nene achtet meer.
Alle schrifft, ya wat yd oek sy,
Entfange wy nu doch de hilgen drūckerij.
Alle bōker sint nu hyr vor gebracht,
7100 De vormals vnse vorvadere hebben bedacht:
Der sint so vele nu yn dem tal,
Dat se nichtes gelden ouer al
Vnd men er schy niet achtet meer.
Des geliken yffet oek mit der leer.
7105 So vele der scholen men ne vant
Alsemen nu hefft yn alleme lant:
Dar en ys schy neen groet stat vp erde,
Dar nicht eyne hoge schole oek werde.
Dar werden vele gelerder oek yn deme talle,
7110 De achtet men doch nu nichtes mit alle.
Sus vorachtet de kunst nu mannych man
Vnde sūth se ouer de schulderen an.
De gelerden moten sich seer schamen
Erer lere, eres kledes vnde eres namen.
7115 Men thūt de buren nu hyr vdi,
De gelerden mōten achter de ddi.
Men spricht: 'schaw vmme den slurapen!
De diuel beschyt vns wol mit papen!'

Van entecrist. CLIIII.

- Dat ys eyn teken, dat de kunst
7120 Nene eer meer hefft, nene leue noch gunst.
Dar mede wert drade aff ghaen de lere,
Wente kunst gespiset wert doch ere,
Vnde wan men er nene ere doet an,
So wert se vorderuen vnde vorghaen.
- 7125 ¶ Aflaet ys oef ganx vnwerd,
Weynich dat nu rechtliken begherd.
Al kumpt yd mannigeme vor de dōr,
He gheue doch node eyenen pennynck dar vor,
Eer scholde he schelden vnde sloken
- 7130 Eer he dat verne wōrde sōken,
Vnde wert doch dar to komen vaken,
Dat yd em vōrder ys wente to Aken.
¶ Mit bōken, mit der lere vnd mit aflād
Geliē yd vn̄ h̄y mede ghad
- 7135 Alze yd ghinc den vōden, doe se hadden noet
Vnd god ene gaff dat hemmelsche broet:
Se vorachtent to lesten
Vnde entfengent sus yn vndanckbarheyt.
Alsus vorachtet oef nu mannich goet
- 7140 Bōker, lere vnde aflāt oef:
Dar wil mannich nu by ganx node
Vndewalgeren alzedeyōden vordeme hemmelschen
Dar vth neme yf eyn bericht: (brode.
Nu stept de geloue recht so eyn licht,
- 7145 Wan dat wil ganx voruaren h̄yn
So gyfft yd erst eyenen glanx vnde schyn,
Dat yf sekerliken wol sprekē mach:
Nu nalet sī gewisse de yūngeste dach.

Warheyt vorſwigen.

7150 Synt men dat licht der gnaden voracht,
So wert yd draden gang werden nacht.
Dat ſchyp des gelouen den bodem vaſt vmmeterd,
Wente gud wert voracht vnde quaed gelerd.
De deſſe drie voorgesechten ſtücke vorachten,
Dar wil der narren kappe wol by benachten.

¶ Warheyt to vorſwigen.

7155 ¶ De doch leeftſoſen vnd drauwe word
De warheyt ſettet an eynen ord
Vnde ſpricht: 'Placebo' dat yſlied gern hord,
De kloppet vaſt vor Entecriſtes port.



Warheyt vorzwigen. CLV

- 7160 **D**E ys eyn narre, dede wert vorstort
Vnde swicht de warheyt vmme draw wort,
Dat he de wyshheit schal vorlaen
Vnde so den wech der dorheyt gaen,
Denket nicht, dat god to aller fryst
Dem by steyt, de yn warheyt yst.
- 7165 De alle tydt yn warheyt blifft,
Gheringe sine ryende de van sijn driift.
Hadde Jonas by tyd de warheyt bericht,
De vrsch hadde on vorstoken nicht.
Helyas behelt mit warheyt prys,
7170 Dar vmme voer he ynt paradyss.
Der narren loff Joannes vorsmade,
Dar vmme entsend he de groten gnade,
Dat he den hemmel sach staen open,
Do sijn Christus van em leeth dopen.
- 7175 To straffen eynen mit leeslicheyt
Is eyn teken der mildicheyt.
Eyn wyshman leth sijn gerne straffen,
Eyn narre alle tyd dar yegen doet klassen.
Dorch ghaue mannich de warheyt swicht,
7180 Der narren kappe so an sijn fricht.
Eyn wise schal dorch warheyt steruen,
So mach he warheyt yn ewicheyt eruen.
Daniel hefft Baltazar warheyt vormelt
Vnd vorsmade to nemen ghaue vnde ghelt.
- 7185 De engel hynderde Balaam
Dar vmme, dat he de ghaue nam:
Sine worde worden vmme wend
Vnde sprac, dat he nicht hadde gemeent.

Warheyt to vorſwigen.

- I** Twey dinge kan men nicht vorhüden,
7190 Se werden bekant ſus velen lüden,
Men dat drüdde blyfft yn ewicheyt.
Dat erſte: de ſtat de vp deme berge ſtept.
Dat ander ys eyn narre eſſte eyn door:
Ja de ſteckt alle tyd de oren by: vor,
7195 Jo meer men öne vorhöget vnde erdt,
Jo meer werden ſine werken vorkerd.
Secht men öm van den ewigen dagen,
Ja he wil doch vp den narren wagen.
Wil em yemant leren warheyt,
7200 So bruket he yn tome doch narheyt,
He wil de wårheyt nümmer merken,
Sprickt: 'wultu prediken, ghå yn de kerken!'
Dat drüdde, dat nicht to vorhüden ſtept,
Dat ys wårheyt, de blyfft yn ewicheyt.
7205 Der narren froude ys ſpot vnde ſchande,
Warheyt blyfft ewichliken ſtaende.
I De wile yf dit ſchyp ſus richtede an,
Is my vaken geuen to vorſtaen,
Ik ſholde de wårheyt yo wat behüden
7210 Vnde nicht ſus to grunde vth düden
Vnde ſholde deſſem ſchepe maken eyne laruen
Vnde nicht ſo openbar dat varwen
Vnde ſholdet nicht tymmeren van ekem holt,
Men van linden, yd wörde doch wol ſtolt.
7215 Se meenden, yf ſholde yd beth gloſieren
Vnd nicht ſus mennigen by: mede vorueren,
Yp dat ö narheyt nicht wörde vormelt,
Wolden ſe mit my vp der narren velt,

Warheyt vorſwigen. CLVI

- 7220 Ik ſcholde der warheyt vnde yderen man
Eyne waſſene neze ſetten an.
Deſſe rad duchte my vo nicht gud weſen,
Ik leethe deſſe narren eer vorſreſen.
Wan yf my hadde keret dar an,
So moſte yf by den groten narren ſtaen.
7225 Valscheyt wil de here van ſick driuen,
Warheyt ſchal ewichlifen bliuen.

Hynderen dat gude.

- ¶ De horet yf des dūuels plan vnde yn ſin perck,
De hynderen doet eyn gud werck.
Dat ys eynes groten narren werck,
7230 De ys to vndogeden oef gerne ſterck.



Hynderen dat gude

- D**E ys eyn narre yn siner hud,
De hynderen wil eynes anderen gud
Vnd süth gerne, dat eyn ander sy
Em gelick vnde stecke yn der narren bry,
7235 Wente alle tyd haten sus de doren
De de mit guden dingen sin vorwozen.
Eyn rechter dor nimpt gerne war,
Dat eyn ander yo sy em gelick eyn nar.
Wan men süth eynen, de dar wil
7240 Recht doen vnd sin yn wyshheit styl,
So spriktmen: 'see vmme dessen klüser!
He wil nu syn eyn kartüser
Vnd wil vorwiuelen ganz vp god.
Sin wesent ys doch man eyn spot.
7245 Wy menen euen also wol erweruen,
Dat god vnß leth yn gnaden steruen
Alze he, wo wol he de werlt vorsaket,
Vp sinen kneen de nacht bedet vnde waket.
He wil vasten vnde hellen buwen,
7250 He geddoz wer god edder der werlt truwen.
God hefft vnß nicht dar vmme geschapen,
Dat wy schölen werden mönneke edder papen
Vnde sus vnß der werlde entslaen.
Wy döruen neen kloster kleet nemen an
7255 Noch kappe, se hebben dan oren vnde schellen of.
Schauwe vmme den narren vnde den goek!
He mochte noch vele gudes sus doen
In der werlde vnd hebben vele groteren loen,
Dan dat he dar licht recht so eyn swyn
7260 Vnde mestet sic yn der hellen syn.

Hynderen dat gud CLVII

- Nene fröude noch tydörtinge hefft he meer
Vnde licht dar gelyck alzo eyn deer.
Wan wy so deden effte yderman,
We scholde mit der werld denne vmmen ghan?
- 7265 We wolde de werld denne vorbat meren?
We wolde de lüde wise vnd leren?
Nicht menet effte wil dat god de here,
Dat men sich sus van der werlde tere
Vnde vp sich suluen alleyne hebbe acht.
- 7270 Solke rede doen narren dach vnde nacht,
De yn der werld hebben al di deyl,
Des söten se nicht der selen heyl.
Hör to! werestu doch wyß vnd floet,
Id weren denne noch narren genoch.
- 7275 Wan du schoen haddest mönneskes geberde,
Id weren der narren genoch vp erde.
Wan eyn yderman were din gelyck,
Id en were neen minsche yn dem hemmelryck.
Wan du doch werest eyn witzig geselle,
- 7280 Id sören doch en noch sus yn de helle.
Wan eyn die edder veer selen hebde,
So mochte he eyne setten yn de wedde,
Auer so yck hebbe eyne alleyne,
So moet yck soorge hebben vmmen de eyne.
- 7285 Wan ysslic eyne wolde wol vorwaren,
Weynich scholden dan ynt narren schyp faren.
Dede hyndert eyn gudwerck vnde dat voracht,
De ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
Gelikent deme düuel yn velen stücken,
- 7290 De alle tyd bruket der suluen nücken.

Van vorfumenisse gud

De diecht oet recht der narren klept,
De vp deme wege der salicheyt
Vortraget vnde dar stille ane stept.
He ys eyn narre oet wor he ghept.



7295 **D**o was gesloten des hemmels dor,
Dode.v. dullen vnkfrowen quemendar vor,
Se hadden ere lampen nicht wol bereept,
So yn deme euangelio geschreuen stept.
Se sprekten vüfte: 'here! here!
7300 Laet vnß yn!' vnde se beden sere.
De here sprack: 'des syd bericht:
Vorwar, yd en lenne ywer nicht.'
De ys eyn narre dach vnde nacht,
De dit nicht slytich ouertracht

- 7305 Vnd slppet so hen vnd traaget vor,
Wente om de doet kumpt vor de dor:
He ys denne schuldich vnde hefft vele borget
Vnd hefft syne lampen nicht wol besorget
Mit oly, dar by wert vorstaen
- 7310 Gude werke, de he scholde hebben gedaen.
So moet he horen dat strenge wort,
Dat mannich narre rede heft gehord
Van deme heren, des syd bericht:
'Vorwar, yf en kenne diner nicht.'
- 7315 De denne wil bidden edder karmen,
Nicht wert god sic denne erbarmen,
De tyd der gnaden ys dan wech gesloten
Vnde de porte des hemmels vast gesloten.
De mach wol syn eyn vnuwizid doer,
- 7320 De tokumstige tyd nicht bedenket vor.
Selden thut de der narren kappe aff
Vnde blyfft eyn narre wente yn syn grass.

¶ Van loen der wysheynt.

- ¶ Tor vorderen hant de krone stept,
De kappe tor lucteren syden bereypt.
- 7325 De krone dat ys de salicheyt,
De kappe ys der doren fleipt.

- D**Ede ys na der werlde wyß,
Vor gode de eyn geß geachtet ys,
Men dat ys gebeten rechte wyßheynt,
7330 Dar mede men fricht de salicheyt.

D ij

Van loen der wysheyt.



Na groter kunst stelt mannich dor,
Wo he draden werde meyster, doctor,
Dat men on holde alze der werlde licht,
Vnde kan doch betrachten nicht,
7335 Wo he de rechten kunst sus lere,
Mit der he to deme hemmel lere.
Vele menen to syn vp rechte wege,
De doch vorerren an deme stege:
Wan he on schoen begrepen haet,
7340 Denne vaten by wege dar aff ghaet.
Hercules vorleth wollust yn finer ydget
Vnde loef vth ydget, des wart he vorlydget,
Dat beste settede he vor an,
Wo wol he was eyn heydensch man.
7345 Men wy heten cristen minschen al,
Holden vns doch yn der narren tal

Van loen der wyſheyt. CLIX

- Vnd wanderen ſo blintlich yn der nacht
Vnd hebben des rechten weges nene acht.
De rechte wech gyyft de guldene frone,
7350 Der narren wech eine kappe mit hone,
De blindt on yn de grote heſchen pyn,
Dar de narren ane tal ewich moten ſyn.
To ſpade ruwe, to ſpade kaſ,
Do de worſt gegetten was.
- 7355 ¶ God de alle dinc recht erkent,
Beſt vnſ van leue de wyſheyt to troſte geſent.
De heſt an ſic rechte wyſheyt,
De godes willen weet vnde deyt.
De rechten wyſheyt ganſ to grunde
- 7360 Syndet nemant hyr to nener ſtunde
Eer he kumpt ynt rechte lant,
Dar de wyſheyt vnſ ys vth geſant.
So we dar leret al zodane kunſt,
Dar he mede kumpt yn godes gunſt,
- 7365 De heſt rechte wyſheyt ane tal.
Deſſe hebben gehat de hilgen al.
De ſodane wyſheyt hebben ghelert,
De werden ewich gelic den hilgen gheert.
Men ander wyſheyt, ſegge yt yn warheyt,
- 7370 Is vor gode boze vordwalede nariſheyt.
De wert recht werltlike floekheyt genomet,
De ſulue mannigen narren vordomet.
Werltlike floekheyt vnde werltlike liſt
Dorheyt vor gode geachtet yſt.
- 7375 De dar mede vmme gept alle tyd,
Wert der narren kappe nummer quyd.

Sluraffen schyp.

I Gude lere holt mannich vor tant
Vnde varet alzo yn Sluraffen lant.
Se sparen nicht wer see edder sant,
7380 Wodoch die reyse ys nictes bewant.



W I Sluraffen sint nicht narren alleyn,
Wy hebben vele brodere groet vnde kleyn
In velen landen ouer al,
Ane ende ys vnser narren tal.
7385 Wy varen vmme doch see vnde sant
Van Narrenban yn Sluraffen lant,
Dar na wille wy na Muntflasschon
Vnde yn dat lant to Narragon.
Sus vare wy vmme dach vnde nacht,
7390 Vy wyshbeyt vnser neen hefft acht.

- Mit vnſ ſint oef vele andere kumpanen,
 Alze drauanten vnde oef curtisanen
 Vnde varen mit vnſ vp gewyn
 Ane ſorge, vornufft, wyſheyt vnde ſyn.
 7395 Narheyt wert by vnſ nicht geſpard
 Vnde doen vorwar eyne ſochlyke vart.
 Neen achtet roder, tauwe eſſte compas
 Noſ den vmmeloep van deme ſtunde glaſ,
 Dar van dat ſchyp heſt groten dwand,
 7100 Tobriſt vnde triſt den vndergand.
 Mandt de Sprenen ſeghele wy hen,
 Entſlapen ſo vnde vordinken den:
 Wan wy eres ſanges achten vnde hōren
 So moet vnſe ſchyp brien vnde ſchōren.
 7405 ¶ Se ſint oef narren altomael
 Vnde hōren mit yn der Sluraffen thal,
 De yn erredom vnde twyuel gaen
 Vnde vnſem gelouen wedderſtaen
 Vnde godes ſtatholder vorachten,
 7410 Dat ſe ſin geboth vnd ban nicht achten.
 Sunte Peter vnde alle ſine nakomen
 Hebben den ſlōtel van gode nomen:
 Wat ſe lōzen eſſte bynden to allen ſtunden,
 Dat blyſt ewich gelōzet eſſte bunden.
 7415 Eyn narre ys, de hyn wedder ſtreuet.
 De ys wiſſ, de yn eyntfalt leuet.
 ¶ De hōren oef yn der Sluraffen tal,
 De vpedet eynes anderen val
 Vnde vorwyt em ſo ſyn gebied
 7420 Vnd licht doch ſuluen yn deme dield.

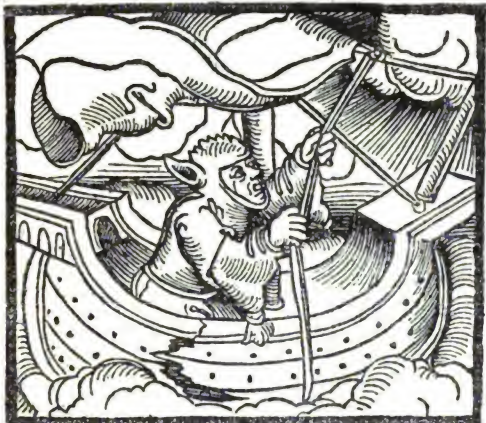
Sluraffen schyp.

Dachte eyn yslick, wat he heeft gedaen,
He lethe my wol yn freden ghaen.

- ¶ De Sluraffen sint noch mannigerhande.
Ere schyp quam eyens yn desse lande
7425 Vnde leeth der narren by: so vele bliuen,
Dat men se nicht wol kan vordriuen,
Doch mochtmen vp se denne wol denken
In der slaß arne, dat slaß mit en senten,
Wente Sluraffen sint gerne groue knodast,
7430 Se scholden dat slaß nedderdrücken vast.
In Westfalen vnde oet yn Sassen,
Dar vele flasses plecht to wassen,
Dar plegen de megede lude to singen,
Wan se dat slaß yn de rötthe bringen,
7435 Se plegen dat deepe ynt water to senden.
Denne mochten se der Sluraffen denken.
Doch scholden se ane hülpe mit nenen dingen
De Sluraffen sus to bade bringen:
Segunde men etlike so to dopen,
7440 De anderen scholden braden to schepe lopen.
¶ Welck narre vele sus plecht to hassen,
Mit speyen worden mannigen doet straffen
Vnde nicht meyst straffet sin eygen gebreck,
De ys eyn narre, eyn dor vnde eyn geck.

¶ Vngesal nicht affwenden.

7445 **V**ngeual kumpt mannigen vp de hant,
Bestt doch nenen boden dar na gesant.
Eyn wise yd beth affwenden kant.
Dar van sprickt hy? Sebastianus Biant.



7450 **U**ngelücke mannich nicht gerne lyd
Vnde ringet dar na doch alle tyd.
Dar vmme ys nicht wunder dar an,
Eeste om dat schyp würde vnder gan.
Eest ycht eyn vngelücke ys sus kleyn,
So kumpt yd doch selden alleyn,
7455 Wente na der olden spröke vnde sage
Vngelücke vnde dieck wasset alle dage.
Men schal eyn kleyn vnlücke affwenden,
Vp dat neen gröter sus come ton henden.

e

Vngeual nycht affwenden.

- De ys eyn narre, de anders deyt.
7460 Eyn kleyn nicht lange alleynne stept.
Kumpt dy quaet to, wat yd oef sy,
Trachte, dat neen arger come dar by.
Kansu, so móte deme kleynen gerade,
So fricht dat grote nene stede so drade.
- 7465 Den anfang schalmen mit slyd affwenden,
Men weeth nicht, wo de vtgand wil enden.
De wisen gaen om sus vnder ogen,
Wor se vümmier kónen vnde mógen.
Eyn narre eyn kleyne geringe acht,
7470 Wente dat eyn gróttter om wert gebracht.
Mit nawynde de wise seghelen lerd,
Eyn narre hefft draden eyn schyp vmmeterd.
De wise holt yn finer hant
Dat roder vnde kumpt lichtlick to land,
- 7475 Eyn narre vorsteyt síck nicht vp soer,
Des nimpt he vaken eyn gruntroz.
Eyn wyfman síck vnde andere vózet,
Eyn ged vorderuet, vnde mannigen stózet.
De wise ys eyn gud leydesman,
7480 Eyn dore mennigen vorderuen kan.
Bele bytyden eyne kleyne wunde,
Vp dat se nicht vyllichte vule to grunde.
De wise andenckt sine nütticheyt,
Men deme narren volget schande, schade vnd leyt.

Quat spreken vp ^{dath} ^{gude} CLXII

7485 **I** Mannich narre de richtet vth yderman,
De sine egen kappe nicht vth theen kan.
De hengeret der katten de schellen an
Vnd wil des doch nene worde han.



7490 **W** Ele sint, de hebben fröude dar aff,
Dat yf vele narren gesammelt haaff,
Vnd nimpt dar by eyne nütte leer,
Wo he sich van der narheyt keer.
Dar vegen ys yd mannigeme leyt,
Dat yf eme hebbe gesecht warheyt,
7495 Vnd gedö: dat openbär spreken nicht,
Doch scheldet he nidichlick dit gedicht
Vnde hengeret der katten de schellen an,
De öm vp beyden oren staen.

Eij

Quaet sprekē v̄p dat gude

- Warheyt en wil he hōren nicht gern
7500 Vnd wil der narren kappe nicht entbern,
Sprickt van my: 'ya wat bringet he dar her?
He schrifft vns men eyne narren meer.
Dat gōselmannēken kan anders nicht schriuen,
Dan sus mit narren sine tyd vordriuen,
7505 Vnd hefft doch neen genūth dar van.
He scholde mit sinen rechten ymme gaen,
Dar mit gelt winnen vnde sōken,
Dat mōchte om meer bringen v̄n de tōken.'
To deme spreke v̄t: 'o narre, beyde my,
7510 Dat ik de kappe wat schūdde dy,
So wil v̄t dy eyn antwozt geuen.
Ik kenne dy wol, du kumpst my euen.
Du bist der suluen narren eyn,
De v̄p dat gelt hebben acht alleyn.
7515 Sus hefft de nyth dy so beseten,
Dattu dy suluest hefft ganz vorgetten.
An dineme antlaet sūth yderman,
Nenen sūstu v̄cht sus frōlich an.
Du deyst alze eyn hunt, dede grynd,
7520 Vorgūnst dat my de sonne beschynd.
So du min gelūcke nicht machst wenden,
Woldestu dit gedicht gern schenden,
Dat v̄t mit arbejde to samende hebbe bracht
Vnd dy eyne grote kappe gedacht.
7525 De dūntet dy noch sīn to eng.
Ik weeth, dat dy din scho doet dweng.
Dat kanstu na dinem willen nicht kērn.
Du nemeft noch wol eyn kappe gern.'

Spreeken vpt gude. CLXIII.

- Siner egen worde mannich sus entgeldet,
7530 Dar mit sine narheyt he suluen meldet.
Nicht gerne lydēt eyn rüderich perd,
Dat yd vmmē her gewisschet wert.
Werpēt men mancht vele hunde eyn been,
So schryet de gedropen wert alleyn.
- 7535 Gewisse wüste yf yd wol to vōren,
Dat my sus straffen worden de doeren
Vnde meneden, yd stunde my nicht to,
Dat yf de narren straffe also.
Sodan narrenboet wert mannich kopen,
7540 De des nicht begbert, de late yd lopen.
Mannich hē vth doch wyshēyt lerd,
Men eyn narre selden wyshēyt begberd.
De wesen wil der narrentappe quyd,
De kope dit boet vnde lese mit slyd.
- 7545 Wil he mit slyd hē ynne seē,
So mach he leren de kappe aff theen.
Ick suluen hebbe lange getogen dar an
Vnd wil my doch nicht ganz affgan.
Dede straffet, dat he nicht vorstād,
7550 De kope dit boet, dat ys min rad.
Eyn yslid wes he sic vorsteyd,
To deme sine leue vnde neging hen gheyt.
De der warheyt wedder spreekē gedar,
So wysh wil sin, de ys eyn narre.

Van d'issches vntucht.

7555 **I** Ja meende to hebben de narren al,
Nu vynde yf noch eynen groten tal.
Vntucht des d'issches yf setten schal.
Desse wise yf hen yn den kostal.



7560 **D**esse narren mōten oet al mede.
Ja de kostal were d'z rechte stede,
Wan men se dar noch kunde lyden.
Se syn sere gross to allen tyden.
Hadde yf se nu ganck ouer seen,
En were seter vnrecht gescheen,
7565 Se hadden my holden yn voracht,
Hadde yf se nicht mit gebracht

Dishes vntucht. CLXIII.

In dit boef vnde so vorgetten,
Wil yf se hÿ by den ende setten,
Ere narheyt eyn deel openbaren.

7570 Se willen doch mit ynt narrenschÿp varen.

De schipper ys eyn selken gast,
Soet etlike narren vor ballast.
Men derf nicht wanderen vele mile,
Yp to soken sodane groue kyle,

7575 De by den dÿsch narren synt,
Vnuornustich so eyn offe effte rint.

Ere narren kappe behövet lange oren,
Men kennet se draden, so gy hÿ horen.
Hÿ sint vele by vns, see vmmel!

7580 Wo vele der thal ys vnde de summe,
Dat mach yf eyns hÿ namals reken,
Nu wil my sere der tyd entbieten.

¶ Etlike ere hende wasschen vorgeten,
Wan se to dÿsche willen gaen ethen.

7585 ¶ Etlike sin oef van den vnwyppen,

Se gaen yn sodan stede sitten,
Dar eyn ander werdiger to were,
Dem se sus beden klene ere,

Möten vaken lyden wörde vnd bede:

7590 'Rüde wat nedder to desser stede!'

De schande lydet he denne mit recht,
So de here yn deme euangelio secht.

¶ God de here gyfft vns ynt gemeen
Alle gud, ya groet vnde fleyn.

¶ iiii

Van dishes vntucht

- 7595 He ys eyn narre, de dit vorghet,
Wan he to disse sic hest geset,
Gode denne sus danket nicht.
De mach wol sin eyn armer wicht,
Nicht ersten de spyse benedyet,
7600 So eyn swyn sic toz freterpe slyet.
Gode hoeret erst dancknamicheyt vor,
Deystu dit nicht, du bist eyn dor.
Les eyn Pater noster, kanstu nicht meer,
Wente alle gud gyfft vns god de heer.
7605 Dankestu om nicht hyr vmmen mit slyd,
He vorgeth diner wedder eyn ander tyd.

- ¶ He ys eyn narre, eyn grouer gast,
De sus erst yn de schottelen tast,
Vodert sic suluen erst mit truwen
7610 Vor anderen gesten, heren vnde fruwen,
Holdet yd sus vor groet gelucke,
Tastet ouer na dem besten stude,
Dat denne om vaken vallet dar neder
Vppet disclaken este yd de kleder,
7615 Dar he sic sus nicht vor en hōdde,
Sreth hastich, sluckt so eyn rōdde.
Wil he mōserpe mit lepeleu supen,
Nimpt he seer vul yn eyneme hupen,
De munt he bouen der schottelen halt,
7620 Wat om vth ouer de lyppen valt,
Sus nicht alle come to spylde.
Desse hoeret yn der grouen narren gylde.
Blyfft om vmmen de munt, wo weynich yd sy,

7625 Van vette besleuen effte van bry,
 Wisschet nicht erst sine mulen sijn,
 Drinct so van deme beer vnde wjn,
 Dat dat fette bouen yn deme beedere swimpt.
 Eyn ander dit vor grote walgeringe nimpt.

7630 ¶ Id hefft oet mannich narre de wjse,
 Wan he yn deme munde lauwet de spise,
 Drinct denne oet gelyf eyneme dwaze,
 Maet soppen yn deme beeder este glaze.
 Kumpt om sus spise vth deme munde,
 Dat fletet yn deme beeder este gheyt to grunde.

7635 Hofset, puustet yn vnuomust,
 Dat yd ouer spise vnde gediente stufst,
 Puustet vnde blest oet sus dar yn
 Nezedröpel, sepuert oet ouer den tyn,
 Dat kan he nicht so nouwe denne maken.

7640 He wil oet spreken van velen saken:
 Ja, so wan he de spise nüttet,
 He spricht, eynen anderen vnder ogen sprüttet.
 Süth hy vnd dar vme alze de apen,
 Wo yd yn den winkelen ys geschapen.

7645 Alze eyn swyn smactet he smact smact,
 Sület de wile vul den dreck sack,
 Mit deme munde so eyn swyn sus smactet.
 Vntuchtige dinge he spricht vnde snactet.

7650 He wil vele seggen, yo vnnütte wasschen,
 Dat klinget alze foodreck yn der tasschen.
 Mit slyte doet he sijn dar hen keren,
 Wo he vele spise möge vorteren,

Van diſches vntucht

- Drinket oef nicht deſto myn
Negen duuen tōge, eyn babbert ys de ſin.
7655 Dat he vor: eynen kleynen brand' reſent.
Sin gelaet, ſittent vnde ſprekent
Leth deſſem narren altes nicht.
Noch menet ſodanen armen wicht,
Neen an dem diſſche ſy ſyn gelyck,
7660 In hōueſcher tucht holt ſe ſick ryck:
Dat hefft de geck doch nye geleret
Vnde ys yn aller tucht vorteret.
Wan denne de narre ys druncken vul,
He ſchryet alze eyn dede hefft den ſchul,
7665 Na om moet hōren yderman,
Dat he vele babbelen vnde ſwezen kan.
He ſpricht van ſpringen, vechten vnde ſteken,
Andere leth he neen wort vthſpreken,
Leth wint vthgaen to: lucteren dōr,
7670 Schudet vnde ſnuctet ſus achter vnde vor,
Achterredet mennigen guden geſellen,
Neen ander wyſheyt kan he vertellen.

- ¶ He ys eyn narre, ya vp min eyd,
De hy deme diſch ſick ſchrobbet vnde kleyt.
7675 Wan he ſick ſus begynnet to ſchrubben,
Stōth de ſekſtōtelinck van der krubben,
De he ſus dar ſulueſt ſocht.
Sodan narre altes nicht en docht.
He betafſtet vaken ſin achterport
7680 Vnde grypt denne oef to: ſpiſe vor.

Dishes ontucht. CLXVI.

¶ Se sint oet narren vnt gemeyn,
De drie nezen maken reyne
By deme dische, prustet vnd gyschet,
Sic denne yn deme dischlaken wisschet,
7685 De sic oet so weynich schemet,
Sinen nezedrop mit der hant affnemet
Vnd wisschet an den dish toz stede:
So syt eyn ander mit sineme klede,
Vnwetten kleuet dat dar an,
7690 De van Speygelberge möten denne mit gaen.

Eyn narre ys, wan he wat secht,
Sic denne vp de taffelen lecht
Mit eynem ellenbogen effte twey.
De narheyt ys sus mannigerley:
7695 Beweget den dish sus ane noet,
Sus triecht de kanne vaken eynen stot,
Kroese, glesse vallen om.
De narre nimpt sus vele rum,
So yt dat rechte merken kan,
7700 Twey ander leten sic nögen dar an.

¶ Dar ys oet eyn narre, heth Smuddepot,
Sith by deme dische alze ein soth,
Keyne tucht hefft he nicht gelert,
Dat broet he saluet vnde smert
7705 Betere, stöpe effte wat yd sy
Mit smutzigen henden van vette, van by.
¶ Etlike sic by dem dish bewisen
Vnde sic an grote drünke prisen,

Van diſſches vntucht.

- 7710 Eynen fruntliken diunck deme anderen to,
Supt grote tōge, ya alze eyne to.
Desse kan den beker vmme keren
Vnde menet den anderen dar mit to eren.
Wes dar yn bliſt, kumpt yn den dreck.
Sodan ſpildinge deyt nu mannich geck.
7715 Desser diſch narren der ys ſo vpl,
Ick ſe hyr al nicht ſetten wil.
Wan yck doch deſſe narren alle kende,
So wūrdet eyne ſere lange legende.
De ſchipper kan ſe eyn mael nicht ſōren
7720 Alle de yn deſſe narheyt hōren.

- ¶ De leſten van deſſen, hir oec wilt weſen,
Nicht na etken dat Gratiſas lezen.
De ſus dat gratias nicht heſt gelerd,
Gode mit eynem Pater noſter nicht erth.
7725 Sodan vndand ys to malen quaet,
Gode nicht danket vor alle woldaet
De he vnſ gyſt vnd alle dage ſendet.
Hyr mit hebbe yck deſſen diſch narren endet.

¶ Hyr na volghen de vaſtel-
auendes doren.

Vastelauens doren. CLXVII

¶ Vele sint, de noch ynt narrenschyp hōren,
7730 Komen nicht vele dar van to vōren,
Se hebben narheyt vtherkoren,
Dat sint de vastelauendes doren.



7735 **E**inen sūnderlifen narren bringe yf hys vor,
Dat ys to malen eyn vntpdych dor.
Wan de hilge tyd wil an ghan,
So thūt he erst de narren tappe an,
Sin antlāt he smeret, vorwandelt.
Wat desse vastelauendes gheet oef handelt,
Is doch sus aller grossheyt vul:
7740 Matet sic willigen suluen dul,
Dwalet so hen nacht vnde dach,

Dan vastelauendes doren

- Bindert oef andere so vele he mach,
De deffen narren sus angapen.
He schonet wer mōnneten edder papen,
7745 Oef nicht de hylgen wyeden stede,
Vorstōret mannigeme yn sinem bede,
De geet dorck de kerken lōpt,
He springet, baldert vnd rōpt,
Vorstōret vaten singen vnde lesen:
7760 Dit schal al gud vastelauendes spyl wesen.
He slyet den slōperdoef frume Margarete:
Se wolde vele leuer, dat he dat lete.
He lōpt sus hen yn deme suß
Vnde slept de neze yn mannich huß.
7755 So gheyt he denne oef manck de kōte
Vnde halet alzo vette slōte,
Kōteten, braden, wat yd sy,
Vnd priiset also oef fretery,
Menen, yd sy eyn spner helt,
7760 Schenten om vaten, ya ane ghelt.
He kan dat suluen alzo wachten,
Menet, men schal sine narheyt achten,
Schal on nicht kennen sus ynt best
Vnd meldet vaten sīck suluen ynt lest.
7765 Sodan vastelauendes geet vaten menet,
He hebbe den pryß vnde franß vordenet,
Wan he de veer dorendage sus vyriet,
Mit sodan grouer narheyt kyriet.
Eyn ander vastelauendes narre oef ys,
7770 Menet to hebben den franß vnd pryß,
He begynnet denne oef mit to dullen.

Vastelauens doren. CLXVIII

- Dessen tanmen mit freterpe nicht fullen:
Kunde he to lyte vp ethen eyn schaep,
Ja dar vor neme he nenen slaep,
7775 Mochte he so vele freten he wolde,
Dat om de vasten nicht hungeren scholde.
He schith, he frytb, he swelget, he drinct
Vnd vallet oet vaten, dat he hindt,
Van velem freten wert vaten brand,
7780 Moet denne doch fasten an sinen danc.
Wor schal yt hen mit dessem doren?
De schipper mach on vor ballast foren.
¶ Vele ander vastelauent narren sint,
Desse mach yt heten des duuels tint:
7785 Se sint deme duuel sere gelick,
Ja yn aller schande vnd vntucht rpf.
Dit ys to malen eyn vntuchtich dor,
Weeth he schande, de moet hir vor,
In sinen worden andere voracht.
7790 De duuel hefft dessen narren gebracht.
He maket syt to, desse vntuchtige selle,
Recht esst so he queme vth der helle.
Wor meyft vntucht vnde schande ys,
Dar wil he vor sin yn der spyß.
7795 De schipper nimpt fracht vnd loen
Vnde foret de narren to Narragon.
Wolde sic de schipper desses narren schemen,
Nicht on mit ynt narrenschyp nemen
Vor ballast effte vor kopmans gud,
7800 He mach on hengen tom rodergate vth,
Dat he sus den narren na slepe

Dan vastelauendes doren

- Vnde volgen so syn dem narren schepe.
¶ Eyn anderen vastelaent narren ick fant,
De holt de hilgen vasten vor tant,
7805 He mach nene vasten horen nomen,
Men wor men wil slomen vnd dōmen,
Spelen, karden edder sus tom dank,
He menet to frigen den pyß vnde frank,
Dar ys he deme düuel to behage
7810 De nacht al vth wente to deme dage.
Predeten, lesen, singen, mōnnete, papen,
Dessen godes denst se alle vorflapen,
Dar vp hebben se gar flene acht,
Slapen des dages vnde waken de nacht.
7815 Hebben se die edder veerlepe vpsch
Vp der taffelen effte vp deme disch,
Dar an ys des nicht genoch:
So kumpt eyn narre, de nicht en doch,
Hefft eynen besegelden botter brieff,
7820 Dat düntet den narren al wesen leeff.
He gyfft en orloff sus wol bedacht
Vnde spryft: 'de brieff hefft vulemacht
Botter to eten mit braden vnde soden.
In dessem breue ys fasten vorboden.'
7825 De narre dem breue meer louen gyft
Wan der ganzen heelen hilgen schryft.
Den brieff hefft he verne halet,
Dar to mit velem gelde betalet
To Sluckup yn ouerlant
7830 Ouer steenbrügge vnde ouer sant.
Sus holden de narren der vasten collacien.

Vastelauens dozen. CLXIX

Wil yemant spreken van Christus passien
Edder sus van godes denst edder bicht,
Desse denet yn oren orden nicht.

7835 Sine bicht der narre so lange vortbūt,
Wente dat men de hōlten kloeken lūth,
Oef de eper vnde de fladen wpet,
De waddeten van deme eper teze spet:
So kumpt desse seer arme dor

7840 Vnde sticht de narren oren h̄r vor,
He sūth, dat andere gaen toz bicht:
Weret neen passchen, he queme nicht.
To dessen dingen ys he seer swar:
Mochte he dar mit noch tōgeren eyn var,

7845 Dat scholde om de tid vele baten,
Wolde denne eynen guden komen laten,
Ja he gynge leuer tom beer effte wyn
Edder sus to Moyslind edder Gennin.
Sastelaent ys om noch yn deme koppe,

7850 Oef beer vnde wyn yn deme kroppe.
Sethe he manct vyff narren effte theyne,
Dar hefft he sus dat wort alleyne,
He kan dar vele schande vortellen
Van narren vnd oef van finen gesellen.

7855 Men wan he sus eyns kumpt toz bicht,
Van sic suluen weeth he denne altes nicht,
Dar scholde denne recht othmoet wesen:
De lectie hefft he nicht leren lesen.

Andere weeth he vele to richten,
7860 Van sic suluen kan he denne nicht vele bichten.
Sprittmen van anderen ychtswat quaet,

H

Van vastelauendes doren.

- Dar gysft he to sinen narren raet,
Siner eegen vndaet sîc berômet,
Den anderen he richtet vnd vordômet,
7865 Spijckt vaken van deme buten breues:
'Ja dat ys eyn schelm, eyn stûcke deues.'
He weeth van velen wes to seggen,
Isset quaet, he kan dar wes to leggen.
Sragetmen ðn, eynen yderen he kent,
7870 Denne he dat argeste alle tyd vore went.
Sraget de bichtfader dessen eyn kleen:
'Segge van dy suluen, wat bistu vor eyn?'
Denne weet he nicht vele to spreken,
Men anderer gebiet weet he to reken.
7875 Merke, du geef, wilt recht vorstaen:
Wattu suluen bist vnd hefft gedaen,
Dar van wil god dy fragen al gewys,
Nicht van anderen, wat eyn yslid ys.
Du most sus gode rekenschop geuen
7880 Vor alle dine wôrde, werke vnd leuen.

- ¶ Wan ðn denne sus de bichtfader lertb,
Gar weynich he sîc dar an lertb,
Is fro dat he kumpt dar van.
Sus leth ðn denne de bychtfader gan
7885 Mit absolutien vnde bote kleen,
Wilt helpen, dat leet de bichtfader scheen,
Efft sine bicht sy wol bewent.
By mit gept he tom hilgen sacrament,
Nicht van leue, men van dwange.
7890 De hilge passche dach wert ðm to lange.

Vastelauens dozen. CLXX.

- Doch bliffst desse ynnicheyt sus bestaen,
He wil den mandach na Emaus gaen
Mit den twen yungeren, de weren bedrduet.
So wert he denne vnderwegen getduet
- 7895 Int wyndhuß edder eyn ander taserne,
Dar sus der narre doch ys gerne.
Sus wert de hilge passche bestelt.
Denne ghâ wy spasseren ynt narren felt
Mit Silken vnde frouwe Gyseltruth.
- 7900 Hy mit ys sus dat passchefeest vth.
Fastelauent dochte om wesen sôte,
Blyfft dat yâr al vomme yn sineme gemôte,
Dar van kan he spreten vnde singen,
Vth der narheyt kan men on nicht bringen.
- 7905 ¶ Id ys wyshheyt hy yngen vnd olden,
De alle man kan to frunde holden.
Sus behôret my oef slytich to trachten,
Dat my de frouwen nicht vorachten,
Mochten hy menen, se weren vorgetten,
- 7910 Dat yf se nicht hy mede wolde setten.
Sin vastelauendes narren etlike manß,
Alzo sin oef nu heel vnde ganß
Ja etlike fastelauendes narrynnen.
Desse lyte yf der apen effte appynnen,
- 7915 Wente dat alle tyd so schût:
Na apen, appynnen yslid slyth.
Wil yf bliuen yn der fruwen gunst,
So moet yf bruten lyst vnd kunst.
Were hy my de vorflumenisse scheen,

Hij

Dan vastelauendes doren.

7920 **I**ck hadde my hÿr denne groet vorseen.
Id ys best, yck se nicht vorgette,
Se oec hÿr yn den vastelauent sette.

¶ Wat groter sorge se dar vmmē dregen
Hÿr vnd oec eyn anderwegen,
7925 **W**o se sîck willen vthpuzen ynt best
To deme groten vastelauendes fest,
Yp dat eyn veder se mōge angapen,
So men sÿth na appnnen vnde apen!
Dar tomen denne sus vele narren toz stede,
7930 **T**o seen der narren vnde narrinnen trede,
Efft se den narren trede maken recht.
Dar kumpt de maget vnde oec de knecht,
Srouwe Gyssele, Bartke vnde Grete,
Katrinete, Hÿtte vnde Agnete,
7935 **E**laves, Kunke vnd Benselin,
Oec de dōgentastige sine geselle Koppin.
Dit schÿt nicht alleyne toz Apenwyck,
Men oec yn anderen steden des gelyck.
Want doch nu ycht dar by bleue,
7940 **D**at de narrinnen nicht ouer den schreue
So kōstele alle hÿringe flegen,
Desse narren kappe hadden se nicht tregen.
Den vōrsinnen willen se sîck lyken yn draecht,
Ja dar an leggen se seer grote macht.
7945 **E**yne narrinne der anderen witlick deyt:
'In der kerken wil yck yw seggen beschept.'
Kerken, festdage schōnen se nicht,
Dar moet yd werden vth gericht

Vastelauens dozen. CLXXI.

- Van klenóden, kringe heel vnd gantz,
7950 Oef van deme vastelaent narren dantz.
Süth hebel an Spiken eynen nyen vunt,
Ja wolde de oef kosten mannich punt,
Wil se oef hebben vnde wat wesen.
Byr vmmen moet se de kamer lectie lesen,
7955 De se sus leset deme narren, óreme man,
De vor der narrynnen nicht slapen kan.
Se sprickt, se hebbe vele brutschattes bracht,
Desse lerie waret eyne halue nacht.
De soorge kan se nicht vortpen,
7960 Wo se dat best denne kan slypen.
Sus ys de soorge der narrynnen swar
Vnd denket dar an dat ganze yar.
Dit sulue wert der narrynnen schendt,
De meer vp grote kringe denckt,
7965 Wan vp god, óier selen heyl.
Se ys eyn narrynne, ya sunder alle feyl.
I Eynen anderen narren wil yt oef schriuen.
Desse leth den vastelaent sus bliuen.
Wan de hillige vaste ys gekomen,
7970 De cristen wyede affche hebben genomen
Vnde de dozen dage sint vorgaen,
Denne thüt he oef de narren kappe an
Vnde leth sich des nicht vordieten,
Dat he des aflates móge geneten.
7975 Id ys sus alle nicht to vyl,
Men richtet denne oef an stetespyl,
Eyn büth den anderen to steken vth,
Dat dünket den narren wesen gud.

Dan vastelauendes doren

- Ampt gesellen vnd andere kumpanen
7980 Bindtmen tohope v̄ de banen,
Sallet sic lam vnd kumpt v̄n noet,
Moet denne v̄nt older bidden broet.
Eyn v̄slic desser geckheyt lacht:
De dūuel hefft dessen narren bedacht.
- 7985 Sus v̄n der hilgen vasten moet scheen,
De sondach wert nicht ouer seen,
Den schalmen v̄vren, v̄s godes both.
Men fruchtet wer de hilgen noch goth.
¶ Id dōr dat schriuen, vnd v̄s war:
- 7990 Wor eyn both godes openbar
Gebroken wert, wor v̄d oef s̄v,
Id s̄v vor frōgen effte kumpeny,
Prelaten, geysstlic oef werltlike heren
Dit nicht vorbeden vnd nicht affteren,
- 7995 God wil de sunde v̄nt gemeen
En to reken, groet vnd kleen.
Wat openbar sunde de vnderstaten driuen,
Id wil van god vngestraftet nicht bliuen,
So leyder alle dage v̄s vorhanden
- 8000 H̄vr v̄nde v̄n velen anderen landen.
Dit schriue v̄t al wol bedacht,
Wor v̄mme godes both wert ringe acht.
¶ De geysstlike vnd werltlike prelaten
Sint heerden ouer d̄re vnderstaten.
- 8005 Godes both schalmen achten meer
Bouen dat both dat eyn ander here.
Merke, du narre! v̄n der vastende dage
B̄rtestu sus na dineme behage.

Vastelauens dozen. CLXXII

- 8010 Heren, prelaten dat mede anseem,
Slippen so hen vnd latent scheem,
Oef den hilgen sondach sodan houeren.
Dit alle schüt deme düuel to eren,
De dar sinen banneer hefft vppericht.
Vnder de banneer sîck mannich vorplicht.
8015 ¶ God effchet van vnſ den theynden deel
Des pares, dat vs de faste al heel.
He wyl, wy mit om schölen sönen,
Vp dat he vnſ ewich möge krönen.
Nu kumt de narre de hilge tyd
8020 Vnd maket gode fines theynden quyd
Edder sus etlike dage om affdriuen.
God leth se al toz rekenschop schriuen.

- Hörestu narre, wil dy doch schemen
Vnd laet des duuels processie betemen!
8025 Solge Christo, dineme gode vnde heren,
Vnder sine banneer wil dy keren:
Dat vs sin cruce vnd sin doet,
Sin sware lydent vnde wunden roet.
In der fasten sy dit dine memozen,
8030 So steystu mit om vp toz ewigen glorien.
The vth de narren kappe mit slyd,
Id wert dy baten to ewiger tyd.

- ¶ Wan vck dit driestlic seggen dörfte:
Büth de keyser epn both effte sörfte,
8035 Dat mothmen holden by groter peen.
Merke vnd laet vnſ recht to seen:

Van vastelauendes doren

- De grôteste keiser, de heere vnse god,
Is vo billich, to holden sin gebot
Bouen al, dar vmmes sprekten vnde raden.
8040 Sæge dit, so queme nycht so vele schaden.
Ander dinc, vnde nicht dit grôteste betracht,
So hefft oef vele raetgaendes flene macht.
Watmen sus radet vth vnseme wetten,
Dar de bode godes sin vorgetten,
8045 Kumpt vaken anders dar recht entpegen,
Ja vntydich weder vnd vntydich regen.
Wy hopen, de wynt schal wepen west,
So wepet he osten erst vnd lest.
Wy doen nicht recht, so wy scholden,
8050 So deyt god nicht wedder, wat wy wolden.
Ane god kenne wy nene wyshheit erlangen,
Ja, van bouen heer môte wy de entsangen,
Vnd yffet dat dit vo so moet scheen,
So môte wy slytich dar vp seen,
8055 Dat wy vo sin yn finer gunst,
Sin both toholden bouen alle kunst.
De dit nicht achtet vnde holt,
Moet schaden lyden, va mannichsolt,
De rechte wyshheit deme suluen entbrift.
8060 Eyn narre ys, de byz yegen sprift.

I Byz volghet de entschul-
dinghe des dichters.

¶ Licht were yd, narheyt to nemen an,
Wan men oet kunde van narheyt laen.
Mannich menet der narheyt wedder affstan,
Vnd wert doch vele gehyndert dar an.



8065

I Et gedente, nu yd schyn bin by dem ende,
Vp doren, de gerne beschriuen de wende
Vnd so ere narheyt vaste driuen,

Ere hemelicheyt yn breue schriuen,
Edder leth sus maken eyne boeckstafschone

8070

Vnd seth dar bouen vp eyne krone.

Wor men vor hefft eynen argen wan,
Machmen dan by deme boeckstaf vorstan:
Men suth by der schrift sus gemaket,
Dat he eynen narren recht hefft geraket.

Ⓞ

Entschuldinge des dichters

- 8075 Eyn deel maken sus flammen vp eyner roft,
Eyn strale dar doich, dat vs di troft.
De sodan leuery nu nicht nemet an,
De hetet nicht eyn beleuet man,
Schrift vor ogen sin hemelike lyden.
- 8080 Ik kan des schriuedes oet suluen nicht myden,
Ik hebbe schreuen by dach vnd nachte,
Eer vā desse narren tosamende brachte.
Mannich an de want sus schriuet an,
Den doch weynich nütte wert dar van,
- 8085 Men dat eyn vslic dat möge lesen,
Dat oet eyn narre dar sy gewesen.
Doch hebbe vā dat nicht dar vmme gedan,
Dat vā soldā loen wil hebben dar van,
Dat men sus an den wenden soet.
- 8090 Ik hope, vā schole dit narren boef
My bringen vuentlick beteren loen,
Wil vā om anders rechtlick doen.
Wem vslic denet, lonet em tolest,
De deenst des heren vs de best,
- 8095 Dan werlich vs dat loen ganß smal,
Dat men hys socht yn deme vammerdal.
Doch wil wy vnjen slyd dar hen setten,
Also gewyß hefft vnß de narre beschetten,
Dat wy gern hedden dat loen vor an,
- 8100 Wo wol wy dar nicht to hebben gedaen.
¶ De vs oet vorwaer eyn groter dor,
De eyneme werdman dat loen gysst vor.
De maket nicht wertschop vp deme markt,
De nicht vp tokomende loen sus werket.

- 8105 Gar selden dat loen vordenet wert,
Dat vor vordan vs vnd vorterd,
Selden men sodans mit slyte doet,
Dat men maket vp vor getten broet.
Dar vmme, heddemmen my vor geloent,
- 8110 Dat yf der narren hedde geschoent,
Ik hedde my weinich dar an gekerd,
Dar to were yd doch nu vorterd.
Nicht hadde yf se sus tohope lesen,
Wente allent, dat vp erden mach wesen,
- 8115 Is doch vor gode vnnütlike dorheyt.
Hedde yf dit oef vmme gelt bereyt,
Befruchte yf my vngelick loen to han.
Ik hedde yd werlich lange laten staen.
Auer nach deme yf dit hebbe bereyt
- 8120 Mit godes hülpe to der nütlicheyt
In beteringe manniges narren vnd dor,
So hebbe yf noch gunst effte gelt hvr vor,
Begere oef nicht tyllikes vor dit min arbeyt,
Des sy god min tuch, de alle dinc weyth,
- 8125 Vnd weeth doch, dat yf nicht mach bliuen
Gantz vngestraffet yn mineme schriuen.
Van guden begere yf neen straff to entbern,
Er straff vnd ynrede neme yf gern,
Nach deme yf my vegen god betüge:
- 8130 Is ychteswat hvr, dar an yf lüge,
Edder dat dar sy wedder godes ere,
Der selen heyl, vornufft vnde lere,
Des straff neme yf vp myn gedult,
An deme gelouen wil yf nicht hebben schult,
Gij

Entschuldunge des dichters

- 8135 Vnd bidde hy mit eyenen yderen man,
Dat men van my vor gud wil han,
Nene argernis noch schande neme hy vth,
Men entfange min swate gedicht vor gud.
Ik hebbe vo dorck argeringe nicht gedicht.
- 8140 Auer doch weeth yf wol, dat my geschicht
Gelic wo der blomen, de wol rucht:
Dar vth de ymme dat honnich sucht,
Auer wan dar yf kumpt eyne spyn,
Sucht vorgyfft dar vth vnd sennyen.
- 8145 Dat wert hy yn oef nicht gespard.
Eyn yslid deyt na siner arth.
Wor nicht yn eyne huse ys yennich gud,
Dar kanmen nicht gudes dragen vth.
De nicht gerne horet van wyfheyt sagen,
- 8150 De wert desto vakener ouer my klagen,
An sinen worden men dat horen kan,
Wat he yf vor eyn gokelman.
Ja hebbe yf geseen so mannigen dor,
De yf erhauen was hoch hy vor
- 8155 Gelyck wo de hedwer Libani,
De duchte sich siner narheyt fry.
Ik wachtede eyne wile vnd horte siner nicht,
Ik sochte om, he gaff my neen bericht,
Men denket nicht siner nu yn der stad,
- 8160 Dar de sulste narre gewonet had.
We oren hefft, de merke vnde hore!
Werlich, de wulff ys vor der dore!
Eyn narre strafft mannigen vor der tyd,
Dat he nicht weecht, wat om an lyd.

- 8165 We wil, de lese dit narren boet.
De scho dructet vnde wringet my oet.
Dar vmmē, effte men wil schelden my
Vnde spreken: 'artzste, hele suluen dy!
Du bist gelick vn̄ vn̄ narreme handel!'
- 8170 Ik bekenne yd, god geue my des eyn wandel!
Ik hebbe vele dorheyt yo gedaen
Vnd lange yn der narren orden staen,
De kappe ys vast an my getleuen,
Nicht wil se my noch ganz begeuen,
- 8175 Ik schüdde my vast, se wil nicht aff.
Doch wil yd an nemen lere vnde straff.
Mit ernstlikeme slyte hebbe yd my ghekerd,
Dar mit (alze du süst) hebbe gelert,
Dat yd nu kenne der narren vpl.
- 8180 Ik hebbe moet oet söder, effte god wil,
Sinnentlick my beteren mit slyd,
Efft god doch gnade my gūnnet der tyd.
Eyn yslid wachte sīd vor den val
Vnde nicht lange bliuen yn der narren tal,
- 8185 Dat he yn der narren kappe nicht beolde
Vnd so den narren orde lange holde
Vnd denke, wor he ynt leste bliue.
Eyn yslid merke recht, wat yd schriue,
Vnd late sīd nu ynt beste raden,
- 8190 Edder draden wert om spot tome schaden.
Narheyt to laten, lere yd nu ynt lest.
Laet vn̄ wyslic wanderen, dat ys best,
So tome wy fort ynt vader lant,
Wünsche vn̄ allen yd Sebastianus Brant.

Entschuldynge des dichters

8195 He sy van hogem effte sydem grade,
De gud wil doen, kumpt nicht to spade.

I Eyn yslic vorstā min schiuent recht.
Hyr ys van heerden vnde schapen secht:
Eyn heerde see, dat he nu nicht slape,
8200 Dat de wulff on nicht hale vnde sine schape.
Wor de abbet de wōpele drecht,
Dar mōgen de mōnneken dobbelen mit recht.
Mit desseme sprōte menet mannich tobaten,
De sic entschuldiget mit sinen prelaten.
8205 Wultu der narren kappe wesen quyth,
Solge den dōgeden, narheyt vormyth,
Edder du bist eyn narre binnen vnde buten.
Hyr myt wil yk desse narren besluten.

I Begerestu to wesen wyf vnd floet,
8210 So les mit syd dit narren boef.
Id maket den wysen noch wiser to syu
Vnd straffet eynes yslicen narren syu.
Mit wyshheit hefft god alle dinc bereyt,
Men doch narheyt alle quaet vpsleyt.

I Hyr volget dat register
ouer dat narren boef, vnd de
tal dar by, vp welkeme blade
du yslicen narren vinden machst.

Register desſes boſes.

¶ Eyne voorlaringe des dichters, an deme erſten blade	
Eyne voorrede vp dyt ganze boek, ſöte	ij.
De anſand desſes boſes	iiij.
1. Van vnnütten böken	vij.
2. Van guden raden	ix.
3. Van gpyrigen narren	xi.
4. Van nyen vünden	xiiij.
5. Van olden narren	xvi.
6. Van kinder öuel to theen	xix.
7. Van twydracht maken	xxi.
8. Nicht rades plegen	xxiiij.
9. Van böſen ſeden	xxv.
10. Van warer fruntschop	xxviij.
11. Van vorachtinge der hilgen ſchriſt	xxviiij.
12. Nicht vor bedenken	xxx.
13. Van boleren	xxxij.
14. Van gnade vnde recht	xxxiiij.
15. Van dörlükeme anſlach	xxxv.
16. Van vullen vnd braffen.	xxxv.
17. Van vnnütteme rikedom	xxxviiij.
18. Van deenſt twyter heren.	xxxix.
19. To vele ſpreken	xl.
20. Van ſchat vpynden	xliij.
21. Van ſtraffen vnde ſuluen doen	xliij.
22. Van lere der wyſheyt	xliiiij.
23. Van vorheuinge yn glücke	xlvi.
24. To vele ſorgen	xlviij.
25. To borze vpynemen	xlviij.
26. Van vnnütteme wünſchen	xlix.
27. Van vnnütteme ſtuderen	l.
	¶ iiiij

Register desſes boſes.

28. Wedder god reden.	li.
29. Andere vorordelen	liij
30. Van veelheyt der prouene	liiij.
31. Van voortogeringe der tyd	liiiij
32. Van frouwen hōden	lv
33. Van ebīde	lviiij.
34. Narre hyr alze vern.	lix
35. Van lichtiten tōnen	lx.
36. Van egenkōpschen narren	lxij
37. Van gelūdes val	lxij.
38. Van franken de deme arhsten nicht volgen	lxiiij
39. Van openbarem anſlach	lxv.
40. An narren ſic ſtōten	lxvi.
41. Nicht achten vp alle rede	lxvi.
42. Van ſpotsgelen	lxviij.
43. Van vorachtinge der ſalicheyt	lxix.
44. Van kerken vneren	lxx.
45. Van moetwilligeme vngeual	lxxj.
46. Van gewalt der narren	lxxij.
47. Van deme wege der ſalicheit	lxxv.
48. Dat geſellen ſchyp	lxxvi.
49. Van bōſeme exempel der olderen	lxxviij
50. Van wolluſt	lxxix.
51. Van hemelicheyt melden	lxxx
52. Wyff nemen vmme ghelt	lxxxij
53. Van nijth vnde hath	lxxxij
54. Van vngedult vn ſtraffende	lxxxiiij.
55. Van dōraſttiger arhſtedpe	lxxxiiij
56. Van dem ende der gewalt	lxxxv.
57. Neen loen ane arbeyt.	lxxxvi.

Register desſes boſes

58. Sid ſuluen vorgetten, an deme blade	lxxviii
59. Van vndandnamicheyt	lxxix
60. Sid ſuluen behagen	xc.
61. Van danken, ſofte an deme blade	xcj.
62. Van nachtes houeren	xcij.
63. Van bedeleren	xciiij.
64. Van bōzen wyuen.	xciiij.
65. Achtinge der ſternen	xcv.
66. Van erfaringe aller lande	xcviij.
67. Nicht willen eyn narre ſyn	xcviij.
68. Nicht ſchympt vorſtaen	cj.
69. Bōze doen vnd nicht ſo hebben	cij.
70. Nicht vorſeen by tyd.	ciiij.
71. Van ſyuen vnd to gerichtē gaen	ciiij.
72. Van grouen narren	cv.
73. Van geſtlick werden	cvij.
74. Van vnnūtteme vagen	cix.
75. Van bōſen ſchūtten	cxj.
76. Van grotē romen	cxij.
77. Van ſpelren.	cxv.
78. Van gedrückeden narren	cxvij.
79. Van rütern vnde ſchriueren	cxviiij.
80. Van narafftiger bōdeſchop	cxix.
81. Van ſōken vnde kelren	cxix.
82. Van homoet der buren	cxxj.
83. Van gelt narren	cxxiiij.
84. Guder werke voortpen.	cxxiiij.
85. Nicht vorſeen den doet	cxxv.
86. Van vorachtige godes	cxxvij.
87. Van gode to laſtern	cxxviiij.

Register desſes boſes

88. Van plage vnde ſtraffinge godes	cxxix
89. Van dorafftiger weſſelinge	cxxx.
90. De olderen eren	cxxxi.
91. In deme tooz ſpreken	cxxxij.
92. Van homoet	cxxxijj
93. Van wofer vnde vortoepe	cxxxvi.
94. Hopen vp erue	cxxxvij.
95. Hilgen dach to vyren	cxxxviii
96. Geuen vnd ruwen	cxxxix
97. Van trachept vnd vulheyt	cxl.
98. Van vthlendigen narren	cxli.
99. Van affgand des gelouen	cxlij
100. Van deme valen perde	cxlvi
101. Van oren blaſen	cxlvij.
102. Van valsche vnd beſchyt	cxlviii
103. Van entecriſt	clj.
104. Warheyt to vorſwigen	cliiij
105. Binderen dat gude	clvj.
106. Van vorſumeniſſe gud to doen	clvij
107. Van loen der wyſheyt.	clviii
108. Sluraffen ſchyp	clix
109. Vngefal nicht affwenden	clxj
110. Quaet ſpreken vp dat gude	clxij
111. Van diſſches vntucht	clxiiij
112. Van vaſtelauendes doren	clxvij
113. Entſchuldunge des dichters	clxxiiij.

Hier endighet sich dat nye
Ichyp vā Harragonien vor-
 mals mit besunderem styte tho Basel dorch den
 hochgeleerden vnd wyberömden doctorem Se-
 bastianū Brant gesammelt/lohope geseth/vnde
 mit vyl togesettedē historien schinbarlick vorflärt.
 Vnde nu vth hochdüdescher in nedderlendescher
 sprake/mit velen fortwüiligen spröken (vnd besun-
 der yn dem ende desses bokes mit des dusses vrt-
 tucht vnd dē vastelauendes doren) vorlenger wor-
 den ys. Gedrückt vnde vulendet yn der loueliken
 Stat Rosstock dorch Ludouicum Dietz. In dem
 yāre na Christi vnser heren geboit. M. CCCC.
 xix. Am auende der Entfangynge der vnbesleck-
 ten yunckfrouwen Marien. * ∴ *



Verzeichniss

der von mir berichtigten Druckfehler.

~~~~~

17. manydfalt. — 25. voozman. — 45. vanyff. —  
57. fronde. — 119. narreynnen. — 136. afje. — 139. moghen.  
— 182. menede. — 206. hebben. — 222. den fl. — 284.  
byleren. — Ueberschrift nach 334. gudeu. — 335. vñ. —  
395. v. de r. — 786. felfene. — 810. d. yn w. — 832. fe  
steruen. — 859. nitht. — 914. molde. — 1184. Men. —  
1405. woieynt. — 1670. weftt. — 1802. eyns. — 1803.  
eyn. — 1876. fyne. — 2168. fro. — 2348. g. le l. —  
2363. fröfthē. — 2368. Der wort f. — 2540. befluth. —  
2585. merers. — 2916. geboden. — 2986. Dorden. —  
3171. doich. — 3364. doch. — 3391. fty. — 3665. gantze. —  
3717. v. dat a. — 3724. Men. — 3745. DDe. — 4052.  
v. dar a. — 4091. behahede. — 4184. todein. — 4460.  
Dar. — 4567. hebbe. — 4609. vyl. — 4764. v. em K. —  
4995. fy. — 5041. de. — 5058. rechte. — 5059. holden. —  
5079. holde. — 5143. n. fyn. — 5272. hebbe. — 5282.  
Den. — 5294. wachten. — 5381. bedrückfen. — 5535.  
gnden. — 5781. fynt. — Bl. 126<sup>b</sup> Columnentitel: deu. —  
5826. vnderlicht. — 5870. Ja. — 6019. ghewerd. — 6032.  
werdrn. — 6059. Ant. — 6147. vpsant. — 6169. lichlicf. —  
6287. afjo. — 6313. fleef. — Bl. 139<sup>b</sup> Columnentitel:  
vude. — 6482. Wordwalet. — 6593. gcfchüt. — 6866.  
thēn. — Bl. 149<sup>b</sup> Columnentitel: Dau. — 6875. mcgedebeef.  
— 6881. befchetene. — 6886. mannith. — 6957. yflid. —  
7333. weelde. — 7598. ey. — 7729. ym. — 7823. broden. —  
7835. vorhüt. — 8189. fydf.

Im Register: 67. narren. — 86. vorochtinge.

Blattziffern: Statt VIII steht VIII. — Statt CLIX  
steht LIX. — Statt CLXII steht CXLII.

---

# Anmerkungen.

## Vorrede.

1—4 sind eine etwas erweiterte Wiedergabe von b Vorrede  
1. 2. — 5—26 entsprechen b 3—24. — 27—30 sind aus Na 3<sup>a</sup>  
entnommen:

Vnd blibt dar inn all wile es gat  
ein teil die kumen dijn glich spat  
Ettlich die kummen dijn am fall  
vnd geben doch glich fürlon all. —

31 = b 25. — 32. 33 sind Zusatz des niederdeutschen Bearbeiters. —  
34—48 = b 26—40. — 49—97 = b 43—91. — 98 ist Zusatz des  
Niederdeutschen, der sich niemals einen Dreireim gestattet und sich  
also genöthigt sah, die hier (b 89—91) wie sonst noch häufig in  
seiner Vorlage begegnenden dreifach gereimten Verse durch zwei  
volle Reimpaare wiederzugeben, wenn er es nicht vorzog, einen der  
Reinverse wegzulassen. — 99—110 = b 92—103. — 111—114.  
Auch hier hat b 104—106 Dreireim, was den Bearbeiter ver-  
anlasste, den Gedanken seiner Vorlage eine andere Fassung zu  
geben. — 115—124 = b 107—116. — 125—132 sind eine freie  
Erweiterung von b 117. 118. — 133—136 = b 119—122. — Für  
137—142 scheinen die nach b 122 in Na 3<sup>b</sup> interpolierten Verse  
benutzt zu sein:

Werffen die ougen hin vnd har  
Vnd gucken inn all winckel gar  
So hübsche zucht die wiber finnen  
Es ist güt vff der gassen spinnen  
Do sycht man eins vnd das ander traben  
Do mit verführen sy vil knaben  
Die sie griessen vnd gassen an  
Wib vnd man müßten kappen han. —

143—148 geben den Gedanken von b 123—128 wieder; 147. 148 =  
b 127. 128. — 149—164 beruhen auf der Interpolation in Na 3<sup>b</sup>:

Vnd heit ich ir nit dijn gedacht  
So wolten sie dar in mit macht  
Sie kemen dijn ee morn zü nacht  
Die heiß ich wol die gaffeljürnen  
Der selben acht ich nitt ir jürnen

Ich weiß ouch dz ein teil mich hassen  
 Vnd spüwen ab mir vff der gassen  
 Sprechen ich sy ein frowen schender  
 Wolich spüch ich, ich wer behender  
 Zü schonen aller frowen ere  
 Wo sy zü schonen anders wer  
 Aber die wile die mann all faren  
 Soltt ich die frowen dan gantz sparen  
 Ich wurd erzürnen bald die man,  
 Die kü müß mit dem kalb recht gan. —

151 ist Zusatz des Bearbeiters, veranlasst durch den Dreireim der Vorlage. — 165—172 = b 129—136. — 173—206 sind theils wörtliche Uebertragung, theils freiere Verarbeitung einer grossen Interpolation in Na 4<sup>a</sup>:

Kan er sin dan nit gedencen  
 Dem wöll wir kein Papp schencken . . .  
 Vor do dis büchlin erst vßging  
 Gar manig nochred ich empfeing (!)  
 Als ich ouch noch stets warten binn  
 Der ein meint er stünd nit dar inn  
 Ich hett noch gar vil oberessen  
 Der ander meynt sin wer vergessen  
 Der dytt meint es hett nit ein sün  
 Es weren on das narren gnüg  
 Wz man dann narren dößst zü drucken . . .  
 Ettlich die wolten dis nit lesen  
 Die meynten dem zü wüzig wesen  
 Das sie das narrenbüch vff deten,  
 Es mey[n]ten ettlich von den reten  
 Man soltt verbieten mir min schreiben  
 Solch nochred detten narren triben  
 Die vorchten das man lert sy kennen  
 Ich weiß vnd will sy doch nit nennen  
 Die vff mich vff der gassen düten  
 Vnd mich verachten by den lüten  
 Vnd triben in gespöt ein lachen  
 Schow das ist der kan narren machen  
 Als ob ich wer ir müter gsyn,  
 Die andern richten vß bym win  
 Vnd wolten wegen vßmessen  
 Was ich zü vil, was ich vergessen  
 Was recht sy, oder unrecht gesetzt  
 Do mit min arbeit wurd geletz (!)  
 Die selben gsellen ich ietz süch  
 Sint sie vor nit in disem büch  
 Dz ich doch gantz vnd gar nit hoffen  
 Das ich sy nit hab ettwan troffen,  
 Hant sie die metten schon verschlossen  
 Sie kummen noch zür selmeß wol  
 Dis statt ich inen bhaltten sol  
 Do soll sy ouch sünst nyemans irren  
 Ich wil sy hie zü forderst führen

Vor wozen sye villicht do hinden  
Dar umb sie sich nitt kunden finden . . .  
Das weiß ich das nyeman gar iehen  
Das ich vor hab kein narren gsehen . . .

207—210 sind Eigenthum des niederdeutschen Bearbeiters.

3. narheyt ist im Mnd. Wb. nicht belegt.
14. wyllen doch nicht den namen haen, wollen es doch nicht zuge-  
gestehen, nicht Wort haben. S. Zarncke zu Vorr. 12.
15. hebbe if. Man sollte erwarten Dar vumme (oder ein gleich-  
bedeutendes Wort) hebbe if. b 13: Des hab ich. — ghedacht  
myt gauter plycht, mit aller Sorgfalt in Bedacht genommen.
29. myt annal. In welchem Sinne annal hier zu nehmen ist, bleibt  
unsicher. myt annal = zufällig? oder = durch einen Unglücks-  
fali? annal im ersteren Sinne 975, im letzteren 2582. Na 3 \*  
hat: fommen dnu am fall.
36. Ein ungeschickter, vielleicht verderbter Vers. Vgl. b 28: Der  
sycht yn malen wol sein wesen u. Zarnckes Anm.
37. 38. ghelycht: ghebrycht sind ungeschickte Formen, die der Reim-  
noth ihr Dasein verdanken. In b 29. 30 heisst es:  
Dud syndet dar iuu. wer er ist  
Wem er gleich sey. was im gebryt.
42. sycht des Reimes wegen für süth.
46. dat ys wys. Ebenso 392. 1316. 2838. 4218. 5730. Derartige  
Parenthesen finden sich zahlreich in unserem Text. S. z. B.  
vp myn eyd 141. 362. 7673; wo yd geschee 223; wo yd ghaed 271.  
2912. 6421; wo yd sy 294; wo deme oef sy 869; al wo he gheyt  
2414; oef wo he blyft 6418; merfe my 293, merfet my 7091,  
merfe dat even 2080. 3954, u. v. a. Ferner gewisse Wendungen  
wie: heel vnde gantz 124. 709. 2084. 4164. 6230. 6384; mit alleme  
slijt 761. 1325. 2052 oder myt grotene slyd 1362. 1802. 1971,  
mit velem groten slyt 6360; mit der haft 285. 2456. 3504. 5492.  
6693; help frum help recht 517. 1846 u. a., welche Brandes in  
Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 27 ff. zusammengestellt  
hat. Auf die Wahrnehmung, dass alle diese stilistischen  
Eigenthümlichkeiten sich in gleicher Weise auch in Des dodes  
danz, im Reinke de vos, im Henselin und im Ditmarschen-  
gedicht finden, gründet Brandes a. a. O. S. 24 die Behauptung,  
die man ihm schwerlich bestreiten wird, dass die ältere nd.  
Bearbeitung des Narrenschiffs und die eben genannten Werke  
von einem und demselben Autor herrühren.
50. Wortspiel mit fatuus und gheuatter (Zarncke).
51. He doet my — ghewalt, er thut mir Unrecht. S. Zarncke zu  
Vorr. 45.
52. behaft des Reimes wegen für beholdet (vgl. 80) oder beholt.
58. so:chlyt — staed, vgl. 3283: We leuet yn eyueme so:chlyfen staet.
59. 60. Vgl. Reinke de vos 6839:  
Dyt boef is seer gud to deme soep,  
Hir steyt vast in der werlde loep.
66. Slym, slump. Der Niederdeutsche hat seine Vorlage wohl  
missverstanden. b 59 hat Schlim schlem, nach Zarncke z. d. St.  
wohl entstanden aus similis (quaerit) similem.

79. Terent. Andria 68: veritas odium parit. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer (Leipzig 1890) S. 368.
81. 82. Proverb. 30, 33: et qui vehementer emungit, elicit sanguinem; et qui provocat iras, producit discordias. Vgl. Tunnicluis 1060: De siif to fer suutet, dem blöt de nefe.
83. 84. Coleram an regen, Zorn erregen. Zarncke zu Vorr. 77 ver- gleicht zu unserer Stelle Plin. 20, 22: facere choleram est bilem turbare, movere et eius vomitum ciere.
103. vppe kalues voeten gaen (wie „auf Freiersfüßen“), kälbern, Narreteien treiben. Deutsches Wb. 5, 59. Vgl. Wander 2, 1111: Er hat seine Kalbsfüsse abgelaufen.
120. den sleyger doef schonen wyl, den Schleier kürzen will. Wohl Missverständniß von b 112:  
Den ich die schleyer, stürz und wyl  
Mit narren flappen hie bedeckf.
153. Denster sterne, was doch wohl nur „Fenstersterne“ sein kann, gibt gaffelsterne (d. i. mulier quae spectat et spectari vult. Deutsches Wb. 4, 1, 1136) der Vorlage Na 3<sup>b</sup> wieder. Das Wort ist meines Wissens sonst nicht belegt.
164. Vgl. bei Wander 2, 1668 Nr. 82: Die Kuh muß mit dem Kalbe gahn mit der (aus Eiselein S. 400 übernommenen) Erklärung: Das Weib mit dem Manne, die Mutter mit der Tochter. (?)
206. Vgl. 2777 f.
- 207—211. S. über diese Verse Zarnckes Commentar zu 1 a.
208. sprefen. Die auf —en ausgehende Form der 1. Pers. Sing. Präs. ist in der Mundart unseres Gedichtes selten. Vgl. Redentiner Spiel 1713: if vruchtten.

## 1. Van vnnutten boeken.

Mottoverse in Na 4<sup>b</sup>:

Den vordanz hat man mir gelon  
dann ich on nuß vil bücher han  
Die ich nit lyß, vnd nit verstan  
doch wer ich in der mußen schon. —

211—214. beruhen auf V. 2—4 obigen Mottos. — 215—226 = b 1—8. 11. 12. 9. 10. — 227 setzt sich aus der ersten Hälfte von b 20, der zweiten von b 21 zusammen. — 228—230 = b 22—24. — 231 = b 20. — 231—238 = b 26—32. — 239—241 sind entnommen der Interpolation in Na 5<sup>a</sup>:

Des hab ich brief vnd sigel güt  
man zücht ouch ab gen mir den hüt . . .  
die narren flappen man nit sicht. —

242. 243 beruhen auf b 33. 34. — 244 ist Zusatz des Bearbeiters. — 245—248 = b 13—16. — 249—252 entstammen der Interpolation in Na 4<sup>b</sup>:

Vil bücher han das hillfft nit vil  
Wan einer sunst nit leren wil  
Was hillfft ein esel das er treit  
vil harppffen, vnd klingt nyemer seytt. —

253—256 sind Zuthat des Bearbeiters. — 257—334 bilden einen ziemlich freien Erguss des Bearbeiters, in den er jedoch zahlreiche Verse der Interpolation in Na 5 verwebt hat:

Vil sint doctozes an der zal  
wenig geleter vberal  
Vil sint die wellen han den namen  
Die sich ir kunst doch müssen schamen . . . .  
Vnd wurd nit meister in eim io:  
der nye kein schüler recht was vor . . . .  
Vnd sprech nit ia was darff ich me  
es ist nit not das ich verr gee,  
Vnd säch eiu meister der mich ler  
ich hab als vil bücher, als er, . . . .  
eiu schiff on stürman württ verfür  
Vnd nimbt gar oft ein boden rür . . . .  
Wer sin bücher wol bruchen kan  
den halt ich für ein gelerten man,  
Ich selber solt ouch doctor sin  
vnd bruchen vast die bücher min  
So siehstu wol wie ich sie lon  
vnd hie mit dem narrenwerck umb gon  
Doch zü den wisen ich hin stell  
wo für man diß büch halten well . . . .  
Dann machten vil bücher gelert  
so weren trucker hochgeert  
Man frogte eim yeden trucker noch  
was nümer bücher er bring doch . . . .  
dank hab die heilige truckery  
Die hatt vil geleter lüt gemacht  
wie wol sie yetz würt ganz veracht  
Ein yeder acht sie wie er well  
so ist noch manch güt arm gefell  
Dem an der kunst ganz wenig gbrist  
der nit wer halber der er ist  
Wo nit die truckery im hett  
in aller kunst als sanfft gebett  
Das er möcht leren heim im huß  
das mancher lert nit zü parus . . . .

211—214 = Nd. Reimbüchlein 2695—2698.

222. Der Druck hat den st., wohl nur als Druckversehen. b. 8:  
Das ich in wil der fliegen weren. Vgl. Seb. Franck, Sprich-  
wörter (1541) II, 16: Wann wir spöttlich wollen sagen, es hab  
einer bei dem vnd disem kein ampt, sprechen wir: Er müß jm der  
fliegen weren.

228. heer, Herr, „denn dieser Ehrentitel gebührt dem Gelehrten“  
(Zarncke). Vgl. 238: domine doctoe; aber auch 1847.

231. to brecfen mynen syn, mir den Kopf zerbrechen.

232. ita, lat., ja.  
 234. Des dufeschen oiden. „Hier ist scherzhaft ein Orden gedacht, der gleichsam zum Zweck hat, nichts weiter zu verstehen, als die deutsche Sprache.“ (Zarncke.)  
 239. Des hebbe yf biene unde segel gud. Vgl. 5205.  
 243. Des molners deer, der Esel. — Zu molner die (im Mnd. Wb. nicht verzeichnete) Nebenform möller unten 4884.  
 248. dat recht ghesath. b 16: das recht gefatz, nämlich das Christenthum (Zarncke). ghesath würde hier für gefate oder gefette stehen. Doch ist mir wahrscheinlicher, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstanden und mit dat recht ghesath meinte: das Recht gesetzt. Vgl. Magdeburger Schöffenchronik 227, 17: Constantinus unde Silvester fetteden dat recht.  
 251—254. Vgl. Hieron. ep. 2, 1, 199: asino quippe lyra superflue canit bei Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 41.  
 261 f. Jacob. 2, 14: Quid proderit fratres mei, si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat?  
 276. contrarie seggen, das Gegentheil sagen. Ebenso 702. 402: Deystu hÿr contrary. Vgl. Des dodes danz 293: dar hebbe if al geweest contrarie.  
 284. Den bedel sac pÿfen, den Bettelsack, d. h. die Armuth, in Ehren halten, in Armuth leben. bedel sac ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch unten 4490.  
 294. felden ist im Nd. in volksthümlicher Rede volle Negation = nummer. S. Correspondenzbl. d. Vereins f. nd. Sprachforschung 3 S. 66. Vgl. 932. 7069. Dem entsprechend ist gherne starke Affirmation = jummer.  
 326. Derselbe Vers noch 504 und 7066. Vgl. Sybillen boyd bei Norrenberg, Kölnisches Literaturleben S. 22: wie dat si moichden werden sonder got rich.  
 330 f. Der Vorsatz wird 7033 ff. ausgeführt. Vgl. auch 3526 ff.

## 2. Van guden raden.

Mottoverse in Na 5<sup>b</sup>:

Der (!) sich uff gwalt im ratt verlast  
 Und seyler vrteil sich nit moßt  
 Den mantel hendt, wo wynt her blöst  
 Der selb die juw, inn kessel stofft. —

335—338 sind Uebertragung vorstehender Mottoverse. — 339—342 = b 1—4. — 343—346 sind die Anfangverse eines langen Einschlebsels in Na 5<sup>b</sup>:

Gescribne recht sint nüt me wert  
 Der gelerten man nit acht noch gert  
 Dann es dar zü yetz leider symbt  
 Kein gelerten man, inn rott me nimbt. . . . —

347—376 sind freier Erguss des Bearbeiters, in welchen er jedoch b 9. 10 hinein verwob (368. 369). — 377. 378 = b 5. 6. — 379—426 benutzen eine zweite grosse Interpolation in Na 6<sup>a</sup>:



Dil sint die wellen sin als schlecht  
 Vnd sehen vff vil nüwer recht  
 Aber solt man die mit in üben  
 Man würd in vast dz antlit trüben  
 Sie wurden sich vast dar ab rimpfen  
 Allein mit andern ist güt schimpfen  
 Si gdencken nit das gschriben stand  
 Das es sy vnrecht vnd groß schand  
 Das man ein andern recht setz vil  
 Die man doch selb nit halten wil . . . .  
 Das in sym vrteil nit ettwas  
 Vß gunst, vort, lieb, gab oder haß  
 Er tüg . . . .  
 Dar vmb tüg er als Moyses dett  
 Der all die flag des volckes hett  
 Getragen für gotts angezicht  
 Vnd noch dem willen gotts gericht . . . .  
 Gedenc das der kein richter sy,  
 Wem nit gerechtikeit wont by  
 Vnd er sich billich des bescham  
 Wer im zü eygt eins richters nam  
 So im gerechtikeit gebüß  
 Richten vom recht entsprungen ist  
 Hely sach an sin sünen leyd  
 das sie verkoufften gerechtikeit  
 Vnd vnrecht detten manchem man  
 Vnd er es ließ für oren gan  
 Dar vmb die sün wurden erschlagen  
 Vnd gottes arch hin weg getragen  
 Als hely hort solch groß geschrey,  
 Viel er zü ruck sin halß entzwey,  
 Also solt allen den geschehen  
 Die schwigen so sy vnrecht sehen  
 Oder die wider recht selb dünt  
 Do mitt die su inn kessel kunt . . . .  
 Die arm su nit entrinnen magß  
 Sie müß inn kessel vnd inn sack  
 So bald der Römer recht wardt feil  
 Do ging ab als ir glück vnd heil . . . .

jedoch mit einiger Freiheit, so dass z. B. mitten hinein zwei Verse (387. 388) aus der ersten Interpolation gesetzt sind:

Man richtet zwischen rich vnd arm  
 Als unglich, das es gott erbarm

und 396. 397 den Gedanken von b 15 wiedergeben. — Auch 427—444 hält sich der Bearbeiter an den nunmehr wieder im Ganzen mit dem Original stimmenden Text von N, wie aus 432 hervorgeht, denn dieser Vers, dessen Vorlage

Et man die su in kessel buecht

lautet, ist ein Einschießel von N (nach Vers 14 des Originals). Im Uebrigen hat für den Rest des Abschnittes der Bearbeiter die Verse seiner Vorlage stark durch einander gewürfelt: 427. 428 = b 18. 17; 429. 430 = b 23. 24; 437—440 geben den Sinn von b 19. 20 wieder; 441. 442 = b 21. 22; 443. 444 = b 31. 32. Ein kleines,

vierzeiliges Einschubsel in N (s. Zarncke S. 6) hat der nd. Bearbeiter nicht verwerthet, sondern selbständig dafür das Beispiel von Reheam (433—436) eingefügt.

336. refer steht hier für das bei weitem üblichere reifer, falls nicht der nd. Bearbeiter seine Vorlage missverstanden hat.
338. Der Sinn der Redensart *De sw he yn den fetel yaget* (b: *Der selb die saw yun feffel stejt*) ist nicht sicher ermittelt. Frühere Erklärer fassten sie so: „der erwirbt sich durch seine Unredlichkeit einen fetten Braten.“ Zarncke, mit Berufung auf Geiler von Keisersberg: „der schindet die armen Leute.“ Goedeke: „der wird zum blossen Werkzeuge für Anderer Vortheil.“ Bobertag: „der leistet unüberlegten Massnahmen Vorschub.“
348. in genuen oden jaren. Vgl. Henselin 9, 21. 14, 11.
358. *thun stoß* (im Mnd. Wb. nicht belegt) dasselbe wie *tunsaße*, *Zaunpfahl*.
362. Vgl. 6853.
- 377 f. S. 2. Sam. 16. 17. *Cusy* (Husai) und *Witofel* „stehen hier appellativ als Vertreter der guten und bösen Rathgeber“ (Zarncke).
396. 397. Vgl. Der deutsche Cato S. 55 V. 533 f:  
*swaz dir si unfont  
des soltu vrägen zaller stunt.*
- 403—407. Es scheint das Exod. 19 ff. Berichtete gemeint zu sein.
- 408—418. Vgl. 1. Sam. 2, 12—17. 22—25. 3, 13. 4, 11—18.
429. 430. Matth. 7, 2: *In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimi.*
- 433—436. 1. Reg. 12. Vgl. unten 1083. 1115 ff.
441. 442. Matth. 7, 2: *in qua mensura mensi fueritis, remetiatu r vobis.*
443. 444. 429. 430. 387. 388. = jüngere Glosse zu Reinke de vos I, 22, 73—77. Variante 444: *hardiçheit* (b 32: *hertiçheit*).

### 3. Van ghyzigen narren.

Mottoverse in Na 6 b:

*Wer setz sin end in zyfflich güt  
vnd dar in sücht freid, lust vnd müt  
Der griff dem narren wol an hüt  
vnd ist ein gouch wie mau im düt. —*

449—460 = b 1—4. 11—14. 17—20. — 461—558 sind „eine lange Litanei gegen den Geiz und gegen die Reichen im Allgemeinen“ (Zarncke), wie sie sich an gleicher Stelle und in gleichem Sinne auch in N findet. Der nd. Bearbeiter verfährt hier mit grosser Freiheit, was aber nicht ausschliesst, dass er nicht einzelne Verse des Originals (z. B. 477. 478 verglichen mit b 7. 8; 481. 482 = b 9. 10) und eine grössere Anzahl von Stellen der Interpolation (s. unten in den Anm.) mehr oder minder wörtlich benutzte.

- 445—448 = Nd. Reimbüchlein 2699—2702.  
 449—452 wiederholen sich unten 5651—5654.  
 453. Der nd. Bearbeiter hat hier seine Vorlage missverstanden.  
 syner fründe, seiner Freunde, gibt nicht den vom Dichter  
 gewollten Sinn. In b 11 heisst es *seyu freünden*, seinen Freunden.  
 459. 460 wiederholen sich mit geringer Veränderung unten 5659.  
 5660.  
 465. 466. Na 7 b:

Die erd all kind enfahet bloß  
 Nimbt vnß nacht wider inn ir schoß.

- Der Stelle liegt vielleicht zu Grunde Job 1, 21: *Nudus egressus sum de utero matris meae, et nudus revertar illuc.* Oder Ecclesiastes 5, 14: *Sicut egressus est nudus de utero matris suae, sic revertetur, et nihil auferet secum de labore suo.*  
 481. 482 wiederholen sich unten 5655. 5656. — Rechenschaft bei welcher es sich um mehr handelt als um die Strafe des Abhauens einer (gewöhnlich der rechten) Hand und eines (gewöhnlich des linken) Fusses. S. Zarncke zu Vers 10.  
 483. 484. Zarncke zu 25. 26 zieht heran Cato IV, 4: *Quem (denarium) nemo sanctus nec honestus captat habere.*  
 491. 492 = jüngere Glosse zu Reinke de vos, Randglosse zu V. 195. Nd. Reimbüchlein 1411. 1412. Variante 492: *Intz leste doch Untr.*  
 492. Derselbe Vers in gleicher Fassung in N, aber an einer ganz anderen Stelle, nämlich zum Schluss eines langen Zusatzes zu Cap. 7: *Untruw sin eigen herren slecht.* Vgl. Liliencron, Histor. Volkslieder 3 No. 329 Str. 3: *untruw sinen eigen heren sleit.* Agricola No. 19. *Untruw schlecht yhren eygen herren.* Morsheim, Spiegel des Regiments 218: *Untruw die schlecht irn eygen heru.* S. zu 326.  
 504. *sunder yennigerhande feyl.* Ebenso 720. Des dodes danz 188.  
 513. Ueber die hier nur erwähnten Judas, Ananias, Phinaus, Achor handelt breiter Na 7:

Durch gydt wart Phynaus onch erblent  
 Vnd im harpie zü gesendt  
 Die im sin spis beschiffen gar  
 das er sie nit buchen gtar . . .  
 Also ward von dem volck versteinet  
 Das er den roub behalten meint  
 Judas do er das gelt entpfing  
 Gar bald er an ein strick sich hynng  
 Ananias starb gefeling,  
 Do er dem heiligen geist wolft liegen  
 Vnd geltt behalten mit betriegen.

- Ueber Phinaus (Phineus) s. Hygin fab. 19. Achor (Achan) s. Jos. 7. Judas s. Matth. 26, 15. 27, 5. Ananias s. Actus apost. 5, 1—5.  
 517—526 = jüngere Glosse zu R. V. IV, 12, 67—76. Variante 526: *Were de, de de w.*  
 533. 534. Aus Na 8 a:

Vnd meinten han die rechte sumu  
 So stieß die fü den kübel vmb,

d. h. ein plötzlicher Unfall vernichtete den ganzen mühsamen Gewinn, verdarb das Spiel, nach der Erklärung im Deutschen

Wb. 5, 2486, wo eine Parallelstelle angeführt ist aus trag.  
Joh. H 5:

er fürcht im hinder der sach vil übel  
das etwann dñuo umbschlach den kübel.

Vergl. auch Wander 2 S. 1686 No. 473 und 1687 No. 507.

536. 537. Nach Na 7<sup>b</sup>:

Die kleid von schaben gefsen gantz  
Das gold vnd silber rostig ist.

542. Nach Na 8<sup>a</sup>:

Reichtüm die sol man brauchen recht  
Glich wie man braucht ein stolzen knecht.

Aehnlich unten 5693. 5694. Zu Grunde liegt wohl Pseudo-Seneca de mor. 58: Pecuniae imperare oportet, non servire. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 270. Stephans Schachbuch 3576 ff.:

Brufestu der penninge wol na rechte,  
So sint de penninge dyne knechte.  
Wultu se nicht ter werlde keren,  
Wil drade werden se dyne heren.

Seb. Franck Sprichwörter (1541) I Bl. 45<sup>a</sup>: Man muß dem gelt gebieten, nit dienen. Kaufstus brauchen so istz dein knecht, wo nit, so istz dein herr.

543 ff. S. Hieronymus, Vita S. Pauli primi eremitae (bei Migne, Patrologia tom. XXIII).

549 ff. Hieronymus a. a. O. p. 28: Obsecro, quicumque haec legis, ut Hieronymi peccatoris memineris: cui si Dominus optionem daret, multo magis eligeret tunicam Pauli cum meritis ejus, quam regum purpuras cum poenis suis.

557. 558. Nach Na 8<sup>a</sup>:

Die größt richtüm vff aller erdt  
hatt der der richtüm nit begerdt.

#### 4. Van nyen vunden.

Mottoverse in Na 8<sup>a</sup>:

Wer vil nüw fund macht durch die land  
Der gibt vil ergerniß vnd schand  
Vnd tricht im selber yn eyn brand  
Das im der narr nit kum von hand. —

563. 564 = b 1. 2. — 565 anders gefasst als b 3. — 566 = b 4. — 567—572 sind Zuthat des nd. Bearbeiters. — 573 = b 5. — 574—578 sind Zuthat. — 579. 580 = b 22. 21. — 581—594 = b 7—20, doch 586 abweichend von b 12 und 589 anders als b 15. — 595—600 beruhen auf der Interpolation in Na 8<sup>b</sup>:

Man würt schier büchstab schreiben dran  
Das man seh an der lybery  
Was gsflecht der narren yeder sy  
Dann dreit man kurz, dan lange röck . . .  
Dann ermel lang, dann wyt, dan eng. —

601, 602 = b 24. 23. — 603—620 sind gearbeitet mit Benutzung zweier Vorlagen: 607 scheint beeinflusst durch b 32, 608 ruht wohl auf b 28. 29, 612 ist = b 31, 613 = b 27, 609—612 verrathen die Benutzung einer längeren Interpolation in N (s. unten). — 621—626 stammen aus Na 8<sup>b</sup>:

Kein größer schand wußt an zû tûn  
Anon der künig Maas sîn  
Den botten dauids, dann das er  
Von ersten in ir bert abscher  
Bar (l. Dar) noch ir fleider ab ließ hwen  
Das es ein schand was an zû schowen. —

627—644 sind Zuthat des Bearbeiters. — 645—650 entsprechen Na 8<sup>b</sup>:

Sür wo: sprich ich, wer ye erdacht  
Das man die tütschen dar zû bracht  
Das sie so schentlich yher gan  
Der hatt in groß schmoch an getan  
Er möhts kum mer gesmehet han  
Vnd hat sich bas an in gerochen  
Dann het er ir gar vil erstochen. —

651—684 bilden einen freien Erguss des nd. Bearbeiters. — 685—688 beruhen auf Na 8<sup>b</sup>:

Dann wan tütsch (!) landt sin tapferkeit  
Verlozen hat vnd erberkeit  
So ist es bald dar vmb heschehen (l. beschehen)  
Das man würt grossen iomer sehen. —

689—697 gehören dem Bearbeiter. — 698—700 lehnen sich an Nb 1<sup>a</sup>:

Ich durfft einer eygnen libery  
Solt ich eins yeden fantasia  
Beschriben vnd sölich nerrisch ding. —

701—715 sind Eigenthum des Bearbeiters, der aber durch Erwähnung von Holofernes und Herodes zeigt, dass er die betreffende Interpolation in N (s. unten) kannte. — 716—720 sind gearbeitet nach Nb 1<sup>a</sup>:

... Wie yeder ettwas nüws vff bring  
Über das sy der bsluß dar von  
Was sünd vnd schand dar vß entston  
Das würt der lyden pin mit ein.

nye vünde, neue Moden, Neuerungen (in tadelndem Sinne). Vgl. Zarncke zu Cap. 4 (S. 306 f.).

565. b 3 hat: Eyn ere was ettwan tragen bert.

566. b 4: Jetzt handt die weibschē man (N: gench) gelert.

571. vorleggen, ablegen.

573. Myt apen smolt laten se sich smeren, lassen sich in äffischer Weise mit Fett schminken, machen sich zu Affen. Vgl. zu 1559. Schwerlich ist an wirkliches Affenfett zu denken. herr Affenschmalz als Eigenname Fastnachtsp. 211, 26.

582. als wären sie Gefangene. St. Leonhart ist der Schutzpatron der Gefangenen.

586. 587. Vgl. b 12. 13:

Der heucht den kopff zum fenster auß  
Der bleicht es an der sunn vnd fewr.

Es liegt auf der Hand, wie ungeschickt die Aenderung des Bearbeiters ist. — Die angefeuchteten Haare werden an der Sonne gebleicht, um blond zu werden.

594. de yddesche sode, die jüdische Tracht, die langen bis auf die Sohlen herabhängenden Röcke.

595. boefftauen, etwa die Anfangsbuchstaben des Namens des Trägers? Uebrigens scheint auch das Verziern der Kleidung mit Buchstaben zur yddeschen sode zu gehören, wenigstens erwähnt Sommer, Ethographia mundi I (1609) D 8<sup>b</sup> der Phariseer lange verbremete vnd mit Buchstaben gezierete Röcke.

609—612. Ausführlicher Nb 1<sup>a</sup>:

Hö: was gott Esaie sprach  
Dar vm die dochter Syon frech  
Vffrecht mit gestreckten helsen stont  
Vnd mit den ougen winden gont  
So würt der herr sie machen kal  
Vnd blössen ir houbt vberal  
Vnd würt hin nemen vff ein tag  
Das man kein zier der schü mer trag  
Kein ring, kein fetten kein fürspang  
Noch kein gezier am hoz me hang  
Der sieß schmack (!) würt sünckend verkert  
Die gulden schnür ein seyl würt hert  
Die siden bind ein herin kleid  
Kal würt der kopff der kruszar: treit.

Jes. 3, 16—24.

618. 619. vp dat rooz bynden, als Köder. Vgl. Reinke de vos 6030:

Men mochte junge duuele hir mede vangen  
Wan men se brochte vp ein moz  
Dude bunde se dar vp dat roz.

621—628. 2. Sam. 10.

637—642. 2. Sam. 11. 12. Vgl. unten 1502 ff. 2671 ff. 6171 f.

702. S. zu 276.

705—708. Luc. 16, 19—25.

709. Ueber Holofernes und Herodes breiter in Nb 1<sup>a</sup>:

Holofernes saß in purper goldt  
In edlen gsteinen wie er wolt  
Wie er sin tag hat die getragen  
Wart er von indith diin erslagen  
Herodes hatt an guldin kleidt  
Das er im götlich ere zü leidt  
Vnd wart vom engel gotts geslagen  
Dz wüirn sin ingeweidt durch nagen.

Zur Sache s. Judith 10, 21. 13, 9. Actus ap. 12, 21—23.

717. Vgl. unten 3931: dit ys nu dar van dat sloth. — besloth, neben dem gewöhnlichen beslut, s. Mnd. Wb. 1, 275<sup>b</sup>.

## 5. Van olden narren.

Mottoverse in Nb 1<sup>a</sup>:

Wie wol ich vff der gräben gan  
Das schintmeffer im hinder han  
So vicht mich narheit als vast an  
Das ich ir nit entrinnen kan. —

725. 726 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 727—744 benutzen theilweise die Interpolation in Nb 2<sup>a</sup>:

Vnd hat sin iungen tag verzert  
Das er nit recht dän hat geleit  
Sin krefftig zyt hat er geleit  
An wolust vnd an yppikeit  
Vnd wurt ouch von den sünden ee  
Verlossen, dann er selbs abstee  
Dar omb waun er in altter kunt  
So lebt er on synn als ein hunt . . . .

aber mitten hinein gestellt sind 741. 742 die Verse b 10. 9. — 745—748 rühren vom Bearbeiter her. — Für 749—752 liegen die Mottoverse in b zu Grunde. — 753—756 = b 11. 12. 5. 6. — 757—759 entsprechen ungefähr b 15. 16. — 760 = b 8. — 761—768 sind Zuthat. — 769—785 ist wohl Nb 1<sup>b</sup> benutzt: es sind Verse des Originals mit den hinein verwebten Zusätzen von N (letztere eingeklammert):

Aber was ich yetz nim mag tün  
Will ich entpfelhen heintz min sün  
Der würt tün was ich hab gespart  
Er koppt yetz mir noch in die art  
Es stat im darpferlichen (l. dapferlichen) an  
Lebt er es würt vñ im ein man  
[Er schickt sich gar wol in das spyl  
Frylich es würt im nüt zü vil]  
Man müß sprechen er sy min sun  
Dann er den schelmen recht wüt (l. würt) tün  
Vnd wurt sich in kein dingen sparen  
Vnd in dem narren schiff ouch faren . . . .  
[Er tribt yetz ganz sius vatters gberden  
Er würt ein gsell im haffen werden . . . .  
Wann es mir noch als wol zü stund  
Der welt halb sunst vorcht ich kein sund  
Ich wolt noch dis vnd giens erdencken . . . .] —

786—806 sind Zuthat. — 807—810 entsprechen Nb 2<sup>a</sup>:

Dar omb die priester alle sant  
In der gschrifft werden altt genant  
Mit das sie alt narren sollen sin  
Sunder das vñ in wißheit schin. —

811—832 rühren vom Bearbeiter her. — 833—837 vgl. zu Nb 2<sup>b</sup>:

Catho im rechnet für groß ere  
Das er was altt by nintzig ior  
Vnd hat kein kriesch spzoch geleret vor  
Vnd lert die selb im altter doch  
Als ob er wer ein iungling noch. —

838 ist veranlasst durch einige Verse in N (s. unten). — 839—850 vgl. mit Nb 2<sup>a</sup>:

Als Sophocles, Hesyodus  
Symonides, Stesichorus  
Homerus vnd pythogora  
Geno, Celantes, Seneca  
Democritus vnd Socrates  
Themistocles diogenes,  
Als quintus fabius maximus  
Scipiones vnd fabicius  
Curii Coruncanius  
Vnd der blind appius claudius  
Der hatt nün kynd gewachsen schon  
Die im so ghorfam vnderton  
Wozen, wie wol er altt vnd blind  
Was als nit vil yetz kinder sint. —

850—855 sind Zuthat. — 856—868 entsprechen Nb 2<sup>b</sup>:

Zü lacedemon die ratsherren  
Nant man die alten in zü eren,  
Man nam kein iungen do in rott  
Dann wenig nutz von in entstot  
Zü rom man sie die vetter nant  
Senatores durch welsche laut  
Allein die dütschen nemen kindt  
Die nie züm scherer kumen sint . . . .  
Als ist es vmb ein altten ouch  
Der wis solt sin vnd ist ein gouch. —

869. 870 sind Zuthat. — 871. 872 = b 33. 34.

721—724 = Nd. Reimbüchlein 2703—2706. Variante 723: befeit.

724. vñ syeme graue geyt kann hier kaum, wie 749, die Bedeutung haben: steht mit einem Fuss im Grabe, sondern muss wohl bedeuten: in die Grube fährt.

740. Dat fyllemest an syner achter port (b: das schyntmesser im ars), vgl. 750. 751. Das Schindmesser im Arsch haben ist ein „vielleicht von einem Brauche der Schlächter hergenommener“ (Zarneke) „grobsinnlicher, üblicher Ausdruck für enden, sterben“ (Goedeke). Belege bei Zarneke zu 5ß.

755. Zarneke zu V. 5 meint, Brant habe vorgeschwebt Ecclesiasticus 30, 11: Non des illi potestatem in iuventute. Besser vielleicht Jes. 3, 4: Et dabo pueros principes eorum.

831. 832. Es schwebte wohl vor Dan. 12, 3: Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti: et qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates.

833. Dass Cato noch in hohem Alter Griechisch lernte, berichtet Cicero acad. IV, 2. Vgl. N. v. Wyle, Translationen 205, 29 ff.

838. Der Vers ist eine thörichte Leistung des Bearbeiters, der den Namen Gorgias in seiner Vorlage fand, aber die betreffende Stelle kurz abfertigte. Von Gorgias heisst es Nb 2<sup>b</sup>:

Des selben meister Gorgias  
Hundert vnd siben ioz alt was  
Vnd hozt nie off an siner ler



Jo do man von im vordchet ser  
Was in so lang gluft leben doch  
Gab er ein anttwurt, ich hab noch  
Kein vrsach das ich schelten sol  
Den altter, dann er düt mir wol.

Zu Grunde liegt Valer. Max. VIII, 13, 8: Nam cum centesimum et septimum ageret annum, interrogatus, quapropter tam diu vellet in vita remanere: quia nihil, inquit, habeo, quod senectutem meam adusem.

839. Von Plato heisst es in Nb 2<sup>b</sup>:

Plato was achtzig io: geert  
Dnd starb das er noch schrieß vnd lert.

Von Solon sagt Nb 2<sup>a</sup>:

Solon wolt des beryemet sin  
Dz im all tag ging wißheit in  
Dnd das er alt wurd durch sin ler.

Marinus fand der Bearbeiter nicht in seiner Vorlage; gemeint muss sein der Philosoph Marinus aus Flavia Neapolis in Palästina, Schüler des Proklus und sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Philosophie in Athen 485 n. Chr., Verfasser einer Schrift Πρόκλος ἢ περὶ εὐδαιμονίας.

843. Masinissa, hier nur erwähnt, ist breiter behandelt in der Interpolation in Nb 2<sup>b</sup> (der Name ist dort schlecht ausgedruckt, so dass der nd. Bearbeiter leicht Masinissa herauslesen konnte). Die Stelle lautet in N:

Man lißt von Masinissa das  
Er nützig io: sins alters was  
Noch geing zü fäh er also ser  
Das er keins roßes achtet mer  
Dnd wann er reit steig nie ab  
Als ob er myed wer worden drab  
Kein reg in dar zü brocht noch felt  
Das er sin houpt ye decken welt  
Dnd was sin lib so drucken doch  
Als ob er all sin hyß het noch.

Nach Cicero Cato major 10: . . . hospes tuus avitus Masinissa quae faciat hodie nonaginta annos natus: quum ingressus iter pedibus sit, in equum omnino non adscendere; quum equo, ex equo non descendere; nullo imbri, nullo frigore adduci, ut capite aperto sit; summam in eo esse corporis siccitatem. —

Von Nestor heisst es in N kurz vorher:

Dyghundert io: erlebt Nestor  
Als sagen ettlich gschriß für wo:  
Sin hunnig stesse wort im doch  
Vom mund im altter flussen noch  
Das Agamennon (!) im wunscht mer  
Das er hett siner fünff im her  
Dan er ye wunscht das er möcht han  
Sehend, als aiaz was ein man  
Der doch w3 starck iung fröddig gar  
Jo sprach der fürst der kriechen (!) schar  
Hett ich fünff unserm nestor glich  
So müßt troy bald vff geben sich.

Nach Cicero a. a. O.: Tertiam enim jam aetatem hominum vivebat . . . Etenim, ut ait Homerus, ex ejus lingua melle dulcior fluebat oratio . . . et tamen dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, at ut Nestoris; quod si acciderit, non dubitat, quin brevi Troja sit peritura.

- 844—847. Cicero Cato maj. 11: Quattuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et senex et caecus . . . tenebat non modo auctoritatem, sed etiam imperium in suos: metuebant servi, verebantur liberi, carum omnes habebant.
850. Gemeint ist wohl Levit. 19, 32: Coram cano capite consurge, et honora personam senis.
855. Effte du kämpft ju dwand eynes olden, wenn du in die (Zwangs-) Lage kommst ein Alter zu werden, zu sein, wenn du (selbst) alt wirst, bist.
856. Lacedonien. N hat richtig Lacedemon (s. oben). — Die Stelle beruht wohl auf Cicero Cato major 6: Apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes [griech. γέροντες].
- 863 ff. Gegen die jungen Rathleute eifert auch Hermann Bote in seinem Boef van veleme rade (Nd. Jahrb. XVI) Cap. VIII.

---

## 6. Van kynder ouel to theen.

Mottoverse in Nb 3<sup>a</sup>:

Wer sinen kynden übersicht  
Irn mütwil vnd si stroffet nycht  
Dem würt ein solch spil zū gericht  
Das im zū letst vil leyds geschicht.

877—922 sind im Ganzen = b 1—41, mit leichten Veränderungen: so ist z. B. statt des Bildes in b 15. 16 (Was man in neuen hafen schyt Den selben gesmach verlont sie nit) in 895—898 ein anderes, nicht weniger treffendes gewählt; b 25—28 sind zu 6 Versen erweitert (905—910); b 29. 30 sind überschlagen. — 923—932 sind Zuthat des Bearbeiters, mitten driin aber steht 928 ziemlich ungeschickt ein Vers des Originals (60: Dann wirt des vatters leydt gemert), der dort in anderem Zusammenhange erscheint. — 933—938 sind eine freiere Wiedergabe von b 43—46. — b 47. 48 überschlug der Bearbeiter, der auch ein Einschleßel von 55 Versen in Nb 3<sup>b</sup> nach 48 des Originals unbeachtet liess. — 939—968 bieten eine erweiterte Verarbeitung von b 49—70. — 969—992 = b 71—94.

---

873—876 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3641.

873. ander vnfrut. Vgl. 3421: wagen, schaep, perde, ezele vnde andere kare; 5499: Eyn schaep efft oef eyn ander boef. Ditmarschengedicht 210: In deme dreffe alse andere snyggen. S. über diesen Gebrauch von ander Deutsches Wb. I, 309, 4. Mnd. Wb. I, 81<sup>b</sup>.

878—880. Der nd. Bearbeiter hat zwei Verse seiner Vorlage umgestellt; dabei ist die Construction des Satzes aus den Fugen gerathen. Vgl. b 1 ff.:

Der ist in narheit ganz erblindt  
Der nit mag acht han. das sein fyndt  
Mit zuchten werden vnderweyft  
Vnd er sich sunders dar auff fleist  
Das er sie loß ir gan an straff.

897. griff als Nebenform zu greff s. auch Apenrader St. R. § 51 im Mnd. Wb. 2, 142<sup>a</sup>.

899. Der Druck unterscheidet in der Regel das Präs. leth und das Prät. leeth. Demnach habe ich wie hier so auch 2653. 7177. 7246. 7668. 7973. 8022 die Schreibung leeth geändert.

901. 902. Proverb. 22, 15: Stultitia colligata est in corde pueri, et virga disciplinae fugabit eam.

905—910. Vgl. oben 408 ff.

911—914. Der in diesen Versen liegende Unsinn ist entstanden aus einer gedankenlosen Wiedergabe von b 31 ff.:

Es siund yetz omb die kind vil paß  
Geb man schulmeister inn. als was  
Phenix. den pelens seynem sun  
Achilli such. vnd zu wolt dun.

Zur Sache vgl. Plut. de educ. lib. 7, 3. S. Zarncke S. 311 ff.

922. 923. Plut. a. a. O. 7, 15.

928. Ueber diesen Vers s. oben S. 18.

933—938 = jüngere Glosse zum R. V. II, 6, 18—23. Nd. Reimbüchlein 565—570.

937. 938. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Cic. pro Flacc. 20: Habeat rhetor iste discipulos, quos dimidio redderet stultiores, quam acceperat.

939—945. Plut. a. a. O. 7, 13.

939—948 = jüngere Glosse zum R. V. II, 5, 24—33. Nd. Reimbüchlein 603—612. V. 941 dort besser: ropen ganz wol bedacht.

946—956. Plut. a. a. O. 7, 18. 19.

950. Ziemlich genau derselbe Vers unten 1544.

950—956. Vgl. b 63 ff.:

Ettlich dünt sich in bübenn rott  
Die lestern vnd smecken gott  
Die andern hengen an sich seck  
Dyße verspylen roß vnd rök  
Die virden praffen tag vnd nacht  
Das wurt auß solchen fynden gemacht.

965. 966 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 377.

969—986. Plut. a. a. O. 8.

987—992. ib. 8.

---

## 7. Van twydracht maken.

Mottoverse in Nb 4<sup>b</sup>:

Wer zwischen stein vnd stein sich leit  
Vnd vil lüt vff der zungen dreit

Dem wol ist mit zwitterkeit  
Dem widerfert bald schad vnd leyt.

993—996 sind genaue Uebersetzung dieser Verse, wie denn überhaupt in dem ganzen Capitel N stark benutzt ist. — 997—1010 im Ganzen = b 1—14. — 1011. 1012 stammen aus Nb 4<sup>b</sup>:

Vnd wer im leid das mans vernem  
Vnd das es witter vffhin kem. —

1013. 1014 = b 15. 16. — 1015—1018 sind Zuthat. — 1019. 1020 entstammen einem längeren Einschießel in Nb 5<sup>a</sup>:

Doch liebe lont es by vch bliben  
Die man die leren das von wiben. —

1021—1042 sind eine freiere Ausführung des in b 19—30 Gesagten; hineinverwebt ist eine interpolierte Stelle in Nb 5<sup>a</sup>:

... Sin vinger, doch würt mancher klembt  
Ders doch zü flagen sich beschembt,

mit Veränderung des Sinnes in 1030. — 1043. 1044 = b 33. 34. — 1045—1094 beruhen fast ganz (mit Ausnahme von 1081—1090, für die ich keine directe Anlehnung finde) auf einer langen, in N dem Schluss des Originals angehängten Rede, deren einzelne Theile aber der nd. Bearbeiter anders geordnet und gelegentlich gekürzt hat. So 1045—1058 = Nb 5<sup>b</sup>:

Do der erst Soldan sterben wolt  
Ghott er, das man beruffen solt  
Zü im all sin sün zü dem bett  
Das yeder ein rüt by im hett  
Do er sy all ston vor im sach  
Mit wolbedachtem müet er sprach  
Das sie zü samen binden soltten  
Vnd lügen ob onch brechen wolten  
Die rüeten also zamen gbunden  
Die sün zü brechens vnderstunden  
Aber ir keiner mocht es tün  
Do ghot er das ein yeder sün  
In sunders brech sin rüt allein  
Als brochens sie zü stücken klein  
Sprach er als ist onch iüver (!) rich  
Wann ir eins sint vnd fridsamglick  
Vnd ir es mit eynuander hant  
Mag iüver rich wol han bestandt  
Aber wann irs nit went bekennen  
Vnd durch zwitteracht vch düin zertrenen  
So mögen ir nit bliben ston  
Vnd wurt bald unwer rich zergon. —

1059—1094 = Nb 5<sup>a</sup>:

Syderites der schentlich stein  
Der ist yetz allenthalt gemein  
Do spricht Solinus wo der ist  
Mach er zwytracht zü aller frist  
Den stein warff iason in Colchida  
Vnd Cadmus in boecia  
Vnder die brüder die do wozen  
Erst nüwlich vff der erd geboren

das sye den nythhart wurden spilen  
 Byß sie all todt zü boden fielen  
 Durch den stein wart Troia gefalt,  
 Wnd (!) mindert sich der Römer gwalt  
 Auch alleranders rich ab nam  
 Durch zwitracht wie es erst vff kam . . . .  
 Discordia hatt Epfel vil  
 Die sie noch ettwan vnderwile  
 Würfft zwischen frynd vnd güt gefellen  
 Das sie ir frintschafft ab dünt stellen . . . .  
 Das Ismahel ward ab gescheiden  
 Von gottes volck, vnder die heyden  
 Was nit sin mäter schuldig dran  
 Sunder dz er wolt zwitracht han  
 Mit Isaac, vnd im zü setz  
 Wart er am recht sin erbs gesetzt . . . .  
 Wer zwytracht vnd vnhellikeit  
 Macht vnd in im verbozgen dreit  
 Von den der prophet also seit,  
 Herr löß min sel zü aller stundt  
 Von böser zung vnd falschem (!) mund . . . .  
 Solch zwitracht vnd vnhellikeit  
 [b 5 b] Der tüfel dick inn klöster treit  
 Das die doch fridlich solten sin  
 Vnd andern geben güten schyn . . . .  
 Dann er weißt das vneinikeit  
 Zerbücht vil stet vnd macht groß leit.

993—996 = Nd. Reimbüchlein 2707—2710.

999. Brant 3 hat: diß ho: vff das; b: diß hō: auff das. Also hat wohl schon der Nachdrucker das Original missverstanden, hör als Koth aufgefasst, während es die alemannische Form von har ist. Haar auf Haar machen s. v. w. zwei zusammenhetzen, Feindschaft anrichten.

1003. In b 7 lautet die Stelle: Der das erst oberlang entpfindt.

1009. vnder der rosen, sub rosa.

1010. b 14: Vnd in dein eygen herz geredt.

1015. 1016. Vielleicht schwebte vor Proverb. 21, 23: Qui custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustiis animam suam.

1015—1018 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5949. Nd. Reimbüchlein 183—186.

1023. Core (Korah) s. Numeri 16. — Absalon s. 2. Sam. 15.

1025. Alchimus s. 1. Machab. 7.

1036. Saul s. 2. Sam. 1.

1037. Hysboseth s. 2. Sam. 4.

1045—1058. Geiler, der Turba 7 Nola 5 diese vom Interpolator herührende Erzählung anführt, bezeichnet als Quelle für dieselbe eines der Werke des englischen Dominicaners Symon de Burston (12. Jahrh.), von dem ich nichts Genaueres weiss. — Agricola No. 314 erzählt dieselbe Geschichte von „Scylarus, König zu Scythien“. — Dass der nd. Bearbeiter seine Vorlage kürzte, gereicht seinem Text nicht zum Vortheil.

1059. Solin. 37, 23: siderites . . maleficus quoquo infertur discordias excitat.
1063. Jason s. Hygin. fab. 53, 17: nam cum tauris arasset (Jason) et armati essent enati, Medeae monitu lapidem inter eos abiecit: illi inter se pugnantes alius alium interfecerunt.
1064. Cadmus verlesen aus Cadmus. — Ueber Kadmos s. Hygin. fab. 34, 18 ff. Hygin weiss übrigens nichts davon, dass Kadmos einen Stein zwischen die aus den gesäeten Drachenzähnen aufspriessenden Streiter geworfen habe. Wohl aber berichtet so mit Berufung auf Pherekydes Apollodor III, 4, 1: Φερεκύδης δέ φησιν, ὅτι Κάδμος, ἰδὼν ἐκ γῆς ἀναφουμένους ἄνδρας ἐνόηλους, ἐπ' αὐτοὺς ἔβαλε λίθους· οἱ δὲ, ὅπ' ἀλλήλων νομίζοντες βάλλεσθαι, εἰς μάχην κατέστησαν. — Welches die directe Vorlage von N für diese Notizen über Jason und Kadmos gewesen ist, weiss ich nicht.
1066. Vgl. Reinke de vos 4394: spelde mit eme her Niterdes spel. Vgl. auch unten 3741.
1079. Jsmahel s. Gen. 21, 9—21.
1083. Roboam s. oben 433.
1092. Psalm. 119, 2: Domine libera animam meam a labiis iniquis, et a lingua dolosa.

## 8. Nicht rades plegen.

Die Ueberschrift ist aus Nb 6<sup>a</sup>: Nit ratts plegen. In b: Nit volgen gutem rat. — Mottoverse in N a. a. O:

Wer nit kan sprechen ia vnd nein  
Vnd plegen ratt vmb groß vnd flein  
Der zieh den narren pflug allein  
Vnd mach sin gouch mir nit gemein. —

Das Original ist ganz, bis auf die beiden Schlussverse, übersetzt und zwar ziemlich wörtlich, nur sind aus b 21. 22 vier Verse gemacht (1119—1122); die in N nach Vers 16 des Originals eingeschobenen vier Verse (s. Zarneke S. 11 Anm.) sind unbeachtet gelassen. Dagegen ist ein Theil der Verse, welche Nb 6<sup>b</sup> dem Schluss des Capitels angehängt hat, verarbeitet, wengleich in gekürzter Gestalt:

Wer nit mag han das man in lert  
Dem gschicht recht w3 im widerfert  
Wer nit gern hat das man im radt  
Dem gat es wol wie es im gat  
Dem herren wee, der lieber hat  
Ein pfffer dann ein truwen radt  
Der me acht hund vnd vederspfl  
Dann das er hab geleter vil . . .  
Noch ist mir wie ich h3 die stim  
Die inlianus sprach von im  
Hett ich ein f3ß gesetzt in dz grab  
Dannacht stünd ich der ler nit ab,  
Des glich der alt Sant angustin  
Der gar vil ioz was bischoff g3in

Sprach ich wolt in min alter gern  
 Das ich möcht von ein kindlin lern  
 Wie ich gott vnd den menschen leb  
 Vnd von mim leben rechnug (!) geb . . . .  
 Dann alte wifen gent güt radt,  
 Do: vß dapper vnd erfaren  
 Sint, vnd kein trüw noch wozheit sparen  
 Die selb erfolgen hie groß ere  
 Doch würt ddit ir belonung mer . . . .  
 So föllen doch die frummen redt  
 Bliben an trüw vnd eren stedt . . . .  
 Gefouffte lieb nimbt bald ein end.

- 1095—1098 = Nd. Reimbüchlein 2711—2714.  
 1097. wyß heten geseen. Die Construction ist mir unverständlich.  
 Der Sinn ist wohl: will doch weise heissen und für weise  
 angesehen werden.  
 1098. thüt der narren ploß, hat die Art und Weise eines Narren.  
 Ebenso 1104. S. Zarncke zu Brant 8, 6.  
 1102. goch vereinzelt für üblicheres goef. — vedder spyl, Falke. Im  
 Mnd. Wb. 5, 218<sup>b</sup> nur einmal belegt. S. auch unten 4975.  
 1103. floech des Reimes wegen für floef. Vgl. 2815. 6972. 7273: floef:  
 genoef.  
 1109. Tob. 4, 19: Consilium semper a sapiente perquire. — Wie  
 Zarncke zu 8, 11 bemerkt, liegt in dem alle tyd eine Unge-  
 nauigkeit, da dort nur von einem einmaligen Ertheilen des  
 Rathes die Rede ist.  
 1111—1114. Gottes wyß s. Gen. 19, 17. 26.  
 1115—1118. Roboam vgl. oben 433.  
 1119—1122. Nabogodonosor s. Dan. 4, 16—30.  
 1123—1126. Machabens s. 1. Machab. 9, 1—18, wo übrigens der  
 Name Joram nicht genannt ist. Woher derselbe stammt und  
 wer dieser Joram war, weiss ich nicht.  
 1127—1132. 1137—1140. 1115—1118 = jüngere Glosse zum R. V.  
 IV, 7, 69—82.  
 1132. Proverb. 11, 14: salus autem, ubi multa consilia.  
 1142. lerer, im Mnd. Wb. fehlend, ist hier wohl = Unterweiser im  
 göttlichen Wort, dann auch Kirchenvater (s. Deutsches Wb.  
 6, 571) wie unten 1361; mehr im heutigen Sinne 2035; der  
 Verfasser des Reinke de vos wird in der Glosse häufig de  
 lerer genannt (2. Vorr. 6; I, 33 u. öfter). Der nd. Bearbeiter  
 unterdrückt den Namen dessen, von dem der Ausspruch her-  
 rührt, obwohl ihn seine Vorlage N nennt (s. oben S. 22),  
 nämlich Julianus. Damit wird wohl der Kaiser Julianus  
 Apostata gemeint sein, dessen Lerneifer bekannt ist. Ich finde  
 aber eine ähnliche Stelle in Julians Schriften nicht. Oder sollte  
 das Wort von dem heil. Julianus, Erzbischof von Toledo  
 († 680) herrühren?  
 1145. Wo die Stelle bei Augustin steht, weiss ich nicht.  
 1149. 1150 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6190.  
 Nd. Reimbüchlein 136. 137 (mit dem Druckfehler *Geldöfste*).  
 1151. 1152 = ebd., Randglosse zu IV, 3 u. 4, 67. Nd. Reim-  
 büchlein 146. 147.

## 9. Van bosen seeden.

1153—1156 sind eine wörtliche Wiedergabe der Mottoverse in Nb 6<sup>b</sup> (die durch ein Druckversehen in verkehrter Reihenfolge stehen 3. 4. 1. 2):

Wer hatt böß sitten vnd geberd  
Vnd durch all gassen sücht geferd  
Vnd guct wo er züm narren werd  
Der schleißt die kappen an der erd. —

1157—1164 geben b 1—8 wieder, nur dass der Bearbeiter 1—3 zu vier Versen erweiterte und dafür Vers 4 überschlug. — 1165—1168 sind entnommen einer längeren Interpolation in Nc 1<sup>a</sup> (nach Vers 8 des Originals):

Die wöllen von dem schiff nit fliehen  
Die kappen sy am seylin ziehen . . .  
Böß sytten dünt gar manchen schenden. —

1169—1176 = b 9—16. — 1177. 1178 sind eine reine Wiederholung von 1169. 1170. — 1179—1260 liegt zu Grunde eine lange Interpolation in Nc 1<sup>b</sup> und c 2<sup>a</sup> (in die aber der Bearbeiter eigene Verse [1189—1198] eingeschoben hat):

Man kan kein rock me recht an tragen  
Man muß in ober die achse (!) slagen  
Die ermel nemen in die hand  
Do mit der lib vor offen stand  
Als würt die welt gereitz zü schand  
O fröwlich scham was soll ich sagen  
Das du ietz tribst by vnsern tagen  
Jungfrowen zucht ist gar do hin  
Die die natur gab etwan in,  
Als von Rebecca wir verston  
Do die sach isaac vor ir gon  
Vnd si merckt das er werden solt  
Ir eeman, dem si doch was holt,  
Barg sy ir houbt, vnd floch von dan  
Das er sy nit solt sehen an  
Wo sint yetz nün femlich inngfrowen  
Si gingen ee an vischmerckt schowen  
Vnd lieffen stedt zür düren vß  
Döchtend man sech sy uit im huß  
O frowen zucht wie bist so schwach  
Wie gar verlossen ist din sach  
Ettwan möcht man groß wunder schowen  
Von erberen gelerten frowen  
Es wer kriesch oder schon latin,  
Als ist hortensia gestin,  
Scipionis Cornelia,  
Vnd Socratis aspasia  
Vnd ander der glich vil zü mol  
Die ich noch möcht erzelen wol,  
Als Paulum (!) vnd Eustochium  
Von den les man hieronimum  
Vnd ander frowen den er schribt  
Den ewig ere vnd glozy blibt . . .



Der eefrowen vnd wittwen wesen  
 Würt man by andern narren lesen,  
 Es wer dann das ich hier solt rieren  
 Die ander man so bald dânt fieren  
 Vnd nemen zü der ee so bald  
 Ee dann der vorder ist recht kaldt  
 Den sie ein iozlang solten weynen  
 Als keyserliche recht das bescheinen  
 Do truren sie acht dag dar vmb  
 Sie fürchten das er her wider kum  
 Dar an würt frowen scham gespürt  
 Das sie an dem, sunst dickmol irrt  
 Sunst ist noch vil ein grösser schand  
 Dann (!) ein eeman zücht vffer land  
 Vff walfart oder krieges louff  
 Oder hanttyeret mit dem kouff  
 Vnd blibet vß zwelfß vierzehen wochen  
 So spricht die frow er ist erstochen  
 Ich weiß wol das dot ist min man  
 Ich will ein andern eeman han  
 Ich truw die leng mich nit begon  
 Solt mir die werckstat müßig ston  
 Kein will me beitten vß die zyt  
 Die das keyserlich recht gebütt  
 Das sie sechs ioz sich solten sparen  
 Vnd von im eygentlich erfaren  
 Ob er wer leben oder dott  
 Aber in ist zü mannen not  
 Wann wider kunt der recht ee man  
 So will sy dann von dem nit lann  
 Den sie hat sidt har och versücht  
 Do mit so werden sie verrücht  
 Das sie im eebuch banckart machen . . .  
 Der frowen zucht so vast nimbt ab  
 Das ich ein groffe für soz hab  
 Das ir güt lob sich mindern werd  
 Sie ziechen die kapp an der erd. —

1261—1270 sind gleichfalls Wiedergabe von N, welches 8 Verse des Originals in veränderter Reihenfolge hat (25. 26. 17—22) und die Schlussverse hinzusetzt:

Keiner ist rich in sinem stadt  
 Der nit güt sytt och an im hat zc.

1154. In welcher Bedeutung generde hier genommen werden soll, ist schwer zu sagen. Etwa: lärmendes possenhaftes Treiben, Lärm überhaupt? S. Deutsches Wb. 4, 1, 2092 f.
1156. De slepet de kappen an der erden (wie 1166. 1260), dem ist die Narrenkappe so lang, dass sie an der Erde nachschleift, nach Goedeke's Erklärung. Dem widerspricht allerdings, wie Bobertag bemerkt, das Bild; indessen scheint ein Missverständnis des Zeichners nicht ausgeschlossen.
- 1161—1163. Zarneke vergleicht Sallust Catil. 15: citus modo tardus incessus; prorsus in facie vultuque vecordia inerat.

- 1173—1176. Ep. Jac. 3, 17: Quae autem desursum est sapientia, primum quidem pudica est, deinde pacifica, modesta, suadibilis, bonis consentiens, plena misericordia, et fructibus bonis.
1173. vedtet an ist ein grobes Missverständniß von b 13: vedt au.
- 1191—1194. Matth. 18, 6: expedit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus, et demergatur in profundum maris. Vgl. 3599 ff.
- 1203—1210. Rebecca s. Gen. 24, 64. 65.
1219. 1220. Der ungelehrte nd. Bearbeiter fasst die Genitive Scipionis und Socratis seiner Vorlage (s. S. 24) als Nominative.
- 1223—1225. Paula († 404) und ihre Tochter Eustochium († 419) waren Freundinnen und Schülerinnen des heil. Hieronymus. S. die Briefe des Hieronymus an Paula, Eustochium und Laeta bei Migne, Patrologia tom. XXII.
- 1227—1230. 1237. 1238 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 3286. Nd. Reimbüchlein 697—702. V. 1237 f. dort in abweichender Fassung:  
 Wor untüchtich danget und hōgen ys,  
 Dar ys des Düvels Processie gewis.
1229. trede synonym mit danße. S. Walther zu Henselin 14, 10.
- 1230—1233. Jes. 3, 16—24. Vgl. auch Henselin 14, 10. 11.
1238. des düvels processie, vgl. unten zu 4162.
1246. werckstede hier wohl obscön = cunnus, vulva, wo die naturliken werke oder elifen werke (s. Mnd. Wb. 5, 682 b) vollbracht werden.
1252. 1253. Cod. lib. V tit. 9 de secundis nuptiis 2: Si qua ex feminis perdito marito intra anni spatium alteri festinaverit nubere (parvum enim temporis post decem menses servandum adiciimus, tametsi id ipsum exiguum putemus), probrosus inusta notis, honestioris nobilisque personae et decore et iure privetur. Vgl. Gryse, Wedewen spegel (Rost. 1596) O 4: Ydt ys duerst dennoch sehr nödich vnde gahr heylsam in gude acht thonemende, dat wen eine Wedewe fryendes vör hefft, vnde ym Wedewenstaude tho blyuende nicht willens ys, dat desälne nicht tho hastigen noch tho lauffsam er fryent anfangen. Denn dat tho balde, tho drade, tho suelle, tho endigen, tho tydigen, althohastigen vnde tho yligen wedder fryent, giff einer Wedewen neuen grothen rohm vnde ehre, edder bringet er neuen groten vordeel vnd bathe, Sondern ys wedder de natürlife Gefette, der Eheliken leue, ock wedder de öffentlike Tucht vnde ehrbarkeit, also demsälnen ock de Juristen wedder reden, vnde ydt wedder raden, vnde dat eine Wedewe ein Jahr ym Wedewenstaude vorharret sich geualten lathen. Ock de wyfen Heyden hebben ydt römlich geachtet, wen eine Wedewe dre veerendeel Jahres, edder Teyn Maente in dem Wedewen Orden gebleuen ys.
1257. 1258 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 245.

## 10. Van warer fruntshof.

Mottoverse in Nc 2<sup>a</sup>:

Wer vnrecht, gwalt, düt einem man  
 Der im nie leides hat getan

Sunder in für ein fründ gehan  
Do stoffen sich sunst zehen an. —

In diesem Capitel hält sich der nd. Bearbeiter ganz wesentlich (1277. 1278 sind anders gewendet als b 3. 4) an den Wortlaut des Originals, nur dass an die Stelle von b 25—28 vier andere Verse treten (1299—1302), welche, in geänderter Reihenfolge, der Schlussinterpolation von N c 3a entnommen sind:

Biß nit gen fründen hert vnd seharff (l. scharff)  
Du weist nit wo man ir bedarff . . . .  
Den eltern soll man [dün?] myltikeit  
Den fründen deinsilich sin bereit.

1271—1274. In etwas abweichender, auf die Mottoverse in N zurückgehender Form stehen diese Verse in der jüngeren Glosse zu R. V. als Randglosse zu V. 115:

Woll unrecht deit einem man  
Dem em neu leydt hefft gedan  
Sunder stedes vor eynen frundt gehan,  
Dar stötenn sich aunder teyn an.

So auch im Nd. Reimbüchlein 1433—1436.

1274. Das nehmen sich noch zehn andere zur Warnung. (Bobertag.)

1287. Ueber Demades und Pythias s. Zarnckes Anmerkung zu 10, 13.

1288. de schiltfnecht Saulis, s. 1. Sam. 31, 1: Quod cum vidisset armiger ejus, videlicet quod mortuus esset Saul, irruit etiam ipse super gladium suum, et mortuus est cum eo.

1289. Æliud des Reimes wegen für Ælius der Vorlage.

1291. 1292 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3808. Nd. Reimbüchlein 589. 590.

1292. yn deme gefette, im Mosaischen Gesetz, in den zehn Geboten. Gemeint ist Levit. 19, 18: Diliges amicum tuum sicut teipsum. Die von Zarncke und danach von Bobertag angeführte Stelle Matth. 22, 39 wiederholt nur das alttestamentliche Gebot.

1293. Eygene genüth, Eigennutz. Als Bedeutung von gennt hätte das Mnd. Wh. 2, 62<sup>b</sup> besser Nutzen, als Genuss angesetzt.

1293. 1294 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5355. Nd. Reimbüchlein 50. 51, mit dem Zusatz:

Und wen Egen nütte nicht wer,  
So wer dat Evangelium nemande tho swer.

1295. Moyfes gelyd. In b 21: Moysi yetz gleich. Zarncke vermuthete, dass Brant hier eine bestimmte Stelle der Bibel im Auge gehabt haben müsse, die er aber nicht nachweisen konnte. Bobertag denkt an Num. 11, 11 ff. und 14, 11 ff. Mir scheinen die Verse nichts anderes zu besagen als: Man findet jetzt niemand, der es Moses (d. h. dem Mosaischen Gesetze; s. zu 1292) gleich thäte, dem gemäss handelte, sich danach richtete.

1297. Neemias „wird hier genannt wegen der Wiederherstellung der Stadt und des Gemeinwesens in Jerusalem.“ (Zarncke.) Vgl. Nehem. 1 ff.

1298. Tobias s. Tob. 1, 3. 15. 19 ff.

1301—1304 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4139, in abweichender Fassung:

Men schal gude fründe nicht bedröven,  
 Men weth nicht, wor men erer mach behöven,  
 Vele Cain synt nu in allem staet,  
 Den leet ys, dat Ubel gelücke haet.

1303. 1304. Gen. 4, 3—5.

1305—1308. Vgl. Anm. zu Sirach 6 (im Mnd. Wb. 3, 402b): fründt in der nodt, der ghau vyff vnd twintich vp ein loth, schalt auerst ein hart stant syn, so gheit erer vöfflich vp ein quentiu. Auch De diidesche schlömer 2960: Crüwe fründt ghau veel vp eyu lodt. Andere litterarische Belege s. bei Zarncke zu 32—34 und bei Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 12—17. Wander I, 1182 ff. Nr. 222. 231. 305 und besonders 260.

## 11. Vorachtunge der hilgen schrift.

Mottoverse in Nc 3<sup>a</sup>:

Wer yedem narrem (!) glouben will  
 So man doch hat der gschriift so vil  
 Durch aber gloub loufft hundert mil  
 Der schickt sich wol inns narren spyl. —

1313—1319 = b 1—5, nur dass b 1. 2 zu vier Versen erweitert sind. — 1320—1339 sind Eigenthum des nd. Bearbeiters. — 1340—1352 = b 7—18. — 1353—1374 liegen zu Grunde die ersten Verse einer Interpolation in Nc 3<sup>b</sup>:

Man hat nit moysen allein  
 Sunder propheten groß vnd flein  
 Zwölffboten vnd Euangelisten  
 Vnd sunst vil ander güten kriften  
 Die vns den weg der selikeit  
 Durch ir gschriift hant vßgeleit  
 Dz ich den hielt wol für ein douben  
 Der me wolt einem dotten glouben  
 Dann allem dz man gschriben fyndt  
 Aber die welt ist also blindt  
 Dz sie nit me gedenckt all stundt  
 Dann von der nasen bis in den mundt,

in welche aber nach dem 6. Verse der Interpolation der Bearbeiter 10 Verse eigener Mache (1359—1368) eingeschoben hat. — 1375—1380 sind Zuthat des Bearbeiters, der aber für 1378 den 24. Vers der Interpolation benutzte:

Die gschriift die mag vns liegen nit. —

Nach diesem letzten Verse folgen dann in N zwei Verse des Originals (19. 20) und drei Verse Interpolation:

Es sy dan das es im werd leid  
 Vnd got im tüg Warmhertikeit  
 Die er dheim sündter ye verseitd,

genau wie beim nd. Bearbeiter (1381—1385), den aber der Dreireim in der Interpolation nöthigte, einen Vers (1386) zuzugeben. — 1387—1390 = b 21. 22. 25. 26. — 1391—1400 gehören dem Bearbeiter.

- 1309—1312 = Nd. Reimbüchlein 2715—2718.  
 1313. 1314 sind eine fast wörtliche Wiederholung von 1309. 1310.  
 1317. 1318. Bei der Uebertragung der Vorlage b 3. 4:

Dud meinest das er leben sol  
 Als ob fein got wer. noch fein heff

wurden dem Bearbeiter die Reime störend, die sich im Nd. so nicht wiedergeben liessen. — Ob heef (= heil, salus) beabsichtigt ist oder ein Druckfehler für heff (heffe), muss dahingestellt bleiben.

- 1334—1338. Psalm. 119, 105: *Lucerna pedibus meis verbum tuum.* Daneben klingt durch Psalm. 22, 3. 4: *Deduxit me super semitas iustitiae . . . Si ambulavero in medio umbrae mortis.*
1340. Hier, wie noch mehr 1353. 1354, schwebt wohl vor die unten 1391—1398 ausführlich wiedergegebene Stelle Luc. 16, 27 ff.
1352. Der *sachpiper* von Nidelhufen ist Hans Böhm, ein Hirte in dem Dörfchen Nidlashausen an der Tauber, dem 1476 angeblich die heil. Jungfrau erschien und zu dem infolge dessen von nah und fern das Volk wallfahrtete. Da sich Hans Böhm damit nicht begnügte, sondern auch communistische Grundsätze verkündete und schliesslich zu einer bewaffneten Volkshebung aufforderte, liess der Bischof von Würzburg ihn und zwei seiner Genossen ergreifen und verbrennen. S. Zarncke zu Brant 11, 18 und besonders Barack, Hans Böhm und die Wallfahrt nach Nidlashausen im Jahre 1476, ein Vorspiel des grossen Bauernkrieges (besonderer Abdruck aus dem XIV. Bande des Archivs des Histor. Vereins von Unterfranken). Würzburg 1858.
1368. *gedelet by macht* verstehe ich nicht. Der ganze Satz von 1363 an ist völlig constructionslos.
1373. 1374. Ganz ähnliche Verse s. unten 4679. 4680.
1375. *nyge mere*, Neuigkeiten, Neues. Stephans Schachbuch 4422: *Nyge mere bringen to houe*; Redent. Sp. 42: *wat bringtu nyer mere*; 914: *Daf synt nyer mere*, u. s. w.
- 1387—1390 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6831.
- 1391—1398. Luc. 16, 27 ff.: *Et ait [dives]: Rogo ergo te pater ut mittas eum [i. e. Lazarum] in domum patris mei: Habeo enim quinque fratres, ut testetur illis, ne et ipsi veniant in hunc locum tormentorum. Et ait illi Abraham: Habent Moysen, et prophetas; . . . Si Moysen, et prophetas non audiunt, neque si quis ex mortuis resurrexerit, credent.*

## 12. Nicht vor bedenken.

Die Ueberschrift ist aus N c 4<sup>a</sup>: *Nit vor bedenken.* In b: *Don unbefynten narren.* — Mottverse in N a. a. O.:

Wer nit vor gürt ee dann er ryt  
 Dff fünfftig vnfall rüfset nüt  
 Dnd sich versicht vor hin im zyt  
 Des spott man feltt er an ein sytt. —

1405—1430 entsprechen im Ganzen b 1—8, 11—20, 25—30, doch sind 27. 28 zu vier Versen (1425—1428) erweitert. — 1431—1434 sind anders gefasst als b 31—34. — Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt.

1409. 1410. 1429. 1430 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3508. Nd. Reimbüchlein 651—654.  
 1417—1420. 1. Machab. 12, 42—48.  
 1423—1427. 2. Machab. 8, 10. 15, 30—33.  
 1431—1434 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3131. Nd. Reimbüchlein 731—734. Varianten 1432: dat bringet vafen groten framen; 1434: mennigen man bedr.

### 13. Van boieren.

Die Ueberschrift ist aus Nc 5<sup>a</sup>: Von buolern. In b: Von bülschafft. — Mottoverse in Nc 4<sup>b</sup>:

Mu minem feil ich draffter icych  
 Vil narren, affen, esel, geuch  
 Die ich verfür, betrug vnd leich  
 Min gspanen sind gangz wißsch vnd weich  
 Zu den ich mich falsch fruntlich schmeich  
 Vnd gib manchen ein narren streich  
 Wann ich in by den ongen reich  
 Dz er würt durch alß anlit bleich. —

1439. 1440 = b 2. 3. — 1441—1448 sind Zuthat des Bearbeiters. —  
 1449. 1450 = b 3. 4. — 1451—1460 beruhen auf Nc 5<sup>a</sup>, wo Verse des Originals stark mit interpolierten (letztere eingeklammert) versetzt sind:

Min kunden kennet man nit all  
 [Die ich brocht han in schentlich fal]  
 Wer hadt gehört von Circes stall  
 [Dar inn, löw, beren, vögel, schwin,  
 In menschen gestalt dick sint gesin,  
 Wer von Calypso vff dem mer  
 Hat gehört, vnd der Syrenen her,  
 Die durch ir gfang vnd seiten spyl  
 Umbkert hant manig schiff vnd kiel].

Zu der Stelle Wer von Calypso . . . Syrenen her vgl. Vers 7 des Originals. — 1461. 1462 sind Zuthat. — 1463—1490 = b 11—38. — 1491—1512 kürzen die im Original 39—76 stark gehäuften Beispiele. Dass auch hier nicht der Wortlaut von b, sondern die Fassung von N grundlegend ist, lehrt ein Vergleich von 1496. 1497 mit den interpolierten Versen in Nc 5<sup>b</sup>:

Über was sol ich fabelen schreiben  
 Ich mag wol by der woheit bliuen.

Ferner entspricht 1505 der Fassung in N:

Dauid sach waschen Versabe

gegenüber b 67: Dauid lieh waschen Versabe u. s. w. — 1513—1518 sind Zuthat. — Mit 1519 kommt wieder die Interpolation in Nc 5<sup>b</sup>

zur Geltung, doch hat der Bearbeiter die Sätze mehrfach umgestellt. N lautet:

Gott hat diß laſter ghaſſet mer  
 Vnd iſt dar vmb erzürnet ſer,  
 Do Iſrahel ſich macht vnrein  
 Vnd mit den döchteren moab gemein  
 Do hieß all fürten heuſten gott  
 Dñ gen der ſunn, durch ſin gebott  
 Würden erſlagen ſunſt dar von  
 Vier vnd zwenzig tuſent man . . .  
 Der herr ſprach, Iſrael läg ſchow  
 Das inn dir ſy kein gemeine from. —

1537—1554 ſind im Ganzen nach dem Original gearbeitet, doch mit Auslassungen, Umstellungen (1537—1541 = b 87. 82. 79. 80. 81; 1545—1548 = b 89—92; 1553. 1554 = b 93. 94) und Einschreibungen (1542—1544; 1549—1552).

1435. Auffallend der reimlose Vers.

1439. Jd: frouwe Venus wird redend eingeführt. Vgl. b 1 f.:

fraw Venus mit [dem] ſtröden ars  
 Byn uit die mynſt im narren farſ.

1440. Derselbe Vers mit leichter Veränderung unten 1449.

1447. 1448. Diese Verse setzte Ludwig Dietz als Motto auf das Titelblatt seiner Drucke des Reinke de vos 1539 und 1549; nachgemacht haben es ihm die Frankfurter Drucke desselben Werkes von D. Zephelius 1562/1572, Johannes Wolff 1572, Niclas Bassee 1575, der Rostocker von Stephan Möllemann 1592 und der Hamburger von Zacharias Dose 1660. S. Reinke de vos ed. Prien (Halle 1887) S. XXIX ff.

1451. funder vielleicht verlesen aus funder der Vorlage.

1454. Circes ital, s. Ovid. Met. XIV, 286. Der Interpolator benutzte wohl auch noch Ovid. l. c. 255: Mille lupi, mixtaeque lupis ursaeque leaeque, setzte aber an die Stelle der Wölfe Vögel. Die Schweine kamen erst hinzu, als Circe die Genossen des Odysseus in solche verwandelte.

1457. Calypso, s. Odyss. V, 28—280.

1458. Syrenen, s. Odyss. XII, 39 ff.

1465—1476. Zarneke zu 13, 13 erkennt als Vorbild für unsere Stelle Servius ad Aen. I, 667: Sane nomen hoc ratione non caret, nam quia turpitudinis est stulta cupiditas, puer pingitur . . . Item quia imperfectus est in amantibus sermo sicut in puero . . . Alatus autem ideo, quia amantibus nec levius aliquid nec mutabilis invenitur . . . Sagittas vero ideo gestare dicitur vel quia amorem et libidinem sequitur punctus poenitentiae et dolor, vel quia, ut ipse, incertae velocesque sunt.

1472. Vgl. unten 1547 ff. 2997 ff. 4190 ff. und Zarneke zu 13, 91. 92.

1477—1486 sind nach Zarneke zu 13, 25—34 eine freie Uebersetzung von Metamorph. I, 468—471: Aequae sagittifera promisit duo tela pharetra Diversorum operum: fugat hoc, facit illud amorem. Quod facit auratum est et cuspidis fulget acuta: Quod fugat obtusum est et habet arundine plumbum.

1483. Vgl. b 31: Vnd dantjt her noch am narren höfj.

1484. vogel bolt, m. Vogelbolzen. Im Mhd. Wb. nicht belegt.  
 1485. flücht = flüchtet, in fugam vertit, entsprechend dem flücht des Originals, vorausgesetzt, dass der nd. Bearbeiter die Stelle richtig verstanden hat.  
 1487. 1488. Cupido und Amor; hier wie schon im Alterthum (s. Zarncke zu 13, 35) als zwei verschiedene Wesen gefasst.  
 1490. Dido, s. Ovid. Remed. amor. 57: Nec moriens Dido summa vidisset ab arce Dardanidas vento vela dedisse rates. Vgl. Zarncke zu 13, 37.  
 1498. 1499. S. Judic. 19. 20.  
 1502—1505. Vgl. oben 637 ff.  
 1504. Zu ergänzen he nach hadde.  
 1506. 1507. S. Judic. 16.  
 1508—1510. S. I. Reg. 11.  
 1511. S. Gen. 39.  
 1512. S. II. Sam. 13.  
 1519—1522. Deuteron. 23, 17: Non erit meretrix de filiabus Israel.  
 1524. der eyu, eines derselben (Gebote), nämlich das sechste. S. Exod. 20, 14: Non moechaberis. Levit. 20, 10: Si moechatus quis fuerit cum uxore alterius, et adulterium perpetraverit cum conjuge proximi sui, morte moriantur et moechus et adultera.  
 1531—1535. S. Numeri 25, 1 ff.: Morabatur autem eo tempore Israel in Settim, et fornicatus est populus cum filiabus Moab . . . Ait [dominus] ad Moysen Tolle cunctos principes populi, et suspende eos contra solem in patibulis . . . Et occisi sunt viginti quatuor millia hominum.  
 1539. credentz, hier in weiterem Sinne = Verkehr.  
 1545. b 89 lautet: Danu das man weißheit pfleg vnd büß. Der nd. Bearbeiter hat den conj. praes. büß anscheinend für ein Subst. gehalten und bildet danach ein entsprechendes böel = bölschöp.

## 14. Van gnade vnde recht.

Ueberschrift in b: Von vermessentheyt gotz; in N: Von vermessenheit. — Mottoverse in N c 6\*:

Der (!) spricht das gott barmhertzig sy  
 Allein, vnd nit gerecht dar by  
 Vnd das er hab das hymelrich  
 Den gensen gemacht, der ist in glich. —

1559—1567 sind im Ganzen = b 1—9, doch ist 1560 anders gefasst als b 2 und 1563. 1564 geben b 5. 6 in umgekehrter Folge. — 1568—1579 sind freiere Wiedergabe von b 12—16, mit Benutzung der beiden ersten Verse der im Uebrigen unbeachtet gelassenen Interpolation in N a. a. O.:

Man durch lesß all histoziën gar  
 So mag man eben nemen war . . . —

1580—1592 = b 21—34.



1555. 1556. Vorgeschwebt hat vielleicht Ecclesiasticus 16, 12: Misericordia enim et ira est cum illo, oder ib. 5, 6. 7: Et ne dicas: Miseratio domini magna est, multitudinis peccatorum meorum miserebitur. Misericordia enim et ira ab illo cito proximant, et in peccatores respicit ira illius. Derselbe Gedanke unten 1561 ff. 1569 f. 1585 f. 5729 f. Vgl. Henselin 4, 16: God is rechtferdich, jodoch barmhertich darby.
1559. Mit ezels smalte smeret de syf veth, zum Esel macht sich derjenige. Vgl. 4787. 4809 und oben 578.
1566. 1567. Wohl sprichwörtlich. S. Zarncke zu 14, 9. Vgl. auch unten 1587 ff.
- 1582—1584. Vgl. Exod. 20, 5: Ego sum Dominus Deus tuus fortis, zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios, in tertiam et quartam generationem eorum qui oderunt me.
1591. yn des düuels thal. Zarncke zu 14, 33 vergleicht Sapient. 2 (verdruckt III), 25: qui sunt ex parte diaboli.

## 15. Van boulikeme anslach.

1593—1596 beruhen auf den Mottoversen in Nc 6<sup>b</sup>:

Wer buwen will der schlag vor an  
Was kostens er dar zü müß han  
Vnd was im ab vnd zü werd gon  
Er wurt sunst vor dem end abston. —

1597—1602 = b 1—6. — 1603—1632 liegt zu Grunde die Interpolation in Nd 1<sup>a</sup>:

Dann ee sie komen an die steg  
Do giengent zimberlüt hin weg . . . .  
In diesem laster sint vor an  
Die geistlichen, die went yetz han  
Groß palast, huser grosse sel  
Als ob sie weren Cardinel,  
Bnwen groß schlösser, türn vnd zinnen  
Vnd lont der kirchen dach durch rinnen  
Vnd trieffen ab biß in den choz  
Die kirchen stont mit halbem tho:  
Es ist nit also gsehen an  
Geistlicheit soll ir noturfft han  
Dann es ouch ist weltlichen herren  
Verbotten, das sie nit sont meren  
Iz hüser, mit der armen güt  
We dem der sin huß buwen düt  
Vnd vndertruckt sin fründ ou reht  
Vnd nit den lon gibt sinem knecht  
Dann wer ein hoßes hus im buwt  
Der sücht sin fall, ee dann ers truwet. —

1635—1644 = b 7—16, nur dass aus b 7. 8 vier Verse (1635—1638) gemacht sind. — 1645—1672 gehen wieder auf eine Interpolation

in Nd 1<sup>b</sup> zurück, in welche 1652—1658 vom nd. Bearbeiter eingeschoben sind. Es heisst in N:

Man buwt vnd ziert yetz manchen sal  
Vnd malt in durch vß vber al,  
Mit histozen vnd vil der gschicht  
Den armen man, doch nit an sich  
Der vor der tür in hunger stot  
Das mau im geb ein stucklin brot,  
Jo solt man es vß rechen wytt  
So schynd vnd züg man ab arme lüt  
Do mit man holz vnd stein bekleyt  
Es ist doch got im himel leyt  
Wie wol sösch buwen wol zü nimbt  
Doch ist es me dan sich wol zymbt . . .  
Ich will der heiligen vetter gswigen  
Die inn der eynödd wolttten ligen  
Vor vß christ vnser herr vnd gott  
Kein eygen huß gehebet hat . . .  
Das man vß einem hüttlin spring  
In himel ist besser vnd ring  
Dann vß eim palast kumen dar. —

1673. 1674 = b 31. 32; 1675. 1676 anders gewendet als b 33. 34.

---

1593—1596 = Nd. Reimbüchlein 2719—2722.

1597 ff. Vgl. Der deutsche Cato S. 47 V. 385 ff.:

Swer ein dinc raehet an  
daz er niht volenden kan,  
der hiete mër ère gewunnen  
hiete er es nie begunnen.

1603. an de stech, an die Stiege, Treppe. Das Mnd. Wb. 4, 371 \* confundiert stech u. Steg, und stech, stege f. Stiege.

1626—1628. Es liegt wohl zu Grunde Jer. 22, 13: Vae qui aedificat domum suam in injustitia . . . amicum suum opprimet frustra, et mercedem ejus non reddet ei. Auch klingt an Ecclesiasticus 21, 9: Qui aedificat domum suam impendiis alienis.

1633—1640. Vgl. Dan. 4, 27—30: Responditque rex et ait: Nonne haec est Babylon magna, quam ego aedificavi . . . in robore fortitudinis meae . . . Eadem hora . . . ex hominibus abjectus est, et fenum ut bos comedit.

1641—1644. Die Angabe, dass Nimrod der Anstifter des babylonischen Thurmbaues gewesen sei, beruht auf Josephus antiqq. I, 4, 2 f.

1674. Labyrinth, das Labyrinth in Mittelägypten, beim Mörissee, das Vorbild des bekannteren kretensischen. S. Pauly, Real-Encyclopädie 4, 705 ff. Unbegreiflich ist die Bemerkung von Bobertag zum Narrenschiff 15, 32: „Warum Brant das Labyrinth an den Nil verlegt, ist unklar.“

## 16. Van vullen vnde brassen.

Mottoverse in Nd 2<sup>a</sup>:

Billich in künfftig armüt felt  
Wer stet noch schlech vnd füllen felt  
Dud mit der vollen rott sich helt  
Oder den praßern zū gefelt. —

In dem ganzen Capitel hat sich der nd. Bearbeiter ziemlich frei gehen lassen, aber immer mit ausgiebiger Benutzung des Originals wie der Interpolation; die Verse beider sind stark durch einander geworfen. 1681. 1682 = b 1. 2. — 1684 weist auf b 60: Schlemmen vnd demmen tag vnd nacht. — 1689. 1690 = b 5. 6. — 1694. 1695 = b 68—70. — 1701—1703 vgl. mit Nd 3 (falschlich 2)<sup>a</sup>:

Die grossen becher köpff mit win  
Die machen ein reden latin  
Dud aller sachen sin gewiß. —

1708—1710 = b 74—76. — 1715 vgl. mit Nd 3<sup>a</sup>: Dem nöter det das er vast weint, und 1718 mit Nd 2<sup>b</sup>: Die schlagen vechten wend altzyt. — 1724—1727 vgl. mit Nd 3<sup>a</sup>:

Jch will des andern vnstalt  
Geswigen was har noch gat  
Mit spüwen vnd mit wider brechen . . .  
Maucher der schmecket vß dem mund. —

1729. 1730 = Nd 3<sup>a</sup>:

Wie wol er hatt kein rechte rü  
Slofft er doch nachtes wie ein kü. —

1742 = b 12. — 1750 vgl. mit b 11: Das im wirt schlotteren kopff vnd hend. — 1757. 1758 = b 13. 14. — 1759—1761 frei nach b 21—23. — 1762—1766 entsprechen Nd 2<sup>a</sup>:

Die döchter moab lüden zū gast  
Die süu istrabel, druncken vast  
Vnd hatten gemeinschaft mit den frowen  
Des ließ sie got schentlich zerstromen. —

1767 = b 30. — 1771—1786 liegt, mehr oder weniger wörtlich, b zu Grunde, in folgender Ordnung der Verse: 25. 26. 19. 20 (vgl. 88). 35. 36. 24. 41—44. 37. 38. 49. 50. 45. 46. — 1793—1796 = b 61—64. — 1797—1800 = Nd 3<sup>a</sup>:

Gott lobt dar omb die Rechabiten  
Das sie den win wol möchten miden . . .  
Die priester in der alten ee  
Gedorsten kein win dryncken me. —

1803—1814 sind entnommen aus Nd 3<sup>a</sup>:

Als gschach ein mynch nachts in der metten  
Do sie al wol getruncken hetten  
Vnd er ein geben solt den segen  
Als man gewon ist zür metten pflegen  
So man spricht iube domne,  
Do gdocht er an die fleschen me  
Dann au das ewangelium  
Vnd antwort im herwider omb

Potum feruozum suozum  
 Benedicat reg angelozum  
 Das drincken das wir wessen pflegen  
 Das müß vns got der herr gefegen.

- Ueberschrift. vullen, subst. n. Völlerei. Dazu 1709 fullery. Vgl. Redent. Spiel 1736.
- 1677—1680 = Nd. Reimbüchlein 2723—2726. Zu Grunde liegt wohl Proverb. 21, 17: Qui diligit epulas, in egestate erit: qui amat vinum et pinguia, non ditabitur.
1677. arbeyt vielleicht Druckversehen statt armut der Vorlage.
1679. schelßen = Buben? Missverständnis der Vorlage: nach schleß vnd fullen, wenn nicht Druckfehler.
1681. De thüt (b döt, thut) eyne me narren an de schow, der zieht einem Narren (sich selber) die Schuhe an, ist ein Narr.
- 1684 ff. Vgl. unten 4823 ff.
1693. Vor Nchtet zu ergänzen he.
1695. „Ich komme dir einen Ganzen.“ „Ja ich komme nach.“ Vgl. Redent. Spiel 1773. — wachtes = wachte des. wachten entspricht hd. warten in gleicher Bedeutung, s. Zarncke zu 16, 55.
1706. beer sack (im Mnd. Wb. fehlend), Biersack, der mit Bier gefüllte Leib. Ueber sack als „Leib“ s. Deutsches Wb. 8, 1613.
1710. narrery, gebildet nach narry (s. Zarncke zu 16, 76), fehlt im Mnd. Wb. Vgl. unten 3799; narry 4106. De dütische Schlömer 2675: Jdt ys doch ydel Narrery.
1715. d. h. sie kriegen das graue Elend.
1724. vule synken, wie 1743. Vgl. zu Redent. Spiel 1489.
1726. Ghyyft wedder vor beyden enden, giebt wieder von sich von vorn und von hinten, was 1727 noch deutlicher gesagt wird.
1744. Portegal, scherzhafte Bezeichnung für porte, Pforte, After. Vgl. Oudemans, Bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek 5, 678: poortegael, portegael, heimelijk gemak; poortegaelsche specie, drek. Ebenso scherzhaft 1745 Eyllant für luff, Leib; ein athem der heer weyget vth Eyllant ist ein crepitus ventris.
1750. Vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 249 f.: Syn honet hest he nummer stil. De ogen syen.
1759. 1760. Noe, s. Gen. 9, 20 ff.
1761. Soth, s. Gen. 19, 33—35.
- 1762—1768. Hier scheinen zwei biblische Erzählungen vermischt zu sein, nämlich Num. 25, 1. 2 (vgl. oben zu 1531 ff.) und Exod. 32, 6: Et sedit populus manducare, et bibere, et sur-rexerunt ludere.
1775. Holofernes, s. Judith 12, 20: bibitque vinum multum nimis, quantum nunquam biberat in vita sua. 13, 4. 10: Porro Holofernes jacebat in lecto, ninia ebrietate sopitus . . . Et [Judith] percussit bis in cervicem ejus, et abscidit caput ejus. Vgl. oben zu 709.
1777. 1778. S. Matth. 14, 6—10. Dass Herodes trunken gewesen sei, wird in der Schrift nicht ausdrücklich gesagt. Wie Brant Trunkenheit annimmt, so auch Stephans Schachbuch 4150 ff.:  
 Do herodes antipas  
 In finer werfchoppe was

Myt groter onerulodicheyt  
 Ghemenget myt der drunckenheyt  
 Do horde he der inndfrowen bede . . .  
 Sunte iohanne leet he syn houet af slan  
 Des hadde he anders nicht ghedan.

1778. he habe ich hinzugesetzt.
1779. 1780. rafen wird man nicht so genau nehmen dürfen. Wir wissen nur von einer Greuelthat, die Alexander in der Trunkenheit verübte: es war die Tödtung seines Lebensretters Kleitos. S. Curtius 8, 1.
1781. 1782. Welches Ereigniss Brant bei diesen Versen im Sinne hatte, weiss ich nicht. Ueber das Ende des Cyrus durch Tomyris berichtet Herod. I, 214 und nach ihm Justin. I, 8. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 60—67. S. auch unten 3914.
1783. 1784. Vgl. oben zu 1677 ff.
1785. De ryfeman, s. Luc. 16, 19 ff. Vgl. oben 1391 ff. — gefelle, gewöhnlich gud gefelle (vgl. 3159. 3948. 4824. 4827), häufig s. v. w. flotter Bursche, lustiger Bruder; s. Mnd. Wb. 2, 78<sup>b</sup>. In unverfänglicher Bedeutung steht guder gefel 314. 2774.
1793. drecht en früntschop to weiss ich nicht sicher zu erklären. Etwa: bringt noch Freunde hinzu? Oder: macht Kameradschaft mit ihnen? Oder ist früntschop hier eine freundschaftliche Gabe, ein Geschenk (Mnd. Wb. 5, 546<sup>b</sup>)? Brant 16, 61 hat: Den dreit der wirt noch frntschafft zū. Vielleicht ist statt en zu lesen na; vgl. unten 5512.
1796. op deme ijs. Der Sinn wird sein: vielleicht gar nicht, „auf des heiligen Zimmetfestag“ (Ethographia mundi [1609] II, 95). Vgl. Zarncke zu 16, 64.
1797. 1798. S. Jer. 35, 14: Haec dicit Dominus exercituum Deus Israel: . . . Praevaluerunt sermones Jonadab filii Rechab, quos praecepit filiis suis ut non biberent vinum: et non biberunt usque ad diem hanc, quia obediunt praecepto patris sui. Vgl. unten 6047.
1799. 1800. Dass die alten Priester den Wein für Gift gehalten hätten, ist meines Wissens nirgends gesagt. Wohl aber hatte Gott den Söhnen Aarons und den Nazariern den Genuss des Weines verboten; s. Levit. 10, 9: Vinum, et omne quod inebriare potest, non bibetis tu et filii tui. Num. 6, 3: A vino, et omni quod inebriare potest, abstinebunt.
- 1803—1814. Die Quelle der Erzählung von den trunkenen Mönchen kenne ich nicht. Die Localisierung der Gesichte to: Zyenstat (d. h. wohl s. v. a. „in Dingsda“; vgl. das Lied vom „Schäfer in der Newenstadt“ bei B. Waldis, Esop. IV, 81, 190; vgl. auch 7937) ist dem nd. Bearbeiter eigenthümlich.

## 17. Van vnutteme risedom.

Die Ueberschrift lautet in N: Verachtung armut, sachlich zutreffender als im Original, sie ist übernommen aus Cap. 83 des Or. — Mottverse in Nd 3<sup>b</sup>:

Wer güt hat vnd ergetzt sich mit  
Vnd nüt den armen do von gitt  
Syn sel do mit verfoiget nitt  
Dem wurt verseit so er auch bitt. —

1827—1841 schliessen sich im Ganzen an das Original an; 1832 ist anders gefasst als b 6; b 9 ist ausgelassen, wird aber später nachgeholt, b 10. 11 sind 1835—1841 breiter ausgesponnen. — 1842 hat kein Vorbild im Original. — 1843—1846 scheinen beeinflusst durch Nd 4\*:

Don recht solt man me glouben han  
Un eynen armen frumen man  
Dann eim wüchrer der do wer rich  
Vnd gwünnen hett syn güt bößlich (l. bößlich). —

1847—1849 = b 19. 20. 9. — 1850 anders als b 21. — 1851—1860 sind Erweiterung von b 22—25. — 1861. 1862 = Nd 4\*:

Der güten sytten man nit acht  
Sinr tugent wurt gangz nüt gedacht. —

1863. 1864 vgl. mit b 26. 27. — Für 1865—1867 finde ich kein Vorbild. — 1868—1870 sind entnommen aus b 83, 16. 13. 14. — 1871—1876 vgl. mit b 14—18. — 1877. 1878 = b 33. 34.

1823—1826 = Nd. Reimbüchlein 2727—2730. Variante 825: Und is he.

1823. eyn swar pant. Vgl. 2633. 3633.

1829. socht hÿr vor ist ungeschickte Wiedergabe von b 3: zücht herfur.

1833—1838 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2279. Nd. Reimbüchlein 903—908.

1845. des penninges sum = Geld. Ebenso 1860.

1851. Vgl. Glosse zu Reinke de vos IV, 9: deme yd wol gheyt, . . . den vaddert vnde swagert mannich. S. auch Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., Anm. zu IV, 9, 3—12.

1865—1870 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4150. Nd. Reimbüchlein 474—479.

1867. wert nu dem penninge gestelt, ist es nun mit dem Geld bestellt (?). Vgl. Nd. Reimbüchlein 476: wert nu na dem gelde gest.

1874. Vgl. De düdesche Schlömer 676: Op de Armen wert nichts gedacht. Aehnlich oben 1648: Den armen men doch nicht aufset.

1877. 1878. Proverb. 21, 13: Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, et ipse clamabit, et non exaudietur.

## 18. Van deenst twyer heren.

Mottoverse in Nd 5\*:

Der vacht zwen hasen vff eim mal  
Wer meint zweyyn herren dienen wol  
Vnd richtet vß me dann er sol  
Doch so entschlipfft im dick der al. —

1879. 1880. 1882 = V. 1. 2. 4 des Mottos. — Die kleine Interpolation in N ist unbeachtet gelassen. Der Bearbeiter gibt 1883—1890 in eigener Fassung, dann benutzt er 23 von den 32 Versen des Originals.

nals mehr oder weniger wörtlich (z. B. sind b 7—10 in zwei Verse 1903. 1904 zusammengezogen; 1910 entspricht keinem Verse der Vorlage), aber in ganz veränderter Reihenfolge: 1891—1909. 1911. 1912 = b 3. 4. 33. 34. 13. 14. 5. 6. 15—18. 7—10. 21—24. 30—32.

1879—1882 = Nd. Reimbüchlein 2731—2734.

1880—1884. Zu Grunde liegt Matth. 6, 24: *Nemo potest duobus dominis servire.*

1886—1890. Epist. Jacob. 4, 4: *Adulteri, nescitis quia amicitia hujus mundi inimica est Dei? Quicumque ergo voluerit amicus esse saeculi hujus, inimicus Dei constituitur.*

1893. 1894. Bekannte, oft erzählte Fabel, z. B. bei Boner No. 89; Pauli, Schimpf u. Ernst 575; Kirchhof, Wendunmuth 7, 125 u. a.

1897. 1898. Vgl. Agricola No. 144: *Wer vil handtwercke zu gleich lernet, der lernet selten eins wol.* Wander II S. 337 ff.

1902. *athem warm vnde kalt*, Bild der Unzuverlässigkeit und Falschheit. Die Redensart entstammt einer auch von Boner 91, Gerhard von Minden 86, Steinhöwel Aesop S. 286, Hans Sachs Lieder (ed. Goedeke u. Tittmann) 19 u. a. erzählten Fabel des Aesop 126: *ἀλλ' ἔγωγε, ἔφη [ὁ Σάτυρος], ἀπὸ τοῦ νῦν ἀποτάσσομαι σου τῆς φιλίας, διὲ ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος τὸ θερμὸν καὶ τὸ ψυχρὸν ἐξάγεις.* Auch Agricola No. 156 hat die Fabel, mit der Nutzenanwendung: *Da mit haben die alten Weifen gewaruet, sich zuhueten vor bosen zungen, die eins reden, vnd ein anders gedencken.* Vgl. jüngere Glosse zum R. V. IV, 3 u. 4, 10—25 und Ethographia mundi (1609) II, 84: (das böse Weib) *Kan warm vund kalt blasen ins Horn.*

1903. 1904. Weit verbreitetes Sprichwort. S. Wander II S. 371 ff., besonders No. 269.

1905—1908 = jüngere Glosse zum R. V., Randgl. zu V. 4299, in folgender Fassung:

De einem yderu de Wulle kan underfrouwen  
 Und den Weldigenn de negel flouwen  
 Und kan sprekē, dat ein yder hōzet gerne,  
 De moth smechlen und legen na und verre.

Nd. Reimbüchlein 410—413.

1905. *de wulle*; b 21 hat *pfälben*. — Zu 1905. 1906 vgl. unten 6755 ff.

1906. *vp deme nagel flauwen* s. v. w. *schmeicheln*, mit dem Nebenbegriff des Betrügens. Ähnliche Wendungen s. Reinke de vos 3431: *Wo flauwede he my vp der mouwen!* und [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 535: *Muff den ermel malen*, mit der Erklärung: *Das ist, er überredet ju eines dings, das öffentlich erlogen ist.*

## 19. To vele sprekē.

Mottoverse in Nd 5<sup>b</sup>:

Wer sin zung vnd sin mundt behiet  
 Vnd nit mit reden althyt wiett,

Der schirbmt (l. schirmbt) vor angst sel vnd gemüt  
Der specht sin iung mit gschrei verriet. —

1917—1920 beruhen auf der Fassung von Nd 6<sup>a</sup>:

Narren zū kennen ist gering  
Der ist ein nar wer nerrische ding  
Redt oder düt werck oder gberd  
Ein nar verschweigt sich on geferd  
Gar dick das man in kennen lerdt  
Der sunst wer blyben hoch geert. —

1921—1924 = b 5—8. — 1925—1930 sind Zuthat des Bearbeiters. —  
1931. 1932 = b 9. 10. — 1933—1950 entsprechen 27—42. 45—48  
des Originals, doch sind 33—36 in zwei Verse zusammengezogen  
(1939. 1940). — 1951. 1952 sind Zuthat, 1953. 1954 kombiniert aus  
b 65 und 70. — 1955 benutzt b 42. — 1956—1960 geben etwas  
breiter b 16—18 wieder. — 1961. 1962 sind Zuthat. — 1963—1970  
entsprechen b 59. 60. 63. 64. 61. 25. 19. 20. — 1971. 1972 vgl. mit  
b 93. 94.

1913—1916 = Nd. Reimbüchlein 2735—2738.

1913. mit lungeu werpen, mit Rossäpfeln werfen. Eine ziemlich  
verbreitete Redensart, die das Deutsche Wb. 6, 1304 uner-  
klärt lässt; doch s. Heyne's Dtsch. Wb. 2, 699. Vgl. Koker  
S. 370: Wor men syck warpet myt lungen, Macht men quefte myt  
frude un grafe.

1923. 1924. Vgl. Proverb. 18, 13: Qui prius respondet quam audiat,  
stultum se esse demonstrat.

1926. 1927. Zu Grunde liegt vielleicht Ep. Jac. 1, 19: Sit autem  
omnis homo velox ad audiendum, tardus autem ad loquendum.

1933—1944. Ep. Jac. 3, 5—9: Ita et lingua modicum quidem  
membrum est, et magna exaltat. . . . Et lingua ignis est, uni-  
versitas iniquitatis. Lingua constituitur in membris nostris,  
quae maculat totum corpus. . . . Omnis enim natura bestiarum,  
et volucrum, et serpentium, et caeterorum domantur, et  
domita sunt a natura humana: Linguam autem nullus ho-  
minum domare potest: inquietum malum, plena veneno mor-  
tifero. In ipsa benedicimus Deum et Patrem: et in ipsa  
maledicimus homines, qui ad similitudinem Dei facti sunt.

1953. Verbreitetes Sprichwort. Vgl. Koker S. 305: De stede un  
altovete wil sprefen, De recht gar selden war. Tannicius No. 292:  
De vele secht, dat he of nicht weinich en lücht. Proverbia comm.  
ed. Jellinghaus 192: Dede vele rund de lücht gherne. Fischart  
Garg. 13: Wer vil schweiget, der lügt vil. Agricola No. 211:  
Wer vil redet, der leugert gern. S. Franck, Sprichw. (1541)  
II, 169<sup>a</sup>: Der vil redt, der leugt vil.

1968. Vgl. Agricola No. 193: Mit stillschweygen verantworttet man  
vil. Gartner, Dicteria proverbialia (1591) 110<sup>b</sup>: Mit schweigen  
fan man wol zu zeiten Viel verantworten ohn fireiten. Oder:  
Mit schweigen verantwort man viel.

1969. Tabal, s. 1. Sam. 25. Vgl. 2794.



## 20. Van schat vonden.

Mottoverse in Nd 6<sup>b</sup>:

Wer ettwas findt vnd dz hin treit  
 Das er doch nit hat dar geleit  
 Vnd meint gott wöll das es sy sin  
 So hat der tüfel bschyssen in. —

1973. 1974 sind eine breitere Wiedergabe des ersten Mottoversees in b. — 1975 rührt vom Bearbeiter her. — 1976 ist beeinflusst durch den vorletzten Vers der unten mitgetheilten Interpolation. — 1977—1985 entsprechen im Ganzen b 1—7. — 1986—1988 gehören dem Bearbeiter. — 1989—1998 geben, wengleich nicht wörtlich, b 10—20 wieder. — 1999—2004 = b 23—28. — 2005. 2006 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2007—2010 = b 29—32. — 2011—2030 sind entnommen aus Ne 1<sup>a</sup>:

Mancher der findt den dot dar an  
 Vnd gschich[t] im als vor zyten gschach  
 Dem einßidel der ein schatz erfach  
 Den er on gferd im acker fandt  
 Do hüß er an schryen zü handt  
 We mir ich hab den dot hie funden  
 Das schyagen hozt zün selben stüden (!)  
 Ein reiß knab der do für hin gieng  
 Der macht sich zü dem eynßidel gering  
 Vnd do er so vil gütz do sach  
 Den einßidel er gar bald erstach  
 Das er das güt möcht han allein  
 Vnd ers nit teilen durfft gemein  
 Do mit hatt ouch der einßidel wa,  
 Im was sin eigen vnglück vor,  
 Das er do funden hett den dott  
 Wer ettwas findt vnd das nit lat  
 Dem gschicht als dem wolf inn irrlaud  
 Der ein gespannen armbrust fandt  
 Vnd er die fennen wolt zernagen  
 Vnd meint sin gwinu also beiagen  
 Do schlug die nuß (l. nuß) vß von der yb  
 Vnd für der pfl im durch den lib  
 Der hett ouch wol gesprochen zü stunden  
 Dz er den dodt hett wißlich funden  
 Aber der tüfel blaß ein in  
 Er solls behalten es sy sin. —

2031. 2032 = b 33. 34.

1973—1976 = Nd. Reimbüchlein 2739—2742.

1994. Wo steht dies Gebot? Levit. 6, 2—5: Anina, quae . . . rem perditam invenerit, . . . reddet kann schwerlich gemeint sein.

1999—2002. ἄφορ, s. zu 513.

2008. dyt des Reimes wegen für dy.

2013—2020. Die Quelle für diese Erzählung kenne ich nicht.

2021—2027. Die Fabel von dem Wolf und der gespannten Armbrust stammt aus dem Orient; sie findet sich in des

Ant. v. Pfore Buch der Beispiele der alten Weisen (ed. Holland) 91, 12—29. Ob es der Interpolator war, der den Schauplatz der Geschichte nach Irland verlegte, oder ob er den Namen schon in einer anderen Vorlage fand, weiss ich nicht. Vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 17, 122 ff.: des ende wert gelick also des Wulves, der de sehere an einem gespannen arm-borste loesbêth und schoet syck sülvest den hals aff.

## 21. Van straffen vnd suluen doen.

Mottoverse in N e 1 b:

Wer zeigen dît ein gûte straf  
Vnd achtet tugend hoch vnd groß  
Vnd blibt er in dem pfitz vnd moß  
Der ist der sinn vnd wißheit bloß. —

2037—2048 sind freie Wiedergabe der in b 1—18 ausgeführten Gedanken. — 2049—2052 beruhen auf einer Interpolation in N e 1 b:

Der herr hat liplich wöllen leben  
In dem gsatz die er selber hatt geben  
Vnd dett von erst die werck allzyt  
Was er dar nach lert ander lüt. —

2053—2056 = b 3—6. — 2057—2060 sind Eigenthum des Bearbeiters, doch ist in 2057 ein Vers der Interpolation in N e 2<sup>a</sup> benutzt:

Der blind den eynögigen schelt. —

2061—2064 = b 19—22. — 2065, 2066 = b 29, 30. — 2067, 2068 entsprechen den Versen in N e 2<sup>a</sup>:

Vil legen burd vff ander lüt,  
Vnd wellen sie doch tragen nüt. —

2069—2084 gehören dem Bearbeiter.

2033—2036 = Nd. Reimbüchlein 2743—2746.

2042—2046. Matth. 7, 3: Quid autem vides festucam in oculo fratris tui, et trabem in oculo tuo non vides? Ebenso Luc. 6, 41.

2048. Luc. 4, 23: Medice cura teipsum.

2055. eyn spot ist Missverständnis von b 5 eyn spött, d. h. Lappen, Flicker. S. Zarneke zu der Stelle.

2059. Ein Jeder setzt sich selbst allzeit voran.

2060. Vgl. Koker p. 373:

Wor syck twe ehrlose vorsepfekt,  
So het eyn düvel den andern glypoghe.

2063. Gentilis (Gentile da Fuligno), einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit, starb 1348 zu Perugia an der Pest. — Mesuë (Jahja Ben Maseweil) der Aeltere, zum Unterschied von einem zweifelhaften Mesuë dem Jüngeren auch Janus Damascenus genannt, Leibarzt des Harun al Raschid und seiner Nachfolger, starb 857 in Samarra. Wenn Brants nicht controller-

- bare Angabe zuverlässig wäre, müsste auch er an der Pest gestorben sein.
2065. 2066 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4027. Nd. Reimbüchlein 520. 521. Variante 2065: Do vorhen de wercke, darna so lere.
2069. Byft verdruckt für Wyft = Wyfest?
2072. Vgl. Proverbia comm. 753: So hogher grad so swarer val. Aehnlich Agricola No. 205: Die hohen steiger fallen gern. Tunnicius 441: De hoge flimmet, de brift gerne den hals.
2073. eyne me swerde gelifet. Das Bild ist unklar.
- 2077—2084 = jüngere Glosse zum R. V. II, 8, 247—254. Nd. Reimbüchlein 503—510. Variante 2083: Lereftu se stitich vnd byft ym levende feyl.
2080. merke dat euen. S. zu 46. Vgl. auch De vorlorne sone 160: dat merket euen; 320: dat merke euen.

---

### Boze wat de mester secht.

2085—2090 beruhen auf den Anfangsversen einer Interpolation, mit welcher Ne 2<sup>b</sup> das 22. Capitel einleitet:

Ein vierteil narren ist vor hin  
Gefaren, doch vff klein gewinn  
Vnd han den rauch zû kurz genomen  
Sie mögen nit har wider kumen  
Es sy dann das si wißheit leren.

2090 nimmt V. 2100 vorweg.

---

### 22. De lere der wißheyt.

Mottoverse in Ne 2<sup>b</sup>:

Wer allzit gern von wißheit hört  
Vnd mit begird die stüßlich lert  
Gentzlich zû ir sich allzyt közt  
Der würt in ewigkeit geert. —

2091. 2092. 2094 = obige Mottoverse 1. 2. 4. — 2095—2126 = b 1—32. — 2127—2136 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2137—2145 sind gearbeitet mit Benutzung einer langen Interpolation in Ne 3<sup>a</sup>, und zwar stammen 2137. 2138 aus dem Schluss derselben:

Aber ich laß das also stan  
Die weltt die kert sich doch nit dran,

und 2139—2145 aus dem Anfang:

Warlich sag ich, all gwalt, vnd gelt  
Zuw, richtum vnd wolust der welt  
Mag nit geacht werden für recht güt  
Dann es kein menschen setigen düit (!)

Jo werdens pynigt en vnderlaß  
Der ein wie er den huff mach groß  
Der ander vöcht das ers verliet. —

2146—2148 gehören dem Bearbeiter.

- 
- 2091—2094 = Nd. Reimbüchlein 2747—2750.  
2095—2098. Proverb. 8, 1. 4. 5: Nunquid non sapientia clamit-  
tat . . . O viri, ad vos clamito, et vox mea ad filios hominum.  
Intelligite parvuli astutiam, et insipientes animadvertite.  
2099—2104. ib. 10—12: Accipite disciplinam meam, et non  
pecuniam: doctrinam magis, quam aurum eligite. Melior est  
enim sapientia cunctis pretiosissimis: et omne desiderabile  
ei non potest comparari. Ego sapientia habito in consilio, et  
eruditis intersum cogitationibus.  
2105—2113. ib. 14—18: Mea est prudentia, mea est fortitudo. Per  
me reges regnant, et legum conditores justa decernunt. Per  
me principes imperant, et potentes decernunt justitiam. Ego  
diligentes me diligo: et qui mane viligant ad me, invenient  
me. Mecum sunt divitiae, et gloria, opes superbae.  
2111. 2112. Der hochdeutsche Reim vñ: miß ist aus dem hier  
wörtlich wiedergegebenen Original übernommen.  
2114—2117. Proverb. 8, 22. 30: Dominus possedit me in initio viarum  
suarum, antequam quidquam faceret a principio. Cum eo  
eram cuncta componens.  
2118—2120. ib. 32: Nunc ergo filii audite me: Beati qui custodiunt  
vias meas.  
2121. 2122. ib. 35. 36: Qui me invenerit, inveniet vitam, et hauriet  
salutem a Domino. Qui autem in me peccaverit, laedet  
animam suam.  
2123—2126. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Sapient. 5, 1 ff.  
2127. 2128. Vielleicht schwebte dem Bearbeiter vor Matth. 13, 43:  
Tunc justi fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Vgl.  
übrigens 831 f.  
2148. erst vnde lest formelhaft verbunden, gern als Flickworte ver-  
wendet. Vgl. 2334. 2419. 2842. 4106. Reinke de vos 498.  
1711. Henselin 20, 20. Ebenso ten ersten vnde ten lesten  
Stephans Schachbuch 5602; erst unde of in dat leste Des dodes  
danz 760.

---

### 23. Van vorheunge yn gelucke.

Mottoverse in Ne 3<sup>b</sup>:

Wer meint das im gantz nütz gebrest  
Er hab im selb gemacht ein nest  
Dann er glück hab vffs aller best  
Den trifft der klüppel doch zu lest. —

2153—2160 geben mehr oder weniger frei b 1—6 wieder. — 2161—2168  
sind Zuthat des Bearbeiters. — 2169. 2170 = b 11. 12. —

2171—2179 gehören dem Bearbeiter. — 2180—2182 geben den Inhalt von b 17—22 kürzer und in freier Form.

2149—2152 = Nd. Reimbüchlein 2751—2754.

2151. Der Sinn wird sein: Das Glück sucht ihn heim, aber das reicht (währt) nicht lange.

2157. 2158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6586. Nd. Reimbüchlein 106. 107. Variante 2158: *des ungelüfetes up dynem dase.*

2158. *des flages*, gen. nicht von *slach*, sondern von *slage*, Schlägel. Vgl. den nebenstehenden Holzschnitt. Der Schlägel ein Bild der Strafe Gottes; s. Zarncke zu 23, γ.

2159. 2160. *Welfen narren . . . Is eyn wisse tefen u. s. w.* Zur Construction vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 25: *Wor menü sych vele thosamende vorbyndet . . . ys ein tefen u. s. w.* — *tefen der vnsalicheyt*, vgl. unten 2899. — *is eyn tefen* ist eine dem Bearbeiter sehr geläufige Wendung; vgl. 6421. 6779. 7119. 7176. S. auch *Des dodes danc* 1082.

2167. 2168. Gedacht ist vielleicht an Ebr. 12, 6: *Quem enim diligit Dominus, castigat.*

2171—2173. Matth. 26, 48: *Quemunque osculatus fuero, ipse est, tenete eum.*

## 24. Van to vele sorgen.

Mottverse in Ne 4 b:

Wer aller welt so:g vff sich ladt  
Der so:gt vmb dz im nit zū stadt  
Vnd nit gedencdt sin unß vnd schad  
Der lyd sich ob er ettwan bad. —

2185 benutzt b 27. — 2187—2190 = b 1—4. — Von da ab bewegt sich der Bearbeiter ziemlich frei, doch immer mit Benutzung einzelner Verse und Gedanken des Originals wie der Interpolation: vgl. 2192 mit Ne 5<sup>a</sup>: *Wo mit ich mich begang vnd ner*; 2200 vgl. mit b 8, 2202—2204 mit b. 5. 6, 2208—2210 mit b 30. 29. 28, 2211 mit Ne 5<sup>a</sup>: *Mander der so:gt für mich allzit*; 2214 erinnert an b 32; 2219. 2220 = b 33. 34; 2225—2230 = b 7. 8. 11—14; 2231. 2232 = b 23. 24.

2183—2186 = Nd. Reimbüchlein 2755—2758.

2185. d. h. der macht sich unnöthige Sorge. Vgl. *Wander I S. 1326 No. 219*: *Ich frag nicht nach den Gänßen so barfuß gehen.*

2194. Der Vers ist offenbar verderbt. *geflichtet* könnte Druckfehler für *gedlicher* sein, aber mit *vo: voruarenheit* weiss ich nichts zu machen.

2201. Den Sinn des Verses verstehe ich nicht. Es scheint eine sprichwörtliche Redensart zu Grunde zu liegen. Vgl. Nd. Reimbüchlein 2665 und *Brem. Wb. 1, 147*: *Up losen Brünnen is quaad riden*: von einer Person oder Sache, worauf man sich nicht verlassen kann.

2204. ys des alle eyn gafft, verliert alles. Diese im Mhd. häufige bildliche Verwendung von gafft (s. Deutsches Wb. IV, 1 Sp. 1456 f.) ist im Mnd. wenig belegt.
2218. Vgl. 2214. Die Wortstellung ist auffallend; man sollte erwarten: wert adhter grauw, ya eer finer tyd.
2231. 2232. Vgl. Matth. 16, 26: Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur?

---

## 25. Van to bozge vpmemen.

Mottoverse in Ne 5<sup>b</sup>:

Wer stet zū bozge vff nemen wil  
Vnd machen schuld vnd bürgschaft vil  
Dem essent wolf doch nit syn zyl  
Der esel schlecht in vnder wyl. —

- 2236—2242 umschreiben den Inhalt von b 1. 2. — 2243—2248 = b 5—10. — 2249—2258 geben b 11—20 in freierer Fassung. — 2259. 2260 = b 23. 24. — 2261. 2262 sind Zuthat.

- 
- 2233—2236. Vgl. Stephans Schachbuch 3594:

We vele borghet vnde nicht en dencket  
Wedder gheuen, dat is wol enket,  
Dat gherne syn vil valsche mut  
Suider arbeyt freghe gud.

2236. achterslach (s. v. w. naffab 3899), Schlag hinterher; fehlt im Mnd. Wb.
2248. by deme minsten pund, s. v. w. bei Heller und Pfennig.
2249. 2250. Amorreer. Zarneke zu 25, 12. 13 nimmt eine Verwechslung der Amorrhäer mit den Bewohnern von Gomorrha an. Kantsch fasst die Amorrhäer als Amoriter; s. Riehm, Hdwb. d. bibl. Altertums 1, 57 f. — De van Hierusalent. Gemeint ist die babylonische Gefangenschaft. — Sodamiteu, s. Gen. 19, 24. 25.
2255. Nininiten, s. Jon. 3.

---

## 26. Van vnnutteme wunfchen.

Mottoverse in Ne 6<sup>a</sup>:

Wer wunfchet das er nit verstat  
Dem in sym anschlag ist zū not  
Vnd nit syn sachen setzt zū gott  
Der kumbt zū schaden, frū vnd spoit. —

- Das Capitel ist in der dem nd. Uebersetzer eigenthümlichen freien Art nach den ersten 62 Versen des Originals gearbeitet, welches seinerseits von V. 13 an fast gänzlich aus der Satire XI (X) des

Juvenal entlehnt ist (s. Zarneke S. 344). Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt. — 2267—2274 = b 1—8. — 2275 = b 1?, 2277 = b 13, den dazwischen stehenden Vers 2276 vgl. mit b 9—11. — 2278—2296 sind ziemlich frei behandelt, mit Benutzung von b 22. 23 in 2283. 2284, 24 in 2287. 2288 und 25—28 in 2291—2294. — 2297—2300 = b 33—36. — 2301—2324 geben in freierer Ausführung und breiterer Behandlung b 37—40. 45—52 wieder. — 2325. 2326 beruhen auf b 53. 54. — 2327—2330 vgl. mit b 59—62. — 2331—2336 gehören dem Bearbeiter.

- 2263—2266 = Nd. Reimbüchlein 2759—2762.  
 2263. 2264. yn finer noet efft van woldagen, in seiner Noth oder wenn er gute Tage hat?  
 2271—2274. S. Ovid. Metam. XI, 102 ff.  
 2287. Deme olden narren drüpt de neze geru, vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 250: De ogen sypen, syn neze drüpt.  
 2297—2308. S. Juven. XI (X) 246. 256. 257. 258—266.  
 2315—2318. S. Gen. 34.  
 2320. mede yn Grefen bracht ist natürlich eine Gedankenlosigkeit des Bearbeiters. Vgl. b 47. 48:  
     Wer Helena nit awesen schon  
     Pariß het sie in Friden gelou.  
 2323. 2324. Lucretia, s. Juven. XI (X), 293: sed vetat optari faciem Lucretia qualem ipsa habuit. Die Geschichte der Lucretia erzählt Livius I, 58.  
 2325. 2326. Juven. XI (X), 297: Rara est ideo concordia formae Atque pudicitiae.  
 2335. 2336. Vgl. die Mottoverse von Cap. 28.

## 27. Van vnnuttene studeren.

Mottoverse in N f 1<sup>a</sup>:

Wer nit die rechte kunst studiert  
 Und würt am narren seil gefiert  
 Und nach der gschiffit sich nit regiert  
 Der selb dem gonck die schellen rüert. —

2337. 2338 = 1. 3 des vorstehenden Motto. — 2341—2364 sind eine bald freiere, bald wörtliche (2347—2349 = b 5—7; 2359. 2360 = b 17. 18) Wiedergabe von b 1—18. 21—24. — 2365. 2366 enthalten in breiterer Form den in b 10 ausgesprochenen Gedanken. — 2367. 2368 sind die ersten Verse der Interpolation in N f 1<sup>a</sup>:

Dann sie der wort allein hant acht  
 Der woheit sellen würt gedacht. —

2369—2378 entsprechen b 25—34; bei der Aufzählung der Universitäten setzt der Bearbeiter 2371 Köllen statt Heydelberg. — 2379—2384 beruhen auf N f 1<sup>b</sup> (die nicht benutzten Verse sind eingeklammert):

Weller wil leren in sin landt  
 Der findt iet bücher aller hand,

Dud allenthals gelerte lüt  
[Die er mög fragen alle zyt]  
Das nieman mag entschuldigen sich  
[Er well dann liegen lasterlich]  
Man meint ettwan es wer kein ler  
Dann zü Attenas vber mer . . . —

2385. 2386 sind Zusatz des Bearbeiters.  
In N steht dies Capitel zweimal; s. Zarneke S. 29.
- 
- 2337—2340 = Nd. Reimbüchlein 2763—2766.
2348. bobyleren (b 6: bübeliern). Aehnlich Murner, Schelmenzunft ed. Balke 412:  
Sein vatter meint, er hab gstudiert,  
So het er nids den bübiliert.  
bobyleren heisst wohl nicht „die Buben spielen, sich wie Buben benehmen“, wie Goedeke (der in dem Wort eine Anspielung auf bibere sieht) und Bobertag annehmen, sondern herumlindern, ein Lotterleben führen.
2354. *Öfft oeff eyu minsche eyu ezel sy.* In b 14 heisst es dafür: *Öb hab eyu mensch . eyu esel gemacht.*
2355. *Soztes*, scholastische Abkürzung von *Socrates*. — Diese beiden Fragen (Brant hat ihrer drei) hält Zarneke zu 27, 13—15 wohl mit Recht für Vexierformeln aus der Zahl der sog. *Insolubilia* beim scholastischen Unterricht in der Philosophie.
- 2356—2358 sind mir nicht verständlich. 2356 herniht vielleicht nur auf einem Missverstehen von b 16: *Solich ler ist yetz der schüler (A: schülen) fauch.*
2359. 2360. S. Decret. I, 37, 3: *Nonne vobis videtur in vanitate sensus et obscuritate mentis ingredi, qui diebus et noctibus in dialectica arte torquetur?*
2361. *Origenes*. Homil. IV ad cap. 7 Exodi. Doch entnahm Brant, wie Zarneke zu V. 21 bemerkt, dieses Citat nicht direct dem *Origenes*, sondern aus dem Decret, wo *Gratian* hinzufügt: *Hinc etiam Origenes cyniphes et ranas, quibus Aegyptii sunt percussi, vanam dialecticorum garrulitatem et sophistica argumenta intelligit.*
2368. Der Druck hat, gewiss nur versehentlich, *Der wort* selden. Die Verbesserung ergibt sich aus dem Wortlaut der Interpolation (s. oben S. 47). — Da hier *wort* und *wärheyt* als Gegensätze stehen, so wird *wärheyt* als „Sinn, Geist“ zu fassen sein.
2374. 2375. Dann sind wir froh, ein Unterkommen als Buchdrucker oder als Küper (oder Aufwärter, Kellner) zu finden. In diesem Sinne fassen Strobel, Goedeke und Bobertag die Worte bei Brant V. 31: das man lert offtragen win, während Zarneke meint: „er lebt dann in Saus und Brans, und kommt noch immer weiter herunter“, mit Beziehung auf das, was unten 3529 ff. über das Schlemmen der Drucker-Gesellen gesagt ist.
2376. *Benjelynt*, der stehende Ausdruck für einen wüsten Gesellen. (Zarneke.) Das Fastnachtsspiel *Henselin* nimmt den Namen nicht in diesem Sinne.
- 2379 ff. Vgl. unten 6131 f.



## 28. Wedder god reden.

Mottoverse in N f 2<sup>a</sup>:

Solt got nach vnsrem gfallen machen  
Obel gyng es in allen sachen  
Wir wurden weinen, me dann lachen  
Himmel vnd erd wüird mit vns frachen. —

2391—2398 geben ziemlich genau b 1. 2. 6. 5. 7—10 wieder, nur dass 2396, da der Reim in b (vber trifft: geschriift) sich im Nd. nicht fügte, eine andere Fassung erhielt als b 8. — 2399—2412 sind eine freiere Verarbeitung von b 11—16. 21. 29. 30. 27. 28. 23. 24. — 2413. 2414 sind dem Bearbeiter eigenthümlich. — N ist gar nicht benutzt.

---

2387—2390 = Nd. Reimbüchlein 2767—2770.

2393. Narrenberg, vgl. 6302. Aehnlich Alpenberg 536. 6321.

2398. vnl aller wetenheit, allwissend.

2402. 1. Cor. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum.

2411. 2412. Matth. 6, 10: Fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra.

---

## 29. Andere vorordelen.

Mottoverse in N f 2<sup>b</sup>:

Wer vff syn frumkeit halt allein  
Dem nyeman güit ist in der gmeyn  
Vnd vteil yederman vnreyn  
Der stoßt sich ettwan an ein stein. —

2415—2418 (= Nd. Reimbüchlein 2771—2774) beruhen auf obigen Versen in N, dessen Interpolationen aber nicht benutzt sind; vielmehr folgt der Bearbeiter in diesem Capitel ziemlich dem Original, nur V. 21—24 sind in 2439. 2440 anders gewendet und 31. 32 überschlagen.

---

2436. 2437. Vgl. Kirchhof, Wendunmuth 2, 22 Bl. 47:

Doch wie gewiß der todt kompt vnd  
So ungewiß auch sey die stund.

2438. Vgl. 2466. 2724.

2438—2440. Vgl. Ecclesiasticus 11, 29: in fine hominis denudatio operum illius.

---

## 30. Van veelheit der prouene.

Mottoverse in N f 3<sup>a</sup>:

Wer noch will (l. vil) pfründen stetß hie stot  
Vnd ladt vff me dan im sy not  
Des esel feltt me dann er gat  
Dil seck die sint des esels dot. —

2453—2464 = b 1—12. — 2465, 2466 sind Zusatz des Bearbeiters. — 2467, 2468 sind entnommen einer langen Interpolation in N f 4<sup>a</sup> gegen Ende:

Und mag dann nit me dispenfieren  
Er muß dar vff selbs residieren. —

2469—2472 = b 33. 34. 29. 30. — 2473—2488 benutzen die Interpolation in N gegen Anfang (die nicht verwendeten Verse in Klammern):

Dil möchten sich do mit began  
Das ietz ein narr allein wil han  
Hyndert manchen gütten geleren man  
[Der got lieb, nütz der kirchen wer]  
Der muß sich hgon in armüt sc[h]wer  
Und fan zü feynner pfründen kumen  
Dann Symon hat sie vor genumen  
[Der selb ist also gewaltig wo:den]  
Er kennt nym den zwölfbotten ordn  
Dz durch gnad ettwan nach w3 gelassen,

doch stehen dazwischen (2475, 2476) zwei Verse des Originals (19. 20).

2453—2455. Nach Zarncke liegt dieser Stelle zu Grunde Decretal. III, 4, 3: Ut, cum unum officium vix implere sufficiant, stipendia sibi vindicent plurimorum.

2463. In welchem Sinne der Interpolator, dem der nd. Bearbeiter hier folgt (s. oben), dispenfieren auffasst, ist nicht ganz klar. Etwa: durch einen Andern verwalten lassen? verpachten?

2464. residieren, am Orte der Pfründe, deren Einkünfte man bezieht, anwesend sein und die pflichtmässigen Dienstleistungen verrichten. Den residentarii oder residentes oder mansionarii stehen gegenüber die canonici foranei, qui non resident seu absentes sunt. (Du Cange-Henschel s. v. Residentarius.) Dem Unwesen der foranei machte das Tridentiner Concil ein Ende, indem es die Residenzpflicht der Präläten feststellte (sess. 6 cap. 1; sess. 24 cap. 1).

2469. 2470. p̄fentz; Praesentia salarium, quod pro praesentia alicui officio ecclesiasticis conceditur. — Praesentiae distributiones quotidianae, canonicis in choro praesentibus factae et in ecclesiis residentibus. (Du Cange-Henschel.) Als Gegensatz dazu scheint Brant das Wort abfentz gebildet zu haben. Natürlich ist im Leben die abfentz vortheilhafter und einträglicher als die p̄fentz; nach dem Tode aber bringt eine p̄fentz (in der Hölle) mehr ein (an Qualen) als hier sechs abfentzen (an weltlichen Gütern und Genüssen).

2471. Der schlechte Reim vth gyff: myt ist verschuldet durch die wörtliche Wiedergabe der Vorlage (b hat auß gyt: mit).

2472. Symon, s. Actus apost. 8, 18 ff. — Hy:ſy (wohl verlesen oder verdruckt statt Hy:ſy, wie b hat; Vulg. Giezi) = Gehasi, s. 2. Reg. 5, 20 ff. — Vgl. Reinke de vos 6771: Symon vnde Gheuerd holden dat velt.

2481—2488 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 760.  
Nd. Reimbüchlein 1307—1314. Varianten 2482: Dartho ys ;  
2487. 2488:

Du dyt ys der werlt gemeine lope:  
Gnade unde aflat ys umme gelt tho lope.

### 31. Van vortogeringe der tid.

Mottoverse in N f 4 b:

Wer Cras cras singt wie ein rapp  
Was man im rott ist er ein lapp  
Der blibt ein narr biß in sin grapp  
Morn hat er noch ein größer kapp. —

2490. 2492 = b a β. — 2493—2496 frei nach b 1. 2. — 2497—2518  
geben mehr oder weniger genau b 7—24. 31. 32 wieder (2505 weicht  
ab von b 15, ebenso 2510 von b 20, 2513—2516 haben mit b 23. 24  
wenig mehr als den Reim denkt: gefrenkt gemein). — 2519. 2520  
wiederholen den in den vorgehenden Versen ausgesprochenen Ge-  
danken, ohne Anhalt in der Vorlage. — 2521—2524 sind eine ver-  
änderte Wiedergabe des in b 25—28 Gesagten. — 2525—2528 =  
A 29. 30. 33. 34. — Die Interpolationen in N sind nicht benutzt.

2489—2492 = Nd. Reimbüchlein 2775—2778.

2490. „Die Deutung des Rabengeschreies als ‚cras, cras‘ stammt  
aus der latein. Predigtliteratur des Mittelalters.“ Bolte zum  
Düdeschen Schlömer 5441, wo mehrfache Belege.

2499. 2500. Vgl. Pauli, Schimpf u. Ernst 263: Wie die kumpt es  
das sich dein veruunfft laßt also verführen . . . vnd also ir penitentz  
verleugert morgen, morgen, cras, cras.

2509. Vgl. Martial. V, 59, 2: cras istud, Posthume, quando venit?

2514. sich mit gode berichten, das Sacrament nehmen. Vgl. Ditmarschen-  
gedicht 174: Unde hebben sich od myt gode bericht. Redent.  
Spiel 1224: Dat de lude . . . Alle sich nu hebben berichtet Unde  
mit gade sich vorpflichtet.

2525. 2526. Ovid. rem. am. 94: Qui non est hodie, cras minus  
aptus erit.

### 32. Srouwen to hoeden.

Mottoverse in N f 5 a:

Der hiett der hewschreck an der sünn  
Dnd schittet Wasser in ein brun  
Dnd weschet die zygel omb vnd omb  
Wer hiettet das syn frow blib frum. —

2529—2532 beruhen auf obigem Motto, mit geänderter Reihenfolge  
der Verse (3. 4. 2. 1). — 2533—2542 = b 1—10. — 2543—2540  
geben den Gedanken von b 11—16 in etwas anderer Fassung. —  
2551. 2552 sind Zusatz des Bearbeiters. — 2553—2594 stammen aus

Ng 1<sup>a</sup>, doch stehen die entnommenen Verse dort nicht in diesem, sondern erst im folgenden Capitel (der Bearbeiter verfährt also hier dem Interpolator gegenüber mit derselben Freiheit, welche sich dieser mit dem Original gestattete, indem er die beiden letzten Hälften der dem Inhalt nach verwandten Capitel 32 und 33 vertauschte; s. Zarneke S. 34):

Ein iungling fragt von Socrate  
 Ob er solt griffen zū der ee,  
 Oder solt on ein hußfrow leben  
 Sprach Socrates ich sag dir eben  
 Welhs du düst dz würt dich gerüwen  
 blibstu on wib wem wilt du buwen  
 Du bist allein, on kindt, on fremdt  
 Din gslecht gat ab, din güt zerstrewt  
 Würdt einen frömden erben han,  
 Wybstu so würt dich soz an gan  
 On vnderloß han zand vnd klag  
 Ir güt verwißt sy dir all tag,  
 Iren fründen bistu vast vuner  
 diner schwiger zung die ist dir schwer  
 Vnd müst besorgen vff das lest  
 Das dir ein ander stytz ins nest  
 Vnd vngewiß sin diner kindt  
 Die bald villicht eins andern findt,  
 Dar zū müst warten ouch all tag  
 Dz durch sy dir entstand nūw clag  
 Mit kraudheit sterben, schmach vnd schand  
 Vnd ander zūfell mancher hand  
 Dar vmb so spricht sant Augustin  
 Zū einem gūten gsellen sin  
 In meres vngesell du dich last  
 Sytt du ein wib genomen hast  
 Dam wie ein schiffman wagt sich dick  
 In mancher hand groß vngelück  
 Vnd nit noch sinem gfallen blibt  
 Sunder wo in der wynt hin tribt  
 Als gschicht ein der ein frowen hat  
 Sin schiff gar selten recht still stat  
 Ich gswig das es oft vndergat. —

2595—2650 sind vom Niederdeutschen frei bearbeitet, doch mit Verwerthung einzelner Verse des Originals (z. B. 2615 = b 26; 2629. 2630 = b 23. 24; 2631. 2632 = b Cap. 33, 53. 54; 2649. 2650 = b Cap. 33, 65. 66), wobei theilweise die vom Interpolator beliebte Reihenfolge der Verse massgebend blieb. — 2651—2654 = N f 5 b:

Sandaules was ein grosser to:  
 Der zeyt syn frow ein ander vo:  
 Vnd ließ sie sehen nacht vnd bloß  
 Des gab sie im ein gsellen stoß. —

2655. 2656 = b Cap. 33, 73. 74. — 2657—2660 sind frei gewendet doch spielen wohl mit hinein in 2657: b 33, 57, in 2659: b 33, 60

- 2529—2532 = Nd. Reimbüchlein 2779—2782. Variante 2529: den teyffelsten.
2529. de teygel waschen dient zur Bezeichnung eines unmöglichen Beginns. So schon im Alterthum laterem lavare. S. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 187.
2543. Danc, s. Hygin. fab. 63.
- 2553—2582. Die Erzählung von Socrates ist eine Versificierung des Anfangs von Albr. v. Eybs Büchlein Ob einem manne sey zu nemem ein eelich weib oder nit (Deutsche Schriften des Albr. v. Eyb ed. Herrmann I S. 5, 1—15).
2562. rader = rade dar.
- 2583—2594. Die Stelle aus Augustin weiss ich nicht nachzuweisen.
2609. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 26, 1: Mulieris bonae beatus vir.
2617. De alder eddelste. Gemeint ist wohl die Jungfrau Maria.
2630. vorse, eine im Mnd. Wb. 5, 348<sup>b</sup> nicht verzeichnete Nebenform zu vore, vare, Furche.
2633. 2634 = 3633 f. Vgl. Des dodes danz 403: Got wil van di eschen dit dure pant.
- 2635—2648. 2655—2666 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 1, 9—28. Nd. Reimbüchlein 197—204. 211—222. Ebenso die Schlussrede des Narren in Ein schön nye Spill van Elfsabe Knaben vnde Hans Spelman (1598), einer Bearbeitung von Nic. Manuels Elsi Tragdenknaben, Bl. C 4<sup>b</sup> = 2635—2642. 2657. 2658. 2656. 2655. 2643. 2644 mit den angehängten Versen:
- Lopen na danzen vnd springen,  
Gerne lustich syu vnd singen,  
Vnd by der Geselschap veel drincken,  
De lathen den Hund geru hinden.
2636. Leth se vafen. Diese Lesung ist unsinnig; richtig in Glosse und Reimbüchlein De late se nicht vafen.
- 2651—2654. Sandaules. Diese Namensform für Candaules ist aus N entnommen (s. oben S. 52) und dort vielleicht nur verdruckt. Die Geschichte des Candaules, der seine Gattin dem Gyges unbekleidet zeigte und dann von Gyges im Bunde mit derselben gestürzt und getödtet ward, erzählen Herod. I, 8—13. Justin. I, 7.
2652. toech vor. vorteen hier = hervorziehen, vorführen, zeigen, wie auch unten 5411. In diesem Sinne im Mnd. Wb. nicht belegt. Ebenso Brant 78, 24: Wer zücht syu frow eym andern vor; vgl. Zarnckes Anm. zu der Stelle.
2654. eynes gedes stoet (N: ein gstellen stoß) weiss ich nicht zu erklären. Denn an den ged steehen (Deutsches Wb. 4, 1, 1920, g), wofür vielleicht auch den ged stoßen gesagt werden könnte, wird man schwerlich denken dürfen.
2655. Für frönde hat das nd. Reimbüchlein 217 frowen.
2660. Wohl sprichwörtlich. Wander II, 1823 verzeichnet nur No. 25: Fremde Läuse beissen scharf.

### 33. Van ebrofe.

Mottoverse in N f 6\*:

Wer durch syn finger sehen kan  
Dnd laßt sin frow ein andern man  
Mit dem er mag gemeynschafft han  
Do lacht die kaffe, die müße sieß an.

2661. 2662. 2664 = Motto in b. — 2665—2686 sind freie Dichtung des Bearbeiters. — 2687—2689 vgl. mit N f 6 b:

Jo soll er (der Ehebrecher) dötlich sterben dott  
Als gott durch moysen gebot  
Solt mans versteinen ietz all sandt  
Man find kum stein genüg, im landt. —

2690—2700 gehören dem Bearbeiter. — 2701. 2702 = b 47. 48. — 2703—2710 vgl. mit b 37—42. — 2711—2716 sind weitere Ausföhrung von b 88—90. — 2717. 2718 = b 45. 46. — 2719—2726 sind dem Bearbeiter eigenthümlich, doch gab für 2720. 2721 wohl b 9 den Gedanken her.

2661—2664 = Nd. Reimbüchlein 2783—2786.

2671—2678. 2687—2690. 2679—2686 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 21—40. Variante 2690: Unde wert darmit durç.

2671. Danid, s. oben 637 ff.

2681. de, d. h. die, welche Ehebruch begehen. Die Construction des Satzes ist sehr nachlässig. — Wo die Strafe des Verbrennens für Ehebrecher üblich gewesen sein soll, ist mir unbekannt; das Mosaische Recht erkennt auf Feuertod nur in zwei bestimmten Fällen (Levit. 20, 14; 21, 9); auch weiss ich kein Land zu nennen, wo hengent ere redt (2691) war.

2683. 2684. Werden sie vor diesem Feuer hier behütet, d. h. entgehen sie auf Erden der zeitlichen Strafe, so wird (doch) in der Hölle auch eingeheizt.

2688. Deuteron. 22, 24: Educes utrumque ad portam civitatis illius, et lapidibus obruentur.

2701. 2702. Bekanntes Sprichwort. Vgl. Behaim, Buch von den Wienern 366, 2: Die facz leßt ires maufens hart. Agricola Nr. 131: die Kaffe leßt yhres maufens nicht.

2703—2708. Zarncke zu V. 37—40 vergleicht Proverb. 18, 22: qui autem tenet adulteram, stultus est.

2707. rndicht, untreu. Das Mnd. Wb. belegt das Wort nur aus Lüntzel, Stiftsfehde.

2712. graß vogel, Grasmücke. Im Mnd. Wb. fehlt das Wort. Ueber das Verhältniss des Kuckuks zur Grasmücke vgl. Mogenberg 178, 13 ff: er legt sein air in ains andern vögelleins nest, daz haizt ain grasmuß, und nimt im als vil air her anz als er im hin ein legt. . . so prüett daz vremd vögellein des gaudes air anz mit den seinen. Vgl. auch Freidank 143, 22 ff. Plinius X, 9 nennt als denjenigen Vogel, dem der Kuckuk seine Eier ins Nest legt, die Ringeltaube.

### 34. Narre hyz alze vern.

2727—2730 ziemlich = Mottoverse in Ng 1 b:

Manchen dunckt er wer witzig gern,  
Vnd ist ein ganß doch hür als vern  
Dann er kein zucht, vernunft will lern  
Des müß ers narren lied ouch heren. —

2731—2746 entsprechen ziemlich genau 1—14 des Originals. —  
2747—2752 geben in freierer Fassung 15—18, 2757—2760 ebenso  
31—34 wieder. — 2753—2756 und 2761. 2762 sind Eigentum des  
Bearbeiters. — Die grosse Interpolation in N blieb unbenutzt.

2727—2730 = Nd. Reimbüchlein 2827—2830.

2728. hy: alze vern, hier wie fern, zu Hause wie in der Fremde.  
Brant hat hür als vern, in diesem wie im vorigen Jahre, all-  
zeit, was der Bearbeiter missverstanden hat. Er benutzte  
hier anscheinend einen Originaldruck, nicht, wie sonst meist,  
den Nürnberger Nachdruck, dessen hewer als vern (Mottovers)  
und hewer als vert (Ueberschrift) zum Missverstehen weniger  
Anlass bot.

2740. hefft diaden vornygeringe dar an, hat alsbald die Lust daran  
verloren; vgl. Brant 9: Vnd hant doch bald vernüwgerit dran.  
Das Mnd. Wb. 5, 413\* belegt vornygeringe nur aus der  
jüngeren Glosse zum R. V. II, 8, 59, wo es aber Erneuerung,  
Wechsel bedeutet.

2745. 2746. Bekanntes Sprichwort; s. Zarncke zu Brant 13. Deutsches  
Wb. 4, 1, 1263 f. (3 a). Vgl. die gleichbedeutenden Redens-  
arten 2751—2754.

2747 ff. Zarncke vergleicht Decret. II, 12, 2, 71: Non Hierosolymis  
fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse, laudandum est.

2753. 2754 = Werldtsprüche 37, 1. 2.

2757. geyt mede to der bicht. Vgl. b 31: Mancher kumbt melbig zu  
der beicht.

2757—2762 = jüngere Glosse zum R. V. I, 16, 54—59 in etwas  
veränderter Form:

Wol uth valschem herten gheit thor Bicht,  
De wert doch recht absolvert nicht,  
Wowol he meint, he sy der sünde quydt.  
Ja, alse de hundt der flöye thor Meygetydt!  
De vast bichtet vnd in den sünden blifft,  
Godt em nimmer syne sünde vorgifft.

Nd. Reimbüchlein 1158—1163.

### 35. Van lichtliken toren.

Mottoverse in Ng 2 b:

Wer stets im esel hat die sporen  
Des ryten ist ee zitt verloren  
Er incht im diß byß vff die oren  
Bald zürnen stat wol zu ein toren. —

2763—2766 übersetzen das vorstehende Motto, mit veränderter Versfolge (1. 3. 2. 4). — 2767—2780 = b 1—14. — In 2781—2806 sind nur einzelne Stellen aus dem Original und der Interpolation benutzt: 2794. 2795 vgl. mit Ng 3<sup>b</sup>:

Ulls düt die gschriift von nabal sagen  
Der starb durch zorn in kurtzen tagen  
Antiochus ward von zorn durch nagen;

wie in 2799 werden Plato, Socrates und Archytas als Muster auch in b 15—20 angeführt; 2801 = b 27; 2803—2806 vgl. mit Ng 3<sup>a</sup>:

Kein weg man neher findet bereit  
Dann durch zorn zü unsinnigkeit . . .  
Wann zorn ein menschen überwindt  
So weiß er minder dann ein findet. —

2807. 2808 = b 27. 28.

- 
- 2763—2766 = Nd. Reimbüchlein 2831—2834. Variante 2764:  
Und rücket.  
2764. rücket. Die Vorlage hat incht, springt.  
2766. Vielleicht liegt hier zu Grunde Proverb. 12, 16: Fatuus statim indicat iram suam.  
2767. 2768. Der Sinn ist: Der kommt trotz alles Zörnens nicht von der Stelle, da man sich nichts aus seinem Lärmen macht, wie der Esel nichts aus dem Anspornen. (Zarnecke.)  
2771. R ist die canina litera, der hunds buchstab, the dog's letter, weil sein laut dem Knurren eines Hundes gleicht. S. Deutsches Wb. 8, 1. In Ng 2<sup>b</sup> heisst es:  
Kein buchstab kan er dann das R  
Ulls ob ein hundert sin vatter wer.  
2775. gretten (für grettende?) gan s. v. w. einfaches gretten. b 9:  
Wie düt der narr sich so zerreyßen.  
2779. 2780. Zarnecke führt diese Verse zurück auf Cato II, 4: Impedit ira animum, ne possit cernere verum, welche Stelle die älteste Uebersetzung wiedergibt: zorn verirret den muot, daz ein man niht weiß waz er tuot (Zarnecke, Der deutsche Cato S. 41 V. 263 f.).  
2782. Ecclesiasticus 30, 26: Zelus et iracundia minuunt dies.  
2794. Nabal, s. 1. Sam. 25, 37. 38.  
2795. Antiochus. Gemeint wird sein Antiochus IV. Epiphanes, über dessen Ende s. 2. Machab. 9.  
2799. Die Beispiele von Plato und Socrates sind entnommen aus Plut. de lib. educ. 14, 4. — Die vom nd. Bearbeiter nur anspielungsweise berührte, von Brant 15—18 mitgetheilte Geschichte von Archytas steht bei Valer. Max. IV, 1. Extr. 1 u. 2.  
2801—2804. 2779—2782 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 70—77. Nd. Reimbüchlein 1217—1224. Variante 2804: rafen grote uf.; 2780: Dan de tornige.  
2801. Proverb. 15, 1: Responsio mollis frangit iram.  
2807. 2808. Ecclesiastes 7, 10: Ne sis velox ad irascendum, quia ira in sinu stulti requiescit.



### 36. Van egenfopſchen narren.

Mottoverſe in Ng 3<sup>b</sup>:

Wer vff ſin eygnen ſin vß flügt  
Der ſelb zün vogel neſter ſtigt  
Verlaßt ſich vff ſin won ſo witt  
Das er offt, vff der erden lýt. —

Der Bearbeiter ſchlieſst ſich 2813—2836 ziemlich eng an b 1—24 an; von den dann folgenden Verſen beruhen 2839. 2840 wohl auf dem Anfang einer langen Interpolation in Ng 4:

In klöſtern man das gar dick ſicht  
Das man vff eygen fur nemen dicit.

Ueberschrift. egenfopſch iſt im Mnd. Wb. 1, 635<sup>b</sup> nur einmal (aus Bothos Chr. f. 213) belegt.

2815. Den Reim floef: genoech verſchuldet die wörtliche Uebertragung der Vorlage (flüg: güng).

2820. Ecclesiastes 4, 10: Si unus ceciderit, ab altero fulcietur: vae soli.

2829. vorachtunge, Uebertragung von verachtung bei Brant. Das erſt aus der Zeit des Ueberganges vom Mhd. zum Nhd. nachgewieſene Wort (im Mnd. Wb. 5, 307<sup>b</sup> nur einmal, in unſerem heutigen Sinne belegt) hat hier wohl noch ſeine urſprüngliche Bedeutung „Nichtbeachtung“; gleichzeitige Lexika erklären es als „Ungehorsam“. — den bodem rözet wohl nicht: fällt zu Boden, ſondern in dem im folgenden Verſe deutlicher ausgesprochenen, von der Schifffahrt entnommenen Bilde: leidet Schifffbruch, nimpt eyn gruntro: (7476).

2830. vormetenheyt. Das Mnd. Wb. 5, 405 belegt nur die Formen vormetelheit und vormetenicheit.

2833. Von Noah wird, wie Zarneke zu Brant V. 21 bemerkt, nicht geradezu erzählt, daſs er ſeine Zeitgenossen zu bekehren verſucht habe; wohl aber heiſst er 2. Petri 2, 5 iustitiae praeco.

2835. Chöre, s. Numeri 16.

### 37. Van geluckes val.

Mottoverſe in Ng 4<sup>b</sup>:

Wer ſiget vff des glückes rad  
Der lüg das er nit vil vff lad  
Dann er iſt warten fall, mit ſchad  
Dnd das er ettwan nem ein bad. —

2847—2850 ſind freie Wiedergabe von b 1. 2. — 2851. 2852 = b 3. 4. — 2853. 2854 vgl. mit b 5. 6. — 2855—2866 = b 7—14. 19—22. — 2867—2890 haben zur Grundlage einen Theil der groſſen Interpolation in Ng 5 und 6<sup>a</sup>:

Glück kan die leng kein ſagen war  
Wann es ſchon zilt vff lange iar  
Dnd mit ſim ſchin macht groſß gſchrey

- So knelt es wie ein glas entzwey  
 Glück düt gar oft den gütten we  
 Glück hebt die böfen in die höh . . .  
 Glück gibt ein vnuerdienten man  
 Ere vnd güt das er nit solt han  
 Den gütten gibt glück oft vnfall  
 Glück hasset die gerechten all . . .  
 Vnd wen glück yetz macht stigen hoch  
 Den wirfft es bald har aber doch . . .  
 Das glück dz hat manchem gelogen  
 Der vff es buwt vnd wart betrögen (!) . . .  
 Den wir schon achten sellig sin  
 Der hat vil heymlich drück vil (l. vnd) pin  
 Ob schon vil diener vm in stund  
 Dem hünig vil mucken nach gond  
 Die doch erdrincken oft darinn  
 Dz ouch nit ist des hünigs gwinn. —  
 2891—2898 = b 23—30. — 2899. 2900 = N g 6 a :  
 Ganz nit vnfelligers ist vff erd  
 Dann wo ein glück in sünden werd. —  
 2901—2908 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

2843. des lückes rad. Vgl. hierzu Wackernagel, Das Glücksrad und die Kugel des Glücks (in Haupts Zeitschr. VI und daraus in Wackernagels kleineren Schriften I S. 241 ff.).  
 2848. 2849. alfoadanes des he sich scholde schemen. Gemeint sind die Schamtheile, wie es bei Brant V. 2 heisst sin schand (vgl. Zarnckes Anm.). Der Interpolator führt das noch weiter aus in Ng 5 a :  
 Dem selben wie dem affen gschicht  
 Je me er stigt Je baß man sich  
 Sin vnflatt, wer er bliben nyder  
 Man sech im nit sin schantlich glider.  
 2863. 2864. Vgl. Seneca de ira 2, 11, 4: Necesse est, multos timeat, quem multi timent u. a. bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 349. Vgl. auch Zarncke zu Brant V. 21.  
 2893. 2894. Ecclesiasticus 10, 1: Judex sapiens judicabit populum suum, et principatus sensati stabilis erit.  
 2882. Vgl. Stephans Schachbuch 3035: deme hounege volghet de been.  
 2884 ist eine Verballhornung des auf Ecclesiastes 10, 1 beruhenden Verses in N (s. oben).!

### 38. Kranken de nicht volghen.

Mottverse in N g 6 b:

Wer krank ist vnd lit in der nott  
 Wan der nit volgt eins arhet rot  
 Der hab den schaden wie es gat  
 Dnglück würt im zü botten b:ott. —

In diesem Capitel schliesst sich der Bearbeiter, ohne die Interpolationen in N zu berücksichtigen, im Ganzen an Brant an, überschlägt aber Verse und gibt Manches in freierer Form wieder.

2913—2916 vgl. mit b 1—4. — 2917—2924 vgl. mit b 7—14. —  
2925—2928 vgl. mit b 15. 17. 23. 24. — 2929—2944 = b 25—40. —  
In 2945—2948 sind b 43. 44. 41 wörtlich benutzt, 2947 entfernt sich  
von b 42. — 2949—2958 = b 47—50. 53—58. — 2959—2962 vgl.  
mit b 59—62. — 2963—2974 = b 69—74. 79—82. 89. 90. — 2975  
entspricht keinem Verse der Vorlage; 2976 beruht auf b 92.

2911. *eyn arger*, etwas ärgeres, schlimmeres.  
2914. nicht habe ich hinzugesetzt.  
2916. gebroden des Druckes habe ich in *gebraden* geändert, wie 7823  
broden in *braden*; s. unten 3958 *eyne braden duue*. Daniel von  
Soest, Gemeine Bicht 2657: *Wi wilt hebn gefoden und gebraden*  
(: *geraden*); 2673: *Dar na gefodden und gebraden* (: *beraden*).  
2919. 2920. Vgl. Ovid. rem. am. 91: *Principiis obsta; sero medi-*  
*cina paratur, cum mala per longas convaluere moras*; ib. 81:  
*Opprime, dum nova sunt, subiti mala semina morbi*, und  
mehr bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 287. Boner 23, 21:  
*Ir sult dem auvanc wider stan*.  
2921. *neme ouer gand*, Fortschritte macht, die Oberhand gewinnt?  
overgauf in diesem Sinne ist meines Wissens nicht belegt.  
Vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor statt *ouer hand*, wie  
Brant V. 12 hat (s. Zarncke zu der Stelle); b: *Wann frandheyit*  
*vast nymbt* (l. *nymbt*) *oberhand*.  
2923. 2924. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Boeth. de cons.  
phil. 1, 4: *Si operam medicantis exspectas, oportet ut vulnus*  
*detegas tuum*. Vgl. auch Koker S. 350:  
*Deyenne vormeret gerne syne süße*  
*De da syne frandheit vorhelet*.  
2929—2934 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5309.  
Nd. Reimbüchlein 54—59. Varianten 2929: *Arsten de warheyit*  
*nicht secht*; 2932: *Wenn he by em söket gudeun radt*; 2933:  
*sülvest allene vorgelagen*. Vgl. auch jüngere Glosse, Randglosse  
zu V. 1655:  
*Wol synem arsten und radtgeber vorlucht,*  
*Um aldermeisten sich sülvest bedrucht*  
und Brandes' Anmerkung, sowie Hollonius, *somnium vit.*  
*hum.* 970 ff.:  
*Wol synem Prester vntrecht biht*  
*Vnd synem Arzt nich recht bericht,*  
*Od vnuwaer secht synem Advocat,*  
*De bringt sich sülft in noth vnd schad.*  
2939. *character*, zauberische Schriftzeichen. Vgl. unten 4349. —  
*narren wort*, *Narrenwurz*; fehlt im Mnd. Wb.  
2944. *vele fetter böße*. b 40: *eyn fetterbuch*. Zarncke zu 40 verweist  
auf die Redensart: eine Bibel aus etwas machen; Brant 110<sup>a</sup>,  
190: *Ich wolt sunst wol ein bibel machen*. Goedeke: ein langes  
Lied. Vgl. unten 7718: *So würdet eyne fere lange legende*.  
Fischart Flöhbaz 3305: *ain langs paternoster*.  
2949—2954 beruhen nach Zarncke auf Decret. II, 26, 2, 7: *Qui*  
*sine Salvatore salutem vult habere, et sine vera sapientia*

aestinat prudentem se fieri posse, non sanus sed aeger, non prudens sed stultus in aegritudine assidua laborabit et in caecitate noxia stultus ac demens permanebit.

2955. Dass Krankheit eine Frucht der Sünde ist, sagt auch Ecclesiasticus 38, 15.  
2969. Εζεχίας (Hiskias), s. Jes. 38, 1—8. 21. 2. Reg. 20, 1—7. Vgl. unten 5883. Nic. Mercatoris Fastnachtspiel (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 188 ff.

### 39. Van openbareme anslach.

Mottoverse in N h 1 b:

Wer öfflich schlecht sin meinung an  
Dnd kan heimlichs nützt behan  
Jo spannt sin garn für yeder man  
Dor dem man sich licht hietten kan. —

- 2977—2979 = V. 1. 3. 2 vorstehenden Mottos. — 2981—2990 = b 1—4. 7—12. — 2991. 2992 = N h 2 a:

Hett Saul nit öfflich anschleg gten  
David wer kumen nit dar von. —

- 2993—3002 = b 13—16. 21—24. 26. 25. — 3003—3006 in freierer Form = b 26—30. — 3007. 3008 sind Zusatz des Bearbeiters.

2981. spreen. Das Wort scheint hier schon in der heute allein üblichen Form spre gebraucht zu sein (vgl. nd. Korrespondenzbl. 11 S. 4: sturnus, der Staar [Sprehe]), falls nicht spreen für spreene steht; s. Mnd. Wb 4, 344<sup>a</sup> und Koker S. 346:

Overvelt in groten schöven  
Süth me rafen sprene flegen.

2981. 2982. Proverb. 1, 17: Frustra autem jacitur rete ante oculos pennatorum. Tunnicius 853: Jut openbare nette wil fein vogel.

2987. sich entfrömmet, sein Betragen geändert, sich fremd, zurückhaltend gezeigt. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 1, 703<sup>a</sup> nicht belegt.

- 2987—2990. Ricanoz, s. 2. Machab. 14, 30.

2991. 2992. Saul, s. 1. Sam. 19, 1. 2. 9—12.

2996. raden. Brant V. 16 hat rätschen, N rettschen, b raytschen, d. h. schwatzen, plaudern, aushorchen, was der nd. Bearbeiter anscheinend nicht verstand. Da er ausserdem die beiden folgenden Verse seiner Vorlage (b: Dnd treiben solche kauffmanschaft Die voren lecht. vnd hynden kratz) überschlug, so ist V. 2996 ganz sinnlos geworden.

- 2997—3000. Diese aus Brant 21—24 übernommene Stelle ist eine erweiterte und etwas veränderte Form eines lateinischen Sprichworts: In sacco fusa, Meretrix in acde reclusa Nequit occultari Nec stramen in solutari (deutsch bei Schottel 1145<sup>b</sup>: Stroh im schu, spindel im saff, hühr im hauß, guffen allerwegen herauß, u. a.). Die Stadt, die auf dem Berge liegt, s. Matth.

5, 14: Non potest civitas abscondi supra montem posita.  
S. Zarncke a. a. O. — Ein anderes Sprichwort Dier ding lassen  
sich nicht bergen bei Agricola No. 663, nämlich: Ignis, Scabies,  
Tussis et Amor.

## 40. An narren sich stoten.

Mottoverse in N h 2<sup>a</sup>:

Wer sich ein andern vallen hart  
Und er sich nit dest baß bewart  
Sunder der narrenkapp nach fart  
Der grifft dem rozaff an den bart. —

3009—3011 = V. 1—3 vorstehenden Mottos. — 3013—3026 = b 1—8.  
13—18. — 3027. 3028 sind Zuthat. — 3029—3036 = b 20. 19.  
25—30. — 3037. 3038 fügte der Bearbeiter hinzu.

3016. De sich doch oeff yn narrenwerke pfeisen. b 4 hat: Die doch in  
narrenkapp sich breifen, sich in die Narrenkappe einschütren,  
kleiden.

3017. 3018. Zarncke vergleicht Ecclesiastes 10, 3: Sed et in via  
stultus ambulans, cum ipse insipiens sit, omnes stultos aestimat.

3018. Vgl. b 6: Der doch auff seynen weg dnt farren.

3021. 3022. Vgl. Matth. 15, 14: Caecus autem si caeco ducatum  
praestet, ambo in foveam cadunt. Luc. 6, 39: Nunquid potest  
caecus caecum ducere? nonne ambo in foveam cadunt? N h  
2<sup>b</sup> setzt nach V. 14 des Originals hinzu:

Wer hat ein blinden zum regierer  
Der falt in grub diß mit sin fierer.

3022. Wen se; besser b 14: Wie wol sie.

3023—3026. Bekannte Aesopische Fabel. Vgl. Goedeke zu Brant  
V. 16. Gerhard v. Minden No. 98. Steinhöwel, Aesop S. 264.  
Vgl. auch unten 3612 ff.

3023. schreff voet fehlt im Mnd. Wb.

3029. 3030. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 19.  
Ferner Tunnicius 367: De synen rechten vader nicht en hort, de  
wert dem stefvader bevolen. Proverbia comm. No. 258: De synen  
vader nycht horen wyl de hort dycke synen stefvader. — stefvader  
im Mnd. Wb. 4, 396<sup>a</sup> nur einmal belegt, aus Nic. Gryse.

3031. Hieroboam, s. 1. Reg. 13, 33. 34. 15, 29. 30.

## 41. Nicht achten vp alle rede.

Mottoverse in N h 3<sup>a</sup>:

Ein glock on klyppfel, gibt nit thon  
Ob dar in hangt ein fuchschwanß (!) schon  
Man miß das mel in seden lon  
Dar umb laß red für ozen gon. - -

3043—3058 = b 1—8. 11. 12. 28. 27. 13—16. — 3059—3072 gehören dem Bearbeiter. — 3073—3080 = b 21—26. 34. 33. — 3081. 3082 fügte der Bearbeiter hinzu.

3039—3042 = Nd. Reimbüchlein 2835—2838.

3039. flocke van ladder. Vgl. Koker S. 371: In eyner ledderen flocken Bedarff me neynen yfern kneppel. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2064: Mit ledern flocken wolde ik gern luden. Wachtel-märe 69: mit liderinen glocken muoz man ze firchen locken. sie hangent alsô hê daz man sie liut mit strô mit eim fuhszagele. S. Wander I, 1728 No. 80.

3040. 3064. 3071. voß stert fehlt im Mnd. Wb. an alphabetischer Stelle, doch s. 1, 384<sup>b</sup> unter bone. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) No. 51:

Wenn der Klocke wert syn van Waß,  
Unde de Knepel van eim Voßstert,  
Is de Kland neener Bonen werdt.

3042. Vgl. unten 3053. 3054.

3047—3052. Vgl. Hebr. 11, 38: Quibus dignus non erat mundus: in solitudinibus errantes, in montibus, et speluncis, et in cavernis terrae.

3053. 3054. Vgl. oben 3042 und Proverb. comm. No. 217: De allen luden de mund stoppen schal de behövet vele meels. Seb. Franck; Sprichwörter (1541) I, 85<sup>a</sup>: Der müß vil mel haben, der alle meuler wil verkleyben. Juniors Leberreime No. 52:

Aller Eüd mundt stoppen mit Mehl,  
So möste men des hebben vel.

S. auch Wander III, 559 No. 9. 10.

3055. 3056. Zarncke zu V. 13. 14 vergleicht Cato III, 3<sup>a</sup>: Cum recte vivas, ne cures verba malorum.

3072. sanft ungewöhnlich für den Klang der Glocke, meines Wissens sonst nicht belegt.

3073. 3074. Vgl. meine Anm. zum Redentiner Spiel 1994 f.

3075—3078. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 23—26.

3079. Vgl. Geiler turba 40 nota 3: Canit avis quevis, sicut rostrum sibi crevit. Sachsenspiegel Prol. 47: Der vogel jünet als ime der munt gewaczen steit tzu fange.

## 42. Van spotsogelen.

Mottoverse in N h 3<sup>b</sup>:

Der narren ist vast güt entbern  
Die mit sein allzit werffen gern  
Verspotten was man sie düt lern  
Kein siraff, noch wißheit went sy hö:n. —

3083—3086 = vorstehendem Motto. — 3087—3110 = b 1—8. 10. 9 (anders gewendet). 11. 12. 15. 16. 19—28. — 3111. 3112 fügte der Bearbeiter hinzu. — 3113—3116 vgl. mit N h 4<sup>a</sup>:

Alls midhol sauls dochter geschach  
Do sie her dauid dantzen sach

Und springen mit der harppfen sin

Warff sie ir spöttwort wider in. —

3117. 3118 = b 29. 30. — 3119—3124 führen den Gedanken von b 33. 34 breiter aus. — 3139. 3140 = b 31. 32. — 3141—3148 entfernen sich von Brants Text, hineingeflochten sind aber (3143. 3144) zwei Verse aus N h 4<sup>a</sup>:

Cham wart verflüchet ouch von gott  
Dar vmb das er sin (!) vatters spott.

Ueberschrift. spotvogel (s. auch 3097. 3103. 3111. 3132) ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

3083—3086 = Nd. Reimbüchlein 2839—2842.

3084. mit steynen werpen, s. zu 3119—3121.

3088—3090. Proverb. 9, 10: Principium sapientiae, timor Domini: et scientia sanctorum, prudentia. 6: et ambulate per vias prudentiae.

3092. Proverb. 9, 11: Per me enim multiplicabuntur dies tui, et addentur tibi anni vitae.

3093. 3094. Vgl. Proverb. 9, 12: Si sapiens fueris, tibimet ipsi eris: si autem illusor, solus portabis [malum].

3095. vafen vnd vel gern alliterierend verbunden; vgl. Mnd. Wb. 5, 191<sup>a</sup>. S. unten 3314. 3903. Koker S. 306. 331. 347. 360. Vgl. 3592: vafen vnd dyf.

3096. apenspeel ist im Mnd. Wb. 1, 120<sup>b</sup> nur einmal belegt aus Eulenspiegel.

3097. 3098. Proverb. 9, 7: Qui erudit derisorem, ipse injuriam sibi facit.

3099. 3100. Proverb. 9, 8. 9: . . . Argue sapientem, et diliget te . . . Doce justum, et festinabit accipere.

3105—3108. Proverb. 22, 10: Ejice derisorem, et exhibit cum eo jurgium, cessabuntque causae et contumeliae.

3110. Nabal, s. 1. Sam. 25, 2—36.

3112. frucht hier in dem, im Mnd. Wb. 5, 542<sup>b</sup> nicht belegten Sinne: Leibesfrucht. S. zu 3113—3116.

3113—3116: Michol, s. 2. Sam. 6, 16. 20: Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol filia Saul prospiciens per fenestram, vidit regem David subsilientem, atque saltantem coram Domino: et despexit eum in corde suo . . . et egressa Michol filia Saul in occursum David, ait: Quam gloriosus fuit hodie rex Israel, discooperiens se ante ancillas servorum suorum, et nudatus est, quasi si nudetur unus de scurris. Ueber Michals Strafe für ihren Spott heisst es beim Interpolator im Anschluss an die oben angeführte Stelle (nach 2. Sam. 6, 23):

Der vmb so strafft sie gott so hart  
Das sie gantz vnberhafftig wart  
Vnd müßt irs spottens also genießen  
Das gott det iren lib besließen.

3117. 3118. Sannabalach (Sanaballat), s. Nehem. 4, 1 ff.

3119—3121. Semey, s. 2. Sam. 16, 5. 6: egrediebatur inde vir de cognatione domus Saul, nomine Simei, . . . procedebatque egrediens, et maledicebat, mittebatque lapides contra David, et contra universos servos regis David.

3128. hoffgefinde fehlt im Mnd. Wb.

3129. glosie fehlt im Mnd. Wb., ebenso memoie. Vgl. 8029 f. glosie s. auch Reinke de vos 6844. Des dodes danz 96; memoie ebenda 95, beide Wörter wie in unserer Stelle mit einander reimend.
- 3136—3138. Sap. 5, 3 ff.: Hi sunt quos habuimus aliquando in derisum . . . Nos insensati vitam illorum aestimabamus insaniam, et finem illorum sine honore: Ecce quomodo computati sunt inter filios Dei, et inter sanctos sors illorum est. Ergo erravinus a via veritatis. — Diese Worte klingen auch schon in 3125—3132 an.
3139. 3140. S. 2. Reg. 2, 23. 24: Ascendit autem (Eliseus) inde in Bethel: cumque ascenderet per viam, pueri parvi egressi sunt de civitate, et illudebant ei, dicentes: Ascende calve, ascende calve. Qui cum respexisset, vidit eos, et maledixit eis in nomine Domini: egressique sunt duo ursi de saltu, et lace-raverunt ex eis quadraginta duos pueros.
3142. spot moit fehlt im Mnd. Wb. Synonym spcy woide 3107.
3143. 3144. Cham, s. Gen. 9, 21—25.
- 3145—3148 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1079. Variante 3145: ander lüde; 3147: nicht, so bistu; 3148: moit dragen der narren.
3147. Hanß Kappe s. v. w. Hans Narr. S. Brandes, Die jüngere Glosse S. 255 zu V. 1079.

### 43. Van vorachtunge der salicheyt.

Mottoverse in N h 4 b:

Das ich zytlichs allein betracht  
 Dnd vff das ewig hab kein acht  
 Jo wig ich zytlichs tag vnd nacht  
 D3 schafft ein aff hat mich gemabt. —

Der grösste Theil des Capitels ist Dichtung des Niederdeutschen, nur wenige Verse Brants oder des Interpolators sind mehr oder minder genau übernommen: 3157—3160 = b 3—6; 3170. 3171 gehen wohl zurück auf b 7. 8; 3181—3184 = b 29—32; 3186 erinnert an V. 8 der Interpolation in N h 5<sup>a</sup>: Nll freid mit schmergen würt ver-mißt, und 3187—3190 entstammen aus N a. a. O.:

D3 ward an iobs kindern wol schin  
 Do sie wazn frölich by dem win  
 Dnd würschafft hielten vmb vnd vmb  
 Do warff der wint ir herberg vmb.

3149—3152 = Nd. Reimbüchlein 2843—2846.

3150. Desse werlt unde oef de ewigen dage, das zeitliche und das ewige Leben.

3187—3192. Job 1, 18. 19: Filiis tuis et filiabus vescentibus et bibentibus vinum in domo fratris sui primigeniti, Repente ventus vehemens irruiit a regione deserti, et concussit quatuor angulos domus, quae corruens oppressit liberos tuos, et mortui sunt.



#### 44. Van ferken to vneren.

Die Ueberschrift ist entnommen aus N h 5<sup>b</sup>: Kircken vneren. —  
Mottoverse in N ebd.:

Wer vogel, hund in kirchen fiert  
Vnd anderlüt am betten irrt  
Der selb den güch (!) wol stricht vnd schmyrt  
Wiß er dem naren die schellen riert. —

Auch in diesem Capitel verfährt der Bearbeiter einigermassen frei mit seinen Vorlagen. Es sind 3209. 3210 = b 5. 6; 3219 = b 9; 3224—3226 = b 12—14; 3229—3236 im Ganzen = b 18. 17. 15. 21—24. — 3237—3240 geben in Kürze den Gedanken wieder, den N h 6<sup>a</sup> breit ausführt und mit zahlreichen Beispielen aus dem Alterthum belegt. Die Anfangsverse dieser Interpolation lauten:

¶ wie vil hetten achtung mer  
Die Römer wie sie detten er  
Irn tempeln, die doch wozen gmacht  
Den abgöttern, allein volbracht  
Das man kein by den eren duldt  
Het er sich an ein tempel verschuldt . . . —

3241—3246 = b 25—30; 3247 ist beeinflusst durch V. 75 der Interpolation: Do man gott gegenwärtlich siht.

---

3199—3202 = Nd. Reimbüchlein 2847—2850.

3208. Vgl. 7746. 7749.

3219. rth richten im Sinne von „bekritteln, durchhecheln“ ist im Mnd. Wb. 5, 166<sup>b</sup> f. nicht verzeichnet.

3224—3226. Vgl. Sommer, Ethographia mundi I (1609) B 3<sup>a</sup>: Wenn sie in der kirchen sein, so lassen sie dem wort einen vollen lauff vnd paß zu einem ohr ein, zum andern wieder rauff. Werffen ihre änglein auff die schmucken betthengste (die in der handt haben ein buch, vund denken an Iunker Hansen Bruch) vund meditieren (!), wie sie einmahl möchten drauff zu reiten kommen. — Krymehelt ist appellativ gebraucht.

3241—3244. S. Matth. 21, 12: Et intravit Jesus in templum Dei, et eiciebat omnes vendentes et ementes in templo; et mensas numulariorum, et cathedras vendentium columbas evertit. Ebenso Marc. 11, 15.

3242. weffeler ist im Mnd. Wb. 5, 698<sup>b</sup> nur aus Vocc. belegt.

3249. Do: em bezieht sich doch wohl auf Gott (3247): vor ihm ist nichts verborgen, er erkennt und durchschaut alles (?).

---

#### 45. Van moettwilligeme vngesal.

Mottoverse in N h 6<sup>b</sup>:

Wenn inn dz für sin müttwill bringt  
¶ oder der narr im also winckt  
Das er on not inn brunnen springt  
Dem geschicht recht ob er schon ertrinct. —

3253—3256 == Motto in N. — 3257—3262 == b 1—6. — 3263—3266 sind Zuthat. — 3267—3276 == b 9—14. 21—24. — 3277—3282 == Ni 1<sup>a</sup>:

Wer sich in mütwillig ungluck hat  
Dem gat es recht wie es im gat,  
Gott hat vus fryen willen geben  
Doch das wir wißlichen sollen leben  
Er will nit das du siest ein toz —

wohinein aber 3281 eingeschoben ist. — 3283. 3284 == b 33. 34. — 3285. 3286 sind zugesetzt.

3253—3256 == Nd. Reimbüchlein 2851—2854.

3254. narhafftich, wie unten 7089, im Mnd. Wb. nur mit letzterer Stelle belegt.

3260. narren huet ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Vgl. zu 3826.

## De dichter secht.

Der Zwischenrede des Dichters liegen zu Grunde die Verse, mit denen der Interpolator das 46. Capitel beginnt, Ni 1<sup>b</sup>:

Ziß her ich narren gsamelt hab  
Und meint ich wer ir yetz schier ab  
So fan ich mich ir nit entschütten  
Dz schiff das ist ersit in der mitten  
Des ist der gewalt zu land vßgangen  
So hatt nartheit sie vff gefangen  
Und hat ein pflicht von inen genummen  
Do mit me narren näher kummen —

doch hat der Bearbeiter 3290 abweichend von seiner Vorlage gestaltet und sodann 6 Verse eigener Mache (3291—3296) eingeschoben.

3287. haß des Reimes wegen für hebbe. Vgl. 4196. 4910.

3289. entschütten ist ein rein hd. Wort (sich entschütten mit Gen., s. Deutsches Wb. 3, 614).

3290. de hütten mit der müttten, alles mit einander. S. Mnd. Wb. 2, 345<sup>a</sup>. Die Redensart, deren ursprüngliche Bedeutung noch unerklärt ist, lebt fort in dem heutigen Huddel-Muddel, auch Kuddel-Muddel, Durcheinander.

3296. der heren telt, s. den Holzschnitt.

3297 ff. Die Stelle ist mir unverständlich.

## 46. Van gewalt der narren.

Mottoverse in Ni 1<sup>a</sup>:

Die halben narren sint gemelt  
Des hat nartheit ein groß gezelt

By ir leget die ganße welt

Vor vß w3 gwalt hat, vnd vil gelt. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an das Original bis zu dessen Schluss; bedeutendere Abweichungen sind: b 14 ist zu 5 Versen (3318—3322) erweitert; b 43 ist ausgefallen, dafür aber nach b 41 ein Vers (3352) eingeschoben; 3360. 3361 setzen eine allgemeine Redensart an die Stelle der Worte des Jugartha b 52—55; nach 3364 sind b 59. 60 ausgelassen; zu je 4 Versen erweitert sind b 68. 69 (in 3372—3375) und 81. 82 (in 3387—3390). — An die letzten Verse des Originals knüpft dann der Bearbeiter nach 3402 noch zwei Verse der Interpolation (N i 2<sup>a</sup>) an:

Wer gaben liebt vnd gern behält

Der fumbt gar oft vmb sinen gwalt,

und schliesst das Capitel mit 12 eigenen Versen (3405—3416); auf diese folgt dann noch ein kurzes Intermezzo (3417—3422), eine umschreibende Wiederholung des Mottos zu Capitel 46.

3301—3304 = Nd. Reimbüchlein 2855—2858.

3305. 3306. *Id is waer . . . Dnd sint . . .*, eine entschiedene Verschlechterung von b 1. 2: *Es ist nott . das . . . Dann vil synt . . .*

3312. *van der dozen wegen*, wohl: nach Art der Thoren, thöricht.

3316. Vgl. Agricola No. 214: *Eygen lob stinckt*. Jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 2, 27: *Egenloff stincket gemeinlied*; ebd. Randglosse zu V. 3584 und zu V. 5409 (s. Brandes' Anmerkungen). Das Sprichwort geht zurück auf Proverb. 27, 2: *Laudet te alienus, et non os tuum; extraneus, et non labia tua.*

3317 ff. Proverb. 28, 26: *Qui confidit in corde suo, stultus est; qui autem graditur sapienter, ipse salvabitur.*

3325—3328. Brants Versen 17—20 liegt zu Grunde: *Ecclesiastes 10, 17: Beata terra, cujus rex nobilis est, et cujus principes vescuntur in tempore suo, ad reficiendum, et non ad luxuriam.* Der Bearbeiter hat das nicht gemerkt, daher auch in dem Verse seiner Vorlage: *des rott ouch yßst zu rechter zeit das yßst nicht verstanden*, sondern durch *ys* wiedergegeben, obwohl ihn das gleich folgende *ethent* (3331) hätte auf die rechte Spur leiten können.

3329—3331. *Ecclesiastes 10, 16: Vac tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt.*

3329—3332. 3337. 3338. 3341—3348 = jüngere Glosse zum R. V., Vorrede zu Buch III, 27—40. Nd. Reimbüchlein 424—437. Variante 3338: *Wenn solcke Heren regeren aver fe.*

3333—3336. *Ecclesiastes 4, 13: Melior est puer pauper et sapiens, rege sene et stulto, qui nescit providere in posterum.*

3336. Das fehlende, aber durch den Sinn der Stelle geforderte *nicht* habe ich hinzugesetzt.

3337—3340. Proverb. 28, 28: *Cum surrexerint impii, abscondentur homines: cum illi perierint, multiplicabuntur justi.*

3337. *vnde würde besser fehlen.* S. b 29: *De den gerechten vber we.*

3341—3344. Proverb. 28, 12: *In exultatione justorum multa gloria est: regnantibus impiis ruinae hominum.*

3345—3348. Proverb. 28, 21: *Qui cognoscit in judicio faciem, non benefacit: iste et pro buccella panis deserit veritatem.*

- 3349—3366 = jüngere Glosse II, 9, 148—165. Nd. Reimbüchlein 438—455. Variante 3366: *Ûrene, Segele und K.*
3350. Proverb. 24, 23: *Cognoscere personam in iudicio non est bonum.*
3351. *Sufannen richter*, s. Dan. 13.
3355. *De swerde . . albeyde*, die beiden Schwerter, welche die Symbole der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit sind.
3363. *hantfmeringe*, Handsalbe, Bestechung. Das Wort scheint von Brant gebildet zu sein und ist, so weit ich sehe, sonst nicht belegt.
3379. Was weldigen hier besagen soll, weiss ich nicht; vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor. b 73: *Dnd wessen (wählen) in eyu fyndischen ratt.*
3381. (*ÿd*) *ÿs auftaende quader gestalt*, wird sich künftig noch schlechter gestalten.
3391. 3392. 3403. 3404 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4211. Nd. Reimbüchlein 462—465.
3393. *Myoth* (Ehud; Vulg. Aod) und *Eglou*, s. Judic. 3, 16—22.
3394. *Dalida*, s. Judic. 16, 4—21.
3395. 3396. *Andronicus und Quias*, s. 2. Mach. 4, 32—34.
3397. *Benedab* (Benhadad; Vulg. Benadab) s. 1. Reg. 15, 18—20.
- 3399—3402. *Tryfon*, s. 1. Mach. 12, 42—48.
- 3405—3408 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 12, 77—81.
3407. *entfunkt des Reimes wegen für entfenget.*
3415. Ist statt *hōze* zu lesen *hō:ede*? Der Vers ist mir unverständlich.

## 47. Van deme wege der salicheyt.

Mottoverse in Ni 2<sup>a</sup>:

Dil dünt ir (l. in) doicheit hie beharren  
 Dnd ziehen vast ein schweren farren  
 Die wil sie sich nit went bewaren  
 Dōit würt der swer wag nahe faren. —

3427. 3428 umschreiben das in b 6 Gesagte. — 3429—3432 = b 1—4. — 3433—3440 geben in freierer Form b 9—19 wieder. — 3441 = b 28. — 3442—3452 rühren vom Bearbeiter her, der aber in 3443 b 29. 30 benutzte. — 3453—3457 vgl. mit b 31—34. — 3458 setzte der Bearbeiter hinzu.

3423—3426 — Nd. Reimbüchlein 2859—2862.

- 3436—3439. Vgl. Matth. 7, 13. 14: *Intrate per angustam portam: quia lata porta, et spatiosa via est, quae ducit ad perditionem, et multi sunt qui intrant per eam. Quam angusta porta, et arcta via est, quae ducit ad vitam: et pauci sunt, qui inveniunt eam!*
3443. Matth. 20, 16: *multi enim sunt vocati, pauci vero electi.*
3454. *doch des meres fant*, s. Exod. 14, 16: *in medio mari per siccum; 22: per medium sicci maris.*

3455. 3456. Exod. 12, 37: sexcenta fere millia peditum virorum, absque parvulis.  
3457. 3458. Num. 14, 30: Non intrabitis terram, super quam levavi manum meam ut habitare vos facerem, praeter Caleb filium Jephone, et Josue filium Nun. 38: Josue autem filius Nun, et Caleb filius Jephone, vixerunt ex omnibus qui perrexerant ad considerandam terram.

## 48. Dat gefellen schyp.

Mottoverse in Ni 4<sup>a</sup>:

Es will sich machen gen der meß  
Wo ich des gsellenschiffs vergeß  
Do mancher güter (!) narr inn seß  
Ich röcht der pfeffer würd zü (!) reß. —

3463—3466 = b 1—4. Dass wirklich das Original und nicht N zu Grunde liegt, ergibt sich aus dem Anfangsvers des Capitels, wo b: Eyn gstellen schiff hat, N: Ein frantsfurter schiff. Dagegen sind 3467. 3468 entnommen aus N a. a. O.:

Dz man in kenu was mans er sy  
Wo mit er rür den narren by. —

3469—3480 rühren vom Bearbeiter her, doch erinnert 3473 an N: Ein monet zehen meister han. — 3481. 3482 = Ni 4<sup>b</sup>:

Vnd die schon in der werckstat bliben  
Die went im ersten iar doch wiben. —

3483—3516 = b 5—22. 25—40 (3505 anders gefasst als b 29). — 3517—3519 sind Zusatz des Bearbeiters. — 3520—3525 = b 51—56. — 3526—3562 geben in breiterer Ausführung b 59—78 wieder, einzelne Verse wörtlich übernehmend. — 3563—3570 sind die in Ni 5<sup>a</sup> interpolierten Verse:

Mancher will sin ein kouffman ouch  
Den sin verlust macht zü ein (!) gouch  
Der will nit lang ein kouffman (!) sin  
Der vil vß gibt vnd nimbt nüt in  
Der mit gewar vnd myntz vmb gat  
Die er nit kennt vnd nit verstat  
Des kouffmanschatz gar bald zerrint  
Der me verzoßt dann er gewint. —

3570. 3571 = b 81. 82. — 3573—3582 dichtete der Bearbeiter hinzu (für 3577 scheint b 85 benutzt).

3463. gefellen schyp, „Gesellschaftsschiff, Personenschiff, im Gegensatz zu Marktschiffen, Frachtschiffen u. s. w.“ (Zarnecke.) Im Mnd. Wb. fehlt das Wort.  
3465. hanteren, wie in b 3: Von allen gwerben vnd hantieren, wo hantieren in auffallender Weise für hantierungen steht.  
3468. rözet der narren by. Vgl. 3800: Fofet der dozet by. 3952: Du steckst dy sulnest yn der narren by. 7234: stecke yn der narren by.

3472. *op bynden vnde lopen vort*, sein Bündel schnüren und seiner Wege gehen. Vgl. die Stelle aus den älteren Lübeckischen Zunftrollen im Mnd. Wb. 5, 104 b.
3474. Vgl. Des dodes danz 1390: *Mīn vordenede lōn hebbe if sīmlifēn vorteret.*
3490. *duiff siē suluest vaken oner de heide*, treibt es so, dass er das Weite suchen muss, aus der Stadt verbannt wird. Vgl. 3492: *Des moet mennich vaken tome doze vthgaen*; 3523: *So moetmen denne to deme doze vth rafen.* — *oner de heyde*, über Feld; vgl. Reinke de vos 3348.
3491. *wol veyse* (s. auch 3493. 3500. 3501), wohlfeil. Im Mnd. Wb. nicht belegt.
3493. *sudelen*, in heutiger Bedeutung, fehlt im Mnd. Wb.
3500. *vordriuen*, vertreiben (eine Waare), verkaufen. Nicht im Mnd. Wb.
3505. *Aeusserlich hat es* (die Waare, das Fabrikat) den Anschein, als ob es ohne Tadel sei. (Vgl. b 29: *Das es alleyn ein muster hab.*) Im Mnd. Wb. fehlt wo in dieser Bedeutung, ebenso *strafe*.
3516. Sprichwörtlich, wie unser „Gut Ding will Weile haben.“
3518. *hantwerkesman* fehlt im Mnd. Wb.
3522. Vgl. b 53: *Dil werden. vnd auff borg dann beytten.* Der Bearbeiter hat diesen Vers leicht geändert. *op bozen* (im Mnd. Wb. nicht verzeichnet), wie unten 3556, s. v. w. oben Cap. 25 Ueberschrift und 2259: *to boze vpiemen*; 2234: *to boze nemen.* — *beyden* scheint hier wie bei Brant (s. Zaruckes Anmerkung zu der Stelle) „warten, borgen, creditieren“ zu bedeuten. Vgl. oben 2247.
3524. S. Wander 5, 585: Böse Zimmerleute machen viel und grobe Späne. Dagegen Proverbia comm. No. 364: *Shude tymmerlnde maken lutfe spōne.*
3525. *mürer* ist im Mnd. Wb. nur einmal, aus Korner, belegt.
- 3526 ff. Vgl. zu diesem Abschnitt oben 303 ff. und unten 7033 ff.
3527. Ein fast gleichlautender Vers unten 7052.
- 3534—3536. Den Sinn dieser Verse verstehe ich nicht.
3539. *süchten das Anfeuchten*, *flyen das regelrechte Aufeinanderhäufen* der Druckbogen nach dem Feuchten. *recht hanteren*, nach den Regeln der Kunst arbeiten.
3541. *Dpdraghen myt der swarten knuft*, die Druckerschwärze auftragen.
3543. *vo:legge, zulege?* „Vorschiessen“, was *vorleggen* auch bedeuten kann, scheint mir hier keinen richtigen Sinn zu geben.
3545. *bernen roef*, Rauch, Russ brennen, gewinnen, zur Bereitung der Druckerschwärze. In b 66 heisst es: *Darb brennend. in des fowers brunft Dnd reiben die.*
3548. *to beter.* *to* wohl verkürzt aus *desto* (vgl. b 69: *Machen doch nit dest besser werck*), wofür mir aber kein weiteres Beispiel bekannt ist. — *nicht eynen bygen.* *byge* (oder *bygen?* letztere Form setzt das Mnd. Wb. 1, 346<sup>b</sup> an) ist eine hochd. Form, die ebenso wie das Reimwort *sygen* sehr auffällt, zumal da die nd. Formen in dem unserem Texte so nahe stehenden

Reinke de vos 1557 (bytten: sytten) belegt sind. Die übliche nd. Form *nycht en beth s.* oben 76.

3551. *boffen* (hochd.), Buben, Knechte. Der Vers ist wörtliche Uebersetzung von b 73: Dann es synt vil gut *boffen drynn*.

3563—3578 = Nd. Reimbüchlein 2867—2882.

3571. 3572. Vgl. *Ecclesiasticus* 26, 28: non justificabitur caupo a peccatis labiorum.

## 49. Van bofeme exempel der olderen.

Mottoverse in N (wo dies Capitel zweimal steht, Bl. i 5<sup>a</sup> und Bl. k 2<sup>a</sup>; vgl. Zarneke S. 52 f.):

Do werdent kind den eltern glich  
Wo man vor in mit schammet sich  
Dnd frieg vor in vnd heffen bicht  
Ein aff der lert bald was er sich[t]

(der letzte Vers Bl. k 2<sup>a</sup> in der Fassung: *Es sig mit spil odet [l. oder] ander glich*). — 3587—3594 setzte der Bearbeiter hinzu (für 3588 scheint b 30 benutzt zu sein, für 3590 der 2. Vers des Mottos bei Brant). — 3595—3598 = b 1—4. — 3599—3602 sind Verse des Bearbeiters. — 3603—3612 = b 9—18. — 3613—3620 führen breiter aus, worauf in b 19 nur angespielt ist. — 3621—3626 = b 23—28. — 3627—3634 gehören dem Bearbeiter. — Die starken Interpolationen in N sind nicht benutzt.

Das ganze Capitel ist stark beeinflusst durch *Plut. de liberis educ.* 20.

3583—3586 = Nd. Reimbüchlein 2863—2866.

3587. *he habe ich zugesetzt*.

3599—3601. *Matth.* 18, 6. Vgl. oben 1191 ff.

3603. 3604 = 5375. 5376 = 8201. 8202. Verbreitetes Sprichwort.

Vgl. *Tunnicius* No. 153: *Als de abbet steine drecht, so mogen die monike dobbelen*. *Proverbia comm.* No. 100: *Als de abbet terlynghe drycht, mogen de monike dabelen*. Neander, *Ethice vetus etc.* (1590) 346: *Wenn der Abt würffel gibt, so spielen die Brüder*. *Des Teufels Netz* 4882 ff.:

Wan wa der apt würffel treit  
und der prior das pret darleit  
so ist den müuchen spil erlopt.

3609. Vgl. *Tunnicius* No. 607: *De sone slacht na dem vader, de dochter na der moder*.

3613—3617. Eine Fabel, wie die hier erzählte, ist mir nicht bekannt. Vgl. übrigens oben 3023 ff.

3623—3626. *Plut. de liberis educ.* 3: *ἡ καὶ Διογένης μεράκιον ἐκστατικὸν ἰδῶν καὶ παραφρονοῦν 'νεάνισκε' ἔφησεν, 'ὁ πατήρ σε μεθύων ἔσπειρε'*.

3627—3634 = Nd. Reimbüchlein 2883—2890.

3628. *flod* ist im Mnd. Wb. aufgeführt ohne Beläge.

3633. 3634. Vgl. oben 2633 f.

3639—3644 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1043  
in etwas veränderter Form:

De synen vyendt bedregen wyl,  
De bruket gode mund lyst wyl  
Und holth sye tho em alse ein frundt,  
Bet dath he em syn herte hefft vorwundt  
Und gebracht under eynem guden schyne  
In angeft, noth unde des dodes pyne.

Nd. Reimbüchlein 1263—1268.

---

## 50. Van wollust.

Mottoverse in Nk 2<sup>b</sup>:

Wollust durch einfalt manchen felt  
Der sich doch vast dar zü het gefelt  
Manchen sie ouch am flug behelt  
Dil hant ir end dar inn erwelt. —

3639—3654 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3655—3666 = b 1—10.  
31. 32.

3635—3638 = Nd. Reimbüchlein 2891—2894.

3636. wollusticheyt ist im Mnd. Wb. 5, 763<sup>b</sup> nur einmal belegt.

3654. Vgl. Philipp. 3, 19: quorum Deus venter est. Vgl. Nd. Reimbüchlein 2643: Wo küstu dinen Bueck vor einen Hffgodt.

3655—3662. Zarneke zu 1—8 nimmt an, dass diesen Versen die Stelle Proverb. 7, 10 ff. zu Grunde liege.

3663. 3664. Proverb. 7, 22: Statim eam sequitur quasi bos ductus ad victimam.

3665. 3666. Proverb. 5, 4: Novissima autem illius amara quasi absinthium.

---

## 51. Von hemelicheyt melden.

Mottoverse in Nk 3<sup>a</sup>:

Wer nit kan schwigen heimlichkeit  
Und sin anschlag eim andern seyt  
Mag wol verlieren dz har vom höbt  
Dem widerfert rüw, schad, vnd leydt. —

3671—3680 sind eine breitere Ausführung des in b 1—4 Enthalteneu.

— 3681—3686 = b 7—12. — 3687—3690 vergl. mit b 13. 14. —

3691—3696 = b 15. 16. 21—24. — 3697—3700 vgl. mit b 25—28.

3667—3670 = Nd. Reimbüchlein 2895—2898.

3678—3680. Samson, s. Judic. 16; vgl. oben zu 3394.

3681. 3682 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2194.

Nd. Reimbüchlein 941. 942. Variante 3682: Uene gode h.



3681. alze geschreuen steyt. Wo das geschrieben steht, weiss ich nicht zu sagen.
3682. böderinne fehlt im Mnd. Wb.
- 3683—3686 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4817. Nd. Reimbüchlein 320—323. Variante zu 3685: Swaget oft stedes vele wo eyn doer.
- 3683—3686. Proverb. 20, 19: Ei, qui revelat mysteria, et ambulat fraudulentem, et dilatat labia sua, ne commiscearis.
3687. 3688 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1583. Nd. Reimbüchlein 1154. 1155.
3690. musen ghaen s. v. w. einfaches musen, heimlich schleichen. Des Zusatzes *op de bolschop* hätte es kaum bedurft, da musen allein schon „auf Buhlschaft gehn, heimlich buhlen“ bedeutet; vgl. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2034: Dar if wonne, al up der Cluseit, Begant he alsus to musen. S. auch Deutsches Wb. 6, 1827.
3691. sine woide dorochgrunde, seiner Rede auf den Grund ginge, den seinen Reden zu Grunde liegenden Thatsachen nachspürte. Das Verb *dorochgrunden* nicht im Mnd. Wb.
3692. meßhop, Misthaufe, fehlt im Mnd. Wb. — Der Sinn des Verses wird sein, wie auch Zarncke zu Brant V. 16 bemerkt: Man würde ihn oft auf dem Misthaufen finden, nämlich nachdem er aus dem Hause, in dem er sich rühmte, Buhlschaft zu treiben, hinausgeworfen wurde.
- 3693—3696 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2186. Nd. Reimbüchlein 957—960. Statt 3696: hebben machst heisst es dort: fanst roiswigen.
- 3697—3700. S. 1. Reg. 21, 1—14.

## 52. Wpff nemen vnmme gheft.

Mottoverse in Nk 3<sup>b</sup>:

Wer durch feyn ander vrsach me  
Dann durch gûts willen grifft zûr ee  
Der hat vil zand's, leyd, hader, we  
Mag im och hart wol erge. —

Das ganze Capitel ist eine ziemlich genaue Uebertragung des Originals, nur die ersten vier Verse desselben hat der Bearbeiter freier behandelt und auf 6 Verse erweitert.

- 3701—3704 = Nd. Reimbüchlein 2899—2902.
3710. S. Zarnckes Anm. zu Brant V. 1.
3714. penninck sack, Geldsack, im Mnd. Wb. fehlend.
3721. sið bewyuen nicht im Mnd. Wb.
- 3723—3725. Proverb. 21, 19: Melius est habitare in terra deserta, quam cum muliere rixosa et iracunda.
3726. feuet wech, verzehrt durch Zank. b 20: dórff.
3729. roef ist Rauch, während der Sinn rofe, Duft, Geruch verlangt. Im Hochd. hat rauch auch die letztere Bedeutung (s. Deutsches Wb. 8, 240 f.), die aber, soviel ich sehe, im Nd. nicht belegt ist.

3731. *hc.* Besser b 25: *es.*  
3733. 3734. Ich bekenne, dass mir der Sinn der Stelle nicht ganz verständlich ist. In b 27 heisst es:  
    Vil stellant Achabs dochter noch  
    Vnd fallent inu sein sund vnd roch. —  
    stellent noch erklärt Bobertag: nachstreben. — Achabs dochter war Athalja, „durch deren Verbindung mit Joram, Josaphats Sohn, der Fluch des Hauses Ahab auf den Boden Judas verpflanzt wurde“ (Riehm, Handwb. d. bibl. Alterthums I, 116). Vgl. 2. Reg. 11. 2. Paralip. 22. 23. — Zarncke vermuthet, es sei nicht Ahabs Tochter, sondern Ahabs Gemahlin, die habstüchtige Jezabel, gemeint.  
3735. *Isfmodens*, der Eheufel, nach Tob. 3, 8: Quoniam tradita fuerat septem viris, et daemonium nomine Asmodaeus occiderat eos, mox ut ingressi fuissent ad eam.  
3737. 3738. *Boos* (Boas) s. Ruth 3. 4.  
3738. Die *esliffe* er verdankt ihr Dasein wohl nur der Reimnoth. b 32: zu der ee (: mee).  
3740. *crimino: te, frañuo: a te:* s. Zarnckes Ann. zu Braut V. 31.

### 53. Van nyth vnde hath.

Mottoverse in Nk 4<sup>a</sup>:

Vergunßt vnd haß, witt umbhar gat  
Man fyndt groß nyd, in allem stat  
Der nythart, der ist noch nit dot  
Des lidet mancher grose nott. —

3741—3744 scheinen auf obigem Motto zu beruhen, dessen Verse aber umgestellt sind. — 3745—3750 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3751—3782 = b 1—32, mit kleinen Aenderungen (vgl. 3773. 3774 mit b 23. 24, 3777. 3778 mit b 27. 28). — 3783—3786 sind selbständig.

Die Erklärung des Holzschnittes bietet Schwierigkeiten. „Was soll der aus dem Fasse heraussteckende Kopf bedeuten?“ fragt Zarncke S. 389, der in dem Bilde eine Darstellung der im 15. und 16. Jahrh. beliebten Anekdote vom Pfarrer im Federfass sehen möchte. Doch ist mir zweifellos, dass dasjenige, was Zarncke als Daunen deutet, vielmehr Bienen sind (*va3* = Bienenkorb bei Megenberg 288 ff.). Warum sollte man nicht Jemanden „aus Neid und Hass“ in ein mit Bienen angefülltes Fass haben stecken können? So wird auch der nd. Bearbeiter das Bild aufgefasst haben, und da er in seiner Vorlage keine Bienen erwähnt fand, so setzte er seiner Uebertragung des Brantschen Textes einige Verse über die Biene voran, um Text und Holzschnitt in Uebereinstimmung zu bringen.

3741—3744 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5075. Nd. Reimbüchlein 288—291.

3748. *derme*, f. Nebenform zu *darm*, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. — *cyne derme eres dodes*, ein Darm, der die Ursache ihres

Todes ist. Der Bienenstachel ist voller Widerhaken; beim Stechen bleibt er in der Wunde haften und reisst aus, meist mit den übrigen Theilen des Giftapparates, und die Biene geht zu Grunde.

- 3757—3774 = jüngere Glosse zum R. V. III, 8, 39—56.  
 3761—3764. Ovid. Metam. II, 779: Nec fruitur somno, vigilacibus excita curis.  
 3765—3768. ib. 775 f.: Pallor in ore sedet, macies in corpore toto, Nusquam recta acies, livent rubigine dentes.  
 3771. 3772. ib. 778: Risus abest nisi quem visi movere dolores.  
 3775. Ethna, s. das 2. Distichon der Proverb. des Alanus: Nec quicquam nisi se valet ardens Ethna cremare.  
 3776. Ἰαλανός, s. Ovid. Metam. II, 730 ff.  
 3779. Cyetes. Diese Form statt Chyestes hat auch b 29.  
 3783—3786 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5093. Nd. Reimbüchlein 284—287.

## 54. Unge duldt yn straffende.

Mottoverse in N k 4b:

Dem (!) sackpiffen frend, kurtwil git  
 Vnd acht der harpff, vnd luten nit  
 Der ghört wol vff denn narrin (!) schlit  
 Vnd zschiff oder wagen ouch far mit. —

3787. 3788 beruhen auf V. 1. 2 vorstehenden Mottos. — 3791—3800 sind eine ins Breite gezogene Umschreibung von b 1—4. — 3801—3804 = b 5—8. — 3805—3808 vgl. mit b 9. 10. — 3809—3812 hat der Bearbeiter verfasst, mit Benutzung von b 32 in 3809.

3787—3790 = Nd. Reimbüchlein 2903—2906.

3787. sackpype und folne (3806) sind die Attribute der Narrheit. folne ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt, foztwyle fehlt.  
 3791. 3792. Vgl. Proverb. 12, 1: qui odit increpationes, insipiens est. Zarneke zu V. 11 führt ein bei Locher citiertes Sprichwort an: Non patitur stultus sua verba aut facta reprimi. Vergl. auch unten 4107 ff.  
 3809. stöfen. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. In b 32 heisst es: Man sing vnd sag. man stöh vnd bitt.

## 55. Van dorafftiger arstedpe.

Mottoverse in N l 1<sup>a</sup>: •

Wer arzeny sich nymet an  
 Vnd doch kein presten heylen kan  
 Der ist ein gütter gouckelman  
 Vnd solt dri narren kappen hon. —

3813—3816 sind wörtliche Uebersetzung obigen Mottos. — 3817—3826 hat der Bearbeiter hinzugefügt. — 3827—3832 sind freie Wiedergabe von b 3—6. — 3833. 3834 vgl. mit b 10. 9. — 3835—3842 = b 13—20. — 3843—3848 sind Zusatz. — 3849—3856 = b 22—29. — 3857. 3858 vgl. mit b 30. 31. — 3859. 3860 = b 33. 21.

3813—3816 = Nd. Reimbüchlein 2907—2910.

3814. helen im Mnd. Wb. 2, 230<sup>b</sup> aufgeführt, aber nicht belegt.

3815. göfelman fehlt im Mnd. Wb. S. auch 4552. 8152. göfelmannefen 7503.

3826. eyn narre yn fyner hüd. Vgl. 5159. 5260. 5690. 7231. Reinke de vos 4304: Du byst eyn schalck in dyner hüd; 4778: He is eyn schalck in syner hüd. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2209: Du bist ein huchler in diuer hut. Deutsches Wb. 4, 2, 707.

3832. geyt ynt olde heer, geht zum alten Heer, stirbt. Diese bildliche Wendung kann ich sonst nicht nachweisen; b 5 hat: So fert der sted gen dotteuheyen. — her, here fehlt im Mnd. Wb.; doch s. 3921. Reinke de vos 1784 und Schlüters Glossar zu Stephans Schachbuch.

3834. frutboef, Arzneibuch. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.

3837. fucht, dōge, heyt edder kalf, die vier Elemente als Grundlage der vier Temperamente.

3839. de büffe van Alabaster. In b 17 heisst es: Gleich wie die salb im Alabaster. Goedeke: „Salbenbüchse? oder ein Receptbuch dieses Namens?“ Bobertag: „Salbenbüchse, hier wohl Bezeichnung eines medizinischen Werkes.“ Zarncke: „Hier ist wohl eine Beziehung oder Entlehnung vorhanden, die ich nicht nachzuweisen vermag.“ Vgl. Meigenberg 453, 13 ff.: der (Alabaster) ist weiz und ist gar kalter natür, dar umb behelt man edel salb dar inn lang. anz dem stain het Mariā Magdalēnā ain pūhsen, dā was diu salb inn, die si unserm herren auf daz haupt gōz. Ich halte es nicht für unmöglich, dass das Mittelalter der Salbenbüchse der Maria Magdalena eine fort-dauernde mystische Wirkung zugeschrieben hat, wengleich sichere Spuren fehlen.

3840. wester Sennep (s. auch 3848) ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters; in b 18 heisst es: Dar auß die scherer all ir pflaster Machent. Steckt in diesen Versen vielleicht eine Satire auf einen damaligen Lübecker Quacksalber oder Kurfuscher? Vgl. zu 3846. S. auch Prien zu Reinke de vos 6712.

3846. In Flandern gibt es, so viel ich sehe, kein Mōyßling, wohl aber liegt ein Dorf Mōyßling nahe bei Lübeck an der Trave. Vgl. auch unten 7848 und s. Brandes in Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 39.

3847. alze eyne sefel recht, ironisch: gerade wie eine Sichel. Vgl. jüng. Titulrel 3256: Waz man in jugent krummet, daz wirt im alter stende recht sam ein sīdel.

3849. 3850. Zarncke fährt die in Decret. I, 29, 3 citierte Stelle aus Hieronymus in proemio epistolae ad Ephesios an: nec ad instar imperiti medici uno collyrio omnium oculos vult curare. — vngent, unguentum, Salbe.

3851. ane water glaß, ohne (seinen Patienten) das Glas, den Urin zu besehen. Vgl. Redentiner Spiel 1697 und die Anm. — water glaß, Harnglas, fehlt im Mnd. Wb.
3852. *Ḥuḥta* (b 25: *Ḥuḥḥta*), vermuthlich Name eines berufichtigten Arztes.
3857. Zwischen den täglichen (leichteren oder lässlichen) oder den Todsünden. *ḡḡtlicḥ*, die unfleectierte Form des Adj. wohl nur des Reimes wegen.
3858. *grōtlyḥ* muss wohl, wie aus dem noch hervorzugehen scheint, für *grōtlicḥ* stehen. Das Adj. *grōtlicḥ* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet, nur das Adv. *grōtlicḥen*.
3860. *Ḥer Cucule*, der Gauch (*cuculus*), Narr.

## 56. Van deme ende der gewalt.

Mottoverse in N1 1 b:

So groß gewalt vff erd nie kam  
Der nitt zu zitten end ouch nam  
Wann im sin zyl, vnd sündlin kam  
Müg er es als do hinden lan. —

3861—3864 gehen auf die Mottoverse zurück. — 3865—3876 = b 1—12 (3875 abweichend von b 11). — 3877—3882 sind eine verkürzte freiere Uebertragung von b 19—32. — 3883—3894 = b 33—44 (3894 anders gefasst als b 44). — 3895. 3896 vgl. mit b 50. 48. 49. — 3897—3902 = b 55—60. — 3903—3908 vgl. mit b 61—65. — 3909—3924 = b 66—73. 78. 79. 83—88. — 3925—3932 sind Zuthat des Bearbeiters.

3861—3864 = Nd. Reimbüchlein 2911—2914.

3869. *Julius de feyfer*, Julius Caesar, der den mittelalterlichen Christen als der erste römische Kaiser gilt.

3884. *Dan nyen vnd van olden gefellen*, vgl. b 34: *Jun altter. vnd in newer ee*.

3890. *ḡwdr*. Der Bearbeiter hat das *zwar* (wahrlich) seiner Vorlage wohl nicht verstanden, sonst hätte er *füglicher tware* gesetzt. — *yn gelüdes sal*, im Glück.

3898. b 56 hat: *Unglück vnd ḡor. das wechßt all tag*. Der Bearbeiter hat (wie auch unten 7456) *ḡor* als *dreḥ* (was es auch bedeuten kann) gefasst, während das Sprichwort meint: Haar und Schaden wachsen alle Tage. S. *Wander* II S. 219 Nr. 59. 60.

3899—3912 = jüngere Glosse zum R. V. I, 39, 63—76. Nd. Reimbüchlein 715—728. Varianten zu 3900: *Jesabel und erem*; zu 3909: *wertt wechtich bedwand*; zu 3912: *ḡyn egen dener*.

3900. *Jesabel und Ḥḡab*, s. 1. Reg. 21. 22.

3904. *Ḥmon*, s. 2. Reg. 21, 19—23.

3908. *Ḥambry* (*Ḥimbri*), s. 1. Reg. 16, 9—18.

3909. *Ḥliferander*, s. Justin. XII, 13—15.

3911. 3912. *Darius* (*Kodomannus*), s. Curtius V, 8—13.

3913—3920 = jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 73—80.

3914. *Cyrus*, s. oben zu 1781.

3917. Der Druck hat, ebenso wie die jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 77, aber doch wohl versehentlich: Wat de gewalt adtet u. s. w. Ich ändere nach b 78: Was die welt adt. Möglich freilich, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstand.
3921. alle ryfe vnd heer; in b 85: all reich do her.
3924. der Römter stant, s. Zarncke zu V. 88.
3930. yn vnsen dagen. Worauf wird hier angespielt?
3931. 3932 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 4, 73. Variante zu 3932: de grote gewalt.
3931. sloth für gewöhnliches slut, s. Mnd. Wb. 4, 253<sup>b</sup>. Vgl. 717.

## 57. Neen loen ane arbeyt.

Mottoverse in N1 2<sup>b</sup>:

Wer on verdienst will han den lon  
 Vnd vff ein schwachen ror will ston  
 Des anschlag, wurt vff krebsen gon  
 Der müß vil narren schellen hon. —

3933—3936 geben obiges Motto wieder. Im Uebrigen hält sich der Bearbeiter einigermassen an V. 1—82 des Originals, mit folgenden Abweichungen: nach den beiden ersten Versen sind zwei Verse (3039. 3940) eingeschoben; 3953—3958 sind freie Uebertragung von 15—18; 3965. 3966 vgl. mit 25. 26; 36—40 des Originals sind verkürzt zu dem einen Verse 3976; 3981. 3982 sind gekürzt aus 45—50; 3985—3992 lehnen sich nur leicht an 53—58; 79. 80 des Originals sind ausgelassen. — 4015—4022 gehören dem Bearbeiter.

3933—3936 = Nd. Reimbüchlein 2915—2918.

3934. vp eyneme swaken ror stant. Es ist vielleicht an das biblische Gleichniß vom baculus arundineus (Is. 36, 6; Ezech. 29, 6) gedacht.
3935. vp krefeten ghan, den Krebsgang gehen, misslingen.
3944. Beatus vir sind die Anfangsworte des Psalters, er hat also nichts vom Psalter gelesen.
3948. gud gefelle, s. zu 1785.
3955. Vgl. [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 631: Verlasse dich druff vnd bache nit. Harre biß dir ein gebraten taub ins maul fliege. Dise sprichwörter braucht man gegen denen, die nichts thûn wöllen, vnd meynen Got soll ju geben vnd thûn was sie begeren, on arbeyt vnd fleiß, Gott wil feyn faule müßig genger haben. S. auch Luther: ja verlaße dich drauf und bache nicht im Deutschen Wb. 1, 1066, 8.
3975. 3976. Die bei Brant 35—42 sehr deutlich erkennbare Beziehung auf ad Rom. 9, 20 ff. ist in unserer Stelle stark verwischt. — erden floet fehlt im Mnd. Wb.
- 3999—4003. Vgl. Matth. 20, 1—16. Der Bearbeiter bricht aber früher ab als Brant (65—70) und schädigt dadurch die Wirkung des Gleichnisses.

## 58. Sid suluest vorgetten.

Mottoverse in N1 3<sup>b</sup>:

Wer leschen wil eins andern für  
Und brennen löst syn eigen schür  
Der ist güt vff der narren lür  
Und blibt ein gouch vern vnd hür. —

Nur ein Theil der Vorlage ist benutzt, nämlich 4027. 4028 = b 1. 2; 4041—4045 = b 8. 17 u. 18 (zu einem Verse zusammengezogen). 32. 33. 35; 4049. 4050 vgl. mit b 23. 24.

4023—4026 = Nd. Reimbüchlein 2919—2922.

4027—4038 = ebd. 2923—2934.

4038. vnflaer ist im Mnd. Wb. nur einmal (aus Des dodes danz) belegt.

4041—4050 = Nd. Reimbüchlein 2935—2944.

4046. Sprichwort. Vgl. Tunnicius No. 870: Dat ende moet den last draghen. Beninga, Chronyk von Ostfrieslandt 855: Het is eene gemeene sprekwordt: een begin is een guet behagen, dat ende sckal averst de last dragen. Seb. Franck, Sprichw. (1541) II, 14<sup>a</sup>: Das end oder das leyst muß den last tragen. Wander I, 815 No. 38.

4049. voderd dat perð eyner anderen faer. In b 23 heisst es: Wer fudern will eyns andern farr; der Bearbeiter nahm fudern als voderen, füttern und setzte, da ihm der Ausdruck eyne farr fudern ungeschickt erscheinen mochte, dafür dat perð eyner andern faer. Indessen ist das fudern in b höchst wahrscheinlich nur Druckfehler anstatt fürdern, wie in A steht.

## 59. Van vndanknamicheyt.

Mottoverse in N1 4<sup>a</sup>:

Wer bgert, das man im dyen all tag  
Und auch in alle zyt an boz trag  
Und er doch danck, vnd lon versag  
Ist wol, dʒ man im die byttschen schlag. —

4055—4058 = b 1—4. — 4059—4062 scheinen eine weitere Ausführung von b 19 zu sein. — 4063—4068 = b 5—8. 11. 12. — 4069—4072 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4073—4076 = b 28. 29. 32. 31. — 4077—4088 gehören dem Bearbeiter, doch klingt 4077 an b 23 an.

4051. pleße, swf., im Mnd. Wb. fehlend, wird Pritsche bedeuten müssen. Denn der Vers scheint auf dem 3. Mottoverse bei Brant (gleichlautend mit V. 4 des obigen Mottos) zu beruhen. Unser Holzschnitt, dem in b in roher Weise nachgebildet, trägt nicht zur Erklärung bei; er gestattet nicht zu erkennen, dass das Instrument in der Hand der linken Figur eine Pritsche sein soll, was beim Holzschnitt in b nicht zweifelhaft ist. Der

- Holzchnitt in N stellt dar, wie ein Narr mit entblößtem Hintern von einem andern Narren über die Bank gezogen und von einem höfisch gekleideten jungen Manne derb mit der Pritsche geschlagen wird. — Statt *du stünde besser om.* — *plat, m.*, im Mnd. Wb. fehlend, ist mhd. *blaz, plaz, klatschen-* der Schlag.
4052. *dat achter ghat*, der Hintere, fehlt im Mnd. Wb. — *eynen plat diven*, einen Schlag austheilen; auch 4853 scheint *gedreuen* die im (Mnd. Wb. 1, 577 f. nicht verzeichnete) Bedeutung „geschlagen“ zu haben.
4056. *nicht doet der eren werd*, „sich nicht anständig, ehrenhaft benimmt“ (Zarncke); „nicht wieder gefällig ist. Die Gegengefälligkeit ist Ehrensache“ (Bobertag).
4060. *achter flap*, Schlag vor den Hintern. Das Mnd. Wb. 1, 9<sup>a</sup> verzeichnet das Wort nur in übertragener Bedeutung, die aber dort zu eng gefasst ist. Vgl. unten 4080. 4088.
- 4071—4078 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5242. Nd. Reimbüchlein 68—75 in folgender Fassung:
- Wol syck leth vele 2rbeydes don*  
*Und gyfft nicht uth dath vordende lohn,*  
*De is nicht werdich groter eeren,*  
*De syck an solcke woldädt nicht wyl ferenn.*  
*He ys unvornufftich, plump und groff,*  
*De vor grote woldädt nicht secht loff;*  
*He ys alse ein borne, de ane water steit,*  
*De vor woldädt bewiset undauctbarheyt.*
4079. *swuap*, Saunapf. Fehlt im Mnd. Wb.
4082. *beslipen*, s. v. w. *slipen*, schleifen, abschleifen, Schliff geben. *beslipen* fehlt im Mnd. Wb. (doch s. ebd. 5, 20<sup>b</sup> *unbeslipet*). Im Uebrigen ist mir der Sinn von 4077—4082 vielfach unklar.
4083. *vndanctbar* fehlt im Mnd. Wb. (verzeichnet bei Läßben-Walther).

## 60. Spät fuluen behaghen.

Mottoverse in N 1 4<sup>b</sup>:

*Des narren by, ich nie vergaß*  
*Do mir gefiel das spiegel glaß*  
*Hans esels oz miu brüder was*  
*Des selben ich onch nie vergas. —*

- 4089—4092 lehnen sich an die obigen oder die Brantschen Mottoverse an, geben denselben aber eine eigenthümliche Wendung. — 4093—4099 = b 1. 2. 4. 3. 5—7. — 4100—4102 vgl. mit b 8—10. — 4103—4106 = b 11. 12 mit je einem Zusatzverse. — 4107. 4108 = b 31. 32.

- 4089—4092 = Nd. Reimbüchlein 2945—2948.  
 4093. 4094. S. Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., S. 253 zu V. 932.  
 4104. *vpgericht*, s. v. w. *vprichtich*, gut, ohne Fehl.  
 4107. 4108 vgl. 3791 f. — *du* in 4108 habe ich hinzugesetzt.



## 61. Van danzen.

Mottoverse in N1 5<sup>a</sup>:

Das best, am danzen, ist das man

Mit yemerdar dat für sich gan

Dnd auch by zyt omb keren fan

Doch so müß man ein spilman han. —

4109—4112 geben obiges Motto wieder. — 4113. 4114 = b 1. 2. —  
4115—4118 sind frei nach b 3. 4 gearbeitet. — 4119. 4120 =  
b 7. 8. — 4121—4128 vgl. mit b 9—14. — 4129—4142 = b 15—22.  
27—32. — 4143—4164 sind selbständige Zuthat des Bearbeiters.

4111. Vgl. Fischart, Garg. 39: Was ist das best im danzen? Antwort:  
Daß man auch umbkeret.
- 4113—4124 = Nd. Reimbüchlein 2949—2960.
4115. beñnuen, bestäuben, fehlt im Mnd. Wb.
4116. Dyfsterck erklärt das Mnd. Wb. 5, 262<sup>b</sup> zweifelnd, aber wohl  
richtig als „qui male olet“.
- 4120—4123. Wie Zarncke in den einleitenden Bemerkungen zum  
Commentar über dieses Capitel S. 397 ausführt, „war es im  
Mittelalter die allgemeine Annahme, dass der erste Tanz der  
um das goldene Kalb gewesen sei. Auch hielt man dafür,  
dass der Tanz noch immer ein besonders specifisches Mittel  
sei, dessen sich der Teufel bediene, um Seelen zu fangen,  
und es war ein gewöhnliches Sprichwort: Wa man tanzt vnd  
springt, da ist der tufel.“ — Tanz um das goldene Kalb:  
Exod. 32, 1—6.
4133. fyrchwynge. Das Wort ist im Mnd. Wb. 2, 452<sup>a</sup> nur einmal,  
aus Korner, belegt.
4134. erste myß. Geiler turba 60 nola 1, wo er vom saltare tempore  
indebito redet, sagt: Sed et in primitiis sacerdotum, quod eis  
quidam fatui putant licere: sed errant . . . Conuiuia per statutum  
prouinciale sunt prohibita in primitiis.
4135. Geiler nola 2: Clericis et maximis religiosis prohibitum est  
saltare.
4137. Der Druck hat: Mit Kuntze vnde mit Meßen danzen mach. Ich  
ändere nach b 27: Wann kunz mit Meßen danzen mach.
4140. „d. h. wie sich eine Dirne mit einem Burschen einige“  
(Grimm im Deutschen Wb. 2, 202, 2).
- 4143—4154 = Nd. Reimbüchlein 2961—2972.
- 4143—4148. S. über diese weit verbreitete Erzählung Oesterley zu  
Pauli, Schimpf und Ernst No. 388. Aelteste Quelle derselben,  
von Oesterley nicht erwähnt, sind die Annales Stadenses  
(Mon. Germ. SS. XVI, 313, 22 ff.) ad a. 1021. — Colbese ist  
das heutige Kölbick in Anhalt.
- 4149—4158. Quelle für diese Geschichte sind die Flores temporum  
des Martinus minorita (bei Eccard, Corp. histor. medii aevi I)  
p. 1632 zum Jahre 1278: In ponte super Mosam oppidi  
Trajecti superioris CC. homines chorizantes XV. Kal. Julii  
cessare nolebant, donec sacerdos portans corpus Christi ad  
infirmum quendam communicandum transiret. Pons igitur  
cadens omnes chorizantes dimersi sunt ultione divina.

4162. des düuels proecessie, vgl. 1238. 8024. Spieghel der zonden (Nd. Jahr). 17) S. 117:

Elf danfs off traets mach heten wel  
Proecessie vanden duvel.

Wo Augustin den Tanz eine processio diaboli genannt hat, weiss ich nicht. Vielleicht ist das Citat nicht wörtlich, sondern es schwebt nur eine der mehrfachen Stellen in dem Buche De civitate Dei vor, in denen Augustin seinem Abscheu vor den scenischen Lustbarkeiten einen starken, in ähnliche Worte gekleideten Ausdruck gibt.

## 62. Van nachtes houeren.

Mottoverse in N1 5<sup>b</sup>:

Wer vil lust hat wie er hofier  
Nachts uff der gassen vor der thür  
Den glust, das er wachend erfrür  
Und auch die narrenfapp fast rür. —

- 4169—4190 = b 1—24, nur dass b 3—6 in zwei Verse (4171. 4172) zusammengezogen sind. — 4191. 4192 sind Zusatz, mit Benutzung von b 25.

4165—4168 = Nd. Reimbüchlein 2973—2976.

4170. ane für ane dat, nur dass? Oder verdruckt für aner? b 2: Aber.

4171. laffe fehlt im Mnd. Wb. b 3 hat löffel.

4172. holden de gaten trede, sich auf den Gassen umhertreiben, das Pflaster treten. gaten trede, m., fehlt im Mnd. Wb. Der Vers lautet in b 4: Die gassentretter. und die göffel.

4174. Vgl. b 8: Ob gucken welf die metz her für.

4176. als bis ihnen der Inhalt eines Nachtgeschirrs über den Kopf gegossen wird.

4180. hoferecht ist im Mnd. Wb. nur mit dieser Stelle belegt. Doch s. auch 4189. In anderem Sinne (Recht, unter dem die Hofhörigen und Dienstmannen stehen? oder obscön?) steht das Wort bei Gryse, Leien Bibel II L 2<sup>b</sup>: Und demyle se em (die Hexen dem Teufel) stedes wat möten thoudoude schaffen, wen he se vp hauerecht ernülifen anspricht, so leth he se of wedderumb nicht stedes leddichgahn, sonder wyset en memigerley arbejdt.

4188. waren für warden. Vgl. Redentiner Spiel 673 und meine Anm.

## 63. Van bedeleren.

Mottoverse in N1 6<sup>a</sup>:

Ich vorcht mir gein an narren ab  
Hon auch dar zu guomen kleine hab  
Dü (l. Und) han durch sücht den bettel stab  
Klein wißheit ich da funden hab. —

- 4193—4196 sind Uebertragung vorstehenden Mottos. — 4197—4220 schliessen sich mehr oder weniger an b 1—20 an; doch sind in

4214. 4215 die Worte oef spiefen se — broet brachte Zusatz des Bearbeiters und b 18 ist zu drei Versen (4216—4218) erweitert. — 4221. 4222 sind die Anfangsverse einer Interpolation in N a. a. O.:

Dud hand ouch aller heiligen zan  
Dil naren die glauben dan dar an. —

4223—4226 = b 63—66. — 4227. 4228 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4229. 4230 = b 93. 94.

4194. an fleyner haß, bei den Besitzlosen, Armen. haß des Reimes wegen für have.
4195. de bedel staß, s. v. w. de bedelere. bedel staß fehlt im Mnd. Wb.
4197. bedel, m. das Betteln, mendicatio. S. auch 4229. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
4198. ghyl ist im Mnd. Wb. 2, 110<sup>b</sup> nur einmal, aus der Lüb. Chron., belegt.
4201. flagen sich. Das Refl. ist im Mnd. Wb. nicht belegt.
4206. Deme sache ys der bodem vß, der (Bettel-) Sack ist bodenlos, nicht zu füllen. Vgl. Seb. Franck, Sprichw. (1541) I, 44<sup>b</sup>: Der bettelsack hat feynn boden. . . . Der geiß vnnnd bodenloß bettelsack gurret almeg auff, vnd ye mehr man drein thüt, ye lerer er sieht. . . . Der geiß ist bodenloß, vnd dem bettelsack der bod auß. Ferner Zarnckes Anm. zu V. 10 und Wander 1, 354. — vß des Reimes wegen für vth.
4207. hilgedom förer, Reliquienhändler.
4208. Sternenstoter (in b 12: Styrnenstößer), herumziehende Fechter? S. Zarnckes Anm. zu V. 12. Bobertag: „wohl herumstreifende Pilger, welche mit der Stirn die Erde berühren, um fromm zu scheinen“ (?). — stationerer, einer der mit Reliquien aussteht. Vgl. Zarncke a. a. O.
4209. kerfwech (im Mnd. Wb. fehlend), Weg, der zu einer Kirche führt. Oder steht es im Sinne von kerfvaert (s. Mnd. Wb. 2, 452<sup>a</sup>)? In b 13 heisst es: Die nyenant (wohl verdruckt für nyenant, wie A hat) feyn firchweih verligen.
4214. 4215. van dem rauen De sunte Anthonius dat broet brachte. S. oben 543 ff.
4225. so men sycht. Es scheint yð ausgefallen zu sein; vgl. b 65: so mans sycht. — sycht des Reimes wegen für süth.

## 64. Van bosen wyuen.

Mottoverse in N m 1<sup>a</sup>:

Mancher der rit gern spat vnd frü  
Künd er vor frowen kumen zü  
Die loundt dem esel sellten rüw  
Es sig ioch spat oder frü. —

4231. 4234 vgl. V. 1. 3 des Mottos in b und N. — 4235—4254 = b 1—18 (doch sind b 11. 12 zu vier Versen 4245—4248 erweitert). — 4255. 4256 entfernen sich von b 19. 20. — 4257—4280 = b 21—30. 33—46, zum Theil in freierer Form. — 4281—4284 sind

mit Benutzung von b 52 und 63 gearbeitet. — 4285—4304 entsprechen im Ganzen b 65—67. 55—62. 69—76 (4287. 4288 sind freie Wiedergabe von b 67). — 4305. 4306 sind Zuthat des Bearbeiters, ebenso 4309. 4310, während 4307. 4308 = b 82. 81, 4311—4314 = b 91—94.

- 4231—4234 = Nd. Reimbüchlein 2977—2980.  
 4235. *voirede*, s. oben 143 ff.  
 4236. *betüchniß* ist hier wohl Uebersetzung von *protestation* und als „ausdrückliche Erklärung“ zu fassen.  
 4244. *Niffwerus*, s. *Esther* 8, 3 ff.  
 4247. *Abigayl*, s. 1. *Sam.* 25, 14 ff.  
 4249—4254 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 34—39. Nd. Reimbüchlein 849—854. Nd. Liederbücher von Umland und de Bouck No. 24. Varianten zu 4252: *Dat Herodes Johannem*; zu 4254: *de stummen affgöde*.  
 4250. *Ophosias moder war Athalja*. S. 2. *Reg.* 11, 1 ff. Vgl. zu 3733 f.  
 4251. *Herodias*, s. *Matth.* 14, 8.  
 4253. *Salomon*, s. 1. *Reg.* 11, 1 ff.  
 4254. *affgod* steht im *Mnd. Wb.* 1, 34<sup>a</sup> ohne Beleg. S. auch 4374.  
 4257. *leefflic*. In b 21 steht *lyplep*. — *fnadereu*, *schnattern*, fehlt im *Mnd. Wb.*  
 4258. *Pyeris*. Die *Pieriden*, die neun Töchter des *Pierus* und der *Enippe*, forderten die neun *Musen* zum *Wettkampf* heraus und ergingen sich, als sie besiegt wurden, in *Schimpfreden*, worauf sie zur *Strafe* in *Elstern* verwandelt wurden. S. *Ovid. Metam.* V, 295 ff.  
 4262. *stýft*. Das *γ* steht hier wohl, wie namentlich in *Urkunden* häufig, für *umgelautetes u*. *stun* und *relegen* gern *formelhaft* verbunden; s. *Mnd. Wb.* 4, 457<sup>a</sup>.  
 4267. *besched* (b 33: *bsched*), *Nebenform* zu *bescheden*, *verständlich*.  
 4273. *Nimphyon*, *Gemahl* der *Niobe*. Vgl. *Hygin. fab.* 42, 13 ff. *Ovid. Metam.* VI, 146 ff.  
 4276. *Calphurnia*, „im deutschen Recht eine berufene Frau, da es ihr zugeschrieben ward, dass die Weiber nicht ohne einen *Fürsprecher* vor *Gericht* verhandeln durften“ (*Zarneck*). Vgl. *Sachsenspiegel* II, 63, 1: *It ne mach nen wif vorspreke sin, noch ane vormunden flagen, dat verlos in allen Calefurnia, de vor dem rife missebarde [Schwabenspiegel ed. Lassberg § 245: vnd dem künig die hinder schamme lie sehen] van torne, do ir wille an vorsprekene nicht ne muste vortgan*.  
 4278. *De frouwe, der Josef denede*, s. *Gen.* 39, 7—20.  
 4279. 4280. *Ecclesiasticus* 25, 22: *Non est ira super iram mulieris*.  
 4283—4288. *Proverb.* 30, 15. 16: *Tria sunt insaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit. Infernus, et os vulvae, et terra, quae non satiatur aqua: ignis vero nunquam dicit: Sufficit*.  
 4289—4296 = jüngere Glosse zum R. V., *Randglosse* zu V. 2229. Nd. Reimbüchlein 933—940.  
 4289—4295. *Proverb.* 30, 21—23: *Per tria movetur terra, et quartum non potest sustinere: Per servum cum regnaverit: per stultum cum saturatus fuerit cibo: Per odiosam mulierem cum in matrimonio fuerit assumpta: et per ancillam cum fuerit haeres dominae suae*.

- 4297—4304. Proverb. 30, 18—20: Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: Viam aquilae in coelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia. Talis est et via mulieris adulterae.
4308. vegefür ist im Mnd. Wb. 5, 221<sup>a</sup> nur aus Des dodes danz 1447 belegt.
4314. Thays, die bekannte Hetäre, Geliebte Alexanders d. Gr. und Gattin des Ptolemäus Lagi. Wie Zarneke zu V. 94 ausführt, schwebte Brant bei dieser Stelle wohl vor Ovid. Rem. am. 383ff.: Quis ferat Andromaches peragentem Thaida partes? Peccat in Andromache Thaida si quis agat. Thais in arte mea, lascivia libera nostra est. Nil mihi cum vitta: Thais in arte mea est.

## 65. Aßtinge der sternem.

Mottoverse in N m 2<sup>a</sup>:

Dil abergloub man yetz erdicht  
 Da man oft nit war an spricht  
 Was künfftig man an sternem siht  
 Eyn yeder narr sich dar vff richt. —

- 4315—4318 sind Uebertragung obiger Verse, von denen aber der zweite etwas anders gewendet ist. — 4319—4327 rühren vom Bearbeiter her, nur 4326 = b 13; in 4321. 4322 klingen b 1. 2 an. — 4328—4340 = b 16—28 (doch vgl. 4338 mit b 26). — 4341—4362 verfasste der Bearbeiter mit Benutzung von b 36 in 4343, b 45. 46 in 4347. 4348 und b 47. 49 in 4349. — 4363—4366 = b 63—66, dann hat 4367—4378 wieder der Bearbeiter das Wort. — 4379—4386 = b 75—82 (doch vgl. 4382 mit b 78, 4383 mit b 80). — 4387. 4388 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4389. 4390 beruhen auf b 93. 94.

4326. eyne nottrofft bringe, eine Nothwendigkeit bringe, mit Nothwendigkeit wirke, einen Zwang übe.

4329. Saturnus sint, die unter dem Zeichen des Saturn Geborenen. Zarneke citiert Meinauer Naturlehre 294<sup>c</sup>: Jupiter unde Venus sint geluckehaft, Saturnus unde Mars ubil; aber die sunne unde der mane unde Mercurius sint etwenne guot etwenne ubil. So spricht auch Der schapherders Kalender (Rostock 1523) 28<sup>a</sup> van deme vndugenhaftigisten . . . planethen Saturno; weiter heisst es:

Olt, Polt, vnde vureyne  
 Hetesch, nytesch, yet ock meyne  
 Also synt myne synt  
 De vnder my gebaren synt.

Saturn charakterisiert dann sich und die Saturnus sint noch weiter 28<sup>b</sup>:

Myn lydam ys grother des syt wys  
 Dan negentich werffe dat ertrike ys  
 Vnde byn de trageste yn mynem gandt  
 Vnde der menschen natur eyn ryant

Vnde byn eyn planete aller bösen lude  
 De vndogenthaffich, dorre, vnde swarte synt van hude  
 Ock synt ere kleder vnsmen vnde vnreyn  
 Swarte hare, wenich hare an dem barde yck ock meyne  
 Eyne smale brust, hetisch, vnde trurich, ynt gemeyne  
 Vnde begherent nicht myt frouwen kostewyle alleyne  
 Quadt vnde bose ys al ere arth  
 Allen frommen luden synt se gram vnde harth  
 Wen saturnus mochte regyren alleyne  
 Van allen kruden vnde fruchten wisse noch grot efft kleyne  
 In Saturnus stunde wart got vorraden  
 Wen he regeret brenghet mennighem schaden  
 Vnde hefft vnder den zij. teken wylt my recht vorstan  
 Den stenbock vnde dar tho den waterman  
 De synt kolt, dideg, ghelick dem melancolico  
 Dar vmme kamen se enen dem planeten Saturno.  
 [29<sup>a</sup>] Alle de genne de vnder my werden gebaren  
 Melancolici do yck se vorflaren  
 Wedderwartich vnde stiif van synnen  
 Dele ethendes se begunen  
 Landt wyntighe se gherne hanteren  
 Vnde myt allen erdyfchen dyngen se syck erneren  
 Dorfamelynghe se gerne maken  
 Ewyghe vyenschap se tho hope staken  
 Altydt strydende vnde storten blodt  
 Pelegrimacie ghan se vaken grot  
 Mager synt se vnde dar tho lanck  
 Nederwart seende, eer lyff ys swangf  
 Tellende ere vodsstappen vp elker vart  
 Kleyne oghen, didghe hudt, eyn swarten bart  
 Bedreger, vorredere, wylt dyt vorsthan  
 Myt mo:de vnde dothslage se vmme ghan  
 Duell, loye, vnde krum van vöthen  
 Eyslike thenen vnde quadt van buthen  
 Myt leddere don se ghnde hantwerke leren  
 Dyt kan Saturnus synen kynderen nicht gheweren.

4331. de Sunne vnd Jupiter. Die Sonne sagt von sich in Der  
 schapherderf Kalender 33<sup>a</sup>:

Ick byn lustlick vnde genöchlick allen de lenen  
 Vnde allen anderen steren yck erluchtynge gheuen  
 Vnde allent dat wasset vp ertryfe  
 Is van myner krafft sekerlike  
 Ick byn de myldeste vnder allen planeten  
 Vnde dele de tydt des yars wyllet dat wethen  
 De mynen synt floek, wys, vorsichtich, ganf sere  
 So dat ene gebaden wert van anderen grothe ere  
 Myne stunde ganf lufich vnde gudt ys  
 Alle dinc an thofangen des syt gewys  
 Vnde yn warheyt tho handelende myt heren  
 [33<sup>b</sup>] Men nene lögen, de dot balde wedder feren  
 Wen yck regere yf gudt bnwent an tho vaen  
 Of to kesen heren, prelaten, vnde de herschopye scholen han

Myne kynder synt flogh vorzaren  
 In myner stunde wart godt gebaren  
 Den louwen hebbe yck myt syner natur  
 D'odge vnde hethe byn yck wo dat vür  
 Alle de gheenne de synt gebaren vnder my  
 De synt colerici, ryke, edel vnde fry  
 Tho hogem state se gerne kamen  
 Tho erem bathe vnde framen  
 Subtyle wyshheit se begeren  
 Tho gades denste se sich keru  
 De bóke der rechte se gerue lesen  
 In sulker wyshheit wyllen se wesen  
 Welke van en yagen gerne myt den hunden  
 Kunstich vnde subtyle van allen vunden  
 In der medicine sich ock eren  
 Dar se mede wynnun dat se vorzeren  
 Dyt ys de natur der Sonnen heith  
 Dat yck se achter lethe at were my ledt  
 Dat wesen myner kyndere make yck yw frodt  
 Se synt b:uu myt rotheit seer gudt  
 Kort van personen wylt my vorzau  
 Eer oghen se dou froliken vpslau  
 Dyt synt de maneren vnde secreten  
 Van mynen kynderen wylt dyt wethen.

Und Jupiter rühmt 29<sup>b</sup>:

Dogentastich vnde guder seden byn yck  
 Dat wethet alle gemeinlick  
 Myne kynder kouen schiuen vnde lesen wol  
 Vnde synt menniger kunste vol.

Und weiter 30<sup>a</sup>:

Ick byn geluckich, dogentastich dat ys war  
 Myne kynder hebben alle grote dyke har  
 Wen yck myn regereut hau  
 So geit yd frauwens wol de swanger myt sous gau  
 Ock ys denue gud myt heren frede maken  
 Myne kynder künnen hemelick holden ere saken  
 Ock synt se hemelicke truwe frunde vast  
 Vnde dragen schone fleder wo yd en past  
 Wen yck regere yck segge yw dat  
 So ys gud tho gande tho wyshheit vnde tho radt  
 Wat wol smaket vnde ys reyne  
 Dat hebben myne kynder gerue al gemeyne  
 Wen yck reghere so yf alle gudt  
 Wat me handelt vnde wat me dndt  
 Ick byn warm vnde fucht dat ys wys  
 Daromme hebbe yck den schutten vnde den visch  
 De Schutte ys warm, de visch yf folt  
 So synt ock myne kynder ynnick vnde olt.  
 [30<sup>b</sup>] Alle de gheenne de vnder my werden ghebaren  
 De synt Saugwinij suerlick vtherkaren  
 Se söken altydt de lere tho gades eren  
 Vmme syu werck vnde loff tho vorzeren

Wyfheit sofen se bauen alle  
 Tho denende ynt recht wylt dyt vornehmen wall  
 Eyne söthe stymme nicht alse de sanct  
 Men alse des instrumentes klanck  
 Alse harpen, orgelen, luthen, myt söthem done  
 Clauicordien, bungben, vth hogeme throne  
 Vnde de kunst vth der Nigromancien  
 Dar se doch gar wenich myt bedien  
 Sunnige gheueren syck mit der Astronoumien  
 Arismetrike (!) vnde Philosophien  
 Geometryen se syck oek gerne beseen  
 De mathe der wathere se oek nicht entsteen  
 Se synt wyt de vnder my synt gebaren  
 Myt rotheyt ynt angesichte wyl yck vo:klaren  
 De oghen synt nicht alto male swart  
 Rynklouich synt se de meste part  
 Vneuen vnde enghe synt syne nese gathen  
 Hoghe wynbraeu wylt dyt wol rathen  
 Aldus gestalt vnde nicht all  
 Synt Jupiters kynder yu deme tall.

4333. 4334. 4341—4346. 4387—4390 = jüngere Glosse zum R. V. I, 12, 53—66. Nd. Reimbüchlein 1235—1248.

4333—4342. Die Stelle beruht, wie Zarncke bemerkt, auf Decret. II, 26, 5, 3: Non liceat christianis tenere traditiones gentilium et observare vel colere elementa, aut lunae aut stellarum cursus, aut inanem signorum fallaciam pro domo faciendam, aut propter segetes, vel arbores plantandas, vel conjugia socianda. Scriptum est enim [nämlich epist. ad Coloss. 3, 17]: omnia quae facitis aut in verbis aut in opere, omnia in nomine Domini nostri Jesu Christi facite, gratias agentes Deo.

4343. eyn vorworpen dach. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Wente manich is, de menet, dat eyn dach meer sy vorworpen, wan alze de ander. Mnd. Arzneibuch (Nd. Jahrb. 15) S. 145: In allen manen scal men groten ware nemen der dage, de dar hetent dies egyptiaci [so auch Geiler turba 64: Octaua (nola) observare dies egyptiacos], de vorworpenen dage. Wente de hedenen lude eren touer, unde ere vorgiffnisse to semene temperden, wente se denne wisten den duvel weldiger, den to ener anderen tyt. So ne scal men den niu blot laten noch drenken nemen noch werken beginnen. Disse dage holdet, alse se hir beschreven siat, dat is di nutte. In iewelike iare sint ene unde dertich dage scedelich, also de mensche van Paris geproet hebbet in den planeten. So wat en mensche beginnet in den dagen, dat get eme onse. Ein Verzeichniss der Unglückstage (nur 21) gibt auch Der Schapherders Kalender (Rostock 1523) 88 b: Dyt synt (so men secht) de vorworpenen dage de yu deme jare komen, an den schall men nicht aderlathen, koppe setthen, kopen, vo:kopen, oek neen wyff nemen noch weruen lathen off ueynerleyge dind don. Dar vnuue ys van noden de daghe tho wethende.

De { Erste dach des nyghen jars.  
 { Ander dach na lychtmyffen.  
 { D:üdde dach na sunthe Mathias.



|                                       |   |                                          |
|---------------------------------------|---|------------------------------------------|
| De                                    | } | Erste dach ym Martze.                    |
|                                       |   | Deerde dach na Marien vorfundyughe       |
|                                       |   | Teyude dach vor sunthe Joergen.          |
|                                       |   | Dvudde dach ym Meyghe.                   |
|                                       |   | Svneude dach, so de Meyghe vth ghan wyl. |
|                                       |   | Negende dach vor Joannis baptiste.       |
|                                       |   | Dvudde dach vor sunthe Margareten.       |
|                                       |   | Negende dach na suunte Margareten.       |
|                                       |   | Dach Marie Magdalene                     |
|                                       |   | Erste dach ym Guse.                      |
|                                       |   | Dvudde dach na suunte Augustini          |
|                                       |   | Seste dach na vuser leuen frouwen bo:th. |
|                                       |   | Dach suunte Matheus                      |
|                                       |   | Dyffte dach na Michaelis.                |
|                                       |   | Seste dach vor Martini.                  |
| Dvudde dach na suunte Katherynen.     |   |                                          |
| Nuder dach vor suunte Nicolai.        |   |                                          |
| Nuder dach vor suunte Thomas apostel. |   |                                          |

- 4347—4350. Vgl. Glosse zu Reinke de vos a. a. O.: etlyke lönen an de guden holden, etlike au de swarten, düuelschen kunst, etlyke an der vogel schrey.
4349. Paracter, s. zu 2939.
4350. der guden hollen gunst, s. oben. (Grimm, Mythol. 455.
4352. voridemeu kann hier nur die (meines Wissens sonst nicht belegte) Bedeutung haben: der Verdammniss anheimfallen, verdammt werden.
4366. van schanden, schändlicherweise.
4368. yn straff vnde schanden werd verstehe ich nicht. Ist werd etwa = werret, verwirrt, verwickelt in Strafe und Schande?
4372. piactyfen, Kalender, besonders die darin enthaltenen Prophezeiungen. Vgl. Zarneke zu V. 63.
4374. Eynen affged effte meerwunder. Zarneke a. a. O. macht darauf aufmerksam, dass bei dem nd. Bearbeiter an dieser Stelle „zu dem Zorn des Moralisten noch der Verdross des Druckers über die mit ihm rivalisierenden Collegen“ tritt, und dass von den beiden neben der Dietzischen in Rostock arbeitenden Druckereien die der Michaelisbrüder den Erzengel Michael, die des Nic. Marschalk Thurius eine Meerjungfer zum Druckerzeichen hatte. In diesem Falle wäre dann vth onerlant (4372), d. h. aus Oberdeutschland, nur Redensart, um den directen Angriff auf die heimischen Collegen zu verschleiern (vgl. 7829). Zarnekes Deutung der Stelle kann nur dann richtig sein, wenn die betreffenden Verse nur in unserem Druck stehen, im Lübecker von 1497 fehlen. Ergötzlich ist übrigens, dass aus derselben Officin wie unser Narrenschiff, in dem so stark gegen die Kalender geeifert wird, nur vier Jahre später Der schapherderf Kalender hervorgieng.
4389. 4390. Saul, s. I. Sam. 28, 7 ff. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Dar steyt gheschreuen . . . van Saul, de vorleeth den lonen der warheyt vnde leeth syf toueren vnde wycken.

## 66. Erfarunge aller lande.

Mottoverse in Nm 3<sup>a</sup>:

Wer vß loft all land nach vnd ver  
Duch vß miß hymel, erd, vnd mer  
Vnd dar inn sücht lust, freüß, vnd ler  
Der lüg, das er dem narren wer. —

4395—4408 vgl. mit b 1—15; 4395, 4396 sind etwas anders gewendet als b 1, 2, 4406 anders als b 12; b 13—15 sind zusammengezogen zu zwei Versen 4407, 4408. — 4409—4412 sind nur weitere Ausführung des in b 115 ausgesprochenen Gedankens. — 4413—4428 = b 117—132. — 4429—4454 dichtete der Bearbeiter, doch mit Benutzung einzelner Verse von b (4443, 4444 = b 149, 150; 4447, 4448 beruhen auf b 153, 154).

---

4391—4394 = Nd. Reimbüchlein 2981—2984.

4402. wat enthölbet den lesten speer. Die Stelle ist unklar; b 8 hat: was enthelt den letsten spör. Zarncke lässt den Vers ungedeutet; Goedeke erklärt: was festhalte die letzte Sphäre, den letzten Kreis (um die als Scheibe gedachte Erde). Brant gibt hier und im Folgenden wohl „die Ansichten der Ungebildeteren seiner Zeit“ (Zarncke), nicht die eigenen wieder, da, wie Zarncke bemerkt, schon die Meinauer Naturlehre (Ende des 13. Jahrh.) die Erde als Kugel kennt.

4406. wo yslicß holde sünen stür, wie jedes von beiden (das Meer und das Feuer) sich Widerstand leiste, das Gegengewicht halte?

4423. Es ist wohl gedacht an Joh. 14, 2: In domo patris mei mansiones multae sunt.

4433. 4434. Archymenides (so auch bei Brant; vgl. Zarncke 291<sup>a</sup>, 1), Archimedes. — Dycorachus, peripatetischer Philosoph und Geograph Ende des 4. Jahrh. v. Chr. — Marius, ein Geograph des 2. Jahrh. n. Chr.

4439. weren beschiedet, hatten sich geschickt. Oder liegt in beschiedet schon der Begriff von „geschickt“?

4441. Applonius: Apollonius von Tyana, um 50 n. Chr.

4442. Memphis vnde Pythagoras. Lächerliches Missverständnis! b 137f. hat:

Oder als dett Pythagoras  
Der auß Memphis geboren was.

4443. lantfard fehlt im Mnd. Wb.

4447. 4448 und 4443. 4444 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2911. Nd. Reimbüchlein 769—772. Varianten 4447: wandelbarn; 4448: Unnd men kan des reysent nicht achten vor gud; 4443. 4444: De solc reysent und Landfard nicht daromme deit, Dat he thenimpt in guden seden und wyßheit.

4447. wandel, adj. = wandelbar, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4451—4454. S. die jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 2750, und Brandes' Anm. Vgl. Eiselein S. 492: Wandert ein frommer Man in Italiam So komt herwider zu uns ein Requam.

## 67. Nicht willen enu narre syn.

Mottoverse in Nm 4b:

Der narr Marsyas der verloz  
Das man im abzoch hut vnd ho:  
Hielt doch die sackpuff, nah als vor:  
Vnd blibt biß in sin end ein dor. —

4459. 4460 = b 1. 2. — 4461—4166 frei nach b 3. 4. — 4467. 4468 = b 5. 6. — 4469. 4470 geben den Gedanken von b 7 wieder. — 4471 ist eigenthümlich gewendet, aber 4472 = b 11. — 4473 = b 12, 4474 ist Zusatz. — 4475—4478 sind Erweiterung von b 14. — 4479—4502 = b 15—38 (nur dass 4488 sich von b 24 entfernt). — 4503. 4504 geben den Inhalt von b 39 wieder; da in b Dreireim steht, musste der dritte Reimvers im Nd. zu einem Reimpaar werden. — 4505—4520 = b 42—47. 49—58 (hier wurde die dritte Zeile eines Dreireims b 48 einfach bei Seite gelassen). — 4521—4523 rühren vom Bearbeiter her, 4524 = b 64, 4525—4530 vgl. mit b 65—68. — 4531—4562 entsprechen mehr oder weniger genau b 69—94 (des dreifachen Reims in b wegen wurde 4537 eingeschoben; 4551. 4552 sind Zusatz).

4455—4458 = Nd. Reimbüchlein 2985—2988.

4456. narren spyl ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4458. grouer fyl (s. auch 4851. 7574) als Scheltwort, s. Deutsches Wb. 5, 448, 6. fyl ist im Mnd. Wb. 2, 461<sup>b</sup> und 6, 175<sup>b</sup> sehr spärlich belegt. S. ferner Reinke de vos 617. 635.

4463. Marsyas, s. Hygin. fab. 19, 6—14.

4471. fuchud = goef, Narr.

4472. sackpype, s. zu 3787.

4473. 4474. Diese beiden Verse fast wörtlich in Reinke de vos 6571 f.:

Deme yd wol gheyt, heft vele vrunt,  
To deme spryckmen: 'wes lange ghesunt!'

Vgl. Tunnicius Nr. 359: Dem it wol geit, de heft vele vrunde;  
Proverbia comm. Nr. 271: Deme eth wol gheyd de heft menneghen  
vrund; Alberus Fab. 57: Ja wann dein sach sieht wol vnd fein  
So werden viel freund vmb dich fein.

4481. wie viele liefen mir vormals nach. ualoep fehlt im Mnd. Wb.

4489. syrauent, Feierabend, fehlt im Mnd. Wb.

4493. achter ruwe (gewöhnlich naruwe), Nachreue, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4495—4498. Vielleicht ist bei dieser Stelle gedacht an Luc. 18, 9:  
Facite vobis amicos de mammona iniquitatis: ut, cum  
defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.

4501. Und wenn man ihn stark anreizt. Der Bearbeiter scheint seine Vorlage missverstanden zu haben; es heisst in b 37:  
Vnd wann man in joch schünd vnd syd, schünde und sötte.

4509. berd (b 46: gberd), für gewöhnliches bere, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4516. De vth gebödet hebben eyneu goef gibt keinen guten Sinn und beruht wohl auf einem Missverstehen der Vorlage b 54: Die außgebrntett hat ein gaudy.

4518. ghehaumen edder gheslagen, nicht gehauen noch gestochen.

4524. Wouloff, Bedregolff sine broder synt. Der Bearbeiter hat abermals seine Vorlage falsch aufgefasst und den Sinn verwirrt; vgl. b 64: Das wouloff betriegolffs bruder ist, dass der Wahn des Betrugers Bruder ist, dass Wähnen schon manchen betrogen hat — eine sprichwörtliche Redensart. S. Goedeke zu der Stelle. Der Sinn wäre gerettet, wenn sine fehlte.
- 4525—4530 = Nd. Reimbüchlein 2989—2994.
4529. eyne me eyu vel ruden, jemanden zausen. Was eyu hunde vel (im Mnd. Wb. fehlend) bedeuten soll, weiss ich nicht. Etwa: lässt sich zausen wie ein Hund?
4532. der rifeu sefedage, das Podagra (4537).
4540. S. Wander I, 686 No. 58.
4545. Weme flepe yf vor; (b 82: wem werd ich vor), für wen arbeite ich voraus, für wen schleppe ich zusammen. vor; flepen fehlt im Mnd. Wb.
4553. besparen ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt.
4554. mede habe ich zugesetzt.
- 4555 ff. Der vogel Cantaloß ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters, der seine Vorlage auf spasshafte Weise völlig missverstanden. S. Brant V. 91 ff.

### Eyn sproke der narren. De dichter secht.

Beide Abschnitte scheinen ganz vom Bearbeiter verfasst zu sein bis auf 4597—4600; diese Verse entstammen aus N n 1<sup>b</sup>, wo sie das Motto bilden des ersten der beiden Capitel, welche N hier nach Cap. 67 einschleibt (s. Zarneke S. 67f.):

Für rechten hand findt man die kron  
 Für lincken hand die kappen ston  
 Welcher die torheit nit vil lou  
 Mag wol vff die lincken siten stou.

4569. dyt sy de leste droch. Den Sinn der Worte verstehe ich nicht.
4590. 4591. Vgl. oben 95. 96.
4596. bedröfticheyt (im Mnd. Wb. fehlend) s. v. w. bedrorenisse.
- Der Columnentitel auf Bl. 101<sup>a</sup> passt nicht hierher, sondern bezieht sich auf die folgende Seite.

### 68. Nicht schymp vorstaen.

Mottoverse in N n 3<sup>b</sup>:

Wer kind vnd narren sich nimbt an  
 Der soll ir schimpf fürghüt ouch han  
 Er müß sunst mit den narren gou  
 Vnd den esel zwißfen (!) bein han. —

4601. 4602. 4604 = Motto in b. — 4605—4610 = b 1—6. —  
 4611—4616 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4617—4636 =  
 b 11—18. 21—32. — 4637. 4638 vgl. mit b 33. 34.

4615. 4616. Vgl. Proverb. 22, 15: Stultitia colligata est in corde pueri.  
4631—4634. S. Esther 3, 2—5.

## 69. Zoſe doen vnde nicht ſo hebben.

Mottoverſe in N n 4a:

Wer (l. Der?) würffet in die höh den ball

Dud wartet nit des widerfall

Den er dütt zū dem grab vnd tall

Wer will die lüt erzürnen all. —

4639. 4640 = V. 1. 2 des Mottoſ in b. — 4643—4648 = b 1. 2. 5. 6 (etwas anders gewendet). 9. 10. — 4649. 4650 ſind Zuſatz. — 4651 iſt zuſammenggezogen aus b 11 und 15; 4652 = b 16. — 4653—4660 mehr oder weniger genau = b 19—26 (vgl. 4657 mit b 23).

4643. 4644. Vgl. jüngere Glosſe zum R. V. IV, 8, 34: Wat du van eynem andern nicht hebben wult, dat ſchaltu em ock nicht dou.

4645 f. und 4647 f. ſind Sprichwörter. S. Zarncke zu V. 5 und zu V. 9. Zu 4645 f. ſ. Wander 4, 1769 No. 30: Rieft mer gut in den Wald, ſo ſchalt's em gut entgegen.

4651. Adoniſedech (Adonibesek) ſ. Judic. 1, 6. 7: Fugit autem Adonibezec: quem perſecuti comprehenderunt, caesis summitatibus manuum ejus et pedum. Dixitque Adonibezec: Septuaginta reges, amputatis manuum ac pedum summitatibus, colligebant sub mensa mea ciborum reliquias: sicut feci, ita reddidit mihi Deus. — Buſyris, ſ. Hygin. fab. 65, 6: Hercules tödtete Buſiridem in Aegypto qui hospites immolare solitus est. Zarncke zu V. 15 vermuthet, daß Brant Buſiris mit Phraſius (oder Thraſius) verwechſelt habe, über den Hygin 59, 22 ff. berichtet: In Aegypto apud Buſiridem Neptuni filium cum eſſet ſterilitas et Aegyptus annis novem ſiccitate exaruiſſet, ex Graecia augures convocavit. Phraſius Pygmalionis fratris filius Buſiridi monſtravit, immolato hospite venturos imbres, promiſſisque fidem ipſe immolatus exhibuit. Brant ſchöpfte wohl aus Ovid. Ars am. I, 645 ff.

4652. Diomedei. Gemeint iſt Diomedes, König von Thrakien, der ſeine Pferde mit dem Blute der Fremdlinge und Gaſtfreunde fütterte und von Herkules ſeinen eigenen Pferden vorgeſetzt wurde. Serv. ad. Aen. VIII, 300 und I, 756. — Phalaris, ein ſiciliſcher Tyrann, erhielt von Perillus einen eiſernen Stier geſchenkt, um in ihm ſeine Feinde verbrennen zu laſſen; Phalaris lieſſ den Perillus ſelbſt zuerſt hineinwerfen, wurde aber ſpäter bei einem Aufſtande in demſelben eiſernen Stiere verbrannt. Ovid. Trist. III, 11, 39 ff.; Ars am. I, 653.

4653. 4654. Aman, ſ. Esther 7, 16: Suspensus est itaque Aman in patibulo quod paraverat Mardocheae.

4659. Vgl. Proverb. 23, 6: Ne comedas cum homine invido.

## 70. Nicht vorseen by tyd.

Mottoverse in N n 4<sup>b</sup>:

Wer nit im summer gabeln fan  
Der muß im winter mangel han  
Den berendanz diß sehen an  
Wan sy vber schintbrucken gon. —

In diesem Capitel hat der Bearbeiter nur einen Theil seiner Vorlage in sehr veränderter Reihenfolge der Verse benutzt: 4674 vgl. mit b 3; 4676 vgl. mit b 10; 4677—4680 = b 5. 6. 11. 12; 4681—4684 vgl. mit b 31. 32; 4687. 4688 vgl. mit b 28. 27; 4690 vgl. mit b 21; 4693. 4694 vgl. mit b 30.

4661—4664 = Nd. Reimbüchlein 2995—2998.

4661. slyt (wie unten 4667) zusammengezogen aus slydet (vgl. unten 5013 f. bestryft aus bestrydest, ryft aus rydest). Das Verb slyden, alts. slidan, mhd. sliten, gleiten, hier im Sinne von schlendern, fehlt im Mnd. Wb.

4679. 4680. Vgl. oben 1373 f.

4681—4684. Proverb. 6, 6. 8: Vade ad formicam, o piger, et considera vias ejus, et disce sapientiam. Parat in aestate cibum sibi, et congregat in messe quod comedat. Oder Proverb. 30, 25: Formicae, populus infirmus, qui praeparat in messe cibum sibi.

4689—4692 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 698. Nd. Reimbüchlein 1323—1326.

4695. Was vp den stoß pyen bedeutet, weiss ich nicht.

Die Columnenüberschrift auf Bl. 103<sup>b</sup> gehört erst zum folgenden Capitel.

## 71. Van syuen vnde to gerichtē ghaen.

Mottoverse in N o 1<sup>a</sup>:

Gar diß die heßten, er entpfindt  
Dnd meint die wozheit machen blind  
Wer steds zandket, wie ein kind  
Solicher narren gar vil find. —

4697—4700 sind Uebertragung obiger Verse in veränderter Reihenfolge (3. 2. 1. 4). — Auch in diesem Capitel steht der Bearbeiter seiner Vorlage ziemlich frei gegenüber; 4706 vgl. mit b 5; 4708. 4709 vgl. mit b 10. 11; 4710. 4711 vgl. mit b 7. 8; 4715—4718 vgl. mit b 14. 15. 17. 18; 4720 vgl. mit b 19. 20; 4723. 4724 vgl. mit b 21. 22; 4728 vgl. mit b 24; 4730 vgl. mit b 25; 4733. 4734 vgl. mit b 27. 28; 4735. 4736 vgl. mit b 33. 34.

4697—4700 = Nd. Reimbüchlein 2999—3002.

4703. van siß belt s. v. w. einfaches belt.

4709. eyne waffene nefe. Vgl. unten 7220 und Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 29. Wander 3, 955.

4717—4734 = jüngere Glosse zum R. V. zu III, 2, 92—109. Nd. Reimbüchlein 366—383. Varianten 4721. 4722:

Se können de saken na vordele wol fluwen  
Und ere Hovetvlude mit valschen geloffden hoven.

4726. Vgl. Reinke de vos 4784: Unde heft int lese eynen beschetten ende.  
4733. vordaget, verprozessiert. vordagen in dieser Bedeutung ist im Mnd. Wb. nicht belegt.

## 72. Van grouen narren.

Mottoverse in No 1 b:

Wüßt schamper wort anreychung gitt  
Und stözt gar oft die güten syt,  
Dugent lert sich da von ouch nitt  
So man zü vast die sunwlock schyftt. —

- 4741—4774 = b 1—34 (nur 4756 anders gefasst als b 16). —  
4775—4784 sind eine Uebertragung der Interpolation in No 2 a:

Meint doch in sinem sin  
Wie das er fast wol kün  
Und stand im ouch gar wol an  
Die (l. Wie) wüßt er sich doch stellen kan  
Dunckt, in inn sinem groben mü  
Es sy ia alles sampt güt  
Und bliben vil in der groben wif  
Stellen dar nach mit ganzem fliß  
Und wend dar durch haben rüm  
So ist dan glimpfus nit do heim. —

- 4785—4846 = b 35—94 mit leichten Aenderungen: 4788 vgl. mit b 38; 4798 und 4800 sind etwas umgestellt gegen b 48. 49; dem dreifachen Reim in b 47—49 und 60—63 wich der Bearbeiter das erste mal durch Hinzufügung, das zweite mal durch Weglassung eines Verses aus; in 4825 sind die französischen Worte durch niederdeutsche ersetzt. — 4847—4854 hat der Bearbeiter verfasst.

4737—4744 = Nd. Reimbüchlein 3003—3010.

4741. hilghe — Grouian, wohl eine Erfindung Brants (s. Zarneke zu V. 1), bald volksthümlich geworden. Vgl. Wickram, Rollwagenb. 93, 8: so es umb die fünffte kanten wirt, so mag sich sant Grobianus nit verbergen, kummt mit seinem seytenspiel zum sewtrog geloffen. Ein verwandter Heiliger ist sant Schweinhart, s. Fastnachtspiele 540, 4. Hollonius, somniun vit. hum. 185:

Nun ist Sanct Schweinhardi bgengnus,  
Und des Grobiani bfengnus.

4746. dat godel, die Corde der Geistlichen. — gelymp, Anhängsel, pendix; hier übertragen: Anstand, feines Benehmen.  
4747. Her Ghelimpus (s. auch 4784) ist Personification des Glimpfes, Anstandes.  
4749. sun flocke fehlt im Mnd. Wb.  
4750. den Moringer synckt. Das bekannte Lied vom Möringer (s. bei Uhland, Volkslieder S. 773 ff.; Böhme, Altdeutsches Liederbuch No. 6 S. 52) ist hier wohl nicht gemeint, sondern Brant hat, wie Zarneke zu V. 10 ausführt, die Etymologie von mor, Schwein, im Auge gehabt. Hier also s. v. a. Saulied.

4758. De vnklofe rad beruht auf einem Missverständniß von b 28: Die muß rott. Vgl. 4803. Das Missverständniß ist halbwegs entschuldbar, da auch rât bei Brant (und ebenso in b) meist in der alemannischen Schreibung rôt erscheint.
4764. de pape van deme Kalenberch, der angeblich unter Otto dem Fröhlichen in Oesterreich sein Wesen trieb, Held eines bekannten Volksbuches. S. Narrenbuch ed. Bobertag (in Kürschners Deutscher National-Litteratur Bd. 11) S. 3ff.
4765. mōnuid Eylsam, der Mönch Ilan, Bruder Hildebrants, eine bekannte Figur des Grossen Rosengartens.
- 4758—4760 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5137 in veränderter Fassung:  
 Ein plump Radt hefft de wyßheyt vordrungen  
 Und settet thom Regimente de jungenn.  
 By dath bredt nu fan famen ueyn,  
 Dan de Eßel drecht de fronte allein.
- Vgl. Brandes' Aum. zu der Stelle.
- 4767—4770. Persius III, in fin.: Dicisque facisque, quod ipse Non sani esse hominis non sanus juret Orestes.
4771. Der super do:p. Der Bearbeiter hat seine Vorlage (b 31: Sufer ins dorff) wohl gar nicht verstanden. Das bekannte Sprichwort: Säuberlich ins dorf, die bauern sind truncken (s. Zarncke zu V. 31) ist eine Mahnung zur Behutsamkeit. Brant will sagen: Das Wort „sanber ins Dorf“ hat keine Geltung mehr, im Dorfe geht es wüst zu.
4773. Elrefunß, „ein grober Klotz, aus Ellern, Erlen gehauen, ein hainbüchener Kerl“ (Goedeke).
4785. swerck fehlt im Mnd. Wb.
4787. ezelß smalt, s. zu 1559.
- 4791—4794 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4757. Nd. Reimbüchlein 336—339. In Glosse und Reimbüchlein ein viel besserer Text:  
 Men höldt in groffheyt vor gode jede,  
 Und her Plump want in der Heren hūßen mede.  
 Nicht vele vorußt men darñuldeß dryvet,  
 Womol men van Tndt vel redet und schriuet.
- 4797 ff. Es folgen die sieben tyde, die horae canonicæ: Mette, Prim, Terz, Sext, None, Vesper, Complet.
4801. hoetmafer fuedte, „Hutmachergesellen, weil sie mit groben Filzen umgehen“ (Goedeke). Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
4802. groner rilt, Scheltwort für einen bäurischen, ungeschliffenen Kerl. S. Deutsches Wb. 3, 1632, 4.
4803. De rôfeloße radt gibt missverständenerweise b 52: die muß rott wieder; vgl. oben 4758.
4806. Dnflat vnde Schamperyon sind Personificationen der Unflätherei und des schandbaren (schamper, mhd. schantbaere; s. unten 4817) Wesens.
4808. al ful ist wohl eine witzige Verdeutschung von complet, mit Anspielung auf das Vollsein, die Trunkenheit.
4813. woefte, wüst, in ethischem Sinne. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
4824. gud gefelle, s. zu 1785.
4831. lyð (nach b 79: leit; A: lit) des Reimes wegen für licht.



4839. 4840. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 14, 20: Ja were ydt fo grote sünde, so deden sölfes de Papen sülvest nicht zc.  
4853. gedreuen, s. zu 4051. — bantstafe weiss ich nicht zu erklären; es muss hier eine besondere Art von Stock oder Stange bedeuten. Die einzige Stelle im Mnd. Wb. 1, 151<sup>a</sup>, wo das Wort vorkommt, ist dunkel und trägt zur Erklärung nichts bei.

### 73. Van geystlied werden.

Mottoverse in No 2<sup>b</sup>:

Mancher der stelt noch geistlicheit  
Der an düt pfaffen, klosterfleyt  
Den es berümt vnd wirt im leit  
Vnd dreit doch vff ein hoch pyret. —

- 4855—4857 = b α—γ; 4858 selbständig. — 4859. 4860 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4861—4864 = b 7—10. — 4865 vgl. mit b 6, 4866. 4867 vgl. mit b 4; 4868 ist Zusatz; 4869. 4870 vgl. mit b 2. 3. — 4871—4878 = b 11. 5. 13—18. — 4879—4882 frei mit Benutzung von b 19. — 4883—4956 entsprechen im Ganzen b 21—82. 87—91. 93. 94; grössere Abweichungen sind: b 26. 27 sind zu vier Versen 4888—4891 erweitert; 4901—4905 sind anders gewendet als b 37—40, ebenso 4921—4924 anders als b 57—60; 4931. 4932 und 4953 sind vom Bearbeiter zugesetzt.

4859—4867 = Nd. Reimbüchlein 3011—3019.

4860. deyt habe ich hinzugesetzt, vielleicht unnöthigerweise; doch hat auch der Compiler des nd. Reimbüchleins das Fehlen des deyt als störend empfunden und dot eingeschoben (3012).

4863. eynen heren. „Herr“ oder „Herr Domine“ Anrede der Geistlichen.

4866. 4867. Zarneke vergleicht eine Stelle aus Seb. Francks Weltbuch Bl. I: Vnd wiewol sy den pfaffen nit seer hold seind, so hett doch ein yeder geru ein pfaffen vnd gedunckt derhalb sein ganz gejschlecht selig.

4872. sück laddich ghaen erneren. Vgl. unten 6772.

4877—4884 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 711. Nd. Reimbüchlein 1315—1322. Varianten 4879: Van Gades worde se; 4883. 4884:

Vnd sönen even also Gades wordt Prediceren  
Wo de Esel kan de Orgeln regeren.

4884. quynteren, die Laute schlagen. Vgl. oben 251 f.

4898. beflystert (b 34: bescheyst), beschmutzt. beflistern fehlt im Mnd. Wb.

4918. söfyune (b 54: felleryn), Köchin, Haushälterin. Nicht im Mnd. Wb.

4925. 4926. Proverb. 21, 27: Hostiae impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere.

4928—4930. Exod. 19, 12. 13: Cavete ne ascendatis in montem, nec tangatis fines illius: omnis qui tetigerit montem, morte morietur. Manus non tanget eum . . . sive jumentum fuerit, sive homo, non vivet.

4931. fundigen, adv. sündlich. Nicht im Mnd. Wb.

4933. 4934. Oza (USA), s. 2. Sam. 6, 6. 7: extendit Oza manum ad arcam Dei, et tenuit eam: quoniam calcitrabant boves, et declinaverunt eam. Iratusque est indignatione Dominus contra Ozam, et percussit eum super temeritate: qui mortuus est ibi juxta arcam Dei.
4935. 4936. Numeri 16. Die Uebertragung der Vorlage (b 69 f.: Chore das weyhrauch daß rürt an. Und starb. Dathan und Ubyron) ist sehr ungeschickt; dass auch Korah starb, sagt der nd. Text nicht.
4938. floster fol, Klosterkohlen. Nicht im Mnd. Wb. Ueber das in diesem Verse enthaltene Sprichwort s. Zarncke zu V. 72. Vgl. auch jüngere Glosse zum R. V. III, 12, 220: Papefalten smetzen wol.
4954. 4956. flosterfatte und flosterman fehlen im Mnd. Wb. Zu 4954 vgl. Vinc. Obsopens, Vom der kunst zütrinken übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2<sup>a</sup>: Seind leders wie ein flosterfag.

## 74. Van vnnutteme vagen.

Mottoverse in No 3<sup>b</sup>:

Mancher vil kost vff iagen leit  
 Das im doch wenig nutz vß dzeit  
 Wie wol er dick ein weydspuch seit  
 Das schafft die iagent wolt (l. wol) gemeit. —

4957. 4958 = b a. β. — 4961—4968 führen den in b 1. 2 ausgesprochenen Gedanken breiter aus. — 4969—4972 vgl. mit b 19—22. — 4973—4986 = b 3—14. 17. 18, mit leichten Aenderungen (vgl. 4976 mit b 6, 4983. 4984 mit b 13. 14). — 4987—5044 sind Zuthat des Bearbeiters. — 5045—5056 = b 23—34 (doch weicht 5056 ab von b 34).
- 4957—4960 = Nd. Reimbüchlein 3020—3023.
- 4961—4966. 4977—4980 = jüngere Glosse zum R. V. III, 10, 44—53. Nd. Reimbüchlein 76—85. Varianten 4966: Ock maket ydt nicht gude fede; 4977: Deßgelyken vele Hunde und federspyl.
4972. heusen Nebenform zu hünken (1723. 5267. 7778). Beide Formen fehlen im Mnd. Wb.
4977. In b 7 heisst es: hund. vogel. Der Bearbeiter zieht beide Worte zusammen zu einem hundvogel; so auch Goedeke, der das Wort als „Jagdvoegel wie Falken u. s. w.“ erklärt (?).
4985. vpfnoten, aufknöpfen, fehlt im Mnd. Wb.
- 4989 ff. Quelle für diese Erzählung sind Poggios Facetiae Nr. II; über ihre Verbreitung s. Oesterley zu Kirchhofs Wendunmuth I, 425, wozu nachzutragen ist II. Sachs, Das Narrenbad (Dichtungen ed. Goedeke I No. 38).
4991. jaugen stede, Gefängniszelle. Nicht im Mnd. Wb.
5013. 5014. besjryst: ryst zusammengesogen aus besjrydest: rydest. Vgl. zu 4661.
5035. ys fyn. Vgl. Grimm, Gram. 4, 5.
- 5046 = 5608.
5049. Memroth, s. Gen. 10, 9: Et erat robustus venator coram Domino. — Dass Nimrod van gode was gantj vorlan, steht

nicht in der Schrift; erst spätere jüdische Fabeln machen ihn zu einem Feinde Gottes. S. Riehm, Handwörterbuch d. bibl. Alterth. II S. 1083 f. Vgl. auch zu 1641 ff.

5051. Esau, s. Gen. 25, 27: factus est Esau vir gnarus venandi. — Die Genesis sagt nichts davon, dass Esau ein sunder gewesen sei, de godes vorgat. Doch konnte sich eine spätere Zeit dies Bild von Esau leicht bilden aus Schriftworten wie ad Rom. 9, 13: Jacob dilexi, Esau autem odio habui. Maleachi 1, 2. 3. ad Hebr. 12, 16: fornicator, aut profanus, ut Esau.
5053. St. Hubertus, Patron der Jäger, war nach der Legende ein Sohn des Herzogs Bertrandus von Aquitanien, eines Verwandten Pippins von Heristal; er bekleidete ein hohes Amt am Hofe Theodorichs III von Neustrien und lag leidenschaftlich der Jagd ob, bis ihm einst, als er Sonntags jagte, ein Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih erschien. Hubert entsagte nun dem weltlichen Leben, wurde 709 Bischof von Maastricht, später erster Bischof von Lüttich und starb 728. Sein Tag ist der 3. November.
5054. St. Eustachius, einer der vierzehn Nothhelfer, ein vornehmer heidnischer Römer, Placidus geheissen, wurde durch eine wunderbare Erscheinung Christi bei Gelegenheit einer Hirschjagd bekehrt. Er erlitt den Märtyrertod 118 unter Hadrian. Die Kirche feiert sein Gedächtniss am 20. September.

## 75. Van bosen schutzen.

Mottoverse in No 4\*:

Wer schieffen will der lüg vnd triiff  
Dann düt er nit die rechten griff  
So schüß er zü dem narren schiff  
Siß er im gytt ein (l. einu?) byß. —

5057—5060 mit Benutzung der Brantschen Mottoverse (5058 selbständig). — 5061—5090 rühren vom Bearbeiter her; im Uebrigen hält er sich, wenngleich nicht immer ganz genau, an seine Vorlage, deren Verse aber nicht alle übertragen und z. Th. umgestellt sind; es sind 5091—5136 = b 10—27. 5. 6. 28—34. 38—45. 47. 49—55. 63. 64. 59. 60 (5103. 5104 abweichend von b 22. 23).

5057—5060 = Nd. Reimbüchlein 3024—3027.

5094. noth (b 13: nuß), die Nuss, d. i. der Einschnitt in der Armbrust, in welchen beim Spannen die Sehne gezogen wird. In dieser Bedeutung nicht im Mnd. Wb.

5095. 5096. an deme auflage, im Anschlag, bei der Vorbereitung zum Abschessen, beim Zielen. In diesem Sinne ist das Wort im Mnd. Wb. I, 103<sup>b</sup> nicht belegt. Vgl. unten 5126. 5127, wo auflach im Spiel mit der übertragenen Bedeutung: Absicht, Vorhaben gebraucht ist. — mannigen wand . . . stoel vnde band, wie in b 14. 15: mangen wand . . . stul vnd pand, während A hat: manchen schlypf . . . stul oder schyppf.

5098. wintfadem (im Mnd. Wb. fehlend), die mittelst einer Maschine in die Höhe gewundene Sehne.

5101. 5102. Die hochd. Reime schüt; üt; nahm der Bearbeiter aus seiner Vorlage herüber, da sich die Worte im Nd. (schote: nutte) nicht zu einem guten Reim fügen.
5104. de achterwojt vth der sw, der Schweinekoth. Vgl. b 22: im würt die saw faum wol und Zarnckes Anm. zu der Stelle.
5106. „Er findet allezeit etwas heraus, was ihm im Wege gewesen sei, seine Geschicklichkeit gestört habe.“ So Zarncke, der in der Anm. zu V. 25 ausführlich über die Ausreden der Schützen handelt.
5107. 5108. dar mede wert eyu werword vnde siu gelimpe erret, daraus wird (?) eine Entschuldigung, eine Ausrede, und seine Ehre gerettet — so kann der Satz erklärt werden, der mir aber den Eindruck macht, als habe der Bearbeiter seine Vorlage (b 26. 27: do mit er het Eyn werword. das seiu glympf errett) nicht recht verstanden.
5110. de negbest schüt, de hebben schal, wer am nächsten zum Ziel trifft, der soll sie bekommen. Vgl. b 6: Der nechst beyu ziel. der selb der helst.
5114. eyneu scheten hören, einen schiessen hören. Offenbar ein Missverständnis von b 31: eyu schiessen hören, von einem Schiessen hören, die Nachricht von einem Schützenfeste vernehmen.
5115. 5116. Dahin in ferne Lande richten sie ihr Geschoss (ziehen sie als Schützen)? Der Bearbeiter entfernt sich, nicht zu seinem Vortheil, von der Vorlage; s. b 32 ff.:
- Do hyu von allen landen weitt  
Ezu ziehen auff bestympte zeitt  
Die besten die man syuden fan.
5120. ich nähme lieber seine Zehrung (das was er ausgibt, verbraucht) als sein Theil (seinen Antheil am Gewinn, seinen Gewinn).
5124. dat merck, das Ziel, das Centrum. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 3, 75<sup>a</sup> nicht aufgeführt.
5126. 5127. anflach, s. oben zu 5095.
5127. 5128. Der Bearbeiter hat V. 50. 51 seiner Vorlage umgestellt und den Wortlaut etwas geändert, damit aber den Sinn gestört, denn nun passt das Beispiel Jonathans in keiner Weise. Die Verse lauten in b: der dut als Jonathas eyu schuß Dem fert sein anschlag hyuden vj. Ueber Jonathans Schuss s. 1. Sam. 20, 17—39.
5131. Hercules, s. Serv. ad Virg. 3, 402.

## 76. Van grotene romen.

Mottovse in No 4b:

Ich klingels hans mit miner gigen  
Kan nit fast wol pfowen triben  
Dar umb bin ich ein groffer tho:  
Und züch mich mancher by den on. —

5139. 5140 sind beeinflusst durch den 3. und 4. Mottovers bei Brant. — 5141—5252 stimmen im Ganzen zu b 1—91, indessen hat der Bearbeiter einige Verse hinzugesetzt (5173. 5174; 5191—5197; 5200. 5201; 5235—5240, doch klingt 5235 an b 82 an), einigen Stellen der

Vorlage eine andere Wendung gegeben (vgl. 5152 mit b 12, 5232 mit b 79), stellenweise den Text der Vorlage verbreitert (vgl. 5163—5170 mit b 23—26, 5241—5244 mit b 83) und einen Vers, der im Dreireim steht (b 75), ausgelassen. — 5253—5260 sind Zuthat des Bearbeiters, doch erinnern 5257. 5258 an b 94. 95.

5148. bunly bum, Nachahmung des Schalles eines rollenden Fasses. Der Vater war Küfer, wie bei Brant V. 8 ausdrücklich gesagt ist.
5150. fedyte mit eyner stelen stangen, focht mit dem Wagebalken, d. h. Krämer war (Heyne im Deutschen Wb. 4, 2, 2357 s. v. Judenspiess). Anders Zarncke: „Sein Vater gehörte zu denen, welche die Sachen armer, von Gerichts wegen ausgepfändeter, Leute für ein Billiges zu erstanden pfliegen; selbstverständlich wird sich dazu nur der Auswurf der Trödler hergegeben haben.“
5151. rant mit eyne me ydden spyß, trieb Wucher. Der seit dem 15. Jahrh. sehr verbreitete Ausdruck lehnt sich an das Turnierwesen an. S. Deutsches Wb. 4, 2, 2357.
5158. bögen ist sinnlos; vielleicht ist es verdruckt für bagen, oder der Bearbeiter hat seine Vorlage (A: bochen; b: buchen) missverstanden. — to wedder stich, um die Wette.
5160. Selbengud. A: Brundrut; b: Bodenrewt.
5177. yn deme frud. A: jnn der muß; b: in der muß. S. Zarncke zu V. 31.
5198. Biferfelt nicht übel für Brants Bennefeldt. Im Uebrigen hat der Bearbeiter den Versuch, die alemannischen Ortsnamen durch andere aus seiner Nachbarschaft oder durch fingierte zu ersetzen, nicht durchgeführt.
5202. Ruprechtshawen, ein anscheinend übel beleumdeter (s. die Stelle aus Murner bei Zarncke zu V. 48) Vergnügungsort bei Strassburg.
5203. 5204. Deutlicher b 49. 50: Seyner muter schilt gar mancher fyrt Das (weil) er villeicht am vatter irt.
5221. alt gibt missverständlich das ald (oder) der Vorlage wieder.
5226. doctor Gyp, „fingierte Persönlichkeit, der den Namen durch die That hat (zugreifen, Kunstgriffe).“ (Goedeke.) Zarncke vergleicht Reinke de vos 4156: doctor Grypto; doch s. dagegen Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. 32 S. 39 Anm.
5241. Hans Wozft. Brant hat Hans Mist.
- 5249 ff. er hat sich nie so weit von Hause entfernt, dass er es nicht hätte riechen oder hören müssen, wenn u. s. w.
5266. Derselbe Vers 7650. S. auch Brem. Wb. 2, 834: Dat klinget, as Ko-dref im Büdel, sagt man spöttisch von einem elenden Klange. Vgl. Sixt Boldrian seltsame Wärme 64: Seine brennende liebe gibt mehr strahlen, als ein fühlredt in der lampen, wie man sagt. (Deutsches Wb. 5, 2553.)

## 77. Van spelren.

Mottoverse in No 5<sup>b</sup>:

Dil hant zû spyel so groffen glust  
D; sie keiner kurgwil achten lust

Dud merckent nit fünfftig verluft  
Des haben sie in hüffern gbruft. —

5271—5290 lehnen sich an b 1—18 an, doch entfernen sich 5279—5284 von b 9—12. — 5291—5300 sind Zusatz des Bearbeiters, 5301—5314 freie erweiterte Wiedergabe des in b 23—28 ausgeführten Gedankens. — 5315—5380 entstammen dem Bearbeiter, der an b 29. 30 anknüpfte und einzelne Verse seiner Vorlage benutzte: in 5323 klingt b 37 an; 5325. 5326 = b 35. 36, 5377. 5378 = b 93. 94; mit 5379. 5380 vgl. b 95.

5275. raffeu, lärmén, toben, in Saus und Braus leben; s. auch 5325. Fehlt im Mnd. Wb.  
5281. Vgl. die Rede der braffers Henselin 12, 20: Dar myt wert nise tyd hennuebracht.  
5329. Sprichwörtliche Redensart. Statt boef stünde besser tyde boef, wie auch unten 5848. Vgl. Mnd. Wb. 5, 539<sup>a</sup>: des durefs tydeboef, dat is dat worptafelspyl.  
5292. Vgl. oben 1727.  
5354. raffel ghelt hält Zarncke zu V. 5 für „das dem Wirthe gezahlte Würfelgeld“. Schwerlich mit Recht, denn raffén bedeutet ja nicht einfach „würfeln“. Aber ich weiss keine andere Erklärung.  
5355. offer recht fehlt im Mnd. Wb.  
5364. eyne halne reyse gau scheint ein sprichwörtlicher Ausdruck zu sein, den ich aber nicht verstehe.  
5365. wert — eynes boddels knecht, verfällt dem Henker.  
5371—5376 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 3973. Nd. Reimbüchlein 528—533.  
5375. 5376. Vgl. 3603 f. 8201 f.

## 78. Van gedruckeden narren.

Mottoverse in No 6<sup>b</sup>:

Vil narren sint in disem druck  
Die dozen sint inu manchem stuck  
Den sigt der esel vff den ruck  
Ee dan so er schryt guckguck. —

5381. 5383. 5384 vgl. mit den Mottoversen bei Brant. — 5385—5390 = b 1—6. — 5391. 5392 geben in kürzerer Form das in b 7—10 Ausgedrückte wieder. — 5393. 5394 = b 11. 12. — 5395—5398 = b 13. 14 durch je einen vorgeschobenen Vers erweitert. — 5399—5424 entsprechen im Ganzen b 15—35; aber 5405 ist eingeschoben wegen des Dreircims in der Vorlage, 5407—5410 sind eine Erweiterung von b 22. 23, 5416 besagt das Gegentheil von b 29, 5417—5420 drücken den Inhalt von b 31. 32 in anderer breiterer Form aus.

- 5381—5384 = Nd. Reimbüchlein 3028—3031.  
5386. mere voiffen worden, vergessen worden, sitzen geblieben wäre.  
5388. Vgl. b 4: Het mir der esel nit gerampt (A: gerumbt, zugerant).  
5399. vnluße kofft. Zarncke zieht zur Erklärung dieses dunkeln Ausdrucks heran Locher: Hi sunt, qui lites mereantur; und Geiler: Tertia nola est: lites mercari (unglück kaufen) . . . Pro-

hibitum est, si non fallor, emere lites sive causas alienas; sed et de aliis litigiosis intellige. Bobertag: wer für seinen Schaden noch Geld bezahlt. — danwet, droht, beruht auf einem Missverständniß; b 15: drauert, trauert.

5411. Vgl. oben 2651.

5416. Gegentheilig sagt b 29 f.: Der gehört auff den esel nitt Sünder der esel auff sein rüd.

---

## 79. Van rütern vnd schriueren.

Mottoverse in N p 1<sup>a</sup>:

Wen rüter, schriber, gryffen an  
Ein reichten, schlechten, bürschen man  
Der muß die leber gefsen han  
Solt er schon erwoigen dan. —

5425—5428 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5429—5434 = b 1—6. — 5435—5442 entfernen sich von der Vorlage. — 5443. 5444 = b 12. 13. — 5445—5454 = b 14—25 in ziemlich freier Fassung (5446 = b 14; 5449—5452 = b 17. 16. 19. 18; 5454 = b 23). — 5455—5462 = b 26—32 (5459. 5460 geben den im Dreireim stehenden Vers b 30 wieder). — 5463. 5464 vgl. mit b 33. 34. — 5465—5472 sind Zuthat des Bearbeiters.

---

5425—5428 = Nd. Reimbüchlein 3032—3035.

5429—5440 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 13, 27—38.

5431. nar ist aus der Vorlage übernommen, = naringe, neringe, s. 5438.

5438 = Des dodes danz 1292.

5454. fracht ist im Mnd. Wb. 5, 517<sup>b</sup> nur einmal belegt.

5455—5462 = Nd. Reimbüchlein 3036—3043. Varianten: 5457 fort: fnap; 5458 reyseknecht: reißige knecht; 5462 pelegrimen: und reisende mans.

5463. dat geleyde ys fast gud scheint ein Missverständniß von b 34: es mach das geleyt vast gut zu sein. S. Zarnckes Anm. zu der Stelle.

---

## 80. Narhafftige bodeschop.

Mottoverse in N p 1<sup>b</sup>:

Ich bin gelouffen ferr vnd wytt  
Wan ich han kein pferd dar vff ich rit  
Nye ler das fieschlin was allzyt  
Biß ich diß breiß (!) den narren büt. —

5473. 5474. 5476 vgl. mit den Mottoversen 2. 1. 3 bei Brant. — Der Bearbeiter hält sich in diesem Capitel sehr selbständig und benutzt nur einzelne Verse seiner Vorlage: 5486 = b 19; 5489 vgl. mit b 16; 5493. 5494 = b 33. 34; 5495 = b 21.

Zu dem ganzen Capitel vgl. Stephans Schachbuch 5000—5055.

5482. Proverbia comm. Nr. 400: *He kumpt vro noch de quade tydynghe bryuft.* S. auch Wander s. v. Zeitung Nr. 2: Böss Zeitung erfährt man allezeit frühe genug.

---

## SI. Van koken vnde kelken.

Mottoverse in N p 2\*:

Die kumen keller, köch, gehalten  
All die des huses sorg, dünt walten  
Die will man diß iar vß behalten  
So sie redlich im schiff dünt schalten. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an seine Vorlage, jedoch mit den üblichen Abweichungen im Einzelnen. So entfernt sich 5505. 5506 von b 3. 4; b 5. 6 sind überschlagen; 5515. 5516 weichen von b 15. 16 ab; 5531. 5532 sind zugesetzt; 5537 gibt den Sinn von b 35. 36 wieder, daher vernothwendigt sich die Hinzufügung eines Verses eigener Mache; 5539—5544 enthalten gekürzt den Inhalt von b 37—52; an die Stelle von b 57—64 sind 5549. 5550 getreten, von denen 5550 = b 61.

---

5499. *eyn ander bock*, s. zu 873.

5501. *kelkeman*, Kellermeister (ebenso 5510. 5545. 5547), fehlt im Mnd. Wb.

5504. *schep* des Reimes wegen für *schyp*. b 1. 2: *lyeff: schiff*.

5511. 5512. Die Reime *schafft: kantschafft* sind aus der Vorlage übernommen und nicht niederdeutsch. — na *kantschafft*, „wie unter Kunden, d. i. Brüdern, guten Freunden, in freigebiger Hülle und Fülle“ (Deutsches Wb. 5, 2639, e).

5513. Daraus uns kein Schadkauf (*mercatura damnosa*) entsteht, was uns nichts kostet. — *durkop* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Als Eigennamen kommt *Dührkop* u. a. in Schwerin vor.

5517. *holden wy den trede*, verkehren wir, gehen wir um. Vgl. 4172: *holden de gagen trede*. Bestimmter b 17: *fremde praffer wir mit vns heym fyren*.

5529. *he d. i. de here*. Der Begriff ist aus *de heerfschop* (5528) zu entnehmen.

5531. *wy raden*, wir schalten und walten.

5538. kaum bleibt für den Herrn etwas übrig.

5540. *peper by*, Pfefferbrei, Sauce. Nicht im Mnd. Wb.

5545. 5546. Vgl. Eiselein S. 128: *Bratestu mir eine Wurft*, So lösch ich dir den Durst. Wander 5, 466 Nr. 2: *Bratest du mir ein Wurft*, so lesch ich dir den Durst, sagt der Kellner zum Koch.

5548. *bieder*, Brater. Fehlt im Mnd. Wb.

---



## 82. Homoet der buren.

Mottoverse in N p 3<sup>a</sup>:

Ich hett vergeffen nach inn mir  
Das ich nit noch ein schiff in für  
Doch ich der buren narheit rür  
Vnd min doçheit mit im spür. —

Auch in diesem Capitel folgt der Bearbeiter mehr oder minder treu der Vorlage; einige Verse derselben sind überschlagen (b 23. 24. 28, letzterer im Dreireim stehend), andere umgestellt (5577. 5578 = b 26. 25) oder anders gewendet (vgl. 5561 mit b 7, 5567—5570 mit b 13—16); 5579. 5580 sind zugesetzt und 5596—5607 eine freie breitere Ausführung des in b 43—46 Gesagten; 5615—5624 sind selbständig mit Benutzung einiger Verse der Vorlage (5622 = b 63, 5624 = b 62).

5553. 5554. Einen Dreispitz (Fussangel oder Dreifuss?) in den Sack bringen, s. v. a. das Unmögliche durchsetzen; s. Deutsches Wb. 2, 1392. Die spiz bzw. die spiße (5626) fehlt im Mnd. Wb.
5558. 5559. woneden — wolden. Der Bearbeiter bezieht, was er sagt, irrig auf die Bauern, während seine Vorlage die Gerechtigkeit meint.
5569. leyt des Reimes wegen für lecht.
5571. wilt ouer wilt, immer eine auffallender als die andere. wilt „bei den Farben und Kleidern wohl das Ueberladene, in die Augen Fallende im Gegensatze gegen das Einfache, Bescheidene“ (Zarneke zu Brant 4, 19).
5572. cynes gedes schilt. In b 18: eyn gauchs byld.
5601. Encifers funder sind die Hochmüthigen, Hoffährtigen. Denn der Hochmuth galt als die Ursache von Lucifers Fall, s. meine Anm. zum Redentiner Spiel 260.
5608. S. oben 5046.
5623. doçheit setze ich für warheit des Druckes.

## 83. Van gelt narren.

Mottoverse in N p 3<sup>b</sup>:

Dis (!) narren freimt nüt in der welt  
Es sy dann, dz es schmeck nach gelt  
Sie sigen foz oder nach gemelt  
So ghözens doch ins narren fellt. —

5630 scheint durch den dritten der obigen Mottoverse beeinflusst zu sein. — 5631—5634 = b 1—4. — 5635—5648 sind Zusatz. — 5649. 5650 = b 11. 12. — 5651—5660 entnahm der Bearbeiter der Interpolation in N p 4<sup>a</sup>:

Vnd hatt dar by kein frid noch müt  
Ist wol ein narr der so samelt güt  
Vnd weiß nit wem er solichs spart  
So er über die lang bruck fart  
Vnd dar vmb rechnung geben müß  
Die me gilt dan ein ander büß . . .

Gar mancher in sünd güt gwint  
Dar umb er in der hellen bint  
Sin erben achten es gar flein  
Si hülfen im nit mit ein stein.

Doch entstammen diese in N eingeschobenen Verse dem Cap. 3 (s. Zarncke S. 81 Anm.), daher die Wiederholungen in unserm Text. — 5661—5666 = b 25—30. — 5667. 5668 sind Zusatz. — 5669. 5670 vgl. mit b 43. 44. — 5671—5680 = b 45. 46. 76—79. 62. 63. 118. 119. — 5681—5700 gehören dem Bearbeiter.

- 
- 5627—5630 = Nd. Reimbüchlein 3044—3047.  
5640. Gemeint ist wohl das Matth. 21, 12 Erzählte.  
5641. 5642. Vgl. Stephans Schachbuch 2363 ff.  
5652—5654 vgl. 449—452.  
5654. de landfbunge. S. Zarncke zu Brant 3, 4.  
5655. 5656 vgl. 481. 482.  
5657—5660 vgl. 457—460.  
5661—5668 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 26—33. Nd. Reimbüchlein 841—848.  
5661. 2fab, s. zu 3697.  
5666. Vgl. Juven. XIV, 204: *Lucri bonus est odor ex re Qualibet.*  
5671. Vgl. Ecclesiasticus 11, 14: *paupertas et honestas a Deo sunt.*  
5677. Curcius fälschlich für Curius. Quintus Curius ist wohl eine Verwechslung mit Manlius Curius Dentatus, dem Sieger über die Samniter, Sabiner und Pyrrhus, gest. 272, einem Muster grösster Einfachheit. Vgl. Horat. *car. I, 12, 41: incomptis Curium capillis.*  
5678. fabricius. C. Fabricius Luscinus, Besieger der Lucaner, Tarentiner und Bruttier, den Pyrrhus vergeblich zu bestechen versuchte, starb in grosser Armuth. Vgl. Cic. *Tusc. 3, 23.*  
5681. 5682. Es schwebt wohl vor Matth. 19, 23: *Amen dico vobis, quia dives difficile intrabit in regnum coelorum.*  
5693. 5694. Vgl. oben 542.  
5693—5700 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 10, 96—103.

---

## 84. Guder werke vortzen.

Mottverse in N p 5<sup>a</sup>:

Dil griffen den pflug an gar resch  
Dnd enden übel doch zü lest,  
Dz düt der gouch der blibt im nest  
Wann sie in nit heben fest. —

5704 könnte durch den vierten obiger Mottverse beeinflusst sein. — 5705—5712 = b 1—8 (doch 5708 abweichend von b 4). — 5713—5730 gibt in freierer Form und mit moralischer Wendung den Sinn von b 9—20 wieder. — 5731—5734 = b 21—24. — 5735. 5736 vgl. mit b 25. 26. — 5737—5742 = b 27—32. — 5743. 5744 gibt den Sinn von b 33. 34 mit Benutzung des Wortlautes von b 10. — 5745—5750 sind Zuthat.

- 5701—5704 = Nd. Reimbüchlein 3048—3051.  
 5705—5710. Zu Grunde liegt Luc. 9, 62: Nemo mittens manum suam ad aratrum, et respiciens retro, aptus est regno Dei.  
 5711. 5712. Vgl. Exod. 16, 3: Utinam mortui essemus per manum Domini in terra Aegypti, quando sedebamus super ollas carnum.  
 5712. fleißfoppen mafen mit der hant verftehe ich nicht. Vgl. b 8: Do sie iren fleißch hāf gelaſſen hāndt.  
 5729. 5730. Vgl. oben 1569 f.  
 5731—5734. Apocal. 3, 15. 16: Utinam frigidus esses, aut calidus: Sed quia tepidus es . . . incipiam te evomere ex ore meo.  
 5737. Vgl. Matth. 10, 22: qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit.  
 5739. de hußfrouwe ſoß, s. oben zu 1111 f.  
 5743. 5744. Vgl. Proverb. 26, 11: Sicut canis, qui revertitur ad vomitum suum, sic imprudens, qui iterat stultitiam suam.

## 85. Nicht vorſehen den doet.

Mottoverse in N p 5<sup>b</sup> (wie bei Brant):

Māg ſidel, gūt, ſterck, iugents 3yer  
 Hān fryd und rūw, o todt vor dir  
 Mils das, das leben ye gewann  
 Und töttlich iſt das müß dar von. —

5751. 5753. Vgl. die Mottoverse 3 und 1. — 5755—5764 = b 1—10. — 5765. 5766 vgl. mit b 11—16. — 5767—5778 = b 17. 18. 35—40. 45—48. — 5779—5790 sind Eigenthum des Bearbeiters (doch vgl. 5781. 5782 mit b 62). — 5791—5794 = b 81. 82. 89. 90. — Zu 5795. 5796 s. unten. — 5797—5824 = b 65—68. 97—116. 119 bis 124 (5807. 5808 etwas kürzer als b 103—106). — 5825. 5826 vgl. mit b 127. 128. — 5827—5830 = b 129—132. — 5831—5856 geben in freier Fassung die in b 133—155 ausgesprochenen Gedanken; einzelne Verse klingen an die Vorlage an (vgl. 5849 mit b 127, 5854. 5855 mit b 154.).

5751—5754 = Nd. Reimbüchlein 3052—3055.

5755—5761. Locher citiert aus Seneca: In hoc omnes fallimur, quod mortem non providemus, cum nihil certius morte, nihil incertius hora mortis. (Zarneke.)

5766. by tiden ſteruen leret, vgl. Des dodes danz 1044. 1562.

5777. oßloffen, die Schellen an der Narrenkappe.

5781. Das ſynt des Druckes habe ich in ſynt geändert. Doch iſt möglich, dass hätte dastehen sollen ſynt men.

5781. 5782. d. h. es sterben mehr Junge als Alte. So auch Der ewigen wiſſheit betbüchlin (1518; s. Deutsches Wb. 8, 1645 unter Sage 2): Es iſt eyn gemein und war ſag: man verkonffte me ſelber dan küffell. Sonst lautet das gemeine Sprichwort etwas anders. Vgl. Proverbia comm. Nr. 76: Also vele kalner hude kamen to marfede alze older foye. Tunnicius Nr. 1165: Dar ſint fo vele kalvelle veile als kovelte. Seb. Franck, Sprichw. ed. Latendorf Nr. 516: Es kommen eben als vil ſelber hewt zum marft, als ochffen hewt. Agricola Nr. 514: Es fomen eben fouil ſelber heutte zum marft, als ochſenheutte. Vgl. unten 6304f.

5795. 5796 = Des dodes danz 143f. 1661f. Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 63f.
- 5797—5800 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 312. Nd. Reimbüchlein 1387—1390.
5805. *Mausula, eyne frouwe de so heth ist ein grobes Missverständniß.* S. b 101f.: *Als Mausolum, das im man Artemysia hat gemacht lan.* Mausolus starb 353 v. Chr., das Grabmal, dessen Vollendung Artemisia nicht erlebte, wurde 351 fertig gestellt. Eine Beschreibung desselben gibt Plin. nat. hist. 36, 4, 9.
5811. *Cemnis, d. i. Chemmis (Cheops).* Die Angaben über den Bau der grossen Pyramide entnahm Brant aus Diodor. I, 63.
- 5823—5832 = jüngere Glosse zum R. V. I, 5, 9—18.
- 5825—5832 = Nd. Reimbüchlein 1355—1362.
5826. *de dreeß sacß, der menschliche Leib.* Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
5836. *in das Gut theilen sich die Freunde.*
- 5849—5852 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 433. Nd. Reimbüchlein 1367—1370.
- 5853—5856 = jüngere Glosse I, 5, 19—22. Nd. Reimbüchlein 1363—1366.

## 86. Van vorachtinge godes.

Mottoverse in N q 1<sup>a</sup>:

Wer meint gott well in stroffen nyt  
 Dar umb das er beit lange zyt  
 Die schlecht der tunder dick noch hüt  
 Das selbig sint wol dorecht lüt. —

5861. 5862 = b 1. 2. — 5863—5870 sind freie Verarbeitung von b 5—21. — 5871. 5872 = b 22. 23. — 5873. 5874 vgl. mit b 26. 27. — 5875. 5876 geben in verkürzter Form b 30—34. — 5877. 5878 = b 35. 36. — 5879. 5880 entsprechen inhaltlich ungefähr b 37—40. — 5881—5888 = b 41—48. — 5889. 5890 sind Eigenthum des Bearbeiters.

5857—5860 = Nd. Reimbüchlein 3056—3059.

5871. 5872. Vielleicht ist gedacht an Ep. ad Hebr. 10, 31: *Horrendum est incidere in manus Dei viventis.*

5883. *Єзедias*, s. oben zu 2969.

5885. *Balthazar* (Belsazer), s. Dan. 5.

## 87. Van gode to lasteren.

Mottoverse in N q 1<sup>b</sup>:

Wer lastert got mit stüchen, schweren  
 Der lebt mit schand, vnd stirbt on eren  
 We dem der sollchs ouch nit düt weren  
 Dnd sich von got so gangß düt keren. —

- 5891—5894 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5895—5900 = b 1—6. — 5901—5928 sind freie Verarbeitung von b 7—31; einzelne Verse der Vorlage sind benutzt: 5918 vgl. mit b 31, 5919 = b 13,

5920—5926 vgl. mit b 17—23, 5928 vgl. mit b 25. — 5929. 5930 = b 32. 33; 5933. 5934 = b 34. 35; 5931. 5932 und 5935. 5936 hat der Bearbeiter hinzugethan.

---

5908 ff. Vgl. Vinc. Obsopous Donn der kunst zütrinden übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2 b:

Die hochpocher solt auch meiden  
Die schweren bei gottes leiden  
Bei Christi sacrament vnd blüt  
Schweren sie inn jhrem vnmüt.

5913—5916. Matth. 5, 37: Sit autem sermo vester, est, est; non, non: quod autem his abundantius est, a malo est.

5917. 5918. Vgl. Levit. 24, 16: Et qui blasphemaverit nomen Domini, morte moriatur: lapidibus opprimit eum omnis multitudo.

5929—5932. S. 2. Reg. 18, 35: Quinam illi sunt in universis diis terrarum, qui eruerunt regionem suam de manu mea, ut possit eruere Dominus Jerusalem de manu mea? 19, 35: Factum est igitur in nocte illa, venit angelus Domini, et percussit in castris Assyriorum centum octoginta quinque millia.

5933.  $\Sigma\gamma\alpha\omicron\nu$  statt  $\Sigma\gamma\alpha\omicron\nu$  hat auch N q 2<sup>a</sup>. Der Bearbeiter wird also für dieses Capitel nicht b als Vorlage benutzt haben, sondern N, welches hier nur den Brantschen Text (mit Hingewlassung von V. 26) enthält.  $\Sigma\gamma\alpha\omicron\nu$  setzte dem Zeus, um dessen Göttlichkeit auf die Probe zu stellen, Menschenfleisch vor und wurde dafür sammt seinen Söhnen von Zeus getödtet. S. Ovid. Metam. I, 198 ff. — Mezencius, von Virgil Aen. 7, 648 contemptor divom genannt. Vgl. Macrob. sat. 3, 5: (Cato) ait enim Mezentium Rutulis imperasse, ut sibi offerrent quas divis primitias offerebant.

5934.  $\text{A}\theta\eta\iota\sigma\mu\omicron\varsigma$ , s. 2. Machab. 9.

---

## 88. Plage vnde straffinge godes.

Mottoverse in N q 2<sup>a</sup>:

Wer meint dz vns gott strofft zü vil  
Das er vns plaget vnder wil  
Des plag, ist nit ein viertel myl  
Wann got git vnß ein kurz zyl. —

5954—5964 = b 12—22; 5965. 5966 vgl. mit b 27. 28, 5968 vgl. mit b 31. Im Uebrigen gibt der Bearbeiter zwar die Gedanken der Vorlage, aber ohne sich an deren Wortlaut zu binden.

---

5937—5940 = Nd. Reimbüchlein 3060—3063.

5955—5957. Ecclesiasticus 34, 28: Unus aedificans, et unus de struens: quid prodest illis nisi labor?

5958 ff. Welche Bibelstelle gemeint ist, weiss ich nicht.

5969. wert vnß vmmē betheen, wird über uns kommen.

## 89. Dorastige wesselingē.

Mottoverse in N q 2<sup>b</sup>:

Wer sin mul, vmb ein sackpfiß gytt  
Der selb, sius tuschens guüßet nitt  
Vnd müß offt gan so er gern rytt  
Der selb alzyt im schaden lytt. —

5971. 5972 vgl. Mottovers 1; 5974 vgl. Mottovers 3. — 5975—5978 vgl. mit b 1—4. — 5979 = b 6, 5980 ungefähr = b 8, 5981. 5982 = b 9. 10. — 5983. 5984 rühren vom Bearbeiter her. — 5985 = b 12, 5986 ist zugesetzt. — 5987. 5988 beruhen auf den Anfangsversen der Interpolation in N q 3<sup>a</sup>:

Bülschafft ist licht zū aller frist  
Nitt vustetters vff erden ist. —

5989—6010 = b 13—28. 31. 32. 29. 30 (doch sind 5997. 5998 vom Bearbeiter eingeschoben). — 6011—6014 sind Zusatz des Bearbeiters, Verarbeitung der Mottoverse. — 6015. 6016 = b 33. 34.

---

5971—5973 = Nd. Reimbüchlein 3064—3066.

5989—5991. Der Sinn ist dadurch gestört, dass der Bearbeiter, der in 5989 und 5991 seiner Vorlage folgte, in 5990 sich von derselben entfernte. Die Stelle lautet in b:

Die spyeler haben vbel zeyt  
Dil mer. der schnapphan. der do rey  
Muff dem haljacker wagensich.

Von dem Spieler kann doch nicht mit Fug gesagt werden, dass er sich der Gefahr des Halsgerichts aussetzt.

5995. des kyners, des Zänkers, setzt der Bearbeiter für des eifers, der Eifersucht, in b 19, zum Schaden des Sinnes.

6000. Weynich, unfl. n. subst., Wenige. Im Mnd. Wb. fehlend, doch s. bei Lübben-Walther.

6003. 6004 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 673.

6005. 6006 = ebd., Randglosse zu 676. Nd. Reimbüchlein 1327. 1328. — In 6006 habe ich De arge des Druckes in Dat arge geändert; vgl. b 28: Das böß kumbt all tag selbes wol, und Reimbüchlein 1328: Dat argeste kumpt noch alle dage wol.

---

## 90. De olderen eren.

Mottoverse in N q 5<sup>b</sup>:

Ere vatter vnd mütter allzyt  
Do mit dir gott lang leben gytt  
Vnd wurst gesetzt in schanden nytt  
Vnd verdeinst ouch dōt die ewig zyt. —

6021—6048 = b 1—9. 12—14. 17—32 (6046 ist ein durch den Dreireim in der Vorlage veranlasstes Einschleusen). — 6049. 6050 = b 32—34 in etwas gekürzter Form. -- 6051—6054 sind Zusatz des Bearbeiters.

- 6017—6020 = Nd. Reimbüchlein 3067—3070.  
 6018. Exod. 20, 12: Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevis super terram.  
 6021 ff. Vgl. Nic. Gryse, Wedewen Spiegel (1596) Bl. C 8<sup>b</sup>:  
 Wol synen Kyndern giift tho grodt  
 Dat he moth jülken ghan na brodt  
 Vnd syden grote hungers nodt  
 Den sla men mit der külen dodt.  
 An jedem der drei Stadthore von Jüterbogk ist eine Keule aufgehängt mit der Ueberschrift:  
 Wer seinen Kindern giebt das Brod  
 Vnd leidet nachmals selber Noth  
 Den schlage man mit dieser Keule todt.  
 Vgl. die Erzählung in Stephans Schachbuch 4730 ff., besonders 4865 ff.  
 6033. Hbsalon, s. 2. Sam. 15, 18, 9—14.  
 6035. Cham, s. Gen. 9, 22—25.  
 6037. Baltazer. Hier liegt wohl eine Verwechslung vor mit Evilmerodach, dem Sohne Nebucadnezars, von dem Königshofen (Chroniken d. deutschen Städte 9, 282, 13 ff.) berichtet, er habe, um zu verhindern, dass sein Vater wieder lebendig werde, den Leichnam desselben in 300 Stücke zerhauen und mit diesen Stücken 300 Geier füttern lassen.  
 6039. Semnachrib, s. 2. Reg. 19, 37: Cunque adoraret in templo Nesroch deum suum, Adramelech et Sarasar filii ejus percusserunt eum gladio, fugeruntque in terram Armeniorum, et regnavit Asarlhaddon filius ejus pro eo.  
 6041. Tobias, s. Tob. 4, 3: honorem habebis matri tuae omnibus diebus vitae ejus.  
 6043. Salomon, s. 1. Reg. 2, 19: Venit ergo Bethsabee ad regem Salomonem . . . et surrexit rex in occursum ejus.  
 6045. Thoilans (d. i. Coriolanus), s. Plut. Coriol. 34, 2.  
 6047. de söne Redabs, s. zu 1797.  
 6049. 6050 s. zu 6018.

## 91. In deme for spreken.

Mottoverse in N q 6\*:

Im chor gar mancher nar onch statt  
 Der vniß schwezt, vnd hilfft, vnd rat  
 D3 schiff vnd wag, von land bald gat  
 Er besozt nit wie es im for stat. —

6055—6057 entsprechen den drei ersten obigen Mottoversen, die mit den Brantschen stimmen. — 6059—6063 = b 1—5. — 6064—6066 sind eine selbständige Erweiterung von b 6. — 6067—6069 = b 7—9. — 6070—6072 leicht verändert gegen b 10—12. — 6073—6077 = b 13 bis 16 mit Einschub eines Verses (6076). — 6078—6081 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6082—6090 = b 18—26. — 6091—6093 geben in freier Fassung den Inhalt von b 28. — 6094—6100 = b 29—34 mit Einschub eines Verses (6096).

6077. goze merfet, Gänsemarkt (nicht im Mnd. Wb.), Ort wo geschnattert (geschwätzt) wird.
6079. 6080. Für diese Stelle fehlt mir die Erklärung. Ist vielleicht ein auf Stelzen gehender Affe ein Wahrzeichen von Köln? — felte ist im Mnd. Wb. nur aus einem Vocabular belegt.
6094. tôgeden siê mit pfeuteren, zeigten sich, um ihre Anwesenheit constatieren zu lassen, die pfeutj in Empfang zu nehmen? Vgl. zu 2469 f.
6100. roape, ein Wahrzeichen von Strassburg, eine an der Orgel angebrachte und durch das Windwerk derselben in Bewegung gesetzte härtige Figur (Zarneke zu V. 34). Anders Martin in Allg. d. Biogr. 8, 511: „eine Figur an der Kanzel, aus welcher zu Pfingsten den zu Procession und Messe Versammelten höhnische, oft unsaubere Lieder und Witze entgegengesungen wurden.“ — Goedeke nimmt mit Beziehung auf Brant 92, 17 an, dass dies Wahrzeichen nicht bloss in Strassburg, sondern auch in Orleans gewesen sei. — augheenen fehlt im Mnd. Wb.

## 92. Van homoet.

Mottoverse in N q 4<sup>b</sup>:

Der hochfartig ist vnd dât siê loben  
Dud syhen will allein vast oben  
Den setz der tüfel vff syu floben  
Dud müß sitzen iun held (!) ofen. —

6101—6104 sind eine Wiedergabe obiger Mottoverse. — 6105—6222 = b 1—12. 17. 18 (verändert). 13—16. 19—50. 52. 51. 53—110. 113. 114. 116. 115. 117. 118 (doch ist b 74 durch drei Verse mit Aenderung wiedergegeben; 6202 weicht ab von b 95; 6215 vgl. mit b 109). — 6223—6226 entfernen sich von b 119—124.

6101—6104 = Nd. Reimbüchlein 3071—3074.

6105. varet ist sinnlos, entweder ein Missverständniß der Vorlage oder verdrukt für vuret oder vüret. Vgl. b 1: Der füret auff eym strôwen dadf.
6109. en habe ich hinzugesetzt.
6110. bumet vp den regenbogen, verbreitetes Sprichwort, s. Zarneke zu V. 5 u. 6.
6111. welen ist im Mnd. Wb. 5, 667<sup>a</sup> nur einmal belegt.
6117. de gluren theen. Für das nur hier vorkommende glure ist bisher keine Erklärung gefunden.
6118. roape, s. zu 6100.
6133. na habe ich hinzugesetzt nach b 29: Dar noch man sy. beyñ Walhen fundt.
6138. Vgl. Proverb. 15, 20: Filius sapiens lactificat patrem.
6147. vppant des Druckes habe ich in vppant geändert nach b 43: So sie auff spannt des teufels garn.
- \*6149. fmütlin fehlt im Mnd. Wb. und bei Lübben-Walther. Es muss einen Lockvogel oder einen Köder bedeuten. b hat dafür fûglein, Künzlein, Lockvogel des Vogelstellers.



6153. Balaam (d. i. Bileam). Zu Grunde liegt Num. 31, 15. 16: Ait: Cur feminas reservastis? Nonne istae sunt, quae deceperunt filios Israël ad suggestionem Balaam . . . unde et percussus est populus? Dem Balaam, der im N. T. als Typus falscher Propheten und Lehrer erscheint, wird hier die Verführung der Kinder Israel durch die midianitischen Weiber zugeschrieben.
6157. Judith, s. Judith 10.
6159. Jezabel, s. 2. Reg. 9, 30: Venitque Jehu in Jezrahel. Porro Jezabel introitu ejus audito, depinxit oculos suos stibio, et ornavit caput suum.
6161. 6162. Ecclesiasticus 9, 8: Averte faciem tuam a muliere compta.
6171. Zarfabe, s. zu 638.
6173. 6174. Dyna — Sichem, s. zu 2315 ff.
6182. mit er gestellen, sich mit ihr behaben, mit ihr auskommen. gestellen fehlt im Mnd. Wb.
6197. Vgl. Sapientia 5, 8. 9: Quid nobis profuit superbia? aut divitiarum jactantia quid contulit nobis? Transierunt omnia illa tanquam umbra.
6219. Babylon. Es kann zweifelhaft sein, ob der Bearbeiter die Stadt Babylon im Sinne hat (vgl. oben 1636 ff.) oder, wie Brant, den Babylonischen Thurm (vgl. 1641 ff.).
6221. 6222. David, s. 2. Sam. 24, 1—9. — mofte fesen, s. ebd. V. 12: Trium tibi datur optio, elige unum quod volueris ex his.

### 93. Van woker.

Mottverse in N q 3<sup>b</sup>:

Die wücherer füeren wild gewerb  
Den armen synt sie ruch vnd herb  
Nitt achtens, dz all welt verderb  
Nitt me dann das inen vil werd. —

6231—6234 = b 1—4. Von da ab stellt sich der Bearbeiter seiner Vorlage selbständiger gegenüber, nur einzelne Stellen derselben mehr oder minder stark benutzend: 6237 vgl. mit b 5; 6253 = b 6; 6260 und 6262 vgl. mit b 8; 6265. 6266 = b 11. 13; 6271. 6272 vgl. mit b 15. 16; 6274 = b 20; 6276 vgl. mit b 21; 6279. 6280 vgl. mit b 22—24; 6281. 6282 vgl. mit b 29. 30; 6283—6286 = b 31. 32. 34. 33.

6227—6230 = Nd. Reimbüchlein 3075—3078.

6232. de füßen flunen, den Geldkasten untersuchen, das Geld abnehmen? b 2 hat: die zacken wol ab flauben.

6233. plüßfeddern, Pflüßfedern, sind wohl nur eine verunglückte Wiedergabe des nicht verstandenen stußfeder, Schwungfeder, der Vorlage.

6234. hinderfüß kofft, auf Vorrath, auf Speculation kauft.

6240. Statt dar des Druckes habe ich dat gesetzt, vielleicht unnöthigerweise.

- 6253—6256. 6259—6264. 6285. 6286 = jüngere Glosse zum R. V., 2. Vorrede 207—218. Nd. Reimbüchlein 1515—1526.  
6257. den d. h. den armen. Dieser Begriff ist aus de arnot (6256) zu entnehmen. Auf den bezieht sich dann wieder, mit Wechsel von Sing. und Plur., se (6258).  
6274. münzte, Kupfer- und Silbergeld, Scheidemünze, im Gegensatz zum Gold. In diesem Sinne ist münzte im Mnd. Wb. nicht belegt.  
6280. crijfen yóden, Christen, die es den Juden gleich thun, christliche Wucherer.
- 

## 94. Bopen vp erue.

Mottoverse in N q 6 b:

Mancher fröwt sich, vff frömbde hab  
Wie vil er erb, vnd trag zú grab,  
Die mit sin gbein müß verffen (!) ab  
Dü (l. Dnd) widwaffer im trag (l. tragen) übers grab. —

- 6291—6296 entsprechen ungefähr b 1—6. — 6297—6300 vgl. mit b 7. 8. — 6301—6305 = b 11—15. — 6306—6308 entfernen sich von b 16—18 (6307 vgl. mit b 33). — 6309—6314 = b 19—24. — 6315. 6316 sind Zuthat.
- 

6287—6290 = Nd. Reimbüchlein 3079—3082.

6298. 6299. Vgl. De dütische Schlömer 1951 f.:

Du schalt noch vafen mit vns tern,  
Dnd mit ern Knafen werpen bern  
und Boltes Ann. Garg. 93: wenn . . die Schwaben mit ewern  
beinen müß abwerfen.

6304. S. zu 5781 f.

6309. Zulfarns, ein berühmter Rechtsgelehrter in Bologna, gest. 1166. Er überlebte alle seine Söhne. S. Savigny, Gesch. d. röm. Rechts im MA. 4 S. 93.

6311. Diamus, s. zu 2302.

6313. Abfalot, s. 2. Sam. 18, 6—15.

---

## 95. Bilge doch.

Mottoverse in N r 1 a:

Mancher solt zú der kirchen gan  
Dnd an dem firtag müßig stan  
Der sich doch vil geschafft nymbt an  
Dnd kumpt doch nit wol dar van. —

- 6317—6319 beruhen auf V. 1. 2 des Mottos. — 6321—6332 geben den Sinn von b 1—13 in etwas veränderter Form. — 6333—6348 = b 14. 15. 17. 16. 18. 19. 22—31. — 6349. 6350 vgl. mit b 32. 33. —

6351—6354 = b 40—43. — 6355—6358 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6359—6380 im Ganzen = b 46—65 (6379 abweichend von b 64). — 6381—6390 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

---

- 6317—6320 = Nd. Reimbüchlein 3083—3086.  
6321—6330 = ebd. 3087—3096.  
6341—6344 = ebd. 3234—3237.  
6351. 6352. Vgl. oben 3531: Doiteren eynen doch eyn wesen loen.  
6353. der ander humpeler verstehe ich nicht. b 42 hat: Der müß eyn schmürzler. humpeler fein.  
6358. doch Eşayam. Der Bearbeiter scheint Jes. 1, 11—14 im Sinne zu haben.  
6365. 6366. S. Numeri 15, 32—36.  
6367—6369. S. 1. Machab. 2, 32—38.  
6370. 6371. S. Exod. 16, 23—27.
- 

## 96. Geuen vnde ruwen.

Die Ueberschrift ist aus N genommen. — Mottoverse in Nr 1 b:

Der ist ein narr der trurt all tag  
Dumb das er nit gewenden mag  
Oder den rüwt das er hat gethon  
Ein güß, ders doch nit kan verstan. —

6395—6398 = b 1—4. — 6399—6404 vgl. mit b 7—10. — 6405 bis 6414 = b 11—14. 16. 15. 20. 19. 21. 22. — 6415—6428 sind freie Ausführung des Bearbeiters; von der Vorlage ist nur V. 29 = 6417 übernommen.

---

- 6391—6394 = Nd. Reimbüchlein 3238—3241.  
6395—6412 = ebd. 3242—3259.  
6409. 6410. 2. Corinth. 9, 7: hilarem enim datorem diligit Deus.  
6413. Vgl. Redentiner Spiel 150: Wolbat de enwart ne verloren und meine Ann.  
6415—6422 = Nd. Reimbüchlein 3260—3267.  
6427. 6428 = ebd. 3268. 3269.
- 

## 97. Van tracheyt vnd vulheyte.

Mottoverse in Nr 2 b:

Tragheit findt man in allen gschlechten  
Do: vß in dienst megen, vnd knechten  
Den kan man nit genüßsam lonen  
Sie können doch ir selbst wol schonen. —

6429. 6430 = V. 1. 2 obigen Mottos. — 6433—6440 = b 1—4. 9—12. — 6441. 6442 weichen ab von b 13. 14. — 6443—6446 = b 15—18. —

6447—6450 frei nach b 19—22. — 6451—6454 sind Zuthat. — 6455  
6456 = b 29. 30. — 6457—6476 gehören dem Bearbeiter, der aber  
in 6458 b 32 benutzte.

---

6429—6432 = Werldtspröke Nr. 80. Nd. Reimbüchlein 3097—3100.  
6430. denft maget fehlt im Mnd. Wb.

6433—6446 = Nd. Reimbüchlein 3101—3114.

6438. winter bütte überträgt b 10: wynterbutz, d. i. eine Scheuche.  
S. Zarneke zu Brant 6, 62, Goedeke zu 97, 10, Bobertag zu  
6, 62. Der Compiler des Nd. Reimbüchleins setzt dafür  
eine beerbütte.

6447—6450. Die von Brant 19—22 angeführten biblischen Beispiele  
erscheinen beim Bearbeiter so verblasst, dass ein Hinweis  
auf das zu Grunde liegende Schriftwort kaum möglich ist.

6451. Dass laddichganck vnde sadichpeyt die Ursache von Sodoms Unter-  
gang gewesen seien, ist nirgends gesagt. Zur Sache s. Gen. 19.

6455. 6456. Proverb. 26, 13: Dicit piger: Leo est in via.

6459—6466 = Nd. Reimbüchlein 3115—3122.

6470. Den Sinn dieses Verses verstehe ich nicht.

6476 = 6506. Vgl. 7572.

---

## 98. Van vtblendigen narren.

Mottoverse in Nr 3<sup>a</sup>:

Hie hab ich gstelt noch vil zû samen  
Die narren sint, vnd tû si manen  
Man vint sie ouch wol hie mit namen  
Der andern narren sich doch schamen. —

6477—6479 entsprechen den Mottoversen in b. — 4681—6500 =  
b 1—20. — 6501—6512 sind frei behandelt, doch klingen einige  
Verse der Vorlage durch, so b 24 in 6503, 23 und 25 in 6507, 31 in  
6510, 34 in 6512.

---

6477—6480 = Nd. Reimbüchlein 3123—3126.

6481—6488 = ebd. 3127—3134.

6493. heft begrepen er bestant, hat Bestand gewonnen. b 13: Dnd  
hat gespreit anß iren standt.

6507. vortwinelers, die von Gott Abgefallenen. Das Wort fehlt im  
Mnd. Wb. — mit, nebst, sammt.

6510. dōden. b 31 hat verthünt, abtreiben.

---

## 99. Van afgangt des gelouen.

Mottoverse in Nr 3<sup>b</sup>:

Ich bitt uch herren groß, vnd flein  
Bedencken den nuß der gemeyn  
Sehent och nit selber an allein  
Kont mir all myn narrenkapp mit eyen. —

6513—6516 beruhen auf vorstehenden Versen. — 6517—6519 = b 1—3. — 6520—6524 weichen ab von b 4—7. — 6525. 6526 = b 8. 9. — 6527 rührt vom Bearbeiter her. — 6528—6646 im Ganzen = b 10—128; b 16 ist ausgelassen und dafür der nichtssagende Vers 6533 eingefügt. — 6647—6652 = b 140—144. — 6653—6656 sind zugesetzt. — 6657—6662 = b 129—134. — 6663. 6664 entstammen dem Bearbeiter. — 6665—6678 = b 147—160. — 6679—6684 frei nach b 161—164. — 6685. 6686 = b 165. 166. — 6687—6696 sind frei behandelt, mit Benutzung einzelner Verse der Vorlage: 6687 vgl. mit b 167, 6690. 6691 = b 168. 169. — 6697—6700 = b 183—186. — 6701—6728 bewegen sich ziemlich frei, doch ist eine Anzahl von Versen der Vorlage herangezogen: vgl. 6702 mit b 187, 6704 mit b 201; 6707. 6708. 6710 = b 203—205, 6719—6723 = b 206—210, 6727. 6728 = b 213. 214.

6513—6516 = Nd. Reimbüchlein 3135—3138.

6517—6521 = ebd. 3139—3143.

6520. *voɔdeden*, eine wohl nur dem Reime zu Liebe gebildete Form, statt *voɔdedigen*. Das Reimbüchlein 3142 hat das häufiger vorkommende *voɔdegen*.

6522 = Ditmarschengedicht (Nd. Jahrb. 10, 92 ff.) 222.

6528. *fe*, die Fürsten. Der Bearbeiter hat sich von seiner Vorlage hier in eigenthümlicher Weise entfernt. Vgl. b 10: *Wir nemen (leyder) größlich war*.

6540. Vgl. Redentiner Spiel 1760 u. meine Anm.

6545. 6546. Vgl. Apocal. 1, 11: *Quod vides, scribe in libro: et mitte septem Ecclesiis, quae sunt in Asia, Epheso, et Smyrnae, et Pergamo, et Thyatirae, et Sardis, et Philadelphiae, et Laodiciae.*

6551. *Cwe keyferdom*, nämlich Constantinopel (1453) und Trapezunt (1461). Vgl. unten 6553.

6555. *Ἄφῃαμ* irrig für *Ἄφῃαμ*.

6559. *Tribulos*, Triballer, Bulgaren. — *Σφοδρισκος*, Croaten?

6560. *Bastarnas*, Sarmaten. — *Tauricos*, Bewohner der Krim.

6561. *Euponium*. Woher der Bearbeiter diesen Namen statt *Enboiam* (so A, b und N) hat, weiss ich nicht. *Euböa* wurde 1471 eingenommen.

6562. *Peram*, Pera, Vorstadt Constantinopels. — *Capham*, Kaffa, genuesische Stadt auf der Krim (heute Feodosia), 1475 von den Türken besetzt. — *Jduunt*, Otranto, in Apulien, 1480 eingenommen.

6571. *doen brefinge*, brechen ein; b 53: *duunt eyu einbruch*. *brefinge* fehlt im Mnd. Wb.

6573—6582 = Nd. Reimbüchlein 3144—3153.

6607. *fumpt*, im Drucke fehlend, habe ich hinzugesetzt. Vgl. b 89: *Ziñ im vnglück fumbt für sein thür*.

6613—6630 = Nd. Reimbüchlein 3154—3171.

6629. *fiñ gröten*, sich vergrössern, zunehmen, wachsen. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 2, 156<sup>b</sup> nicht belegt.

6642. *blot unde blod* (b 124: *blutt vnd bloß*), kahl und bloss. S. Deutsches Wb. 2, 194 f. Vgl. 3249: *nafet vnde bloet*.

6643—6646. Der Bearbeiter hat an seiner Vorlage geändert und dadurch den Sinn geschädigt. Brant V. 125 ff. eifert gegen die Wahlcapitulationen; die Verse lauten in b:

Man bindt eym yeden vor das ein  
Das er nit vordern soll das sein.  
Und lassen yeden in seym stadt.  
Wie ers bißher gebraucht hadt.

Das scheint der Bearbeiter nicht verstanden zu haben. Uebrigens ist der Sinn seiner Worte nicht ganz deutlich.

6647—6658 = Nd. Reimbüchlein 3172—3183.

6653—6656 = Ditmarschengedicht 227—230.

6655. sie erheben ja die Abgaben von aller Welt.

6665—6686 = Nd. Reimbüchlein 3184—3205.

6666. Cerastes. Vgl. Megenberg 266, 19 ff.: Cerastes . . . daz ist ain slang, diu hät neun oder aht hörner auf dem haupt, diu geleichent eines widers hörnern. Diu slang hät die art, daz si sich gar verpirgt in die erd an diu hörner, diu laetzt si ob der erd, und wenn die spirken oder ander vogel auf diu hörner sitzent und dar auf ruoent, so begreift si diu slang und zereizt si. — Baseliß. Vgl. Megenberg 192, 30 ff.: ez geschihet auch ze stunden, so der han alt wirt, daz er ain ai legt, daz prüett denne ain frot anz und da von kumt ain unß, der haizt ze latein basiliscus. ebd. 263, 32 ff.: den unß vliehent all slangen und fürchten in, wan er toet si neur mit seim anhüchen, aber er toet die läut mit seinem vergiftigen anplif.

6667. 6668. Vgl. b 149 f.:

Mancher der würt vergyfften sich

Der gyfft dar schmeycht dem Römischen reich.

6677. Karolus ist hier, den Zeitverhältnissen entsprechend, an die Stelle von Maximilian (b 159: Der edel fürst Maximilian) getreten. Maximilian starb 12. Jan. 1519; am 28. Juni wurde Karl in Frankfurt zum römischen Kaiser erwählt. Er verließ Castilien im Mai 1520 und wurde 23. Oct. in Aachen gekrönt. In der Zwischenzeit war unser Druck beendet worden (8. Decbr. 1519).

6697—6712 = Nd. Reimbüchlein 3206—3221.

6698. Matth. 3, 10: Jam enim securis ad radicem arborum posita est.

6719. 6720 = Nd. Reimbüchlein 3222. 3223.

6723—6728 = ebd. 3224—3229.

6723. lecht des Druckes habe ich in leth geändert, nach b 211: Es leßt sich eben sorglich an. Doch hat auch das Reimbüchlein lecht.

## 100. Van deme valen perde.

Die Ueberschrift ist wohl aus N genommen: Vom falben hengst; b hat: Von falben hengst streichen. — Mottoverse in Nr 5 b:

Wer yetz kan strichen den hengst

Den selben du aller mest (!) an renst

Und ist zu allem bschiff der gengst

Der meynt zu hoff syu aller lengst. —

6729. 6730 vgl. mit V. 1. 4 obigen Mottos. — 6733—6736 = b 1—4. Von da an bewegt sich der Bearbeiter freier. Uebernommen ist nur ein Theil der Verse der Vorlage: 6739 = b 8; 6741 = b 9;

6744—6748 = b 10—14; 6749. 6750 = b 21. 22; 6758 = b 16; 6763 vgl. mit b 26; 6765. 6766 = b 27. 28; 6775. 6776 = b 31.32; 6778 = b 34.

6729—6732 = Nd. Reimbüchlein 3230—3233.

6729. *stryfen dat vale perd* s. v. w. schmeicheln. Vgl. Zarncke S. 443 und Deutsches Wb. 3, 1267 f. s. v. *falb*. Ferner Morssheim, Spiegel des Regiments 295 ff. nebst Randglosse 22, u. v. a. Dieselbe Bedeutung hat *fedderen lejen* (6739), *plumen strifen* (6739), *függen effte vlen strifen* (6747). Vgl. Goedeke zu Morssheim 375.

6735. *gan liften* s. v. w. einfaches *liften*, schlecken, schmarotzen.

6736. Das Reimbedürfniss veranlasst den Bearbeiter zu einer geschickten Wendung. Vgl. b 4: *Vnd heymlich bey den herren stecken*.

6737—6756 = Nd. Reimbüchlein 3270—3289.

6739. *de strifen plumen*, s. oben 6729. Daher das Subst. *plumenstrifer*, *Schmeichler*; Belege s. Mnd. Wb. 3, 354 b; dazu Jüngere Glosse zum R. V. I, 28, Randbemerkung zu 28: *Plumenstryfer vnd Smeichler sint by hane angenehe*. Gartner, *Dicteria proverbialia* (1591) Bl. 9: *Plumas tergentes monstat fictitia gentes*. *Pflaumenstreicher sein alle falsch*.

6740. Die Bedeutung der Redensart *dat spyt vp deme dumen vðzen* kenne ich nicht. Etwa: und betrügen dabei denjenigen, dem sie schmeicheln? Oder besagt sie dasselbe wie *de negele* (*vp den negelen*) *flaunen*? S. oben zu 1906.

6747—6758 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 28—39. Nd. Reimbüchlein 825—836.

6755. 6756. Vgl. oben 1905 f.

6762. *beschytery*, Betrug; ebenso Cap. 102 Ueberschrift u. 6948. Das Wort fehlt im Mnd. Wb., wie auch *beschyt* (6826. 6876. 6902. 6925.)

6763. *vafefe*, Falbchen, Kosename für das fahle Pferd.

## 101. Van oren blasen.

Mottoverse in Nr 6\*:

Ein zeichen der lichtferikeit

Ist, glouben was ein veder seit

By dem do ist nit vil warheit

Ein flapperer bald vil lüt vertreit. —

6779—6782 sind durch vorstehende Mottoverse unerkennbar beeinflusst. — 6783—6790 = b 1—8. — 6791—6794 dem Sinne nach = b 9. 10. — 6795—6806 im Ganzen = b 11—22 (b 23 in vier Verse zerdehnt [6807—6810], b 24 in zwei Verse [6811. 6812]). — 6813—6822 = b 25—32. 34. 33.

6779—6782 = Nd. Reimbüchlein 3290—3293.

6779. 6780. Ecclesiasticus 19, 4: *Qui credit cito, levis corde est*. S. auch 6784.

6795. vorsetzen (b 11: versetzen), abwehren, parieren. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
- 6807—6810. S. Esther 3 ff.
6811. 6812. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. b 22. 23 heisst es: *Mis Aman Mardocheo dett. Syba der knecht Myphiboseth*, wo *Myphiboseth* Dativ ist. Wenn der Bearbeiter sagt: „Siba, dem Knechte Mephiboseths, erging es auch nicht viel besser“, so ist das Unsinn. Siba, der Verwalter der Güter, die David dem Mephiboseth geschenkt hatte, verleumdete seinen Herrn bei David, bei dem die Verleumdung Glauben fand, so dass David die Hälfte der Güter dem Mephiboseth entzog und dem Siba übertrug. S. 2. Sam. 16, 1—4. 19, 24—29.
- 6813—6815. S. 1. Machab. 10, 15. 16, wo übrigens nicht gesagt ist, dass Jonathan, der es allerdings mit Demetrius Soter hielt, bei Alexander Balas verleumdet worden sei.
6821. 6822 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 40. 41. Randglosse zu 2803. Nd. Reimbüchlein 781. 782 und 837. 838.
6822. Vgl. 1. epist. Joh. 4, 1: *nolite omni spiritui credere*. Agricola No. 22: *Du solt allen geystern nicht glauben*.

## 102. Valscheyt vnde bescheyter.

Mottoverse in N s 1<sup>a</sup>:

Man spürt wol in der alchemy  
 Vnd in des wines artzeny  
 Was falsch vnd beschiff vff erden sy  
 Dor denen och fein mōnsch ist fry. —

- 6823—6826 frei nach dem Brantschen Motto. — 6827—6846 = b 1—8. 10. 9. 11—20. — 6847—6850 setzte der Bearbeiter hinzu. — 6851. 6852 annähernd = b 21. 22. — 6853—6856 vgl. mit b 23. 24. — 6857—6860 = b 25—28. — 6861—6882 sind selbständige Ausführung des Bearbeiters. — 6883—6885 vgl. mit b 30. 31. — 6886—6892 = b 34—37. 32. 33 (doch ist b 34 in zwei Verse 6886. 6887 gedehnt). — 6893 ersetzt b 38—40. — 6894—6912 = b 41—46. 48—60. — 6913. 6914 entfernen sich von b 61. 62. — 6915—6924 = b 63—70. 72. 71. — 6925—6938 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6939—6942 vgl. mit b 79. 80. — 6943—6946 = b 82. 81. 85. 86. — 6947. 6948 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6949—6952 vgl. mit b 83. 84. — 6953. 6954 = b 91. 92.

- 6823—6826 = Nd. Reimbüchlein 3294—3297. Statt *van deme wyne* (s. den 2. Mottovers in b: *des weynes erkney*) setzt der Compiler des Reimbüchleins *van deme Wive*.
6823. *Meyster sumsey* soll hier wohl der personifizierte Betrug sein. Heutiges *verfunfien* bedeutet allerdings n. a. nur verpfuschen; s. Woeste 297<sup>a</sup>.
- 6829—6836 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2512. Nd. Reimbüchlein 823. 824. 817—822.



6838. *God gheue*. S. über diesen Ausdruck Zarncke zu Brant 57, 21.
6841. *doeden been*, vgl. Redentiner Spiel 1493. Das Wort *doeden been* fehlt im Mnd. Wb.
6842. *weedaßche*, Pottasche. Nicht im Mnd. Wb.
6843. *to puluer*. Anders b 17: *zum puncten*, zum Spundloch.
6859. *van armode*, infolge seiner Gebrechlichkeit. — *thetst* (= *telstet*, *teltet*) hier nicht „Pass geht“, sondern „lahmt“.
6873. *lôge — swinde fere*. Vgl. Reinke de vos 601: *Reynste loech seer unde swynde*.
6875. Die *Ittegedebeeß* (heute Mädebek) ist ein etwas nordöstlich von Lübeck durch das Lauerholz und das Schellbruch fließender und in die Trave mündender Bach.
6876. *stref*, Streich, Schlag. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 4, 429<sup>b</sup> f. nicht verzeichnet.
6885. *rufeln* kann hier wohl nicht „hin und her rütteln“ (Mnd. Wb. 3, 521<sup>b</sup>) heißen, denn es handelt sich eben nicht um ein „gerütteltes“ Mass, sondern muss „locker aufhäufen“ bedeuten.
6889. *nadruet*, Nachdruck, Druck. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
- 6897—6900 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 38—41.
6903. Was *vp gaen* bedeutet, ist nicht klar, wie überhaupt der ganze die Alchemie behandelnde Abschnitt, wörtlich aus Brant übernommen, manche Unklarheit bietet.
6904. *stecflin*, Stäbchen, mit dem die Masse im Tiegel geführt wurde. (Goedeke.)
6905. *synt so van vordage*. Was heisst das? Die Vorlage gibt keinen Aufschluss; b 53 lautet: *Sie gaedlin vnd versclagen grob*.
6907. *eyne vunden*. Wenn hier nicht etwa ein Druckfehler vorliegt, hat der Bearbeiter seine Vorlage missverstanden; b 55: *eyne vunden*, ein Basilisk. Vgl. Zarncke zu der Stelle. *vunden* scheint aber, wie Goedeke mit Recht bemerkt, noch eine Doppelsinnigkeit zu enthalten, ebenso wie 6908. 6913 *fuckes*, Kuckuk.
6909. *to voren was kann nicht* „früher war“ bedeuten, da schon vorwärts vorangeht; *de wol to voren was* muss heißen: der in guten Verhältnissen war. Die Redensart ist sonst meines Wissens nicht belegt. Vgl. b 57: *Der vor gar sanfft. vnd drucken saß*.
6910. *der apen glaß*, der Narren Glas. Gemeint sind die Retorten der Alchemisten.
6912. So geht er einher, als ob ihn niemand kenne; nämlich wenn er sein Geld und Gut verexperimentiert hat, kümmert sich niemand mehr um ihn. Anders b 60: *Das er sich selber mit me kennt*.
6915. 6916. Wo die Stelle bei Aristoteles steht, weiss ich nicht. Zarncke zu V. 63 macht darauf aufmerksam, dass dasselbe auch Decret. II, 26, 5, 12, 2 in fin. sagt: *Quisquis ergo aliquid credit posse fieri, aut aliquam creaturam in melius aut in deterius inmutari, aut transformari in aliam speciem vel similitudinem . . . procul dubio infidelis est et pagano deterior*.
6922. *vp der slichten siden*. b 70: *auff das schlechtes* (A: *schlechteste*).
6925. Der Vers ist mir unverständlich. Es scheint zu Grunde zu liegen b 90: *falsch. vntrew. bschiff würt ganz gespürt*.

- 6927—6938 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 42—53.  
 6928. *op den test gefath*, eingeschmolzen.  
 6931. *mafet . . sin beyth* verstehe ich nicht.  
 6939—6946 = Nd. Reimbüchlein 3298—3305.  
 6941. *fröyt = vrft*, Frucht. Das Wort scheint nicht in allgemeinem Gebrauche gewesen zu sein, da der Compiler des Reimbüchleins es glaubte durch *awet* ersetzen zu müssen.  
 6942. Trotzdem muss es alles für vollwerthig mitgehen.

### 103. Van entecrist.

In A, b und N kein Motto. — 6959—7032 im Ganzen = b 1—48. 51—76 (doch 6986 abweichend von b 28, 6995 von b 37; vgl. ferner 7010 mit b 54). — 7033—7090 enthalten den schon oben 330 f. angekündigten breiten Ausfall gegen die Drucker. Doch sind eine Anzahl von Versen der Vorlage benutzt: 7047—7058 = b 81. 82. 80. 83—87. 89. 90. — 7091—7132 = b 92—127. 130. 131. 128. 129. 132. 133. — 7133—7142 ziemlich frei nach b 134—141. — 7143—7150 = b 142—149. — 7151—7154 sind Zusatz des Bearbeiters, der aber b 151 aufnahm (7151).

- 6955—6958 = Nd. Reimbüchlein 3306—3309.  
 6965. *Se geuen deme gelonen eyne bucht*, sie biegen, krümmen den Glauben. b 7: *Die gent dem glauben erst ein byff*. *bucht* im Sinne von „Biegung“ ist im Mnd. Wb. 6, 88<sup>b</sup> nicht verzeichnet. Vgl. Deutsches Wb. 2, 483.  
 6966. *dat papyren schyp*, s. Zarncke zu V. 8.  
 6978. Vgl. oben 4.  
 6982. *vozfaret*, geht zu Grunde. Vgl. unten 7145: *Wan dat (licht) wil gantz vozarenn hyn*, verlöschen will. *vozfaren* intr. ist im Mnd. Wb. 5, 486<sup>a</sup> dürftig belegt.  
 6986 bilden ein Anhängsel des Narrenschiffes? Ganz anders b 28: *Do mit man sach inu scheyn. vnd glantz*.  
 6988. Vielleicht schwebt vor Jerem. 23, 16: *Haec dicit Dominus exercituum: Nolite audire verba prophetarum, qui prophetant vobis, et decipiunt vos: visionem cordis sui loquuntur, non de ore Domini*.  
 6989. 6990. Nach Zarncke sind diese Verse aus Decret. II, 24, 3, 26: *Quicumque aliter Scripturam intelligit, quam sensus Spiritus sancti flagitat*.  
 6994. *eyne swaftheyt fricht*, geschwächt, gemindert wird. *swaftheyt* fehlt im Mnd. Wb.  
 6995. Ganz anders b 37: *Juu mit mir der verferten ston*.  
 6996. *de scho:pion*. In der Bibel ist der Scorpion das Bild des Schädlichen und Gefährlichen; s. Ezech. 2, 6. Apocal. 9, 3. 5. 10 u. a. Wahrscheinlich ist, wie Zarncke bemerkt, hier auch an die astrologische Bedeutung des Scorpions gedacht. Vgl. dazu Der schapherders Kalender (1523) Bl. 19<sup>b</sup>: *In deme Wynmaente lopt de Sonne yn deme Scorpione an deme riiij. daghe. Unde wert denne eyu hyn gebaren yn der stunde Martis, dat*

- wert eyn quadt mensche, vnd stüct eynen achter also de scorpion. De mynsche ys spottisch, hetisch, infretich, vnde lücht wat he secht, vnde vorrdmet sich syner bößhey. He hefft eyn swart hetich ange-sicht, vnde etlike syn scheel vnde achten nummet vnde seen nummende gherne den eer ghelicke, vnde lachen nicht sunder wen se bößhey sehen, vnde synt den geystliken lüden vyant vnde wrouen sych woz men schaden don wyl.
6998. Gemeint ist wohl Ezech. 13 u. 14.  
 7001. Vgl. b 43: Das er hab ettwas vil entvor.  
 7006. Vgl. die Parallelstellen bei Zarncke zu V. 48.  
 7010. Abweichend b 54: Die guten bringen alle tag; s. dazu Zarnckes Anm.  
 7035. Vgl. oben 330 f.  
 7052 = oben 3527.  
 7054. manneken vmmen manneken maken, Männchen auf Männchen machen, ist Kunstausdruck der Buchdrucker: einen Nachdruck (oder eine neue Auflage) veranstalten, so dass Seite auf Seite stimmt.  
 7066 = oben 326. 504.  
 7117. schaw vmmen den flurapen. Dieser Gebrauch von vmmen ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch 7241. 7256 und Redentiner Spiel 836.  
 7122. Cic. Tusc. I, 2: Honos alit artes.  
 7135. S. Numeri 11, 4—6.  
 7137. Auffallend ist der zu kurze, reimlose Vers. Man könnte glauben, dass beim Druck ein oder mehrere Worte ausgefallen seien, indess ist der Sinn nicht gestört.  
 7144—7146. Vgl. Luther (im Deutschen Wb. 12, 822): als wenn ein liecht oder strohalm gar ausgebrand jht verlesschen wil, so gibts eine flamme von sich, als wolts allererst recht anbrennen.  
 7145. vnuaren, s. zu 6982.  
 7151. des gelouen ist Zusatz des nd. Bearbeiters.

## 104. Warheit to vorzwigen.

Mottoverse in N s 3<sup>b</sup>:

Wer durch lieblosen vnd trouwort  
 Die warheit setzet an ein ort  
 Der klofft dem endkrift an die port  
 Vnd würt von got nimmer erhört. —

7155. 7156. 7158 enthalten die Brantschen Mottoverse, mit denen die drei ersten Verse des Mottos in N zusammenstimmen; 7157 ist Eigenthum des Bearbeiters. — 7159. 7160 sind verkürzt aus b 1—4. — 7161. 7162 = b 5. 6. — 7163. 7164 geben den Sinn von b 9—11 wieder. — 7165—7170 = b 13. 14. 19—22. — 7171—7184 frei nach b 23—34. — 7185. 7186 = b 35. 36. — 7187. 7188 entsprechen ziemlich b 37—39. — 7189—7206 sind eine freie Ausführung von b 40—49. — 7207—7215 ungefähr = b 50—55. — 7216—7221 gehören dem Bearbeiter. — 7222—7224 = b 56. 63. 64; 7225 that der Bearbeiter hinzu; 7226 = b 58.

- 7155—7158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 423. Nd. Reimbüchlein 1371—1374.
7157. sprickt 'Placebo', schmeichelt, redet nach dem Munde. S. über diese Redensart Bolte im Nd. Korrespondenzbl. 10, 19 f. Ich füge hinzu Kirchhof, Wendunmuth I, 46 S. 55: Placebo singen, heißt teutsch schmeicheln.
7167. Jonas, s. Jon. 1, 1—3. 2, 1.
7169. Helyas, s. 2. Reg. 2, 11.
7171. Der narren loff Joannes voßmade ist eine ungeschickte Wieder-  
gabe von b 23: Johannes floch der narren lauff.
7173. 7174. S. Matth. 3, 16.
7175. leesticheyt ist im Mnd. Wb. 2,\*681\* nur einmal belegt.
7183. Daniel, s. Dan. 5, 17.
7185. Balaam, s. Numeri 22, 7. 21 ff. cap. 23. 24.
7192. S. oben 2998.
7205. Ecclesiasticus 40, 12: fides in saeculum stabit.
7215. glosieren, übertünchen, mildern, mundgerecht machen.
7220. waffene netze, s. oben zu 4709.

## 105. Bynderen dat gude.

Mottoverse in N s 4<sup>a</sup>:

Wer wil der woheit by gestan  
Dem würt on zwifel dödt der lon  
Der müß gar vil durechter han  
Die inn zü abferen vnderstan. —

- 7231—7236 = b 1. 2. 4—8. — 7237. 7238 entsprechen ungefähr  
b 9—12. — 7239—7243 = b 17—20. 22. — 7244 weicht ab von  
b 21. — 7245—7260 = b 23—36. 39. 40. — 7261—7264 frei nach  
b 41—44. — 7265—7284 = b 45—64 (doch vgl. 7281 mit b 61). —  
7285—7290 sind Zuthat des Bearbeiters.

7241. flüßer Nebenform zu flusenere, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.  
b 19 hat: schaw den dockelmauser.
7244. Vgl. b 21: Vnd treibt eyn apostutger stodt.
7265. De werld — meren. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 18, 17:  
Gödt und my sülvest hedde id' geeret  
Und ock dartho de werlt vormeret.
7270. S. Zarnckes Anm. zu V. 50. Zarncke macht mit Recht darauf  
aufmerksam, dass die hier dem Narren in den Mund gelegten  
Aeusserungen höchst verständig sind.
7281. die edder veer selen. b 61 hat: Wann ich zwu selen het in mir.  
Auffallenderweise heisst es auch in N s 4<sup>b</sup>: Hiet aber einer d'z  
selen oder vier, und zwar am Schluss eines von Zarncke  
S. 102\* treffend charakterisierten Zusatzes, der aber im übrigen  
von dem nd. Bearbeiter gar nicht benutzt ist.

## 106. Van vorfumenisse gud tho doende.

Mottoverse in N s 5 a:

Wer hie anzund sym (!) ampel wol  
Dud biennen loßt syn liecht, vnd ol  
Der selb sich ewig fröwen sol  
Den got fans im ergehen wol. —

Dieses Capitel ist eine durchaus selbständige Leistung des Bearbeiters. Den Grundgedanken lieferte ihm die Erwähnung der klugen und der thörichten Jungfrauen in b 9—11. Benutzt ist wohl auch b 31. 32 in 7319. 7320.

7295—7302. Matth. 25, 1—13.

7305. traget vor = vortraget.

7319. wißig<sup>d</sup> des Druckes habe ich in unwißig<sup>d</sup> geändert.

## 107. Van loen der wißheyt.

Mottoverse in N s 6 b:

zür rechten handt findt man die kron  
zür lyncken hant die fappen ston  
Den selben weg, all narren gon  
Dud synden entlich, bösen lon. —

7323. 7324 sind die ersten beiden Verse vorstehenden Mottos, welches mit dem Brantschen gleich lautet. — 7327—7330 sind eine Erweiterung von b 7. 8. — 7331—7340 = b 1—6. 9. 10. 13. 14. — 7341—7346 verkürzt aus b 17—44. — 7347. 7348 = b 45. 46. — 7349—7354 sind Zuthat und 7355—7376 eine selbständige Leistung des Bearbeiters mit Benutzung von b 59. 60 in 7355. 7356.

7327. 7328. 1. Corinth. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi, stultitia est apud Deum.

7333. der werlde licht, nach Matth. 5, 14: lux mundi.

7353. to spade faß, zu spät wurde der Kasten beschafft. Der Bearbeiter spielt anscheinend auf eine, mir nicht bekannte, Erzählung von einer gestohlenen Wurst an.

7355. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 1, 1: Omnis sapientia a Domino Deo est.

7357. 7358. Vgl. Job 28, 28: Ecce timor Dei, ipsa est sapientia: et recedere a malo, intelligentia.

## 108. Sluraffen schpp.

Mottoverse in N s 7 b:

Jr gesellen, kumen hernoch ze hand  
Es sy zü schiff (!) oder ober land

So faren wir in schluraffen landt

Und gstecken doch im mürr vnd sand. —

7381—7398 = b 1—8. 15—18. 21—26. — 7399—7404 sind frei behandelt mit Benutzung von b 27. 41—43. — 7405—7444 sind ganz selbständig, indessen ist zum Theil das nach Cap. 109 in N eingeschobene Capitel mit dem Titel *Böf glöblig narren* (s. Zarncke S. 107) benutzt: 7405. 7408—7414 = N t 3<sup>a</sup> (V. 1 ff.):

Groß narren sint ouch zwifels on

Die vnsERM glouben widerston

Und gotts stathalter so verachten

Dz sie sin ghot vnd bann nit achten . . .

Gott hat Sant peter geben gvalt

Das er der kirchen schlüssel halt

Und durch in all sinus stüls nachkumen

Haben des gleichen gvalt genomen

[t 3<sup>b</sup>] Das (!) sie dünt binden hie vff erd

Das das im himel gbounden werd

Wem sie hie slyessen vff sin bandt

Dem dünt niemas (!) kein widerstand

und 7415. 7416 = N t 4<sup>a</sup> (V. 109 f.):

Ein narr ist wer darwider strebt

Der ist wiß der einfeltig lebt.

7377—7380 = Nd. Reimbüchlein 3310—3313.

7378. *Schluraffen lant*. Ueber die Sage vom Schlauraffenland s. Zarncke S. 455 ff.

7379. *see edder* oder *vnde sant häufige allitterierende Formel*; s. auch 7385 und Mnd. Wb. 4, 25<sup>a</sup>.

7381. Vgl. b 1: *Nit meyn. vns narren sein alleyn.*

7385. b 5: *Wir farn durch landt alle sandt* (abweichend von A); sollte der Bearbeiter *sandt* missverstanden haben?

7386. *Narrenban* setzt der Bearbeiter, den Witz zerstörend, für *Narbon* der Vorlage, welches wegen der Silbe *Nar* gewählt ist.

7387. *Muntstafschon* ist *Monte Fiascone*, wegen seines Weines berühmt. Der Name ist wohl gewählt wegen der Anspielung auf *flaßche*.

7397. *roder, tauwe* sind an die Stelle der *tablemarn* (*Seekarte*) in der Vorlage getreten.

7401. *Syrenen*. Vgl. oben zu 1458.

7423—7444 = Nd. Reimbüchlein 3314—3335.

7428. *flaß arne*, *Flachsernte*, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

7431 ff. Vgl. zu dieser Stelle Brandes in *Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Litt.* 32 S. 40.

## 109. Ungefal nicht affwenden.

Mottoverse in N t 2<sup>a</sup> (wie bei Brant):

Der ist ein narr, der nit verstat

So im vnfal zū handen gat

Das er sich wißlich schick dar in

Unglück will nit verachtet sin. —

7448 = b 35. — 7449—7456 = b 1—8. — 7457—7464 sind Zuthat. — 7465. 7466 = b 9. 10. — 7467—7470 rühren vom Bearbeiter her. — 7471—7478 = b 15—23. — 7479—7484 sind Eigenthum des Bearbeiters.

7445—7448 = Nd. Reimbtichlein 3336—3339.

7449—7464 = ebd. 3340—3355.

7455. 7456. S. oben 3897 f.

7465. Vgl. oben 2920.

7471. nawynt, günstiger Wind, der von rückwärts kommt. Im Mnd Wb. fehlt das Wort.

7478. Vgl. b 22: Eyn narr. verdyrbt ee dann ers spürt. — mannigen stözet, bringt manchen ins Unglück; vgl. 7480.

## 110. Quat spreken vy dath gude.

Mottoverse in N:\*)

Manch narr der richt auß yederman  
Der sein kapp nit außziehen kan  
Der hendt der kagen die schellen an  
Dnd will sein doch kein wort nit han. —

7485—7488 sind Uebertragung vorstehender Verse. — 7489—7498 = b 1—10. — 7499—7530 sind eine fast wörtliche Uebersetzung der in N nach V. 10 des Originals folgenden Interpolation:

Dnd macht sich argwenig darmit  
Das er mag hören warheyt nit . . .  
Ja spricht er was bringt er do her  
Schreibt ons allein ein narren mer  
Das gauckelmenlein kan suist nitt  
Dann mit narren vertreiben sein zyt  
Dnd gat jm doch kein nutz daruon  
Er solt mit seinen rechten umbgon  
Dnd gelt gewinnen durch die wuchen  
Das bringt im wenig in die kuchen  
Der narren dichter hört auß nit  
Dnd sammelt wenig gelts darmit  
Halt stil narr biß ich die kappen schit  
So wil ich dir ein antwurt geben  
Ich kenn dich wol du kumbst mir eben  
Du bist der selben narren ein  
Die auß das gelt hand acht allein  
Dnd machst dz selb mit kein gemein

\*) In dem von mir benutzten Exemplar der Strassburger Uebearbeitung von 1494 auf der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar fehlen die Bl. t 4 und 5. Dieselben sind von Zarnckes Hand aus der Augsburger Ausgabe von 1495, einem genauen Abdruck der Strassburger, ergänzt. Die Verschiedenheit der Mundart beider Ausgaben ist augenfällig.

Sunst hat dich der neyd also befehen  
 D3 du dein selbs hast gantz vergeffen  
 In deinem antlit sichts yederman  
 Kein menschen sichts du frölich an  
 Du thüßt gleich als ein hund der grint  
 Vergunß mir d3 mich die sunn beschint  
 So du mein glied nit magst wenden  
 Wolstu doch diß gedicht geren schenden  
 Damit ich wird von dir veracht  
 Ich hab dir ein groß kap gemacht  
 Die dunckt dich dannocht sein zü eng . . .  
 Ich weiß das dich truct der schüch  
 Ich sich dirs an der nasen an  
 Du wolst gern noch ein kappen han  
 Darumb rimpstu dich stätz on maß  
 Und schlechst umb dich on vnderlaß. —

7531—7538 = b 11—18. — 7539—7546 frei nach b 22—26. — 7547—7554  
 = b 27—34.

7487. hengeret der katten de schellen an. Ueber die der Redensart zu Grunde liegende Fabel von den Mäusen, die der Katze eine Schelle umhängen wollten, s. Oesterley zu Pauli, Schimpf und Ernst 634 und zu Kirchhof, Wendunmuth 7, 105. Brant gibt aber dem Sprichwort eine durchaus andere Wendung; bei ihm heisst der Katze die Schellen anhängen s. v. w. jemanden bemäkeln und nicht zugeben wollen, dass man selber der Thor oder der Schuldige ist.
7508. Dat möchte om meer bzingen. Der Bearbeiter entfernt sich von seiner Vorlage (s. oben), weil ihm entgeht, dass der Interpolator mit dem, was wenig in die Küche bringt, die Beschäftigung mit den Narren meint.

## 111. (110<sup>a</sup>.) Van düssches vntucht.

Das ganze Capitel ist nicht so sehr eine Uebertragung, als vielmehr eine Bearbeitung des Brantschen Textes. Der Anfang (7559—7582) ist ganz frei behandelt; 7583—7590 entsprechen ungefähr A 15—23; 7591. 7592 sind Zuthat. — 7593—7606 sind eine breitere Ausführung von A 24—26. — 7607—7680 geben den Grundgedanken von A 27 bis 105. 114—132 in mannigfach verkürzter und geänderter Form, auch mit Umstellungen wieder; nur wenige Stellen schliessen sich eng an die Vorlage an (z. B. 7608 = A 27; 7627 = A 99; 7630 = A 51; 7632 = A 90; 7643. 7644 = A 78. 79; 7654 = A 96; 7666. 7667 = A 121. 122; 7671 = A 125) oder lassen sie wenigstens erkennbar durchschimmern (vgl. 7619—7621 mit A 43—46; 7642 mit A 94. 95; 7676 mit A 129). — 7681—7690 führen A 133. 134, 7690—7700: A 135—137, 7701—7706: A 148—150 breiter aus. — 7707—7720 vgl. mit A 106—113 (7709 = A 110, 7711. 7712 = A 113. 112; 7718 vgl. zu A 172). — 7721—7728 stellen sich zu A 210—216.



- 7555—7558 = Nd. Reimbüchlein 3356—3359.  
7558. 7560. foſtal, Kuhſtall, fehlt im Mnd. Wb.  
7565. yn rozaçht holden, verhöhnen. rozaçht iſt im Mnd. Wb. 5, 307\*  
nur einmal belegt.  
7577. behövet habe ich für behözet des Druckes geſetzt.  
7583—7592 = Nd. Reimbüchlein 3360—3369.  
7583. 7584. Vgl. Der findere höveſcheit (Geyer, Altdeuſche Tiſch-  
zuchten) S. 12 V. 11f.:

Zu merket, er gi to der tafelen gan,  
Dat gi inwe hende twan.

- 7590 ff. Luc. 14, 8. 9: Cum invitatus fueris ad nuptias, non discumbas  
in primo loco, ne forte honorator te sit invitatus ab illo; Et  
veniens is, qui te et illum vocavit, dicat tibi: Da huic locum:  
et tunc incipias cum rubore novissimum locum tenere.

7599. de ſpyſe beneöyvet, ein „Benedicite“ ſpricht. Vgl. Geyer a. a. O.  
S. 15 V. 16f.:

Das benedicite ſoll ſprechen der pfaß;  
Wer des nit künt oder weß,  
So iß der pater noſter das peß.

Nach Schluſſ der Mahlzeit wird das „Gratias“ geſprochen  
(s. 7722).

- 7607—7616 = Nd. Reimbüchlein 3370—3379. Variante 7609:  
Dördert ſich.

7617. möſerye, Muſ, Brei. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.

- 7619—7680 = Nd. Reimbüchlein 3380—3441. Varianten 7656: Sin  
ctent, ſittent; 7666: brabbeln.

7625. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 85:

Eir gi drincken, ſo wißet den mund,  
Dat ſteit wol to aller ſtund.

7632. maſet ſoppen. Goedeke zu V. 90 citiert Facetus (Baſel 1496) 6b:

Wil in dim mund din ſpis noch iß,  
Hüt dich zu drincken alle friß;  
Mit zimt ſich, das man ſuppen mach  
Im drinckgeſchirr oder vollen baçh;  
Ein grober eſel macht im mund ein ſupp,

und ebd. 8:

Noch mach kein ſuppen vß dem brot,  
Das dir noch in dem mund umbgot.

- 7635 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 41 ff.

We up renſet oder hoſet wen he wil eten,  
De is eyn dore eder is vormeten,  
Dat he de koſte dar mengen  
Dude mit ſinen dropen beſprengen.

7637. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 97 f.:

Mennich de blaſet in den drank:  
Dat maſet eme neynen dank.

7645. 7647. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 31 f.:

Wil gi nicht doyn alſo eyn ſwin,  
So latet inwe ſmaçen ſin.

7646. den dreaç ſaç, den Leib. Nicht im Mnd. Wb. S. Deuſches  
Wb. 2, 1359. Vgl. oben 1706.

- 7650 = 5266. S. dort die Ann.

7654. duuen tōge, Taubenzüge, Taubenschlucke, d. h. starke Züge im Trinken. S. Mnd. Wb. 1, 607<sup>a</sup> und Deutsches Wb. 11, 176. 177. — eyu babbert ist Wiedergabe von A 96: eyu bapphart, was noch nicht genügend erklärt ist. Goedeke fasst bapphart als den Brei (Bappe) im Munde; Bobertag denkt an einen Happen, grossen Bissen. Nd. babbert = Maul, Bart (s. Brem. Wb. 1, 34) trägt zur Erklärung unserer Stelle nichts bei.
7666. babbelen, schwatzen, plaudern. Nicht im Mnd. Wb., doch s. Brem. Wb. 1, 34.
7669. *Æth wint vthgaen toz lucteren dōr, furzt?*
7670. *Schucket vnde jnucket, schluchzt und rülpst.*
- 7673 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 18 V. 63 ff.:  
*Gripet in nicht an dat blote mit der hant:  
 Nemet eir vor in iuwe gewand,  
 Eft in to gripende were not;  
 Gi deden anders vntucht grot.  
 Gripet in den bosmen nicht.*
7676. *de seßjöteling (A 128 f.: wiltpret mit sechs füß), die Sechsfüsslinge, die Läuse.*
7690. *De van Speygelberge, scherzhafte Bezeichnung der Nasentropfen.*
- 7691—7710 = Nd. Reimbüchlein 3442—3461.
7701. *Smuddepot, Schmutztopf, Schmiertiegel.*
7709. Vgl. Vinc. Obsopous Donn der kunst jättrinken H 2<sup>a</sup>: *Der ein der bringt ein fründlichs dir.*
7711. *den beker vnnie feren, die Nagelprobe machen.*
- 7715—7720 = Nd. Reimbüchlein 3462—3467.

## 112. (110<sup>b</sup>.) *Vastelauens doeren.*

Noch mehr als das vorige ist dieses Capitel eine selbständige Leistung des jüngeren Bearbeiters, der bei seiner Fastenpredigt speciell die Verhältnisse Niederdeutschlands ins Auge fasste und diese in breiten Ausführungen geisselte. Dabei tritt, wie schon Zarncke S. 463 f. hervorgehoben hat, die Dürftigkeit der Fastnachtslustbarkeiten in Niederdeutschland, wo man weniger erfinderisch war als in Oberdeutschland und am Rhein, grell hervor: Fressen und Saufen und Grobheiten spielen durchaus die Hauptrolle. Wenn so die nd. Bearbeitung nur auf kurze Strecken mit dem Original zusammenläuft, so ist auch die Verwerthung Brantscher Verse nur eine geringe, und selten sind sie ganz wörtlich oder in demselben Zusammenhange übernommen: 7735 = A 3; 7737 vgl. mit A 6; 7742 = A 4; 7744—7747 erinnern an A 70. 71; 7751 vgl. mit A 99; 7754 vgl. mit A 37; 7762 = A 12; 7766 (oder 7770? oder 7808?) vgl. mit A 36; 7835. 7836 = A 90. 91; 7837 rührt an A 96, 7840 an A 104, 7892 an A 95; 7975—7984 vgl. mit A 76—84.

7740. Vgl. 1711. *wiffigen, mit Willen, absichtlich.* Diese Nebenform zu *wiffinges* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7742. *he habe ich hinzugesetzt.*
7755. 7756. Vgl. 6767 f.

7757. **köfesen** (A 21: küpfeln), Kuchlein, d. h. die Fastnacktkuchlein oder Fastnacktkrapfen. Vgl. Zarncke zu 110<sup>b</sup>, 21. — köfesen als Dimin. zu köfe ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7767. **de veer dozendage**. Die dozendage sind eigentlich nur Montag und Dienstag vor Aschermittwoch; s. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen MA. und der Neuzeit I S. 46. Wenn hier von vier Narrentagen die Rede ist, so müssen auch der Sonntag Esto mihi und der Aschermittwoch als solche gerechnet werden.
7778. Vgl. 1723.
7790. Vgl. 7984.
7800. **rodergat**, Loch, in dem sich das Ruder bewegt. Im Mnd. Wb. fehlend.
7819. **botter brief** (nicht im Mnd. Wb.), „ein Brief, wodurch das Butteressen in der Fastenzeit erlaubt wurde“, s. Dietz, Wb. zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften I, 367<sup>a</sup>. Deutsches Wb. 2, 584. Hier scheint das Wort in einem noch weiteren Sinne gefasst zu sein, s. w. w. Fastendispens; s. 7824.
7823. **braden** habe ich für **bröden** des Druckes gesetzt. S. auch oben 2916.
7829. **Sludup** in **ouerlant**. Der Beisatz in **ouerlant** (vgl. zu 4374) soll wohl absichtlich irre führen (vgl. zu 3846); **Sludup**, jetzt Schlutup, liegt östlich von Lübeck an der unteren Trave an der Grenze des Lübecker Stadtgebiets. Vgl. Reinke de vos 6168 und Priens Anm.
7818. **doch** statt des mnd. gewöhnlichen **docht**. Vgl. Reinke de vos 3586 und Priens Anm.
7830. **Ouer steenbrügge vnde ouer sant** wohl formelhafte Verbindung, wie **ouer see vnde sant** (7379), d. h. auswärts, ausserhalb Landes.
7836. **d. h. bis Ostern**. — **de hölsten flocken** (A 91: hültsen tafflen), ein hölzernes Läutewerk, welches in katholischen Gegenden in den drei Tagen vor Ostern an die Stelle der Glocken tritt.
7837. 7838. Auch die Ausdrücke: **bis man die Eier und die Fladen** (auch die Schinken; s. Koker S. 371: **Wen de papen de schynfen wyet, Wo na syndt denne de paßfen?**) weicht, den Ziger von dem Eierkäse sieht, sind Umschreibungen für die Osterzeit. Vgl. Fischart, Grossm. 29: **Auf den charfreitag jederman wil fladen und eierkäs effen**. Ueber Fladen als Osterspise s. auch Deutsches Wb. 3, 1707.
7846. **eynen guden komen laten** verstehe ich nicht.
7848. **Möyflinck** s. zu 3846. — Das Dorf **Gennin** (heute Genin) liegt Moisling gegenüber am rechten Ufer der Steknitz, an deren Mündung in die Trave.
7855. 7856. 7863. 7864 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1396. Nd. Reimbüchlein 1175—1178. Variante 7855: **Wenn ein narre fumpt**.
7865. **buten brenes**, ohne es schriftlich geben zu wollen, im Gespräch?
7892. **na Emaus gaen**. Das Gedächtniss des Ganges der beiden Jünger nach Emaus und des Mahles, welches der auferstandene Christus mit ihnen einnahm (s. Luc. 24, 13 ff.), bildet den Schluss der Osterfeier. Dieser Gang nach Emaus wird als eine durchaus ernsthafte Andachtsübung dargestellt, denn

auch der Fastelabendsnarr beginnt ihn in frommer Stimmung (7891: Doch blifft desse ynnicheyt sus beftaen) und lässt sich erst unterwegs bestimmen zum Besuch des Wirthshauses und zur Theilnahme an der Volksbelustigung, zu der sich nach unserer und den von Zarncke zu 110<sup>b</sup>, 95 angeführten Stellen die Feier des Ostermontags gestaltet zu haben scheint.

7905—7936 = Nd. Reimbüchlein 3468—3499.

7937. toz Myenwyß, etwa s. v. w. hier bei uns, in unserer Stadt? Oder: in Dingsda? Vgl. 1803.

7945—7958 = Nd. Reimbüchlein 3500—3513.

7945. Vgl. 4187.

7971. de dozen dage, s. zu 7767.

7976. steffespyß, Turnier; fehlt im Mnd. Wb.

7979. ampt gefellen, Handwerker. Im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

8007. yn der vafteude dage, in der Fastenzeit. vafteude, Nebenform zu vafstene, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

8008. Bnußestu ist auffällig, man sollte erwarten bnußestu dy, lebst, benimmst du dich.

8024. des duuels proceßie, s. zu 4162. Hier scheint unter des duuels proceßie nicht der Tanz, sondern allgemeiner alles unehrbare Wesen verstanden zu sein.

---

### 113. (111.) Entschuldigung des dichters.

Mottoverse in N:

Leicht wär es narren vahn an  
Wann man auch künd von nartheit lan  
Wöllscher dz schon wolt vnderstan  
Der würd doch vil gehindert dran. —

8061—8064 geben vorstehendes Motto wieder. — 8065—8100 sind nach der Interpolation in N gearbeitet:

Ich gdenck so ich schier bin am end  
Erst an die narren, deren hend  
Bescheißen all mauren vnd wend  
Vnd jr verborgen heimlich seyden  
Das tünd sy an die wend auffreiden . . .  
Sy ziehen auß ein büchstab schou  
Darüber malet man dann ein kron  
Vnd wo man vor hat ein argwon  
Nimpt man recht bei dem büchstab war  
Wo in der narr hab troffen gar  
Do schreibt man hoffnung lieb, frid, trost  
Do brent ein hertz auff füres rost  
Do gat dardurch ein seg ein strol  
Als effen sich die narren wol  
Wer nit solch reimen schreiben kann  
Der soll nymn sein ein weydelich man  
Als ob man heimlicheyt müßt meiden  
Ich hab es auch nit möcht erleiden

Ich müß auff ziehen öffentlich  
Was mir anlag, vnd enget mich  
Also bin ich darhinder komen  
Dz ich diß gschrift han für mich guomen  
Vnd angezeicht mein heinlich leiden  
Gleich wie die narren tünd mit freiden  
Den doch wirt wenig nuß darnon  
Dann das sy an den wenden ston  
Vnd das sunst yederman künd lesen  
Das auch ein narr do sey gewesen  
Doch hab ichs darumb nit gethon  
Das ich wöll haben sölichen lon  
Den man yetz an den wenden süch  
Ich hoff es soll diß narren büch  
Mir bringen entlich bessern lon  
Wann ich im anders nach will gon  
Wem yeder dient. lont jm zü letst  
Der dienst des herren ist der best  
Dann warlich ist die belonung schmal  
Die man hie sücht im jamertal  
Do sein wir all darauff gestiffen  
Als wüßt hat ons der narr beschiffen  
Das wir vor hetten gern den lon  
Ob wir schon hetten nichts gethon. —

8101—8184 = b 1—63. 65—83, doch entfernt sich 8113 von b 13; b 36 ist überschlagen, dafür aber nach b 37 = 4137 ein Vers eigener Mache eingeschaltet; b 74. 75 sind zu vier Versen 8173—8176 gedehnt. — 8185—8190 scheinen beeinflusst durch die in N t 6<sup>a</sup> interpolierten Verse:

Die kapp verhaßt im an dem lyb  
Gedenc ein yeder was ich schrib  
Wo er hin lend, vnd wo er blib  
Dann weller im selb felt dar an  
Der würt den spott züm schaden han. —

8191—8214 sind Zuthat des Bearbeiters, der nur b 86 in 8194 benutzte.

8066. Vgl. das bekannte Sprichwort: Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.
8071. eynen argen wan, Argwohn, Verdacht. Vgl. Mnd. Wb. 1, 123<sup>b</sup> s. v. ardwân.
8074. Vgl. oben N: Wo in der narr hab troffen gar.
8091. vuentlich weniger gut für entlich der Vorlage.
8098. Also gemeyß; die Vorlage hat Als wüßt. — heßt vnß de narre bescheituen, hat uns unsere Narrheit betrogen, sind wir so närrisch geworden.
8103. malet nicht wertshoy gibt keinen guten Sinn. b 3 hat werßchafft, was der Bearbeiter nicht verstanden zu haben scheint. Vgl. Zarncke zu der Stelle.
8108. vor getten broet, vorweg gegessenes Brot, Vorausbezahlung. Vgl. Eiselein S. 96: Dorgeffen Brot macht faule Arbeiter. S. auch ebd. S. 623.

117. ungelid̄ loen = b 17: nit gleicher lou, kein entsprechender, genügender Lohn. ungelid̄ in diesem Sinne ist im Mnd. Wb. 5, 46<sup>b</sup> nicht belegt.
8128. ynrede ist im Mnd. Wb. 2, 374<sup>a</sup> nur einmal belegt.
8129. nach nicht selten statt des gewöhnlichen na. S. oben das Titelblatt und zu Redentiner Spiel 1018, ferner Stephans Schachbuch 27. 1054. 2379. 2549. Des dodes danz 154: nachfolingen. — yd̄ betüge my yegen god, ich rufe Gott zum Zeugen an. fīf betügen ist im Mnd. Wb. 1, 303<sup>b</sup> nicht verzeichnet.
8133. vp myn gedult. myn ist wohl Druckfehler für myt oder yn.
8137. argerniß ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet; auch 8139 argeringe im Sinne von „Aergerniss“ ist ebd. 1, 125 nur einmal belegt.
8140. geschicht des Reimes wegen für geschūt.
- 8141—8144. Zarneke vergleicht Seb. Franck: Die blūm vnd blūst ist der Spinnen böß vnd gifft, vnd eben die selbig dem Bylin houig vnd gūt.
8141. rucht des Reimes wegen für rūft.
8142. such̄t, saugt. Ebenso 8144. fugen ist im Mnd. Wb. 4, 460<sup>b</sup> nur spärlich belegt. — Für such̄t haben A: zūcht (: rūcht), b: zeūcht (: reūcht).
- 8153—8160. Psalm. 36, 35. 36: Vidi impium superexaltatum, et elevatum sicut cedros Libani. Et transivi, et ecce non erat: et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus.
8161. Vgl. Matth. 11, 15: Qui habet aures audiendi, audiat.
8168. Vgl. 2048.
8169. yn narreme handel, ein Narr. Abweichend b 70: Dann (l. Wann) du auch bist in vns̄er rott. — narreme = narreneme? Ist das (im Mnd. Wb. fehlende) Adj. als narre oder narren anzusetzen?
8177. ernstlifeme. Das Adj. ernstlif ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
8181. Sinnentlid̄, eine im Mnd. Wb. fehlende Nebenform zu sinnelif oder finlif. b 80 hat dafür Mit wiß.
8201. 8202. S. zu 3603 f.



## Verbesserungen und Nachträge.

135. Gegen die „Hörner“ der Frauen eifert auch Josefs Gedicht von den sieben Todsünden 5323 ff. Vgl. Spiegel der zonden (Nd. Jahrb. 17) S. 127.
853. Nach werdicheyt gehören Anführungszeichen.
855. Die Anführungszeichen hinter olden sind zu tilgen.
- 933—938. S. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) Nr. 22 und Brandes im Nd. Jahrb. 14 S. 94.
965. Das Komma nach d̄wauch ist zu tilgen. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, Randglosse zu 377.
999. Es ist zu interpungieren: dit quade vp dat,
1009. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 25, 53: Wo wy s̄its plegen to spreken: 'H̄yr vuder der Rose geredet.'
1245. 1246. Nach begaen steht statt des Punktes besser ein Komma, nach staen statt des Fragezeichens besser ein Punkt.
1503. Statt se lies he.
1715. Vgl. Vinc. Obsopeus Donn der kunst z̄trincken übersetzt von G. Wickgramm (1537) E 4<sup>b</sup>: Mancher beweynt sein trunckenheyt mit der Randbemerkung: Das truncken essendt weynen.
1743. Vgl. Vinc. Obsopeus a. a. O. F 4<sup>a</sup>:  
Vnd würdt ons stincken vnser mundt  
Gleich wie ein prophey alle stund.
2204. Vgl. Des dodes danz 303: Der h̄d̄heit w̄erstu nu ein gast.
2673. Statt hatte lies hadde.
3067. 3068. Nach gefecht ist ein Kolon, nach besecht ein Komma zu setzen.
4072. Vgl. Des dodes danz 1389: Wente we d̄ar nicht st̄gift dat vordenede l̄on.
4467. Statt Euer lies Ouer.
4647. Nach ghebrete ist ein Komma zu setzen.
4718. Nach vthsp̄eyden setze ein Komma.
6197. Vor Wat gehören Anführungszeichen.
6469. 6470. Nach fl̄ugge ist wohl ein Punkt, nach pl̄ugge ein Komma zu setzen.
- Die Verszahl 6515 ist um eine Zeile herunterzurücken.
7266. Statt wise lies wifen.
7637. 7638. Das Komma ist nach dar yn zu setzen und hinter 2̄ezed̄oppel zu tilgen.
7660. Statt se lies he.



THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE  
STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS

**RETURN** **CIRCULATION DEPARTMENT** 23503  
**TO** → 202 Main Library

|                 |   |   |
|-----------------|---|---|
| LOAN PERIOD 1   | 2 | 3 |
| <b>HOME USE</b> |   |   |
| 4               | 5 | 6 |

**ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS**

Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.

Books may be Renewed by calling 642-3405.

**DUE AS STAMPED BELOW**

|                           |  |  |
|---------------------------|--|--|
| JAN 21 1990               |  |  |
| AUTO DISC FEB 07 1990     |  |  |
| FEB 05 1993               |  |  |
| AUTO DISC CIRC FEB 11 '93 |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |
|                           |  |  |

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY  
BERKELEY, CA 94720

FORM NO. DD6

Ⓢ



U.C. BERKELEY LIBRARIES



006129191

M93746

PT1509

N25

1892

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

